

49

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstr. 9 · Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 · Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Seite oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang

Januar 1933

Nummer 1

Das Archiv der Synagogengemeinde Breslau.

Von Rabbiner Bernh. Brillung, Breslau.

Im letzten Heft der „Schlesischen Geschichtsblätter“ findet sich ein interessanter Aufsatz des hiesigen Staatsarchivdirektors Dr. W. Dersch über „Schlesische Archivpflege“ nebst einer für den Heimatforscher unentbehrlichen Uebersicht der schlesischen Archive. Dort ist auch dem Archiv der Synagogengemeinde Breslau ein kurzer Abschnitt gewidmet, in dem auch sein Ausbau zu einem Provinzialarchiv der schlesisch-jüdischen Gemeinden erwähnt wird.

Das hiesige, von den Gemeindebehörden freundlichst geförderte Gemeindearchiv, das auch bei sonstigen Veranstaltungen, wie Vorträgen, genannt wurde, ist, wie man sieht, weit über die Kreise der Gemeinde hinaus bekannt geworden. Breslau war ja auch nach Berlin die einzige Gemeinde, die ein eigenes Gemeindearchiv einrichtete und ausbaute. Allerdings haben sich jetzt auch andere Groß-Gemeinden Archive zugelegt, die aber alle nicht an die Aktivität und die Arbeit unseres Gemeindearchivs heranreichen.

Leider wissen nur wenige Kundige inner- und außerhalb der Gemeinde von der Existenz und dem Zweck dieses Archivs, das am 1. August 1924 gegründet und von seinem Leiter, Rabbiner Dr. Heppner, dem bekannten Mitverfasser und Herausgeber des Heppner-Herzberg'schen Werkes über die Juden und die Judengemeinden der Provinz Posen, auf- und ausgebaut wurde. Dank der unermüdblichen und mühevollen Tätigkeit des Archivars, als dessen Mitarbeiter sich der Verfasser dieser Zeilen betätigt, ist aus dem anfänglich ungeordneten und verstreut vorgefundenen Aktenwust ein geordnetes Archiv geworden, dessen Benutzung allerdings erst durch die Fertigstellung von Repertorien und die in Angriff genommene Anlegung von Registern ermöglicht wurde. Nur Fachleute wissen die Schwierigkeiten und Mühen zu schätzen, welche die Herstellung der unentbehrlichen Register bereitet hat und noch bereitet, ohne die das Archiv seiner Bestimmung nicht dienen kann, nämlich der sachgemäßen Aufbewahrung und Verwertung historisch, rechtlich und sonst beachtenswerter Akten und Urkunden.

Allmählich ist dann das Archiv — in steter Fühlungnahme mit dem einzigen bis dahin bestehenden jüdischen Archiv, dem von Archivar Dr. J. Jacobson geleiteten Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin — gewachsen. Langsam kamen —

zum Teil dank der Unterstützung des Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien und des Bezirks-Rabbiners Dr. Wabrmann-Dels, zum Teil auf Veranlassung der zuständigen Vorsteher und Kultusbeamten, von denen besonders Prediger Lewin in Rosenberg zu nennen ist — Akten zahlreicher schlesischer Gemeinden, die auf diese Weise vor völliger Zerstörung und Vernichtung bewahrt wurden, ins Archiv, das jetzt die Aktenbestände folgender 21 schlesischer Gemeinden (abgesehen von Breslau) beherbergt: Bernstadt, Brieg, Frankenstein, Freystadt O.S., Glas, Groß-Wartenberg, Grünberg, Haynau, Jauer, Konstadt, Kreuzburg, Landsberg O.S., Langendorf, Löwen, Medzibor, Neumarkt, Neusalz a. O., Prausnitz, Rosenberg O.S., Sagan und Trebnitz.

Einzelne Dokumente, Papiere, Kuntreffim aus den Gemeinden Glogau, Kosel O.S., Dels, Ratibor und Steinau a. O., vervollständigen die noch der Ergänzung recht bedürftigen Aktenbestände schlesisch-jüdischer Gemeinden. Es fehlt aber leider noch viel wertvolles Material, denn in zahlreichen Gemeinden ist der Sinn für Vergangenheit und Geschichte so wenig entwickelt, daß sie ihre Akten entweder verkommen lassen oder an Privatpersonen wahllos „ausleihen“, anstatt sie dem Archiv, als der allein dafür zuständigen Stelle, zuzuleiten.

Dagegen kann man erfreulicherweise das Erwachen des familien- und heimatgeschichtlichen Sinnes in weiten Kreisen beobachten. Davon zeugen auch die hier bereits angezeigten „Schülerarbeiten“ jüdischer Gymnasiasten in Schlesien, die sich mit jüdisch-heimatgeschichtlichen Themen befaßten. Den zwei bisher mit Hilfe unseres Archivs gemachten Arbeiten wird sich wohl bald eine dritte anschließen. Die sich auch hierin zeigende Hinwendung der jüdischen Jugend zur Erkenntnis des eigenen Werdens macht — wie Jugenddiskussionen und Jugendbestrebungen in letzter Zeit zu erkennen geben — immer weitere Fortschritte.

Aber auch die sich häufenden Anfragen über Vorfahren und Ahnen beweisen das wachsende heimatgeschichtliche Interesse. Dieses äußert sich auch darin, daß dem Archiv jetzt viel zahlreicher als früher von Privatleuten Archivalien, Familienpapiere, Möbelbücher u. a. teils als Leihgabe teils als Eigentum überlassen werden. Auch im vergangenen Jahre gelangte das Archiv in den Besitz zahlreicher Neuerwerbungen, die davon zeugen, wieviele wichtige und unbekannt, sonst der Vergessenheit und der Vernichtung anheimfallende schriftliche Denkmäler aus der Vergangenheit sich noch in Privatbesitz befinden.

Haben Sie schon für die Jüdische Not gegeben?

Wenn ja, — dann herzlichen Dank! Wenn nein, — wo bleibt die Spende?

Postcheckkonto des Jüdischen Wohlfahrtsamtes Nr. 8635

Jüdisches Wohlfahrtsamt

Sanitätstrot Dr. Bach

Paula Ollendorff

Die wertvollste Erwerbung des Jahres 1932 war die eines bisher unbekanntes (hebräisch und jüdisch-deutsch abgefaßten) Kopiebuches der Breslauer Gemeinde aus der Zeit der beginnenden Emanzipation um 1800.

Wichtige Beiträge zur Geschichte der Breslauer Gemeinde liefern uns ferner die vier Kuntressim (mit Totenverzeichnissen versehene Handbücher für Vorbeter) alter Breslauer Synagogen, die das Archiv 1932 erhielt: der Kuntress der „Zülzer Schul“, der älteste vorhandene aller Breslauer Synagogenkuntressim, geschrieben in Breslau im Jahre 1731 (Abschrift); der Kuntress der 1. Brüdergesellschaft, geschrieben im Jahre 1764 in Breslau (überwiesen von B. Brillung), der Kuntress der „Krotoschiner Schul“ aus dem Jahre 1796 (überwiesen von Herrn Wilhelm Kober) und ein im Jahre 1860 geschriebener Kuntress der „Zülzer Schul“ (überwiesen von Herrn Hugo Schifftan).

Auch die oberschlesische Abteilung wurde im vergangenen Jahre vervollkommen; neben einem Totenbuch aus Kosel (Leihgabe Brillung) erhielt das Archiv dank der Freundlichkeit des Fräulein Dr. G. Brann neben anderen Handschriften aus Zülz OS. das älteste außerbreslauerische schlesische Möbelbuch (Beschneidungsregister). Es umfaßt die Jahre 1760 bis 1830 und enthält Eintragungen aus Guttentag OS. und Umgebung. Dieses Möbelbuch ist wegen seines Alters besonders wichtig, da die Möbelbücher für die Zeit bis 1812 die einzige zuverlässige Quelle für männliche Geburten abgeben. Dasselbe gilt — wenn auch in geringerem Maße — von Kopien zweier weiterer oberschlesischer Möbelbücher, die gleichfalls im Jahre 1932 erworben wurden und ebenfalls in die Zeit vor 1812 zurückreichen. Damit besitzt das Archiv der Breslauer Synagogen-Gemeinde wohl die reichhaltigste und wegen ihres Alters wichtigste Sammlung oberschlesischer Möbelbücher aus der Emanzipationszeit.

Auch die Beschaffung Posener Archivalien — soweit sie in Deutschland in Privathände geraten waren und ihre Vernichtung daher zu befürchten war — wurde nicht vernachlässigt. Zu den bereits im Archiv befindlichen Akten aus Rawitsch und Sarne trat in diesem Jahre eine deutsche Abschrift der Statuten der Chevra Kadischa in Miloslaw aus dem Jahre 1787, 1803 und 1836 (von Herrn Mendel, durch Herrn Benjam. Schneider-Breslau überwiesen).

Neben diese Archivalien behördlicher Herkunft tritt auch das vom Archiv gepflegte Sammeln familien- und personengeschichtlicher Papiere, sowie von Stammbäumen (u. a. von P. Dobrin und Landgerichtsrat Graezer). Zu den bereits vorhandenen Familienpapieren — unter denen wir besonders auf Nachlasspapiere des Prof. M. Brann (überwiesen von seiner Tochter), die (von Herrn Joseph Deutsch f. A. dem Archiv verschafften) der Familie Goldstüder und der Schriftstellerin Regina Neisser (überwiesen von ihrem Sohne Dr. Emil Neisser) hinweisen — traten im vergangenen Jahre eine dem Archiv testamentarisch von Herrn A. Goldstein f. A. vermachte schlesische Autobiographie seines Vaters; ferner wurden dem Archiv geschenkt: von Herrn Rabbiner Dr. Edstein-Bamberg Papiere aus dem Nachlasse seines Schwiegervaters, des Rabbiners Dr. Manuel Joel, und dessen Vaters, Familienpapiere der Familien Deutsch (Geschenk des Herrn Stephan Deutsch-Breslau), Landmann (auf Veranlassung des Herrn Rabbiners Dr. Vogelstein dem Archiv überwiesen) und Wolfsohn (Geschenk des Herrn J. Wolfsohn-Breslau). Im Dezember des Jahres 1932 erhielt das Archiv dank der Freundlichkeit der Frau S.-R. Dr. Spitz, einer Tochter des ehemaligen Gemeindefyndikus Dr. David Honigmann, sehr interessante Korrespondenzen und Bilder aus dem Nachlasse ihres Vaters, und aus der Hinterlassenschaft ihres Mannes eine Reihe von Dissertationen schlesischer Mediziner.

Auch Akten einiger jüdischer Vereine fielen dem Archiv zu. Von der Gelegenheit, ihre überflüssigen Akten im Gemeindearchiv deponieren zu können, machen leider die wenigsten Vereine Gebrauch. In dieser Hinsicht wird viel in jüdischen Kreisen gesündigt; viele Akten und Dokumente jüdischer Vereine und Institutionen sind in Privatbesitz gelangt — es gibt Fälle in denen sie völlig als Privatbesitz behandelt werden und dann

beim Altwarenhändler auftauchen. Hingewiesen sei ferner neben den bereits vorhandenen Vereinsarchivalien auf die von der J. R. B. A. dem Archiv geschenktweise überlassenen Akten, die besonders zur Geschichte der Tiktins ziemlich wichtiges Material enthalten, sowie auf die von der Landschul überwiesenen Kuntressim und anderen Papiere. Im Jahre 1932 erhielt das Archiv (durch Herrn Geh.-Rat Goldfeld) Akten des Vereins „Erwerbshilfe für jüdische Frauen“, sowie (von Herrn Heinz Scheftelowitz) Akten des „Jung-Jüdischen Wanderbundes“.

Neben den Archivalien enthält das Archiv noch eine ca. 60 Nummern zählende Bildersammlung (von Personen und Gebäuden, Friedhöfen, Grabsteinen von historischem Interesse), sowie von Klischees zur Breslauer jüdischen Geschichte und eine Siegelsammlung.

Wie diese Zusammenstellung der im Jahre 1932 durch eigene und fremde Bemühungen erworbenen Archivalien und Dokumente erkennen läßt, scheint die Kunde von der Bedeutung und dem Wert dieses Archivs allmählich in immer weitere Kreise zu dringen. Es ist zu hoffen, daß hiervon besonders alle diejenigen erfaßt werden, die noch Archivalien und Handschriften (z. B. Chevrabücher, Kuntressim, Möbelbücher) als tote Schätze zu Hause hüten, anstatt sie der sicheren Hut des Archivs zu übergeben, wo sie aus ihrem Schlafe erwachen und zu reden beginnen.

Ich glaube, mit nichts Besserem diesen Bericht schließen zu können, als mit den Worten, die der vor kurzem verstorbene bekannte Berliner Journalist Dr. J. Raftan einer Breslauer Dame im Jahre 1927 (nach einem im Archiv befindlichen Brief) schrieb: „Aus solchen alten vergilbten Papieren strömt uns ein ganz eigener Duft entgegen. Man blüht in eine weit entlegene Zeit zurück und man vergegenwärtigt sie sich unwillkürlich, indem man sie in Gedanken wieder lebendig aufsteigen läßt. Aber man fragt sich andererseits auch, was schließlich aus solchen brieflichen Ueberbleibseln werden wird? Da lautet denn die auf tausendfacher Erfahrung beruhende Antwort: Sie gehen spurlos zugrunde. Das aber ist nach vielen Richtungen hin eine recht bedauernde Tatsache. Erst neuerdings hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf derartige anscheinend belanglose Reste aus verklungenen Zeiten hingelenkt und man hat damit begonnen, dieselben in öffentlichen Archiven zu sammeln. Ich erlaube mir daher, Ihnen, hochverehrte Frau, diese Anregung zu unterbreiten in der bestimmten Annahme, daß sich in der Breslauer Gemeinde ein derartiges Archiv befindet“.

Chaim Nachmann Bialik

der größte hebräische Dichter, vielleicht nicht nur unserer Tage, ist am 8. Januar 1933 (10. Tawet) 60 Jahr alt geworden. Das Judentum hat aus verschiedenen Gründen allen Anlaß, den großen Dichter zu feiern, einmal als Schöpfer herrlichster hebräischer Lieder und Lyrik, dann als Erneuerer des jüdischen Volkstums und der hebräischen Sprache. In seinem großen und tiefinnersten Gesang findet die schmachende Seele des Judentums in allen seinen Leiden und Hoffnungen, das religiöse Sehnen und die äußere Bedrückung ergreifendsten Ausdruck.

Zu Ehren Bialiks gibt das Zentral-Komitee des Verbandes hebräischer Schriftsteller in Palästina in Tel-Awiv, Postfach 50, eine Gesamtausgabe seiner Werke heraus und fordert alle jüdischen Institutionen auf, diese Jubiläumsausgabe anzuschaffen.

Ferner läßt das Zentral-Komitee eine Jubiläumsausgabe von „Mosnaim“ und ein „Bialik-Buch“ erscheinen, ein großes literarisches Sammelwerk, an dem die hebräischen Schriftsteller sich mit ihren besten Schöpfungen beteiligen werden.

Chanukkafeier in Herrnprotsch.

Am Mittwoch, den 28. Dezember 1932, veranstaltete das jüdische Wohlfahrtsamt in der Heilstätte Herrnprotsch eine Chanukkafeier, verbunden mit einer Einbesserung. Nach dem Lichtezündn und einem mit tiefem Empfinden dargebrachten Gesangsvortrag des Kantors Wartenberger hielt der jüdische Seelsorger der Anstalt, Rabbiner Dr. Halpersohn, eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er den Charakter des Festes vorwiegend als einen familiären kennzeichnete, als ein Fest, das zur gegenseitigen Hilfe rufe und mahne. Die Rede klang in den Wunsch aus, daß die Zeit nahe sein möge, wo alle Menschen, gleichviel welchen Bekenntnisses eine große Familiengemeinschaft bilden, um einander Schutz und Förderung angeheiß zu lassen.

Bei der anschließenden Kaffeetafel ergriff Anstaltsdirektor Feige das Wort, wobei er die Ausführungen des Geistlichen seinerseits bekräftigte und sie nach verschiedenen Richtungen ergänzte. Weitere Ansprachen wurden von Direktor Glaser und Inspektor Neumann gehalten. Musikalische und deklamatorische Vorträge beendeten die weihewolle Feier.

Einen Gemeindeabend

wie er in der Berliner Gemeinde und in anderen Gemeinden bereits mit Erfolg durchgeführt worden ist, veranstaltet unsere Gemeinde am Montag, den 13. Februar 1933, abends 8, 30 Uhr, im großen Saale der Hermannloge, Museumplatz. Das Thema dieses Abends lautet:

Aufgaben und Leistungen der Gemeinde.

Nach einem musikalischen Vorspiel und einer Begrüßungsansprache des Vorstandes des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, wird über die kulturellen Aufgaben und Leistungen der Gemeinde Herr Professor Dr. Heinemann, über die charitativen und Wohlfahrts-Aufgaben und Leistungen der Gemeindevertreter, Herr Rechtsanwalt Erich Spitz, sprechen. — Es wird erwartet, daß die Gemeindeglieder zahlreich zu diesem Vortrage erscheinen, um unterrichtet zu werden, was die Gemeinde allein auf diesem Gebiete bei der jetzigen Not und trotz ihrer beschränkten Mittel leistet.

Eine große Kundgebung

mit Gefallenen-Ehrung veranstaltet die Ortsgruppe Breslau des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten am Sonntag, den 19. Februar 1933, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses, Gartenstraße. Bei dieser Veranstaltung wird zum erstenmal in Breslau Kamerad Dr. Ludwig Freund, von der Bundesleitung in Berlin, sprechen, der bekanntlich mit seinen ausgezeichneten Aufklärungsvorträgen in fast allen größeren und mittleren Städten West- und Süddeutschlands ganz hervorragende Erfolge erzielt und größte Anerkennung bei allen Parteien und Konfessionen gefunden hat. — Auch zu der hiesigen Kundgebung werden die Spitzen der Behörden, prominente Persönlichkeiten, die Führer der Kameradschaftsbünde und Militärvereine, sowie deren Mitglieder und die Vorstände der jüdischen Organisationen eingeladen werden. Die übrigen Eintrittskarten hält der RIF in erster Linie für die Hinterbliebenen der Gefallenen und für die jüdischen Kameraden bereit und rechnet auf deren zahlreiche Beteiligung. Das Nähere besagt das Inserat in dieser Nummer auf der letzten Seite. R.

Geb. Justizrat Dr. h. c. Adolf Heilberg 75 Jahre.

Am 14. Januar 1933 beging Herr Geb. Justizrat Dr. Heilberg seinen 75. Geburtstag. Er ist zwar nicht in Breslau geboren, aber seit fast 50 Jahren hier als Rechtsanwalt am Oberlandesgericht anständig, und er hat sich in dieser Zeit in so hervorragendem Maße im öffentlichen Leben betätigt — seit 1889 gehört er ununterbrochen der Stadtverordnetenversammlung an und war 7 Jahre ihr Vorsteher —, daß unsere Stadt stolz auf ihn als ihren Bürger sein kann.

Als Anwalt ist er nicht nur von seiner großen Klientel, sondern weit über die Grenzen unserer Provinzen hinaus in den Juristenkreisen anerkannt und hoch geschätzt und für seine wissenschaftlichen Leistungen ist er zum Doktor h. c. ernannt worden. Sein scharfer Verstand, vereint mit einem umfassenden Wissen, sein feines Gefühl für Gerechtigkeit und sein warmes, von Wohlwollen erfülltes Herz erwarben ihm frühzeitig das Vertrauen seiner Kollegen, die ihn schon 1899 in den Vorstand der Anwaltskammer beriefen, in der er nun auch seit 10 Jahren den Vorsitz führt. Wie er im politischen Leben stets frei mit Mannesmut seine Überzeugung vertreten hat, so hat er sich auch stets offen als Jude bekannt, und war allezeit bereit, mit dem Gewicht seiner Persönlichkeit seine Glaubensgenossen im Kampf um ihre Rechte zu unterstützen.

Deshalb nehmen wir auch teil an diesem seltenen Fest und wünschen dem Jubilar, daß er noch lange Jahre in ungebrochener körperlicher und geistiger Frische als Hüter des Rechts und zum Wohle der Stadt und unserer Gemeinde weiter wirken möge. J. R. R.

Erstattung von Wagenstandgeldern für sabbathfeierende Firmen in Breslau.

Wie seinerzeit berichtet, hat der Weltverband für Sabbathschutz „Schomre Schabbos“ zu Beginn des Jahres Verhandlungen mit der Reichsbahn-Gesellschaft/Hauptverwaltung betreffs der Erstattung von Wagenstandgeld für am Sabbath geschlossene Betriebe geführt und die Zusicherung eines gewissen Entgegenkommens seitens der Reichsbahngesellschaft erhalten. Nachdem nun aus dem Breslauer Bezirk einzelne Fälle bekannt geworden waren, in denen dieses Entgegenkommen nicht gewährt worden ist, hat sich die Deutsche Landeszentrale des Weltverbandes für Sabbathschutz mit dem Vorstande des Reichsbahn-Verkehrsamtes Breslau direkt in Verbindung gesetzt und unter dem 13. Dezember 1932 (Zeichen Ef. II c 579) einen Bescheid erhalten, von dem hier mit Befriedigung Kenntnis gegeben sei:

„Auf das gefl. Schreiben vom 11. 1. d. Js. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Reichsbahndirektionen auf Grund allgemeiner Ermächtigung berechtigt sind, bei Erstattung von Wagenstandgeld entgegen zu kommen, wenn es sich um Beträge handelt, die infolge strenger Befolgung der Sabbathruhe entstanden sind. Voraussetzung ist jedoch, daß der betreffende Betrieb aus religiösen Gründen keinerlei Arbeit an den Sonnabenden verrichten läßt. Wenn letzteres erwiesen ist, werde ich in Zukunft den in Frage kommenden Firmen einen Teil des eingezahlten Wagenstandgeldes aus Billigkeitsgründen erstatten.“

Errichtung einer rituellen Küche in der Heilanstalt Branitz O.-S.

Vor kurzem hat der Provinzialverband für jüdische Wohlfahrtspflege in der Provinz Oberschlesien, eine Unterorganisation des ober-schlesischen Synagogengemeindeverbandes, in der Heil- und Pflegeanstalt Branitz eine rituelle Küche eingerichtet. Bis her waren die jüdischen Nervenkranke der Provinz, etwa 50 in den verschiedenen Heil- und Pflegeanstalten untergebracht. Aber für ihre religiösen Belange war nicht gesorgt, ein Uebelstand, der schwer empfunden wurde. Durch weitgehendes Entgegenkommen des Prälaten Nathan, des Besitzers der Branitzer Heil- und Pflegeanstalten, war es möglich, die jüdischen Pfleglinge der öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten in die Privatanstalt Branitz, in der auch Kranke der Bezirksfürsorgeverbände untergebracht werden, zu verlegen. Diese Anstalt in Branitz, eine der besteigendsten in ganz Deutschland, ist das Werk des durch seine überragenden Leistungen auf karitativen und sozialem Gebiete bekannten Prälaten Nathan. Die ganze Liebe seines Priesterherzens wandte er den Ärmsten der Armen, den geistig Kranken und geistig Minderwertigen zu. In seinen Anstalten werden weit über 1100 Menschen betreut. Die Anstalt nimmt nicht nur Pfleglinge der Bezirksverbände auf, sondern sie hat auch Abteilungen, in denen Privatpatienten I. und II. Klasse gesondert Aufnahme und Behandlung finden. In diese Anstalt nun wurden die jüdischen Insassen der übrigen öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten der Provinz verlegt. Hier wurde vom Provinzialverband für jüdische Wohlfahrtspflege eine moderne rituelle Küche eingerichtet, aus der nunmehr 50 Insassen ihre Verpflegung erhalten. Die Küche, organisch dem Betriebe eingegliedert, untersteht der Aufsicht von Rabbiner Dr. Krenkel-Ratibor, der auch die seelsorgerische Betreuung der jüdischen Insassen ausübt.

So wurde hier von dem Verbands der jüdischen Wohlfahrtspflege unter tatkräftiger Mitwirkung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden ein Werk ins Leben gerufen, das sich zum Segen der Ärmsten aller Armen auswirken möge. Nähere Auskunft erteilt Herr Rektor Schürmann, Beuthen O.-S., Partstr. 19.

Aufführung einer neuen Liturgie in der Synagoge Prinzregentenstraße, Berlin.

Die Umformung und Erneuerung der synagogalen Musik macht Fortschritte. Immer mehr bricht sich die Überzeugung Bahn, daß die Regelung des synagogalen Gesanges, der vor etwa 100 Jahren von der religiös-reformatorischen Bewegung stark mit ergriffen wurde, keine endgültige war. Sie ist nur als ein erster, heute historisch gewordener Versuch zu werten, überliefertes oder angeblich überliefertes Gut zu kodifizieren in der Absicht, europäische Musik für die Bedürfnisse des jüdischen Gottesdienstes zu schaffen. Heute spürt man, daß diese Musik

Spendet Bekleidung für die Bedürftigen

die dringendst benötigt wird! Laßt aus Haushalt und Geschäft abholen, was zu entbehren ist! Abholung veranlaßt die Beah, Striegauer Straße 2 (Fernsprecher 26145) durch besondere mit Ausweis versehene Boten.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

dem religiösen Gefühl nicht entfernt genügt, sie entspricht aber auch nicht den Anforderungen einer feines Judentums sich wieder bewußter gewordenen Generation.

Es ist ein hohes Verdienst der Berliner Jüdischen Gemeinde, in der Förderung dieser Erneuerungsbestrebungen voranzugehen. Die neue Freitagabend-Viturgie von Leo Kopp, auf einem alten Motiv einseitlich aufgebaut, stellt den einstimmigen Gemeindegesang, das heißt die wünschenswerte Aktivierung der Betenden unter Führung von Orgel und Chor, in die Mitte des Gottesdienstes. Daneben erfahren die in Älterem jüdisch-kultischen Geiste ausgezeichneten Gesänge des Vorbeters eine besonders liebevolle Ausgestaltung. Sie wurden auch von den Oberkantoren W. Friedmann und Lewandowski mit schöner Stimme sehr stilvoll vorgetragen. Die Leistungen des verstärkten Synagogenchores unter Leitung des Komponisten waren ausgezeichnet, wenn auch die schlechte Akustik des Hauses die Wirkung oft beeinträchtigte. Die ganze Musik zeigt, wie schon vor Monaten der Schallische Gottesdienst, daß es Möglichkeiten und Wege gibt, die synagogale Musik aus jüdischem Geiste heraus umzuformen und zu erneuern.

Dr. Oskar Guttmann, Berlin.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur für die Jahre 1930 und 1931.

Fünf Jahre jüdisch-schlesische Bibliographie (1927—1931).

Von B. Brillung, Breslau.

(Schluß)

- Rannow, H.: Der Schlesiern Lina Morgenstern zum 100. Geburtstag am 25. Nov. 1930, S. 1930, S. 500—501. — L. M. geb. Bauer war eine Vorkämpferin der Sozialpolitik und gilt als die Schöpferin der Volkstüchen.
- Rokitnik D.S.: Zum 50jähr. Jubiläum des ersten Kantors der jüd. Gemeinde München, Emanuel Kirchner. — C.-B.-Ztg. X 1931, S. 452. — E. K. ist 1857 in R. geboren.
- Rosdjin D.S.: Zum Tode Berthold Timendorfers. (78jährig in Berlin in der Nacht vom 4./5. Okt. 1931 gestorben). JSD 1931, 40. JFB 1931, 42. C.-B.-Ztg. 1931, 41, S. 481. — B. T. 1853 in R. geboren, war 1898—1924 Großpräsident des deutschen Distrikts der UDBB-Vogeln.
- Rosenberg D.S.: Eine hebr. Urkunde im Turmknopf des Rathauses von Rosenberg, JSD 31, 44, Beilg. — Diese Urkunde aus dem Jahre 1821 enthält Angaben über Gründung, Zahl und Vorsteher der Rosenberger Juden.
- Roth, Clara: Lina Morgenstern zu ihrem 100. Geburtstag. — Blätter des Jüdischen Frauenbundes 1930, Nr. 11, S. 6—7 (m. Portr.) — Mittlg. der Jüd. Reformgem. zu Berlin 1930, Nr. 6, S. 7—9.
- Sachs, Semmy: Die Familie Sachs und ihre Verwandten in Glogau im 17. und 18. Jahrhundert. JFB 1931, S. 355—360; S. 27, S. 389—392. — Das dort S. 357 ff. gebrachte Gl. Judenverzeichnis v. J. 1673 ist bereits bei R. Halla, Gesch. d. Fam. Halla (f. v.) S. 147—150 gedruckt.
- Samson, Eugen: Der jüdische Arbeitsnachweis in Breslau in: Jüd. Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik, N. F. Jg. 1, 1930, S. 188.
- Samuel, Rudolf: Zum Weggange von Prof. Dr. R. S. — JSD 1930, Nr. 53 (31. 12. 30). S. war von Juli 1925 bis Dez. 1930 Redakteur der von ihm ausgezeichnet geleiteten Jüd. Ztg. f. Ostdeutschland. 1931 ging er an die Universität Allahar (Indien) als Prof. d. Physik.
- Schellenberg, M.: Zweif. Breslauer Judentaufen in: Aus Breslauer Kirchenbüchern in: Der schles. Familienforscher, Breslau h. 3, S. 54. — Es handelt sich um Joh. Christianus aus Mek (1650) und Christian Israel aus Posen (1660).
- Schlesien. — Judentaufen in: Familiengesch. Blätter, Leipzig, 29. Jg. (1931). Sp. 275—282, u. Sp. 297 ff. — Darin aus Schlesien: S. 279 (1776 in Brieg; Hof. Christiana Brieger = Rosina Marcus aus Schönfeld bei Kreuzburg); Sp. 302 (1744 in Liegnitz Renata Osterin = Hanna aus Posen); Sp. 303 (in Breslau Karl August Scheel); Sp. 307 (in Sorau 1695 eine Jüdin aus Glogau).
- Schlesien. — Schles. Channukaweise, mitget. v. Kantor M. Kaiser, Berlin in: Aus alter und neuer Zeit Nr. 24, S. 192 (Beil. zum JFB 1930, 50).
- Schlesien. — Friedhofshandlungen in Deutschland 1923—1931, zusammengeft. vom CB Aug. 1931. 10 S. Darin Schlesien: 1926, 24 (Löwenberg); 32 (Breslau); 1930, 90 (Kieserstädtel); 93 (Trebniß).
- Schlesien. — Schles. Biedermeier, Katalog der Ausstellg. in: SM 1930, S. 142—146. — Darin ein jüdischer Maler verzeichnet: Julius Wühr, 1819 geb. in Pleß, gest. 1856 in München. Nr. 80—80 a; über ihn f. auch dort S. 151. — Nr. 1—6 d. Kataloges stammen von einem getauften Juden, Karl Dan. Fr. Bach (geb. 1756 in Potsdam).
- Silbergleit, Heinrich: Die Beschäftigungs- u. Berufsverhältnisse der Juden im Deutschen Reich, Bd. I Preußen Berlin 1930, Akademieverlag) — Veröffentlichg. d. Akad. f. d. Wissensch. d. Judent., Sekt. f. Statist. u. Wirtschaftskunde, 1. Bd. — Darin zahlreiches Material über Schlesien.
- Storra, Thella: Die jüdische Kriegsdiensthelferin von 1870. Ein Gedächtnisblatt an Lina Morgenstern. — Schild 1931 Nr. 2, S. 14.
- Stein, Erna: Die Malerin Käthe Ephraim-Marcus in: Blätter d. jüd. Frauenbundes 1930, Nr. 4, S. 3—5 (mit 4 Abb.).

Stein, Mag: Tafeln zur Gesch. d. Familien Kohn-Stein. Zusammengeft. v. E. Kupa, herausg. v. M. Stein, Berlin-Steglich Juli 1928. Privatdruck. 8 S. Namensregister u. 92 S. Stammtaf. Die Stammtafel beginnt mit Wolff Kohn, Jülz 1771 ff. Unter seinen Nachkommen seien folgende Namensänderungen aus Kohn erwähnt: Curth (S. 41); Corweg (S. 53); Kornelius (S. 79); Foerster aus Fränkel (S. 18/19).

Stephan, Bernhard: Die Malerin Käthe Ephraim-Marcus. — SM 1930, S. 123—126. Mit 4 Abbildg.

Székely, Béla: Baron Jzig (Das jüdische Leben von Ferd. Vassalle) (ungar.) in: Mult és Jövö (Budapest) 1930, 11, S. 402—5. Mit 1 Abbild. Längere Besprechung des Wertes von Schirofauer über F. Vassalle.

Talalon, Gertrud: Jüdische Selbstmorde in Breslau. JSD 1930, 12, Beilg. Stat. für 1929.

Teilhaber, Felix A.: Schicksal und Leistung von Juden in der deutschen Forschung und Technik. Berlin, Weltverl. 1931. — Darin von Schlesiern: Ludwig Traube, der spekulative Kliniker (aus Ratibor), S. 71—85; Im Banne der Forschung, Paul Ehrlich (aus Strehlen), S. 89—105; Die Welt in der Pflanze, Ferdinand Cohn (Breslau), S. 109—122.

*Thier, Erich: Rodbertus, Vassalle, A. Wagner. Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte d. deutsch. Staatssozialismus. — G. Fischer, Jena 1930, 128 S.

Timendorfer, Berthold. — f. Rofdzin.

Toeplitz, Erich: Jüdische Kunstdenkmäler in Preußen in: Notizblatt d. Ges. zur Erforschg. jüd. Kunstdenkmäler (Frankfurt a. M.), 1929, Nr. 25 u. 26. — Ein Auszug aus den auf eine Enquête des preuß. Landesverb. jüd. Gemeinden eingelaufenen Antworten; darin aus Schlesien: Müllisch (Nr. 26, S. 10) und Städtel (Nr. 26, S. 13).

*Treitel, Leopold. — Gedächtnisblätter für Rabb. Dr. L. Tr. Verlag Aug. Kleiber, Laupheim. — 1845 in Breslau geb. und 1931 verft.

Ulogelstein, H.J.: Beate Guttmann. Zum 4. Sept. 1931 (75. Geburtstag). — GZr. 1931, Nr. 9, S. 119.

Weinbaum, David: Berfon Regensburger, ein jüdischer Bauer. Jüd. Biblioth. d. Unterhaltg. u. d. Wissens, Nr. 259—267 (= Beilg. zum JFB 1930, 40—48). — Schlüsselroman über die jüd. Verhältn. in Dyhernfurth um die Mitte des 19. Jahrh.

Weinryb, Ber.: Eine jüd. Gemeindeorganisation in Breslau zu Beginn des 18. Jahrh. — JSD II, S. 301—304.

Willkofer, A.: Ein deutscher Knabe stirbt für Oberschlesien. — DS. 1931, S. 167—169. — Es handelt sich bei diesem „deutschen Knaben“ um den jüdischen Obersekundaner Rudolf Haase aus Rybnik, der am 15. Mai 1921 von Polen erschossen wurde. Merkwürdigerweise wird sein Judentum hier überhaupt nicht erwähnt.

Wischnitzer, Mark.: Die Stellung der Brodner Juden im internationalen Handel i. d. 2. Hälfte d. 18. Jahrh. in: Festschrift z. S. Dubnows 70. Geburtstag., Berlin, Jüd. Vlg. 1930, S. 113—123. — Darin über Handelsbeziehungen zu Breslau S. 115 ff.

Wolbe, Eugen: Es war einmal. JSD 1931, Nr. 50/51. Beilg. „Behmütige“ Erinnerungen an Bięgniß im 19. Jahrh.

Zander, Herbert: Das rote Buch der Stadt Görlitz (1305—1416) = Leipziger wissenschaft. Studien, S. 42. Leipzig, Th. Weicher, 1929, (4), 76 S. Darin: S. 23: Die Judenabestube (aus dem Mittelalter), S. 26: Die Judenschule, S. 39: Die Judengasse, S. 75: Die Jüdin Zepphor erwähnt.

*Zweig, Arnold: Alfred Kerr. Jüd. Echo 1928, Jg. 15, S. 26—27. — A. Kerr ist gebürtiger Breslauer.

Die diamantene Hochzeit

feiern am 21. Januar 1933 die Eheleute Joseph Lachmann und Anna Lachmann, geb. Baer, in Breslau, Hofenpollernstraße 52, getraut am 21. Januar 1873 in Strelno, Prov. Posen.

Den 75. Geburtstag

feiert am 24. Januar 1933 Frau Ida Hoffmann, geb. Anspach, Neudorfstraße 81; am 17. Februar 1933 Herr Michael Rosenbaum, Augustastr. 24.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Gemeindetreffen Münsterberg.

Gemäß dem Beschluß des Arbeits-Ausschusses, das Gemeindeleben in den kleinen Plätzen in jeder geeigneten Weise zu heben, wird am Sonntag, den 22. Januar d. J., eine gesellschaftliche Veranstaltung stattfinden, zu der die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Münsterberg und der Nachbargemeinden Strehlen und Frankenstein eingeladen sind. Die Veranstaltung steht unter der Leitung des Mitgliedes des Arbeits-Ausschusses, Herrn Rechtsanwalt Foerder, Breslau, und sie wird sowohl deklamatorische wie musikalische Darbietungen neben einem jüdischen Gegenwartsfragen behandelnden Vortrag umfassen.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Sitzung der Gemeindevertretung

Donnerstag, den 26. Januar 1933, 19 Uhr,

Sitzungsaal, Wallstraße 9 II

Tagesordnung:

1. Mitteilungen,
2. Neuwahl des Präsidiums der Gemeindevertretung,
3. Uebnahme der Simon Isaak Simmel-Stiftung vom Magistrat,
4. desgleichen der August Schweizer-Stiftung,
5. Annahme der Auffüllung einer Grabpflegestiftung,
6. desgleichen einer Grabpflege- und Fahrzeiftiftung,
7. Verwaltungsbericht.

Geheime Sitzung.

4 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Peiser, Justizrat.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevertreter, Herr Wilhelm Kober, hat sein Amt niedergelegt. Gemäß § 12 der Gemeindefassung habe ich an seiner Stelle Herrn Heymann Daniel als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 4. Januar 1933.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Peiser, Justizrat.

Zu vermieten:

Wallstraße 9 ein billiger Laden zum 1. Januar 1933.
Blücherplatz 4 sofort zwei helle Bürozimmer mit Klosett im 1. Stock.

Menzelstraße 48 sofort die berühmten Weinkeller der Raiffeisen-Weinkellerei-Vertriebsges., beizbar, Fassungsvermögen 1 Million Liter, auch geteilt, ferner 2800 Quadratmeter trockene helle Lagerräume.

Anfragen an die Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9.
Tel. 216 11 und 216 12. Vermittler zugelassen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Geöffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 16½—17½ Uhr;
Mittwoch von 16½—18 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Martthalle):
vormittags 8—12 Uhr.
- c) Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
- d) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 16—19 Uhr;
Freitag 15—17 Uhr;
Sonnenabend geschlossen.

Das Lauweln von Geschl. etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

Büchereien und Sammlungen:

- a) Gemeindebibliothek und Lesehalle, im Gemeindehause, Anger 8
Montag bis Donnerstag 18—21 Uhr;
Sonntag 9½—13½ Uhr;
Sonnenabend 11—13 Uhr nur Lesehalle.
- b) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 17—18½ Uhr.
- c) Sammlung des Jüd. Museums E. W. im Schlossmuseum, Karlsstr. 34:
Werktags 9—14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11—14 Uhr.

Unsere Rechtshilfe

hält ihre Sprechstunde jeden Mittwoch um 11½ Uhr im Zimmer 11 des Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 7, ab.

Jüd. Wohlfahrtsamt.

Nachruf!

Am 25. Dezember 1932 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der Aufseher in der Alten Synagoge Herr

Jakob Kreisel

im Alter von 54 Jahren.

Wir werden ihn in ehrenvollem Andenken behalten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Die Tuberkuloseberatungsstelle

hält ihre Sprechstunde

Montag, von 15—16 Uhr, und

Donnerstag, von 9—10 Uhr,

im Gartenhäuschen, Schweidnitzer Stadtgraben 28, ab.

Wohlfahrtsbriefmarken.

Der Ertrag dient zur ergänzenden Fürsorge. Postalische Gültigkeit bis 30. Juni 1933. Erhältlich im Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7/9, I., 3. 9.

Winterhilfs-Lotterie.

Auch in diesem Jahre wird wieder eine in Preußen genehmigte Winterhilfs-Lotterie veranstaltet, an der sich auch die Jüdische Wohlfahrtspflege beteiligt.

Das Einzellos kostet	1 RM
das Doppellos kostet	2 "
Glücksbriefe mit 5 Losen	5 "
Glücksbriefe mit 10 Losen	10 "

Die erste Ziehung findet am 16. und 17. Februar 1933, die zweite Ziehung vom 11. bis 16. März 1933 statt.

Die Lose sind gültig für beide Ziehungen, sofern sie nicht in der ersten Ziehung mit Gewinn herausgekommen sind. Ein Gewinnplan liegt Wallstraße 9 I, Zimmer 9, aus.

Von jedem verkauften Lose verbleiben der vertreibenden Organisation 0,30 RM; durch diesen Gewinn wird es uns möglich sein, unserer Wohlfahrtspflege ergänzende Mittel zu verschaffen.

Jüdischer Wohlfahrtsverband für Niederschlesien.

Spendenliste.

Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand, bzw. die Breslauer Volkshilfe Spenden eingegangen:

Alt, L. 3,— RM.; Braun, D. Dr. Frau 5,—; Bielschowsky, G. Frau 2,—; Bloch, L. Dr. 5,—; Bruck, B. 3,—; Bielschowski, Frau H. 50,—; Berg, Dr. H. 3,—; Bermann, M. 3,—; Blauer, B. 2,—; Berg, L. 2,—; Bry, Frau Dr. 10,—; Berg-Mautau, Dr. 10,—; Bielschowsky, Fa. 35,—; Bab, Fr. J. R. 3,—; Brann, L. 30,—; Ehring, B. 10,—; Choken, L. 3,—; Czapski, J. Frau 3,—; Cohn, M. 3,—; Cohn, Frau L. 10,—; Cohn, L. u. B. 3,—; Cohn, Dr. A. 5,—; Daniel, H. 20,—; Dzialowski, C. 5,—; Ephraim, W. 3,—; E. F. 10,—; Eichberg-Chasser 5,—; Ehrlich, Frau E. 12,—; Fuld, H. u. Co. 25,—; N. A. 5,—; Freund, Dr. M. 10,—; Goldmann E. 10,—; Grünpeter, A. Dir. 50,—; Goldschmidt, L. 3,—; „Grego“ Regellklub 30,—; Glaser, Dr. J. 6,—; Grünberger, E. Fa. 10,—; Goldstein, J. 5,— (M. 3,—); Gottstein, Prof. 20,—; Glogowski u. Müller 10,—; Hamm, Dr. 2,—; Horn, Frau San.-Rat 100,—; Hadda, Dr. E. 15,—; Juliusberg, H. 5,—; Israel, Med.-Rat 10,—; B. F. 5,—; Janower, G. 100,—; Jacobowski 2,—; Jonas, Dr. B. 5,—; Jtenberg, E. 3,—; Juliusburger, Dr. E. 10,—; Kreuzberger, Frau L. 5,—; Klemann, H. 5,— (M. 5,—); Kröner, Frau A. 10,—; Lauffer, E. 10,—; Landsberger, E. 10,—; Lewysohn, R. 5,— (5,—); Lowitsch 1,30; Lattner, J. 10,—; Loewisohn, R. A. P. 6,—; Lajch, Dir. J. 10,—; Lippmann, R. A. 10,—; Milch, Dr. Stadt-R. 50,—; Militzer, R.-A. 10,—; Mautner, Dr. 30,—; Mandowsky, Reg.-R. 10,—; Neustief, Dr. 5,—; Neumann, M. 10,—; Neisser, Dr. E. 3,— (3,—); Neustadt G. u. F. (200,—); Olschowski, O. 5,—; Pasch, Frau R. 3,—; Perl, H. 10,— (10,—)

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge	
20./21. Januar	23. Sebeth	שבת	Vorabend 16.30. morgens 6.30 u. 8.45, Neumondweihe 10, Schrifterklärung 10.15, Schluß 17.09. Haftara הבאים ישר Jugendgottesdienst 16.	Freitag Abend 16.45 Vormittag 9.15. Neumondweihe 9.45; Predigt 10 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15 Sabbathausgang 17.10. II. B. M. 4,18 bis 6,1; Jesaja 27,6; Abendgottesdienst (Neue Synagoge) 17.30 (Predigt). morgens 7.15, abends 16.45.	
22. "	25. "		morgens 7, abends 16.45.		
2-27. "	24.-29. "				
27./28. Januar	1. Schebat	ראש השנה ראש חדש	Vorabend 16.45 (Predigt). morgens 6.30, 8.45, Schluß 17.20. Haftara בה אשר ה' השמים כסא	Freitag Abend 16.45 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.20. II. B. M. 9,1 bis 35; I. B. M. 1,14 bis 19; Jesaja 66,1. Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15 Uhr morgens 7.15, abends 16.45.	
29. Jan. bis 3. Febr.	2.-7. "		morgens 6.45, abends 17.		
3./4. Februar	8. Schebat	בא	Vorabend 17. morgens 6.30, 8.45, Ansprache 10, Schluß 17.31. Haftara הרבר אשר דבר	Freitag Abend 17. Spätgottesdienst (Wochentags-Synagog.) 19.15 (Predigt). Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.30. II. B. M. 12,37 bis 13,16; Jerem. 46,13. Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15. morgens 7.15, abends 17.	
5.-10. "	9.-14. "		morgens 6.45, abends 17.		
10./11. Februar	15. Schebat	בשלח ששירה חמשה עשר	Vorabend 17.10. morgens 6.30 und 8.45. Schrifterklärung 10, Schluß 17.42. Haftara הרבורה אשר נבאר morgens 6.45, abends 17.15.	Freitag Abend 17.15. Vormittag 9.15; Predigt 10. Sabbathausgang 17.40. II. B. M. 14,26 bis 17,16; Richter 5,1. morgens 7.15, abends 17.15.	
12.-17. "	16.-21. "				
17./18. Februar	22. Schebat	יהרר	Vorabend 17.20. morgens 6.30, 8.45, Ansprache 10, Schluß 17.54. Haftara בשנת בית מלך	Freitag Abend 17.30. Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.55. Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15. II. B. M. 19,1 bis 20,23; Jesaja 6,1. Abendgottesdienst (Neue Synagoge) 17.30 (Predigt). morgens 7.15, abends 17.30.	
19. "	23. "				
19.-24. "	23.-28. "		morgens 6.45, abends 17.30.		
24./25. Februar	29. Schebat	משפטים פסקים	Vorabend 17.30 (Predigt). morgens 6.30 u. 8.45, Neumondweihe 10, Schluß 18.06. Haftara בן שבע שנים Jugendgottesdienst 16.	Freitag Abend 17.30. Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 18.05. II. B. M. 23,20-24,18; 30,11-16; II. Kön. 12,1. Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15.	
26. "	30. "	א דר חדש	morgens 6.45	} morgens 7 } abends 17.30	
27. "	1. Adar	ב דר חדש	abends 17.45.		
28. Febr. bis 3. März	2.-5. "		Lichtzünden am Freitagabend: 5 Minuten vor Beginn d. Gottesdienstes		

Verl. Baumstr. 20.-; Proskauer, R. A. 20.- Stip.-Fds.; Pofener, R. 10.-; Reichmann, A. 20.-; Rottenberg, H. 2.-; Rosenfeld, Dr. P. 5.- Stip.-Fds. 5.-; Spring, Dr. F. (1.-); Saul, Dr. L. 4.- (2.-); Sachs, A. 50.-; Seidemann, A. 25.-; Simm, W. 20.- (10.-) Stip.-Fds. 20.-; Sander, S. 5.-; Silbermann, R. 5.-; Schaefer, L. 20.-; Schus, R. A. Frau 3.-; Schlesinger, M. 10.-; Bewohner d. Schottländer Stift. 15.-; Schönfeld, Lehrer 10.- (10.-); Schwarz, H. 10.-; Schene, G. 10.-; Schlesinger, Dir. L. 5.-; Schl. Matrah- u. Poist. Möb.-Fabr. Cohn, E. 10.-; Schabty, F. 3.-; Schreier, Dr. F. 5.-; Schneemann, Dr. E. 4.- (2.-); Steinert, E. 10.-; L. L. 3.-; Treuenfels, Dr. P. 10.-; Tyrasch, E. 10.-; Töpfer, Th. 3.-; Thilo G. Stip.-Fds. 10.-; Wallfisch, H. 4.-; Weil, Prof. 5.-; Weigert, E. u. Loewenbach, H. Apoth. 10.- (10.-); Wolf, M. 2.-; Wachsmann, R. Apoth. 3.-; Waldstein, E. 4.-; Welsch, F. Frau 3.-; Warschauer, M. 5.-; Wolffohn, J. 2.- (2.-); Wiener, A. 10.-; Weiß, St. 5.-; Wiener, Dr. F. 10.-; Ungenannt: 250.- (250.-); 10.-; 3.- (2.-); 25.-; 15.- (15.-); 1,50 (1,50); 1000.-; 2.-; 10.-; 6.-; 3.- (3.-); 3.-; 6.-; 5.-; 5.-; 5.- (5.-); 100.-; Für Siechenhaus-(Sammlung) 7.-; Metzger, Fleischermeister 10.-; Bielschowsky, E. 100.-; Dresdner, E.-R. 15.-

Sach- und Naturalspenden von nachstehenden Firmen:
Adler u. Lewin; Adler, A.; Adam, E.; Bentzger, J. u. R.; Cohn, M.; Dnath, S.; Ehrlich, Reg.-Baum. R. u. P.; Fingerhut u. Co.; Freudenthal, H.; Freund, B.; Goldstein u. Goldschmidt; Gottheiner, W.; Glüskmann, P.; Herz, L.; Hammer u. Co.; Hoffmann u. Thon; Hannover u. Blumenfeld; Kornhäuser (Mittagstische); Kuhnert u. Co.; Leuchtag, A. S.; Landsberger u. Sachs; Loewy, L.; Marcuse, A. u. Co.; Martlewit u. Schaefer; Marnot, J.; Ollendorff u. Co.; Pinkus, A. Eober, W.; Sachs u. Schieder u. ik; Sarnet u. Burstein; Schlesinger u. Grünbaum; Sachs, J. jr.; Verein Bresl. Damen- u. Mädchen-Mantel-Fabrikanten.

Die eingeklammerten Beträge beziehen sich auf die „Breslauer Volkshilfe“. - Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Ritualwesen

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Inh. E. Kwiłedi, Goldene Radegasse 15, Filiale Viktoriastraße 70; Leopold Moskowitz, Goldene Radegasse 14; die Filiale Moszkowit, Viktoriastraße 111a, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgetheilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen; Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weichmann, Goldene Radegasse 27a; Jacob Silber Nachf., B. Blatt, Antonienstraße; Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
- c) die Restaurants von Kirschbaum (Leffinglode), Agnesstraße 5; Fanny Littmann, Antonienstraße 6; Willy Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9; Schaal, Tauentzienstraße 12; Paula Friedländer, Privat-Mittagstisch, Museumplatz 4;
- d) die Bäckerei M. Dobrin's Nachf., Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, Filiale: Höfchenstraße 74.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

4. 2. Günther Neumann, Sohn des Herrn Georg Neumann und der Ehefrau Tina, geb. Blasse, Hohenzollernstraße 77.
 4. 2. Kurt Sobotta, Sohn des Herrn Walter Sobotta und der Ehefrau Luzie, geb. Herz, Fischergasse 13.
 18. 2. Walter Izenberg, Sohn des Herrn Hermann Izenberg und der Ehefrau Malti, geb. Eiedner, Kaiser-Wilhelm-Straße 29.
 4. 3. Hermann Kempe, Sohn des Herrn Louis Kempe und der Ehefrau Johanna, geb. Ellaref, Höfchenstraße 91.
 4. 3. Günter Brum, Sohn des Herrn Ignaz Brum und der Ehefrau Meta, geb. Rosenthal, Zimmerstraße 12.
 4. 3. Artur Cohn, Sohn des Herrn Adolf Cohn und der Ehefrau Betty, geb. Delsner, Königstraße 2.
 11. 3. Heinz Markus, Sohn des Herrn Dr. Erwin Markus und der verstorbenen Ehefrau Magda, geb. Kahl, Kaiser-Wilhelm-Str. 87.
 18. 3. Heinz Lebfeld, Sohn des verstorbenen Herrn Ludwig Lebfeld und der Ehefrau Erna, geb. Kochmann, Tauentzienstraße 6.
 18. 3. Hans Krombach, Sohn des Herrn Ludwig Krombach und der Ehefrau Klara, geb. Steinik, Schwerinstraße 2.

Barmizwah Neue Synagoge.

28. 1. Stephan Rosenthal, Sohn des verstorbenen Herrn Ernst Rosenthal und der Frau Frieda, geb. Zöllner, Schneiderischer Stadtgraben 17 bei Neuländer.
 11. 2. Hans-Günter Cassel, Sohn des Herrn Isidor Cassel und der Frau Sabine, geb. Leser, Hohenzollernstraße 48.
 11. 2. Erich Goldschmidt, Sohn des verstorbenen Herrn Franz Goldschmidt und der Frau Lilly, geb. Brud, Agathstraße 10.
 11. 2. Horst Günter Udo, Sohn des Herrn Arthur Udo und der Frau Käthe, geb. Angreif, Kronprinzenstraße 38.
 11. 2. Friz Swarzenski, Sohn des Herrn Max Swarzenski und der Frau Alice, geb. Jakobowksi, Charlottenstraße 46/48.
 18. 2. Werner Guttentag, Sohn des Herrn Erich Guttentag und der Frau Margarete, geb. Eichauer, Kantstraße 34.
 18. 2. Hans Kottow, Sohn des Herrn Max Kottow und der Frau Emma, geb. Schifan, Sadowastraße 37a.
 25. 2. Rudolf Kosterlich, Sohn des Herrn Richard Kosterlich und der Frau Alice, geb. Kemat, Sadowastraße 43.
 25. 2. Joachim Pollad, Sohn des Herrn Ernst Pollad und der Frau Hedwig, geb. Heymann, Gräbischener Straße 61/65.
 11. 3. Ernst Hoffnung, Sohn des Herrn Max Hoffnung und der Frau Cilly, geb. Kurländer, Gabihsstraße 160.
 11. 3. Klaus Masur, Sohn des Herrn Herbert Masur und der Frau Lina, geb. Krause, Gubrauer Straße 8.
 18. 3. Hans Joachim Meyer, Sohn des Herrn Moriz Meyer und der Frau Martha, geb. Nober, Kronprinzenstraße 30.
 18. 3. Lothar Silbermann, Sohn des Herrn Martin Silbermann und der Frau Ella, geb. Kurzidym, Augustastrasse 159.
 25. 3. Hubert Koller, Sohn des Herrn Herbert Koller und der Frau Marta, geb. Krebs, Klosterstraße 17.
 25. 3. Helmut Moses, Sohn des Herrn Sally Moses und der Frau Martha, geb. Klippel, Gräbischener Straße 61/65.
 25. 3. Heinz Masur, Sohn des Herrn Max Masur und der Frau Elfriede, geb. Ogantke, Hundsfelder Straße 81.

Barmizwah Alt-Slogauer Synagoge.

21. 1. Helmut Tribler, Sohn des Herrn Ferdinand Tribler und der Frau Josefina, geb. Bresler, Sonnenstraße 14.

Barmizwah Pinchas-Synagoge.

21. 1. Adolf Ludwig Loewy, Sohn des verstorbenen Herrn Bankier Georg H. Loewy und der Frau Jenny, geb. Breschner, Goethestraße 36.

Trauerungen.

15. 1. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Liebeth Scheper, Opizstraße 26, mit Herrn Georg Brann, Charlottenburg.
 22. 1. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Bertha Langer, Klosterstraße 37, mit Herrn Abraham Wolf Redlich, Margaretenstraße 13.
 29. 1. 16 Uhr, Alte Synagoge: Frä. Hanna Lewy, Gartenstraße 51, mit Herrn Alfred Hahn, Esdorf, Nr. Trebnitz.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 9. Dezember 1932 bis 12. Januar 1933.

1 Frau.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 9. November bis 12. Dezember 1932.

- Kaufmann Moses Eisinger, Höfchenstraße 81.
 Beamter Friz Wolff, Landsbergstraße 2.
 Verm. Uhrmacher Anna Feldmann, geb. Niedel, Friedrichstraße 47.

Geschiedene Dentist Jenny Mai, geb. Feldmann, Schwerinstraße 32.
 Rentner Günther Sternberg, Opizstraße 78.
 Schriftsteller Arnold Fischer, Gabihsstraße 58.
 Kinder Klaus und Ursula Guttman, Hardenbergstraße 8.
 Kaufmann Ernst Freitag, Wallstraße 37.
 Geschiedene Ellinor Riesenfeld, geb. Gutfeld, Schwerinstraße 22.

Austritte aus der Synagogen-Gemeinde Breslau
 in der Zeit vom 9. November bis 12. Dezember 1932.
 Arzt Dr. Manfred Pagel und Frau Irma, geb. Lasker, Sauerbrunn 9.



Beginn:

Donnerstag

26. Januar

In allen Abteilungen unseres Hauses
 sensationelle Kaufgelegenheiten!

Preisherabsetzungen teilweise

bis zu 50 Prozent!

Reichillustrierte **Inventur-Preisliste**
 auf Verlangen kostenlos!

BIELSCHOWSKY

Nikolaistr. 72-76 **BRESLAU** Ecke Herrenstr.

Beerdigungen.**Friedhof Sobestrafte.**

12. 12. 32. Cäcilie, gen. Cilly Jidel, geb. Ollendorf, aus Berlin.
 15. 12. 32. Anna Laqueur, geb. Lewy, Gutenbergstraße 44.
 14. 12. 32. Leon Sudalewit, überführt nach Lodz.
 19. 12. 32. Heinrich Rawitsch, Eichendorffstraße 32/4.
 20. 12. 32. Luise Frenhan, Goethestraße 54.
 21. 12. 32. Justizrat Samuel Müng, Gutenbergstraße 7.
 22. 12. 32. Aron Lewin, überführt nach Turin in Polen.
 29. 12. 32. Bertha Rothmann, geb. Riesenfeld, überführt nach Beuthen.
 1. 1. 33. Michael Nelken, Museumplatz 5.
 6. 1. 33. Anna Muhr, geb. Bloch, Elsfasser Straße 7.

Friedhof Cofel.

11. 12. 32. Eduard Bergheim, Neue Graupenstraße 11.
 11. 12. 32. Adolf Eichauer, Nikolai-Stadtgraben 25.
 13. 12. 32. Julius Wagner, Feinitasstraße 3.
 13. 12. 32. Marianne Fleischhauer, geb. Strauß, Friedrich-Wilhelm-Straße 11

Grabmalkunst - Karl Neustadt

Ausführung von Denkmälern, Gräften, Erbbegräbnissen, Urnensteinen, Renovationen

Fernruf: 23713 - Wohnung 80756

Breslau 17

gegenüb. „Letzter Heller“

Bebelstr. 1 u. Pilsnitzer Str. 2

14. 12. 32. Paus Eisner, Theaterstraße 1.
 15. 12. 32. Walter Dura, Neumarkt 40.
 19. 12. 32. Hermann Rosenthal, Lehmudamm 15.
 19. 12. 32. Hildegard Fischer, geb. Kowalski, Röttenweg 71.
 19. 12. 32. Felicia Weidner, geb. Oelsner, Moritzstraße 12.
 21. 12. 32. Laura Rosenbergs, geb. Sachs, Vorwerkstraße 14a.
 21. 12. 32. Auguste Schlesinger, geb. Tischler, Gutenbergstraße 12.
 23. 12. 32. Philippine Kurzbarth, geb. Weismann, Goldene Radegasse 29a.
 23. 12. 32. Betty Zivner, Laurentienstraße 109.
 26. 12. 32. Paul Kornblum, Toft O. S.
 28. 12. 32. Jacob Kreisel, Holteistraße 45.
 30. 12. 32. Jaak Radisch, Höfchenstraße 75.
 30. 12. 32. Rosa Reibauer, geb. Cohn, Freiburger Straße 27.
 30. 12. 32. Louis Sander, Neuschestrafte 34.
 30. 12. 32. Flora Heinrich, geb. Bandmann, Antonienstraße 33.
 30. 12. 32. Lina Boh, geb. Heymann, Elbingstraße 30.
 2. 1. 33. Anna Rosenthal, Friedrich-Wilhelm-Straße 25.
 1. 33. Moritz Kalischer, Freiburger Straße 22.
 1. 33. Richard Apt, Freiburger Straße 32.
 4. 1. 33. Siegmund Klinenberger, Körnerstraße 18.
 1. 33. Ida Trokfi, geb. Jacobius, Siebenhufener Straße 44.
 1. 33. Arnold Hänlein, Neuschestrafte 45.
 1. 33. Jacob Weichblum, Augustastrafte 19.
 1. 33. Dorothea Braun, geb. Bernhold, Menzelstraße 93.

Aus dem Vereinsleben.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens, Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

Telephon: 268 63. Postfachkonto: 26309.

Die Aktion „Unser Recht auf Arbeit“ geht weiter! In alle Kreise unserer Gemeinde, vor allen Dingen an diejenigen Mitglieder, die noch als Arbeitgeber in Frage kommen, sei es für Betriebs-, Kontor-, Verkaufs- oder Hauspersonal, muß die Kenntnis dringen, daß jüdische Arbeitnehmer heute in vielen Wirtschaftszweigen ausgeschaltet werden, daß sie daher in erster Linie die Pflicht haben, bei Neueinstellungen jüdische Arbeitnehmer in Konkurrenz treten zu lassen. Noch immer ist die Zahl der bei uns gemeldeten Erwerbslosen außerordentlich hoch und wenn in einzelnen Wirtschaftszweigen gewisse Besserungsanzeichen vorhanden sein mögen, so haben sich diese bei der Zahl der jüdischen Arbeitslosen noch in keiner Weise ausgewirkt.

Die bevorstehenden Inventur-Ausverkäufe und Bilanzen geben vielfach Veranlassungen zu Neueinstellungen oder Engagement von Aushilfskräften. Kein jüdischer Arbeitgeber verabsäume es, sich dieserhalb mit dem jüdischen Arbeitsnachweis (268 63) in Verbindung zu setzen. Die große Zahl der gemeldeten Erwerbslosen gibt uns die Möglichkeit, fast für jede zu begehende Stelle geeignete Arbeitskräfte zur Vorstellung zu veranlassen.

Zur Berufswahl! Für Knaben und Mädchen, die Ostern die Schule verlassen, ist es allerhöchste Zeit, daß sie sich wegen ihrer Berufswahl mit uns in Verbindung setzen. Die Beschaffung von geeigneten Lehrstellen ist in diesem Jahre besonders schwierig und nur rechtzeitige Meldung kann verhindern, daß bei Schulentlassung noch keine Lehrstelle vorhanden ist. An alle Eltern und Erzieher richten wir die dringende Bitte und Mahnung, junge Berufsanwärter an uns zu verweisen. Die Berufswahl sowie die Beschaffung einer geeigneten Lehrstelle ist von entscheidender Wichtigkeit für die Zukunft jedes einzelnen Jugendlichen wie der ganzen jüdischen Gemeinschaft.

Bund der jüdischen Erwerbslosen

veranstaltet am Sonnabend, den 4. Februar 1933, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen „Beihoff“, Matthiasplatz 1, ihre Einweihungsfeier mit Tanz und Tombola.

Für reichhaltige Unterhaltung und Neberräufung ist bestens gesorgt. Sämtliche Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Einzig ist der Inventur-Verkauf

vom 24. 1. bis 3. 2. bei

Klausner

Haarpgeschäft
C r. r. 5/

Allen, die uns durch Spenden zu Chanukka für jüdische Erwerbslose unser Werk unterstützt haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Bund der jüdischen Erwerbslosen, Sitz Breslau.

Die Jüdische Arbeiterpartei I

veranstaltete am 25. Dezember im großen Saal der Börse eine Chanukkafeier, die außerordentlich gut besucht war. Besonderen Dank Herrn Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Herrn Oberkantor Borin sowie Herrn Organisator Schaffer, die dem Fest seine Weihe gaben. Außerdem danken wir allen, die dazu beigetragen haben, das Fest zu verschönern.

Zu Chanukka haben wir 42 Kinder unserer Erwerbslosen neu eingekleidet; wir sagen allen denen, die uns durch ihre Opferwilligkeit geholfen haben, unseren herzlichsten Dank.

Am 2. Februar 1933 feiert unser Vorstandsmitglied David Neumann, Kronprinzstraße 37, seine Silberhochzeit. Wir gratulieren herzlichst.

Um Verwehlungen vorzubeugen, geben wir hierdurch bekannt, daß wir mit dem sogenannten „Bund jüdischer Erwerbslosen“ nichts zu tun haben.

Der Jüdische Pfadfinderbund Deutschlands, Ortsbund Breslau

veranstaltete am 15. Dezember im kleinen Hansensaal den ersten Elternabend, der als Ausspracheabend zwischen den Eltern und den Führern des Bundes gedacht war.

An Stelle des Bundesleiters Kurt London, Berlin, dessen Kommen kurz vorher unmöglich wurde, leitete Franz Littmann den Abend mit einem kurzen Referate ein. Der Bund fülle als Erziehungsfaktor eine von Elternhaus und Schule in der Erziehung des Jugendlichen gelassene Lücke aus. Nach kurzer Darstellung der Entwicklung der Jugendbewegung zeigte der Referent, daß innerhalb der Jugendbewegung die Pfadfindererziehung den methodisch sichersten und durchdachtesten Erziehungsweg darstelle. Gerade für jüdische Jugendliche sei die Pfadfindererziehung als geschlossenes Erziehungssystem hervorragend geeignet. Der J. P. D. führe als einziger jüdischer Bund eine völlige Pfadfindererziehung in seinen Gruppen durch. Der Bund betont in stärkster Weise gerade in der heutigen jüdischen Situation die jüdische Erziehung seiner Menschen und stellt sich gegen jede die Einheit des Judentums zersplitternde Tendenz. An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine lebhafteste Aussprache, in der Eltern und Freunde des Bundes, vor allem auch Herr Rabb. Dr. Simonsohn, die Wichtigkeit der Einwirkung der jüdischen Pfadfindererziehung anerkannten.

Dieser Ausspracheabend war ein voller Erfolg für den J.P.D., der durch die Haltung der Eltern und Freunde erneut die Richtigkeit seines Weges bestätigt fand.

Eine Sensation in

Qualität u. Preisen!

Graeupner's Inventur-Verkauf.

Beginn: 27. Januar

Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke
modische Strickwaren

Breslau + Ring 35

Hotel Monopol

Weinrestaurant • Grill-Room • Wintergarten

Treffpunkt der guten Gesellschaft

Täglich von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Tanz-Tee (kein Gedeck), abends: Konzert und Tanz

Jeden Sonnabend und Sonntag

Gesellschaftsabend

Kapelle: Sam Jackson mit seinen Solisten vom Carlton-Hotel, Amsterdam

Kaffee- und Festsäle für 10 bis 200 Personen

Preise in Küche und Keller bei höchsten Leistungen zeitgemäß. H. Schuster

Seltens Lesezirkel

Gartenstraße 23

Fernruf 57391

Größte Zeitschriften-Verleih-Anstalt Ostdeutschlands

Leihweise frei Haus wöchentlich die bedeutendsten Zeitschriften für geringe Leihgebühr. Familienblätter, Mode, Sport, Humor, wissenschaftliche und politische Revuen, moderne Magazine.

Verlangen Sie Auskunft oder Prospekt

Freie Jüdische Volkshochschule Breslau.

Eröffnung des 28. Halbjahres Januar/März 1933.

Sonntag, den 22. Januar 1933, vormittag 11 Uhr,
Leffing-Loge, Agnesstraße 5:

Der Dichter Ernst Lissauer-Wien liest nach einleitenden Worten aus seinem unveröffentlichten Moses-Mysterium „Der Weg des Gewaltigen“.

Vorlesungs-Verzeichnis:

1. Studienrat Dr. Alfred Cohn: „Der Anteil der Juden an der Philosophie der Gegenwart.“ Vortrag mit anschließender Besprechung. 5 Stunden. Donnerstag, 19.45—21 Uhr. Beginn: 26. Januar.
2. Frau Dr. Eise Meidner: „Jüdische Dichtung der Gegenwart.“ 5 Stunden. Dienstag, 20—21 Uhr. Beginn: 24. Januar.
3. „Jüdische Gegenwartsfragen“ (Kontrastkünstlerische Abende). Mittwoch 20—21.30 Uhr.
 - a) „Jüdisch-politische Fragen.“ Referenten: Rechtsanwalt Erich Epih, Rechtsanwalt Maximilian Weiß (25. Januar).
 - b) „Jüdisch-pädagogische Fragen.“ Referenten: Studienrat Dr. Alfred Cohn, Dr. Heinrich Speyer (1. Februar).
 - c) Otto Heller, „Untergang des Judentums.“ Unter religiös-kulturellen und politisch-sozialen Gesichtspunkten. Referenten: Dr. E. Fraenkel, Dozent Dr. J. Rabin (8. Februar)
4. Dr. Hermann Gerson-Berlin: „Einführung in die Propheten.“ Arbeitsgemeinschaft für Jugendliche im Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28. 3 Stunden. Sonnabend, 25. Februar, 19—21 Uhr, Sonntag 26. Februar 10—12 und 17—19 Uhr.
5. Dr. Lothar Rothschild: „Strömungen im Judentum seit der Emancipation.“ Kursus für Jugendliche im Jugendheim. 6 Stunden. Sonnabend 20—21 Uhr. Beginn: 28. Januar.

Die Vorlesungen zu 1, 2, 3 finden im Realgymnasium am Zwingler zu 4 und 5, im Jüdischen Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt.

Kartenvorverkauf im Sekretariat, Agnesstr. 5, 11. Stock, ab 16 Januar.

Gebühren:

- A. Eröffnungsvortrag:
Mitglieder (bis 3 Karten) à 0.75 Mt.
(gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für 1932—33)
Nichtmitglieder à 1.25 „
Jugendliche (Stehplatz) à 0.50 „
An der Tageskasse à 1.50 „
- B. Kurse 1 und 2:
Mitglieder (wie oben) à 1.50 „
Nichtmitglieder à 2.00 „
Jugendliche à 0.75 „
Einzelkarten für Mitglieder à 0.50, für Nichtmitglieder à 0.75 „
- C. Bei Kursus 3 erhöhen sich sämtliche Gebühren von B um 0.50 „
D. Kurse 4 und 5: Nur für Jugendliche à 0.75 „

Postcheckkonto: Martin Freund (Vereinskonto), Breslau Nr. 141 67.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden jederzeit im Sekretariat, Agnesstr. 5, 11. Stock, entgegengenommen. (Mindestbeitrag 4.— Mt. jährlich).

Der Ortsausschuß jüdischer Jugendverbände

ist die überparteiliche Zusammenschau aller jüdischen Bünde und Jugendorganisationen in Breslau. Er hat durch gemeinsame Aktionen der Bünde verschiedentlich vermittelnd und klärend gewirkt und gemeinsame Interessen und Forderungen nach außen hin vertreten und durchgesetzt.

In den letzten Jahren sind in seiner inneren und äußeren Arbeit gewisse Veränderungen eingetreten. Die wirtschaftliche Depression überall, der Anblick der Arbeitslosigkeit, der Ratlosigkeit über die Zukunft bei den

Unser

Inventur-Verkauf

ist ein Ereignis!

Beginn: Dienstag, 24. Januar

Wir geben unsere hochwertigen Modelle und Qualitätswaren

Kleider, Mäntel, Pelze, Hüte

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

Versäumen Sie nicht
die günstige Gelegenheit!

Gerstel

Neue Schweidnitzer Straße 4

Jüngeren, das Erleben der Arbeitslosigkeit an sich selbst, die Ueberlastung der noch Berufstätigen bei den Älteren erzeugten eine geistige und psychische Erschlaffung, eine gewisse Abstumpfung gegen die Umwelt.

Die Jugendbünde mußten ihre ganze Kraft auf Selbsterhaltung und Reorganisation verwenden.

Die immer stärker zu Tage tretende Politisierung der einzelnen drückte manchen Bünden einen politischen Stempel auf, wodurch ebenfalls ein gewisser Abschluß von den anderen entstand.

In diesen Kämpfen veränderte sich die Struktur des gesamten Breslauer Jugendlebens. Neue Bünde entstanden, andere lösten sich auf oder verloren an Bedeutung, andere fusionierten sich, andere zersplitterten sich und wieder andere änderten ihre Tendenzen und Programme. Ueberall entstand etwas Neues, noch Unbekanntes, d. h. Fremdes und Hinderndes.

Diese Entwicklungstatsachen beeinflussten natürlich die Arbeit des Ortsausschusses, die ja lediglich auf freiwilliger Zusammenarbeit, auf Interessengemeinschaft beruht. Die oben skizzierten Erscheinungen verurteilten einerseits eine gewisse Absonderung, ja zum Teil sogar Spannung der Bünde untereinander, andererseits aber ein einmütiges Desinteresse an der Arbeit des Ortsausschusses.

Nachdem man nun die Ursachen der Ortsausschußkrise erkannt hat, ist man bestrebt, wieder auf eine Vereinheitlichung hinzuwirken. Zu diesem Zwecke veranstaltet der Ortsausschuß in wöchentlichen Abständen Informationsabende der größeren Bünde. An jedem dieser Abende werden zwei Bünde je einen Vertreter über Form und Inhalt, Erziehung und Ideologie,

Schauspielhaus
Fernsprecher 336 00
Täglich 16.30 u. 20.15 Uhr:
Die Fahrt ins Abenteuer
Operette v. Will Fanta

Aparte Maskenkostüme
Verleih zeitgemäß billig Verkauf

GARTENSTR. 91
Inh. Martha Cohn

Lieblich-Theater
Täglich 20.15 Uhr
Sonntag 16.15 u. 20.15 Uhr
Das international. Riesen-Varieté-Programm

Julian Schück
Inh.: Johanna Billigheimer
Gartenstraße 64
empfeht sein großes Lager in
kompl. Ausstattungen
und geschmackvollen
Geschenk-Artikeln

Restposten

der bekannten Werke von Dr. Heppner-Herzberg zu Räumungspreisen:

„Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden in den Posener Landen“

Einzelheft (außer Nr. 2) Räumungspreis RM. 1.—, Sonderausgabe „Posen“ (188 Seiten) Räumungspreis RM. 2.—

„Jüdische Persönlichkeiten in und aus Breslau“

Räumungspreis RM. 1.—

Bestellungen erbeten an
Kommissionsverlag Th. Schatzky AG., Breslau 5
Postcheckkonto Nr. 57, Breslau.

Augen gläser // **Optiker Garai, Albrechtstr. 4** // **Feldstecher, Theater gläser**
nur vom bewährten Fachmann // die beliebten Barmizwah-Geschenke

Mittel und Ziel sprechen lassen. Anschließend Diskussion und Beantwortung von Fragen.

Der Ortsausschuß hofft, mit solchen Ausprachen wieder eine Grundlage für gemeinsame Arbeiten wie Seminare, Fahrten usw. zu schaffen, und damit den drohenden Entfremdungstendenzen zu steuern.

Es werden sprechen:

- am 1. Abend: Sonntag, den 15. Januar, Ezra (Max Feuchtwanger) u. Brith Hanoar selch Zeite Mizrachi (Paul Robinsohn);
 am 2. Abend: Sonntag, den 22. Januar, Werklute (Max Otto Rah) u. Maffabi-Hazair Brith Haolim (Edgar Freund);
 am 3. Abend: Sonntag, den 29. Januar, Schwarzes Fähnlein (Loni Weidner) u. Freie Deutsch-Jüdische Jungenschaft (Ernst Fabisch);
 am 4. Abend: Sonntag, den 5. Februar, Ili (Alfr. Fabian) u. Bar Kochba (Alfr. Koppel);
 am 5. Abend: Sonntag, den 12. Februar, Jüdischer Pfadfinderbund (Franz Littmann) und Greifen (Alfr. Lommitz).
 Beginn: 20 Uhr präzise. Nach Beginn des Referats werden die Türen verschlossen. Ort: Jüdisches Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Die gesamte organisierte und unorganisierte Jugend ist eingeladen.

Chanukkafeiern der Sozialen Gruppe.

In besonders festlichem Gewande beging die Soziale Gruppe ihre diesjährige Chanukkafeier, zu welcher alle ihre Schützlinge eingeladen waren. Den Auftakt zu der Feier gab Rabbiner Dr. Haspersohn mit einer Ansprache, worauf gemeinsam das Chanukkalied gesungen wurde. Frau Opernfängerin Hecker und Frau Räte Fischer sangen Duette von Mozart und Cornelius und Kantor Wartenberger heitere Lieder. Die musikalische Begleitung hatte Egmont Pollack übernommen, welcher sich auch solistisch betätigte. Reicher Beifall dankte den bewährten Künstlern für ihre Darbietungen.

Ein sehr ausgiebiges warmes Abendbrot wurde den Schutzbefohlenen verabfolgt. Jeder erhielt außerdem ein Paket mit brauchbaren Sachen, die mit großer Sorgfalt für jeden besonders ausgesucht waren. In dankbarer Freude ergriff eine der Frauen das Wort. Sie dankte für die schöne Heimstätte, welche alle Schützlinge in der Sozialen Gruppe gefunden haben, für das liebevolle Verständnis, das man ihnen stets entgegen bringt und durch welches sie immer wieder Trost und neuen Lebensmut schöpfen können. Sie betonte in ihren Ausführungen, daß auch die jüdische Frau praktische Arbeit leisten kann, man möge sie nur anfordern zum Waschen, Scheuern usw. Mit einem herzlichen Hoch auf die Veranstaltung schloß sie die Rede. Der Breslauer Kaufmannschaft, die durch großzügige Spenden die Einbeziehung ermöglicht hat, sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen.

Am 22. Dezember fand in den Räumen der Lessingloge ein Chanukka-Familien-Nachmittag statt. Frau Gräber, Kryschanowicz, begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen. Ein Chanukafest, ebenso wie ein Prolog,

von ihr verfaßt, wurde von Kindern für Kinder aufgeführt. Gesang, Rezitation, Tanz von Kindern unterhielt die Erschienenen; mit Pfannkuchen, Pfefferkuchen, Äpfeln, Nüssen und kleinen Geschenken wurden sie besonders erfreut. Die glänzenden Augen der Kinder gaben das beste Zeugnis davon, welchen Beifall die Vorführungen fanden.

Am 27. und 29. Dezember wurden die Chanukkatage in der Loynbeehalle festlich begangen. Oberkantor Borin und Kantor Lachmann zündeten die Lichte, Rabbiner Dr. Simonsohn und Theologe Oppenheimer hielten Ansprachen, musikalische Vorträge von Fr. Trude Behr, Kapellmeister Krieg, R.-A. Foerder, Frau Räte Fischer, sowie Rezitation von Frau Thella Eisner folgten. Der langanhaltende Beifall war der beste Dank für die Künstler, die sich in liebenswürdiger Weise uns zur Verfügung gestellt hatten.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin: Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Am Sonnabend, den 7. Januar cr., fand unser diesjähriges Wintervergügen im Friebeberg statt. Die bewährte Tanzsport-Kapelle „The Jolly Boys“ sorgte für Stimmung und Frohsinn. Die Auführungen, die unter der Leitung unserer Schwimmkameraden Helmut Kramer und Arthur Heymann standen, verdienen besonders hervorgehoben zu werden, und sagen wir auf diesem Wege allen Darstellern, ebenso dem Tanzpaar Willy Dombrower und seiner Partnerin vom Blau-Gold-Club herzlichen Dank. Die Tombola war durch gütige Unterstützung der hiesigen Geschäftswelt sehr reichhaltig. Wir sprechen den Spendern ebenfalls unseren besten Dank aus.

2. Auf die am Mittwoch, den 25. Januar cr., abends 8.15 Uhr, im Restaurant „Goldenes Septer“, Schmiedebrücke 22, stattfindende Generalversammlung weisen wir nochmals hin. Wir erwarten, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen, da wichtige Entscheidungen bevorstehen.

3. Bei dem am 5. Februar cr. stattfindenden offenen Gauwettschwimmen werden wir uns wieder beteiligen; wir hoffen, dabei günstig abzuschneiden.

Die jüdische Jugendberatungsstelle

gewährt jedem Jugendlichen in allen Fragen der Lebensgestaltung Rat und Hilfe. Diskretion ist selbstverständlich, ihr braucht euren Namen nicht zu nennen.

Leitung: Dr. Salo Juliusburger, Hohenzollernstraße 37/39, Tel. 864 22.

Sprechstunde: jeden Dienstag 16—17 Uhr.

Schriftliche Anfragen an obige Adresse.

Ortsausschuß der jüdischen Jugendverbände.

Aelt. Dame sucht Frau od. Mädchen, berufstät., ohne Entgelt als Schlafkolleg. Off. W. 1. Exped. d. Z.

Stadt-Theater

Montag, 23. 1., 19.30 Uhr

Tango um Mitternacht

Operette v. K. Komjati

Lobe-Theater

Täglich 20.15 Uhr

Zu wahr, um schön zu sein

Komödie von Bernhard Shaw
Deutsch v. Siegr. Trebitsch

Gerhart Hauptmann-Theater

Täglich 20.15 Uhr

Neuinszenierung

Schneider Wibbel

Komödie
von Hans Müller-Schlösser

Für Sie und Ihre Familie nur die

„Schlesische Funkstunde“

(blau-weißes Titelblatt)

Das Blatt besten Inhalts u. vorzüglicher Ausstattung
Keine bindende Verbandsverpflichtung!

Die „Schlesische Funkstunde“ bietet für jeden Abonnenten und seinen Ehegatten

1. eine Verkehrsunfall-Versicherung **2000 RM.**
bei Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang

2. eine Sterbegeld-Versicherung **100 RM.**
Aufnahme-Alter: Für Verkehrsunfall-Versicherung
16 - 65 Jahre, für Sterbegeld-Versich. 16 - 55 Jahre

Die ermäßigten Bezugspreise:

Ausgabe **A** das Blatt für Ortsempfang
mit Verkehrsunfall- u. Sterbegeld-Versich.
monatl. **1 RM.**, zuzügl. 6 Pf. Zustellgebühr

Ausgabe **B** das Blatt für Fernempfang
mit ausführl. Europa-Programm
u. mit Verkehrsunfall- u. Sterbegeld-Vers.
monatl. **1.21 RM.**, zuzügl. 6 Pf. Zustellgeb.

Allein in den letzten Monaten **38 Sterbegeld-Auszahlungen!**

Empfehlen Sie bitte die „Schlesische Funkstunde“ überall weiter! Je größer der Leserkreis, desto höher die Leistungen!

Verlag „Schlesische Funkstunde“

T. H. SCHATZKY A. - G.
Breslau V, Neue Graupenstraße Nr. 7
Fernruf 244 68, 244 69 und 266 81

Freie jüdische Menschen durch die jüdische Schule!

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule

Staatslanerkannt **Breslau** Einzige in
streng rituell Ostdeutschland

Gründung der Breslauer Ortsgruppe d. jüdischen Frauenbundes
Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1933.

Ausbildung für die eigene Häuslichkeit.

Der einjährige Besuch bietet folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- Volksschülerinnen können erlernen den Beruf der Hausgehilfin, Haushaltungspflegerin, Wirtschaftlerin;
- Schülerinnen mittlerer Reife und Obersekundareife den der Kindergärtnerin, Hortnerin, Sozialbeamtin, Diätassistentin;
- Abiturientinnen den der Gewerbelehrerin.

Anmeldungen umgehend erbeten im Büro der Schule, Kirschallee 36a
Montag und Dienstag von 12—1 Uhr und Donnerstag nachm. von 5—6 Uhr.

Gewinnme jetzt Volksbühne gegenüber Karlstraße 48/49

Das Jüdische Schwesternheim E. V.
Rirschallee 33, Fernsprecher 818 27,

empfiehlt für jüdische Häuser angelegentlichst seine gut ausgebildeten Krankenschwestern. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

An die Herren Ärzte ergeht die dringende Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der segensreich und wohlthätig wirkenden Anstalt auf Verwendung ihrer Schwestern Bedacht zu nehmen.

Der Erwerb und die Fortsetzung der Mitgliedschaft sollte Pflicht jeder jüdischen Familie unserer Gemeinde sein!

Die Lohnbeechnalle der Sozialen Gruppe, Karlstraße 43

ist jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 20—22 Uhr für alle Mitglieder der jüdischen Gemeinde geöffnet. Sonntag wird ein Ankostenbeitrag von M. 0,10 erhoben. Dienstag und Donnerstag ist der Eintritt frei.

Für die Lohnbeechnalle spendeten nachstehende Firmen: Arnold Kornblum, Möbelhaus Brettler, Schlesiſche Mühlenwerke, Bruno Brandt, Julius Lion, Wolff u. Hapner, B. Pethhöfer, Arthur Adler, Leihhaus Wachtel, Josef Schallscha.

Wir sprechen an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank aus. Wir erbitten weitere Spenden, besonders von Mehl und Zucker, ferner bitten wir um getragene Garderobe für unsere Kleiderkammer.

Wir suchen Arbeit für Schneider, Tischler, Schlosser, Elektrotechniker, Uhrmacher, Ausbesserinnen, Strickerinnen, Bedienungsfrauen, Gelegenheitsarbeiter. Schreibmaschinenarbeiten werden auf eigener Maschine gut und preiswert ausgeführt.

Jüdisches Museum e. V.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß sich unsere Sammlung wohlgeordnet in den Räumen des Schloßmuseums, Karlstraße 34, befindet, und dort zu den üblichen Öffnungszeiten des Museums, an Werktagen von 9—2 Uhr und am Sonntag von 11—2 Uhr gegen Entrichtung des für das Schloßmuseum gültigen Eintrittsgeldes von 0,50 RM. auf besonderen Wunsch zugänglich ist.

Auch werden bei besonderem Wunsch und gegen vorherige rechtzeitige Anmeldung, bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn Felix Perle, Breslau 6, Striegnitzstraße 2, Fernsprecher 594 04, Führungen veranstaltet.

Der Verein Bitur-Cholim, Breslau

blickt jetzt auf ein 5 jähriges Bestehen zurück. In dieser Zeit hat sich der Verein bemüht, alle Ansprüche, die an ihn gestellt wurden, zu erfüllen. Sein Arbeitsgebiet bestand in dem Besuch von Kranken, Erteilung von Erfrischungen an dieselben, Gewährung von Arzneien und Arztbesuchen an unbemittelte Kranke, sowie Unterstützung Erholungsbedürftiger. Die jetzige Wirtschaftskrise brachte es mit sich, daß die Mittel des Vereins kleiner wurden, trotzdem die Ansprüche, die an den Verein gestellt werden, in erschreckender Weise gestiegen sind. Leute, die früher in geordneten Verhältnissen gelebt haben, sind heute bei Krankheit leider gezwungen, fremde Hilfe, darunter auch die unsrige, in Anspruch zu nehmen.

Wir wenden uns daher an alle mit dem Mahnruf: Unterstützt den Verein Bitur-Cholim bei seinem Werke! Tretet dem Verein als Mitglied bei und helft mit einem kleinen Beitrag, die heilige Aufgabe des „Bitur-Cholim“ zu pflegen. Denkt an den kommenden Feiertagen an die Kranken und Erholungsbedürftigen und spendet dem Verein, damit er auch weiterhin in der Lage ist, die Kranken unterstützen und ermuntern zu können. Geschäftsstelle: „Freiburger Straße 15. Postcheck-Konto 186 06.

Die erste jüdische Arbeiterkolonie.

Anfang Juli wurde, Landwerk Neuendorf, bei Fürstenwalde (Spree) als erste jüdische Arbeiterkolonie von der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge eröffnet.

Beim Verein „Jüdische Arbeitshilfe“, der die Anmeldungen entgegennimmt, hat sich eine sehr große Anzahl langfristige Erwerbsloser aller Kategorien (Handwerker, Gärtner, Kaufleute, Mademiter, gelernte und ungelernte Arbeiter usw.) aus dem ganzen Reich gemeldet, von denen vorläufig leider nicht mehr als etwa 40 aufgenommen werden konnte. Es handelt sich insbesondere um Jugendliche, die in Neuendorf in Gärtnerei, Landwirtschaft, Tischlerei, Schlosserei, Schuhmacherei, Stellmacherei usw. beschäftigt werden. Die Anzahl der Aufgenommenen soll nach Möglichkeit bald erhöht werden.

Unter den Aufgenommenen befindet sich auch eine Gruppe des Freiwilligen Arbeitsdienstes aus Berlin, die vom jüdischen Arbeitsnachweis zusammengestellt wurde und für die auf Grund der Bestimmungen über den Freiwilligen Arbeitsdienst das Reich die Kosten trägt. Sobald mit dieser Gruppe einige Erfahrungen vorliegen, ist beabsichtigt, auch aus anderen Landesteilen Gruppen des Freiwilligen Arbeitsdienstes aufzunehmen. Dies wird um so eher möglich sein, da die neuesten Bestimmungen über den Freiwilligen Arbeitsdienst fast allen Erwerbslosen, insbesondere Jugendlichen bis zu 25 Jahren die Förderung des Reiches zubilligen.

Es wird hier ausdrücklich betont, daß Aufnahmen nur nach vorheriger schriftlicher Zusage durch den Verein „Jüdische Arbeitshilfe“, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, möglich ist.



MARCUS HEPPNER Mazzoth-Fabrik
BRESLAU 10
Mazzoth in anerkannt
erstklassiger
Qualität

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau
Sr. Ehrw. Rabb. M. Wassermann

Man kauft nur Hut-Schurz-Hüte

in der zeitgemäßen Einkaufsstätte für Damenhüte

Schmiedebrücke 17/18
Schweidnitzer Str. 28

Wine Gartenstraße 66-70

Jubiläumzeiten

das Café der guten Gesellschaft,
das Café der besten Kapellen

nur ein Wort
Rekord

Billigkeitsrekorde für hochwertige
Qualitätsware — das ist das
Kennzeichen des diesjährigen
Inventurverkaufes bei



Petersdorff
Breslau, Ohlauer Str. / Schuhbrücke
Beginn: Dienstag, 24. Januar

Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums e. V. blätterte am 2. November v. J. auf ein dreißigjähriges Bestehen zurück. Sie hat während der Zeit ihres Wirkens die Aufgabe, der Wissenschaft des Judentums zu dienen, durch Herausgabe von Schriften und durch Subventionierung jüdisch-wissenschaftlicher Arbeiten auf das Glänzendste gelöst. Von dem „Grundriß der Gesamtwissenschaft des Judentums“ sind bisher 13 Bände erschienen, von dem „Corpus Sannaiticum“ ist eben der dritte Band in den Druck gegeben. Die „Germania Judaica“ wird vollendet. Außerdem hat die Gesellschaft 37 „Schriften“ herausgegeben. Die subventionierten Werke erreichen mindestens dieselbe Ziffer. Auch die „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums“, das Organ der Gesellschaft, die jetzt im 76. Jahrgang erscheint, ist ein Beweis für ihre ungetrübte Schaffenskraft. Das Verzeichnis sämtlicher Veröffentlichungen der Gesellschaft, die an Mitglieder zu einem Vorzugspreis abgegeben werden, ist unentgeltlich vom Büro der Gesellschaft, Berlin-Schöneberg, Belzigerstraße 46, I.L. (Nathan) zu beziehen. Etwa 1500 Mitglieder in allen Teilen der Welt zeugen davon, daß es der Gesellschaft gelungen ist, trotz der Ungunst der Zeiten nicht nur kulturfördernd zu wirken, sondern auch zur Annäherung und Verständigung zwischen den einzelnen Ländern beizutragen.

Der Verband der Jüdischen Jugendvereine Deutschlands,

die größte jüdische Jugendorganisation, hielt seine neunte ordentliche Delegiertentagung am 25. und 26. Dezember in Frankfurt a. M. im Philanthropist ab.

Die Tagung stand unter dem Motto „Der Kampf des jungen Juden um seine Existenz ist der Kampf der Judenheit um ihre Zukunft“ und wurde durch zwei grundlegende Referate der Herren Dr. Eduard Strauß, Frankfurt a. M. und Dr. Paul Eppstein, Mannheim, eingeleitet. Dr. Strauß führte aus, daß die Eigenart der jüdischen Gemeinschaft nur eine geschlossene Willensäußerung nach außen gestatte, so daß die individuelle Entscheidung des Juden notwendigerweise in die jüdische Gemeinschaft hineinmünden müsse. Aus dieser schicksalsmäßigen Verbundenheit erwache zwangsläufig die gegenseitige Verantwortung von jüdischer Gemeinschaft und jüdischem Individuum.

Dr. Eppstein, der seine Ausführungen mit grundlegendem statistischem Material belegte, behandelte die gesellschaftliche und berufliche Situation der deutschen Juden, insbesondere der jüdischen Jugend. Er zeigte die Konsequenzen auf, die sich für den Einzelnen und die Gesamtheit ergeben. Die lebhafteste Aussprache bewies den starken Widerhall, den die aufgeworfene Probleme im Verband finden.

Drei Arbeitsgemeinschaften beschäftigten sich mit den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Aufgaben des Verbandes. Das Ergebnis waren Richtlinien für die kommende Verbandsarbeit, die von der Delegiertentagung einstimmig gebilligt wurden. Gleichfalls einstimmig wurde ein Jugendhilfswert des Verbandes eingeseht, das in engem Zusammenwirken mit den sozialen Institutionen der deutschen Judenheit arbeiten wird.

Die neue Leitung des Verbandes besteht aus: Rechtsanwalt Dr. Julius Ernst Herzfeld, Essen, 1. Vorsitzender; Joe Israel, Hannover, und Kurt Loridon, Berlin, stellvertretende Vorsitzende, Rechnungsrat Julius Wilmann, Stuttgart, Kassensführung. Zu Vorsitzenden der neu eingerichteten Aemter wurden gewählt: Rechtsanwalt Herbert Felsenthal, Düsseldorf; Kulturamt; Ernst Holzer, Frankfurt a. M.; Wirtschaftsamt und Jugendhilfsamt; Friß Schwarzchild, Berlin: Amt für politische Arbeit.

Die Tagung, die aus allen Teilen Deutschlands außerordentlich gut besucht war, fand einen starken Widerhall bei den städtischen und jüdischen Behörden und Organisationen und der jüdischen und nichtjüdischen Öffentlichkeit.

Die Schlesische Theatergruppe Lorenzgasse 11

veranstaltete am 12. Oktober ein jüdisches Schallplattenkonzert, in dem u. a. Oberkanter Borin und Kammeränger Jadowker ihre große Kunst zeigten. Als Violin-Solist erntete Herr Rudolf Tauber großen Beifall. Sprecher des Abends war M. Hirschel.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten e. V. Ortsgruppe Breslau e. V.

1. Am 29. 1. 33, vorm 11 Uhr, findet im „Jüdischen Jugendheim“, Schweidniser Stadtgraben 28, I, unsere Generalversammlung statt. Besondere Einladungen ergehen noch.

2. Am 19. 2. 33, vorm. 11 Uhr, im großen Saal des Konzerthauses „Freiliche Kundgebung“.

Näheres siehe unser Inserat in dieser Nummer. Karten sind im Büro Schweidniser Stadtgraben 28 (10—4 Uhr) bis zum 16. Februar abzuholen. Auf Wunsch werden dieselben gegen 50 Pfg. Abtragsgebühr auch ins Haus gebracht. — Wir erwarten zahlreiche Beteiligung der Kameraden!

3. Die erste Auflage unseres Gefallenengedenkbuches ist lange vergriffen, die zweite Auflage erscheint Ende Januar. Wir bitten die Besteller deshalb um Geduld. Weitere Bestellungen nimmt das Büro gern entgegen. Dasselbst sind fehlende Gefallene zu melden.

4. Wir beklagen den Tod unserer lieben Kameraden Arnold Rosenthal und Arnold Hänflein. Wir werden den treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

5. Als neues Mitglied begrüßen wir Kam. Dr. W. Beutler, Rosenthaler Straße 11/13.

6. Am 28. 1. 33 feiert unser Kam. Adolf Grünberg, Neudorfstraße 113, einen 50. Geburtstag. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Dr. Mittelhaus höhere Lehranstalt

für Lernanfänger

nur 15 Schüler, daher individuelle und sorgfältige Erziehung

für Sextaner und alle anderen Klassen

Anmeldungen täglich 12—13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld
Förderkurse für schwächere Schüler
Kaiserin Augusta-Platz 5

Zu allen Krankenkassen zugelassen

Dr. Köhler (Chirurgie, Urologie)

Kaiser-Wilhelm-Straße 29
Fernruf 390 76



Gartenstraße Nr. 49, neben Lieblich

Gesellschaftsänze Jiu-Jitsu Lehrere Barufke

4 Kurse, Einzelstunden, jederz. Vereine hohe Ermäßigung

Gymnastik monatlich RM. 3.—

Prospekt anfordern. Anmeldungen 11-20 Uhr. Fernspr. 273 74

Vergebe meine modernen Säle für Festu. Vorträge
Jederzeit billig st!

Sämtl. Schuhreparaturen werden sauber, gut u. billigst ausgeführt

A. Rosenfeld, Schuhmacher
Sonnenstraße 7

Für sämtliche Schlosserarbeiten empfiehlt sich

Herbert Scharff
Ring 4 — Telefon 274 22

Für die erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner geliebten Frau Philippine Kurzbart geb. Weißmann danke ich recht herzlich.
Breslau, den 1. Januar 1933.

Carl Kurzbart.

Gleichzeitig teile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich das Geflügel-Geschäft in unveränderter und zuverlässiger Weise weiterführe, und bitte mich ferner zu unterstützen.

Uhren und Goldwaren

sowie Feinmechanik repariert, gut und billig
Berthold Riesenfeld reparierter
Uhrmacher
Brüderstr. 57, II. Fernsprecher 502 80
Reparaturen werden auf Wunsch auch abgeholt.

Schuh-Growald Schmiedebrücke 57

ist. Einige Beispiele:

Damen-Schuhe für empfindliche Füße, mit und ohne Einlagen, auch echt C evreaux, 10.90, 9.90, 8.90, 6.90, 5.90

Damen-Überschuhe Prima Fabrikat 8.50, 5.90, 3.90

Elegante Tanzschuhe Crepe de chine 2/95, Samt 1.95

Damen-Kamelhaar (reine Wolle und echt Kamelhaar) 36/42 2.90

Spezialität: Billige und doch gute Herrenschuhe

Der Inventur-Verkauf beginnt Diens. ab, d. 24. Januar 19 3

Mitglied der Kunden Kredit G. m. b. H.

Ihre Anzeige gehört ins Jüdische Gemeindeblatt

Weißer Zähne
Reiner Atem:

BIOX-ULTRA

die sparsame
rein deutsche

ZAHNPASTA

mit biologischer
Sauerstoff-Wirkung

✧ **Buchbesprechungen** ✧

Arnold Zweig: De Briend' kehrt heim. Roman. (Berlin 1932. Gustav Kiepenheuer Verlag.)

Der überaus fesselnd geschriebene Roman führt den Leser in das moderne Jerusalem des Jahres 1929 und berichtet anziehend und farbig von den Strömungen und Spannungen innerhalb der Bevölkerung, die zu den vielbesprochenen und beklagten Revolten des genannten Jahres geführt haben. Die Gegensätzlichkeiten werden in künstlerischer Anschaulichkeit und Feinheit in den Gestalten des Helden, eines zionistengegnerischen Agudisten, der von einem fanatischen Chalutz ermordet wird, der Führer der arabischen Bewegung, der Zionisten und der Beamten der englischen Mandatsregierung, insbesondere der sympathischen Figur des Leiters der englischen Geheimpolizei, dargestellt.

Leider fällt auf den Helden des Romans und daher auch auf das Buch der tiefe Schatten einer sittlichen Verfehlung. Wir wünschen den Roman nur in die Hände gereifter Menschen. Gf.

Adolf Altmann: „Das früheste Vorkommen der Juden in Deutschland. Juden im römischen Trier.“ Kommissionsverlag der Paulinus-druckerei G. m. b. H in Trier, 1932.

Der Verfasser, Oberrabbiner in Trier, unternimmt in dieser ursprünglich in der Zeitschrift für die 58. Versammlung Deutscher Philologen veröffentlichten Schrift auf Grund historischer und archäologischer Forschung den Nachweis, daß es in Trier im vierten und allem Anschein nach auch schon im dritten Jahrhundert Juden gegeben hat. Die Juden kamen vielleicht, schon mit den römischen Kolonisten und Soldaten in die Augusta Treverorum jedenfalls waren sie später in der gallischen Imperiumszeit (258 bis 273) und im Konstantinischen Zeitalter schon da. Danach wären sie in Trier früher nachgewiesen, als in Köln, wo sie zum ersten Male in einem Gehege Kaiser Konstantin des Großen vom Jahre 321 betreffend die Heranziehung der Juden zur Curie in Köln genannt werden. Gf.

Die Große Mendelssohn-Ausgabe. — Band XI erschienen.

Von der Jubiläumsausgabe der gesammelten Schriften Moses Mendelssohns liegt jetzt der interessante XI. Band vor, der die von Bruno Strauß herausgegebene Reihe der deutschen Brief-Bände eröffnet.

Er umfaßt den Briefwechsel des aus dem Dunkel kommenden, sein Werk eben beginnenden 25- bis 33-jährigen Mendelssohn der Jahre 1754 bis 1762. Im Vordergrund steht der Gedankenaustausch mit Lessing und

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



einigen außerhalb Berlins lebenden Mitgliedern des Lessing-Kreises, dann mit Abbt, Hamann u. a. Kulturhistorisch besonders bedeutsam und persönlich aufschlußreich sind die Briefe Mendelssohns an seine Braut und deren Familie, die hier zum ersten Male in deutscher Bearbeitung und Schrift (in hebräischer Schrift enthält sie Band XVI) erscheinen. In Stil und Ausdrucksform offenbaren sich hier am deutlichsten die beiden Welten, die der Geist Mendelssohns zusammenhält, die deutsche und die jüdische.

Der Band erschließt überhaupt neue und tiefe Einblicke in Mendelssohns Leben. Freundschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen, von denen man bisher nur aus Berichten oder Andeutungen wußte, bekommen durch die Briefe Leben und Inhalt. Aber auch ganz neue Namen und bisher unbekannt Beziehungen Mendelssohns tauchen auf. Zum ersten Male und in erschöpfender Vollständigkeit ist das große Material zeitlich geordnet dargeboten und damit die Uebersicht über den Fluß der Mendelssohnschen Geistesentwicklung wesentlich erleichtert. Die interessanten Anmerkungen geben nach allen Richtungen Hinweis und Aufklärung.

Die druckmäßige Ausstattung des Buches, dem die Reproduktion eines Mendelssohn-Bildnisses beigegeben ist, ist wieder vorzüglich. — Die Mendelssohn-Ausgabe erscheint im Akademie-Verlag, Berlin. Veranstalter sind die Akademie für die Wissenschaft des Judentums und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums unter Mitwirkung des Bankhauses Mendelssohn & Co. und der Mendelssohn-Stiftung in Dessau.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt.

Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unterhaltende und zugleich bildende Weise vervollkommen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Freitag

den 27. Januar

bis mit

Freitag, den 3. Februar

Inventur-Verkauf

Gut wie immer,
billig wie noch nie!

**Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur**

Breslau nur Zwingerplatz 1

Besondere Gelegenheit

**Silber-
Bestecke**

800 gest., 72 teilig, ca. 3 kg.
vornehmes Chippendale für
12 Personen nur Mk. 220.-

Gebr. **Sommé Nachf.**
Breslau, Am Rathaus 13

Viele,

die das Glück in einer
harmonischen Ehe
suchten, haben es durch
mein Institut gefunden

Frau R. Karo

Hörschenstr. 87 Tel. 341 45

Erste jüdische Eheber-
mittlung am Platze,
nachweisbare Erfolge

Leihgeschirr

zu jeder Festlichkeit
empfiehlt **billigst**

Josef Singer Nachf.

Sonnenstraße 9

Telefon 297 79

Goldmann & Co.

Breslau 5, Sautentzenplatz 6

empfiehlt sich zur Lieferung von

bester oberschlesischer Hausbrandkohle.

Braunkohlen-Briketts,

Steinkohlen-Briketts,

Gastofen, Hüttenofen und Holz.

Telefon 55851.

Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Ihren Umzug nur durch



Breslau 6, Berlinerplatz 21

Auerbach, Wüste und gelobtes Land

|| Eine Geschichte Israels vom Beginn bis Salomos Tod. Stattlicher Band mit zahlreichen Bildtafeln. Lw. RM. 16.—

Auf Wunsch auch zur Ansicht durch

Koebnersche Buchhandlung

Ehrlich & Riesenfeld

Breslau 1, Schmiedebrücke 29a. Fernsprecher: 26580

Beschäftigt jüdische Handwerker!

Nachweis durch:

„Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands“, Breslau, Charlottenstr. 40 :: Tel. 807 31.

Martin Buber: Die Legende des Baalshem. (1932, Schocken Verlag, Berlin S.M. 19.)

Das Buch behandelt das Leben der Chassidim, „einer ostjüdischen Sette, die gegen die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts entstand und noch in unseren Tagen entartet fortbesteht“ und erzählt das Leben des Stifters dieser Sette, des Rabbi Israel ben Elieser, der Baalshem, das ist Meister des wunderbaren Gottesnamens, genannt wurde und von etwa 1700 bis 1760, zumeist in Podolien und Wolhynien, lebte. Es gibt, mehr poetisch als philosophisch gestaltet, eine gute Anschauung von den wirren, phantastisch-mythologischen und ekstatischen Vorstellungen dieser Sette. Gf.

Rudolf Hallo: Raffeler Synagogengeschichte.

Der für die Erforschung jüdischer Kunst hochverdiente Autor gibt gemeinsam mit Rechtsanwalt Dalberg und Landestrabbiner Dr. Walter eine Geschichte der israelitischen Gemeinde Raffel heraus, deren I. Band vorliegt. Der Verfasser hat in tiefgründiger Weise aus den Gemeindeakten die Geschichte verschiedener Synagogen seiner Vaterstadt für die Zeit von 1293—1839 erforscht. Von größtem Interesse ist die Feststellung, daß in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Zahl der jüdischen Handwerker in Raffel eine ungewöhnlich große war; der Verfasser entnimmt gleichfalls einer solchen Raffeler Handwerkerfamilie. Auch von bedeutenden Miniaturmalern wird berichtet, von Fiorino, besonders aber von der Familie Pinhas, die sich durch drei Generationen mit dieser Kunst beschäftigte usw. Für unsere Generation dürfte der Rückblick auf die Verhandlungen, die anlässlich des Neubaus der noch heute bestehenden Synagoge zwischen Gemeinde und Staatsbehörde geführt wurden, von großem Interesse sein. Besonders aber das Gutachten, das der damalige Führer der Gemeinde, Dr. Pinhas, gegen die Pläne erstattete, die man der Gemeinde aufzutropfen wollte. Es ist verblüffend zu hören, daß Pinhas schon damals, vor 100 Jahren, in überaus geistvoller Weise sich gegen jede Art einer orientalischen Bauweise wendete, der gleichen, die 50 Jahre später als die für Synagogenbauten geeignetste auch von jüdischer Seite angesehen wurde. Der Wert der Arbeit geht über den Rahmen lokalgeschichtlichen Interesse weit hinaus und kann als wertvolles Kulturdokument jüdischer Geschichte gewertet werden.

Prof. Alfred Grotte.

Jüdisches Jahrbuch 1932. Verlag Berlin S. 42, Luisenufer 34. Preis 4.50 Mk.

Trotz der schweren Wirtschaftslage war der Verlag auch in diesem Jahre bemüht, das Jahrbuch 1932 sowohl inhaltlich als auch äußerlich weiter auszugestalten.

Interessante Aufsätze bekannter deutscher Juden, wie Prof. Georg Bernhard, Alfr. Böblin, Sim. Dubnow, Dr. Wilh. Kleemann, Dr. M. Hildesheimer, Kammergerichtsrat Leo Wolff u. a. füllen den ersten Teil des Buches aus. Diesem folgt eine — nicht ganz vollständige — bibliographische Uebersicht von in deutscher Sprache erschienenen Neuerscheinungen über das Judentum.

Der Nachschlageteil wurde sorgfältig revidiert und vielfach bereichert; so ist das Jüd. Jahrbuch 1932 zu einem wertvollen Hand- und Nachschlagewerk über das deutsche Judentum geworden. R. R.

Purimspiel „Haman“ von Morih Scharbel.

Gerade rechtzeitig vor dem diesjährigen Purimfest erscheint eine Neuausgabe des beliebten Purimspiels „Haman“ des Dichters Morih Scharbel. Mit seinem Drei-Acter „Haman“ hat Morih Scharbel, dessen 100. Geburtstag vor kurzem in allen jüdischen Zeitungen gefeiert wurde, ein humorvolles Purimspiel geschaffen, das durch seine Leichtverständlichkeit und schöne Versform besonders bei der Jugend Anklang gefunden hat und in jüdischen Schulen und Vereinen gern aufgeführt wird. Die Aufführungsrechte sind anlässlich des 100. Geburtstages von Morih Scharbel durch den Enkel (Scharbel-Verlag, Berlin-Charl. 4) freigegeben worden, so daß die Auführung überall gebührenfrei erfolgen kann. Das Textbuch des „Haman“ ist hübsch ausgestattet; es kostet nur RM. 1,—.

Naturschau und Judentum, ein vernachlässigtes Kapitel jüdischer Sittenlehre von Dr. S. Lichtenstaedter. Verlag J. Kaufmann, Frankfurt a. M. 1932. Preis brosch. 1,20 RM. — Dieses Büchlein zerstückelt wirkungsvoll die Mär, daß wir Juden naturfremd von Kindheit an als Individuen und als Religionsbekenner seien, daß wir nur für städtische Dinge, nicht für Bäume, Pflanzen, Tiere interessiert seien. Denn geistreich und anziehend werden uns Stellen der Thora (auch

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll • preiswert • dauerhaft
Renovation von Wohnungen und
Geschäftsräumen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10

Fernsprecher 34648. Gegründet 1898

Kammerjägererei

R. Troutler
Breslau I, Am Rathaus 9
Tel. 288 75
Vertilgt sämtlich. Unge-
ziefer restlos. Zahl. erst
nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittglied.
Spezialität: Wanzenvertilgung
mit und ohne Gas

Telefon 430 12



Nur Scheinigerstraße 21

Telefon 430 12

Meine Ware wie immer in
bekanntester Güte.
Alles frei Haus.

Lebende Fische

blutfrische Seefische
Marinaden / Ruderwaren

Fischhalle Süd

Inh. E. Kleemann
Höfchenstr. 86
Tel. 391 65

Ladenbau
Lichtreklame
Firmenschilder
Reklamebedarf

Fritz Winkler

Breslau 5
Gartenstraße 38

Fernruf 21554 (Zimmermann)

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Speditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher
512 23, 558 33
Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag

Rundfunk-Geräte

aller Markenfabrikate sowie sämtliche Einzelteile

nur von

ELEKTRA-RADIO

Breslau 1

Tel. 597 60

Nur im Knick der Nikolaistraße 18/19

Werbet für den Humboldt-Verein! ◆

Ihre Drucksachen

von der Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau, Neue Graupenstr. 7

Fernruf

24468, 24469

JULIUS PERL

BAUMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 80781
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerer.

des Talmuds und des Schulchan Aruch) als Widerlegung jener Behauptungen genannt, Kommentare bedeutender Gelehrter dazugefügt, 3. B. Mose, 25, 2 ff.; 2. B. Mose, 23, 10 und 11; 5. B. Mose, 22, 6 und 7; 2. B. Mose 22, 28; 5. B. Mose, 20, 19; 3. B. Mose, 19, 19. Schließlich folgen beherzigenswerte ethische, für uns Juden zumal wichtige Betrachtungen und Mahnungen. Buchholz.

Was wird werden? Das Schicksal der deutschen Juden in der sozialen Krise, von Hugo Marr, Amtsgerichtsrat, Heidelberg-Mannheim.

Die vorliegende kleine Schrift ist außerordentlich lesenswert. Der Verfasser kommt nach historischer und soziologischer Untersuchung der Entwicklung des deutschen Judentums zu drei Ergebnissen:

1. Die Tatsache der Zerschlagung des jüdischen Mittelstandes.
2. Die Tatsache der Entwicklung einer neuen Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur in Deutschland.
3. Die Notwendigkeit kollektiver Wege zur Einordnung der Juden in den deutschen Volkskörper.

Bis dahin ist es nicht schwer, dem Verfasser in seinen überaus interessanten Darlegungen zu folgen, wenn auch nicht in voller Übereinstimmung. Seine Schlussfolgerung aber ist vom Standpunkt des deutschen Judentums aus abzulehnen. Was wir tun sollen? Er gibt die Antwort, die Juden müssen die Rechte nationaler Minderheiten für sich in Anspruch nehmen, d. h. als Nationalität auftreten und die Errungenschaften der Emanzipation aufgeben, auch die Gleichberechtigung. Alles andere hält er für eine romantische Betrachtungsweise, die mit der Wirklichkeit nicht in Einklang zu bringen ist, für Wunschbilder, die dem klaren Bild der Gegenwart nicht mehr angemessen sind.

Diese offenbar aus der vollen Ueberzeugung des Verfassers stammenden Folgerungen bilden eine unabsehbare Gefahr für das deutsche Judentum, das in seiner großen Mehrheit sich nicht zu einer nationalen Minderheit stempeln lassen kann und wird. Diese Wandlung wird nie als zwangsläufig angesehen werden, auch von der Jugend nicht. Und diese wird dem Verfasser nur darin beitreten, daß die augenblickliche Wirtschaftslage dringend eine berufliche Umschichtung fordert. Der Unterschied von der Meinung des Verfassers liegt nur darin, daß diese Forderung nicht nur an die jüdische Jugend, sondern an die gesamte deutsche Jugend, vielleicht an die Jugend der Welt, gerichtet werden muß.

Albert Cohen: **Solal**. Roman. (Drei Masken-Verlag, Berlin.)

Ein fesselnd erzählter Abenteuerroman, durchaus unwirklich und unwahrscheinlich. — Der Held, ein griechischer Jude aus dem Ghetto der Insel Kephallonia, entführt als Sechszehnjähriger die junge, schöne Frau des französischen Konsuls, verläßt sie in Florenz, besucht in Aix die Schule, treibt sich als Vagabund in Italien und Spanien umher, gelangt nach Genf, wo er Adrienne als Witwe wiederfindet und in ihre vornehmen Kreise gerät, wird, von diesen protegiert, französischer Botschaftssekretär, verführt die Richterin Adriennes, Aude, verliert seine Stellung, entführt Aude in Genf gewaltsam aus dem Wagen, in dem sie neben ihrem Bräutigam zu ihrer Trauung in die Kirche fährt, taucht dann in Paris als Deputierter und Redakteur einer sozialistischen Zeitung auf, heiratet Aude, während Adrienne den Selbstmord auf den Eisenbahnschienen sucht, wird Arbeitsminister, kauft ein altes großes Schloß bei St. Germain, in dessen weitläufigen Kellereien er allnächtlich in geheimnisvoller Weise seine Sippen aus dem Ghetto von Kephallonia zum Gebet versammelt, vertut und verliert wieder alles, als Aude, von seiner Sippe angewidert, ihn verläßt, treibt sich im Elend herum, wird katholisch — was ihn nicht hindert, die jüdischen Ostergebete zu verrichten, und endet schließlich verkommen durch Selbstmord. — In diese verworrene, jeder psychologischen Vertiefung bare und deshalb unglaubliche Geschichte schneit, ohne Zusammenhang mit den Erlebnissen und Schicksalen des Helden, die Erzählung von dem Ueberfall von Arabern auf eine jüdische Siedelung und ihrer tapferen Verteidigung, herein.

Das Buch ist gut aus dem Französischen übersetzt. Eine Notwendigkeit, es überhaupt zu übersetzen, lag nicht vor.

Paul Cohen-Portheim: **Die Entdeckung Europas**. (Paul Neff Verlag, Berlin W. 10.) Preis kart. 5,— Mark.

Der Verfasser, offenbar viel gereist und mit guten Beziehungen zu leitenden Persönlichkeiten in Politik und Kunst, gibt eine gut beobachtete Kulturschilderung Europas vor und nach dem Kriege mit klugen Bemerkungen und vielen charakteristischen Zügen aus Geschichte und Kultur der einzelnen Länder. Ganz hervorragend ist Paris (Frankreich) und Wien (Österreich) dargestellt. Nicht allen Ansichten des Verfassers wird man allerdings beipflichten können, so z. B., daß man nach dem Kriege deutsche Republiken und Monarchien hätte nebeneinander bestehen lassen sollen. Das tut aber dem ebenso lehrreichen, wie kurzweiligen Buche keinen Abbruch, das Wege zeigen will, Europa aus der Sackgasse herauszuführen.

Malka Kaffee
Neue-Schweidn. Str. 3
Spezial-Rösterei

Täglich frische Röstung feinsten zentralamerikan. Kaffees

Einzelpaare billigst!

Damen-Glacé, 2 Druckknöpfe	2.60
Damen-Wildleder	2.90
Damen-Echt-Schweinsleder	6.50

BÖSSERT
FABRIK UND EINZELVERKAUF
Neue-Schweidnitzer Str. 15 hpt.
REINIGT, FÄRBT, REPARIERT.

Restaurant Kornhauser
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I • Tel. 262 67

Bekannt vorzügliche Küche

Menu: 4 Gänge Mk. 1.25
reichhaltige Abendkarte

Ausrichtungen von Festlichkeiten
in und außer dem Hause
Saal wird nicht berechnet

Wasserpfeife Schnupfen
MILNER
Kleiner, moderner, angenehmer, gesunder

Heron hilft
Achtung Frauen, schmerzgeplagt, nehmt Heron, das nicht versagt.
gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Rheuma, Hexenschuß, Grippe, Erkältung.
Brennstoffe: Phenol, Quersäure, Acetylsäure, Gall.
In Röhrchen zu 45 Pf., 90 Pf. u. 1.35 RM. in allen Apotheken.

Weinvertreter!

Altes rhein. Versandhaus mit bedeutendem Eigenbau, Moselkellerei und Import aller Auslandsweine bietet:

35% Höchstverdienst schnelle Auszahlung
1a. Qualitätsbelieferung

Zuschriften von seriösen Bewerbern zum Besuche von Privaten mit Umsatzangabe erbeten unter F.R. 773 durch Rudolf Mosse, Frankfurt/Main.

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von Herz und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei Müdigkeit und Ueberanstrengungen. Für Neckkuren, bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden. Bad M. 1.66.

BIOX-Sauerstoff-BÄDER „Ratschläge für Badekuren im Haus“, von Medizinalrat Dr. med. R. Lurz bearbeitet, durch Max ELB A.-G., Dresden 23. **Grátis**



Reichsbund jüd. Frontsoldaten - Ortsgruppe Breslau

Sonntag, den 19. Februar 1933, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des Konzerthauses

Feierliche Kundgebung

Orgelvorspiel: Organist Schäffer / Begrüßung: Vorsitzender Kamerad Dr. Ernst Rechinig
Gefallenen - Ehrung: Ehrenvorsitzender Kam. Dr. Ernst Fraentel / Dr. Ludwig Freund, Berlin:

„Gemeinschaftsgeist und Kameradentreue“

Da zu dieser Veranstaltung Kameraden aller Konfessionen und alle Kameradenvereine Breslaus eingeladen sind und mit einem sehr starken Besuch zu rechnen ist, können jedem unserer Kameraden höchstens 2 Einladungen zur Verfügung gestellt werden. Diese Karten sind im Büro: Schweidnitzer Stadtgraben 28 (10 bis 4 Uhr) bis zum 16. Februar abzuholen. Auf Wunsch werden dieselben gegen 30 Pf. Abtragsgeld auch ins Haus gebracht. — Für Nichtmitglieder sind Karten nur in beschränkter Anzahl bis zum gleichen Termin im Büro anzufordern.

Reichsbund jüd. Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau



Zeitgemäße
Augenläser
von
Diplom-
Optiker
Weber
Schweidnitzer Straße 41/42
an der Hummerel

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
geworden durch ein einf.
Mittel, welches ich jedem
gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen B. D. 42.

Friedhof Lohestr.
einige Grabsteine
fortzugshalber zu vergeben.
Off. unter E. B. 3 Exp. d. Ztg.

Zimmer m. gut. rituell.
Verpfleg. bald preisw. ab-
zugeben. Frau Justizrat
Hirschberg, Wallstraße 5, I
Telefon 577 98

Kaufe
getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zable hohe Preise
Fuchs
Breslau, Adalbertstr. 4
Telefon 404 65
(früher Lohestr. 34)

Dauerwelle

Haarlärben

Frisieren

bekannt beste Bedienung

Homann's Frisier-Salon
Jetzt nur **Viktoriastr. 106**
Herren- u. Damen-Abteilung Tel. 308 10

DER NAME

HUT.

ROSENTHAL

BLOCHERPLATZ 5

NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 5a

VERBURGT

PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE u. ELEGANZ

Teppich, 200x300

durchgewebt Mech. Smyrna
beste Qualität, fast neu
umständehalber sehr preiswert an Privat verkauft.
Gefl. Angebote **B. S. & Th. Schatzky A.-G.**
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Schriftliche Arbeiten

(Maschine und handschriftlich,
eig. Masch. vorhanden) werden
schnell u. preisw. übernommen.
Kalischer, Opitzstr. 49
— — — Telefon 813 34

Beachten Sie bitte
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten



Gustav Knauer

Breslau, Friedrich-Karlstr. 21

Spedition • Möbeltransport • Speicherei

Wohnungstausch

Berlin • Wien • Paris • London • Brüssel

Wanzen und deren Brut

vernichtet unbedingt sicher u. garantiert restlos durch eigenes,
begutachtetes Verfahren, 2 Jahre schriftliche Garantie

Spezial-Institut für
Wanzenbekämpfung **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
Beratung kostenlos. — Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung.

Gewerbetreibende, Handwerker und
Kaufleute lesen das

„Breslauer Gemeindeblatt“

Es werden darin sämtliche städtischen
Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.
Probenummern in der Geschäftsstelle,
Rathausblock, Zimmer 35 (Fernspr. Mag. 3075).

Johannes Haag Zentralheizungen

Aktiengesellschaft

BRESLAU 10

LEHMDAMM 67

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rehnig,
Breslau, Wallstr. 9 · Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 · Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Aufnahme: Druckerei
Th. Schakty Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei tausenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang

Februar 1933

Nummer 2

Zur Stilgeschichte jüdischer Kultgeräte.

Ergebnisse eines Vortrages, gehalten im Verein Jüdisches Museum, Breslau, von Dr. Ernst Scheyer.

Eine Gruppe von Goldschmiedearbeiten aus östlich von Deutschland gelegenen Gemeinden (jetzt im Jüdischen Museum, Breslau) gibt erneut Gelegenheit, die Frage nach der Stilgeschichte jüdischer Kultgeräte zu stellen. Der Kunsthistoriker tritt hier an die Seite desjenigen Forschers, dem Kultgeräte in erster Linie Dokumente zur Geschichte des Judentums sind. Mit dem Apparat seiner Wissenschaft geht er unvoreingenommen an die Objekte jüdischer Kults heran und sucht Herkunft und Entwicklung der Form zeitlich genau festzustellen. Die Hauptschwierigkeit, die sich ihm hier entgegenstellt, ist die, daß sich größere Entwicklungsabläufe nicht übersehen lassen, da sich lückenlose Entwicklungsreihen im Falle des jüdischen Kultgeräts erst seit dem Ausgang des 17. Jahrhunderts ergeben. Dazu kommt noch, daß sich eine solche Forschung zunächst nur auf landschaftlicher Grundlage durchführen läßt. Erst viel später werden die Einzelergebnisse der kunsthistorischen Forschung, wie sie jetzt für das Rheinland, für Hessen, Schlesien usw. vorgenommen werden, zu einer Gesamtgeschichte des jüdischen Kultgeräts in Deutschland zusammengefaßt werden können. Die oft sehr aufschlußreichen hebräischen Stifterinschriften können dabei nur als Bestätigung, aber nicht als Grundlage einer Forschung dienen, die in erster Linie vom Stilbefund, dann — im Falle des Goldschmiedegeräts — von der Meistermarke, der Beschau, dem Stempelmeisterzeichen auszugehen hat.

Diese letztgenannten Merkmale können jedoch nur für diejenigen jüdischen Kultgeräte herangezogen werden, die von christlichen Meistern stammen, was allerdings für die überwiegende Mehrzahl zutrifft. Aber wir wissen ja aus sichersten Quellen — so z. B. für die Provinz Posen hat das Bernhard Brillung nachgewiesen —, wie verbreitet ein „unzünftiges“ allerdings bescheidenes Goldschmiedehandwerk innerhalb des jüdischen Teiles der Bevölkerung war. Nun findet sich z. B., aus der Provinz Posen stammend, eine Gruppe von Thoraschilden des 18. Jahrhunderts, die alle Merkmale jüdischer Handwerkerherkunft tragen: das naturgemäße Fehlen aller Stempel (wo sie vorkommen, sind sie Nachahmungen christlicher Meisterzeichen), die sehr schlechte Qualität des Silbers, die bescheidenen Ausmaße, das ursprüngliche Fehlen des Kästchens

für die Aufnahme der auswechselbaren Festtagstäfelchen, der Mangel an Ornament. Wo die uralten (seit dem 3. Jahrhundert n. Chr. bekannten) jüdischen Symbole, wie etwa die Löwen oder die Säulen Jachim und Boas, vorhanden sind, erweisen sie sich als unbeholfene Wiederholungen westdeutscher Vorlagen. (S. Abb. 1.)

Die Formensprache des Thoraschildes hat sich mit Benutzung der eben genannten und anderer jüdischer Symbole als Arbeit christlicher Goldschmiede des 18. Jahrhunderts ausgebildet, da ja nur diese einer Zunft angehören konnten und die Ausübung des Gewerbes an die Zunft gebunden war. Den wichtigsten Beitrag jüdischen Kunstwollens werden jedoch stets die vom graphischen Standpunkt aus herrlichen hebräischen Schriftcharaktere darstellen. Es ist also eine Zusammenarbeit des jüdischen Bestellers, des jüdischen Petschierers und des christlichen Goldschmieds in der Mehrzahl der Fälle anzunehmen. Daneben kommen auch Goldschmiedearbeiten von beachtlicher Qualität vor, die inschriftlich als jüdische Arbeiten gesichert sind, aber trotzdem die Stempel eines christlichen Zunftmeisters tragen (vgl. Hünke: Katalog, S. 53, Nr. 208). Als inschriftlicher Beweis für jüdische Goldschmiedearbeit ist auch die Bezeichnung auf der Spitze einer 1681 datierten Thorakrone aus einer Synagoge in der früheren Provinz Posen stammend, anzusehen: „Eleasar, Sohn des Salom, Goldschmied“ (Jüdisches Museum, Breslau, Inv. Nr. 749).

Wir kennen für das schlesisch-posenische Material, das wir für das 18. und 19. Jahrhundert bei dem engen Zusammenhang der jüdischen Gemeinden in diesen Provinzen auch gemeinsam behandeln können, an Hand der Stüde im Breslauer-Jüdischen Museum, nun schon eine ganze Reihe von christlichen Meistern, die als Spezialisten für den jüdischen Kult gearbeitet haben, so die Breslauer George Rablert (1732—1772), Karl Friedrich Korot (1835—1858), Karl Julius Gottlieb Weiß (1841—1873). Die von Breslauer Meistern stammenden jüdischen Kultgeräte dieser Zeit, die sich vielfach in östlich gelegenen Synagogen finden, haben meist vorzügliche Qualität, weichen jedoch stilistisch und hinsichtlich ihrer jüdischen Symbolik von den westdeutschen Stücken nicht ab. (S. Abb. 2 und 3.) Das Vorkommen menschlicher Figuren, wie die des Moses und des Aron auf Breslauer Thoraschilden, ist keineswegs durch die jüdische Tradition zu erklären, sondern geschieht in Anlehnung an Titelpuffer etwa holländischer Ausgaben des Alten Testaments, wie sie christlichen Goldschmieden vorlagen.

Haben Sie schon für die Jüdische Not gegeben?

Wenn ja, — dann herzlichen Dank! Wenn nein, — wo bleibt die Spende?

Postcheckkonto des Jüdischen
Wohlfahrtsamtes Nr. 8635

Jüdisches Wohlfahrtsamt

Sanitätsrat Dr. Bach

Paula Dillendorff

Nach der Mitte des 19. Jahrhunderts ist das Thoraschild hinsichtlich seiner Formensprache nicht mehr recht entwicklungs-fähig. Die stets vorkommenden Säulen und die Umrahmung zeigen entweder klassizistisches Gepräge, oder, was noch häufiger ist, das des zweiten Rokoko. Für den deutschen Osten wird neben Breslau Berlin Herkunfts-zentrum dieser zwar prunk-vollen, aber typenmäßig erstarrten Thoraschilde.

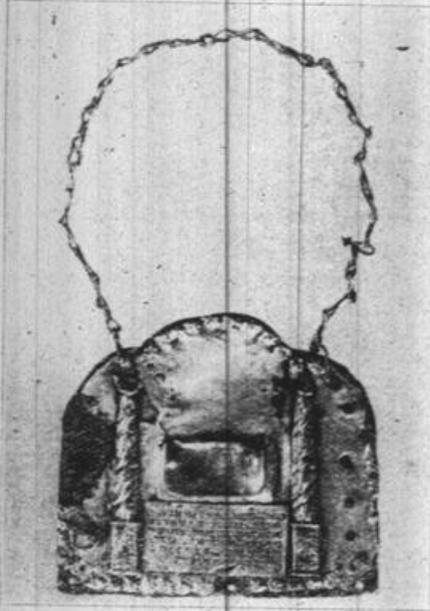


Abb. 1

Thoraschild, Silber, aus einer Dofener Synagoge. Arbeit eines jüd. Goldschmieds Anfang 18. Jhd. Gestiftet im Gründungsjahre des „Alten Bethauses“ zu Dofen 1717 an diese Synagoge.
Jüdisches Museum, Breslau.



Abb. 3

Thoraschild, Silber, aus der Synagoge Krotoschin. Abb. Arbeit Anfang 19. Jhd., hebräisches Stiftungsdatum 1815.
Jüdisches Museum, Breslau.

Für den Thorazeiger, die Aufstecker, die Kidduschbecher, ergeben sich innerhalb des ostdeutschen Materials kaum Besonderheiten. Ihre Form erklärt sich hinreichend aus dem kulturellen Zweck. Bessere Stücke stammen auch hier von Breslauer Meistern. Die durch den jüdischen Kult und die jüdische Symbolik schwer deutbare Form des Bessonim-Türmchens findet ihre wahrscheinlichste Erklärung in der Anlehnung an mittelalterliche Nonstranzen des katholischen Kults, aus dem sich auch die Form der Leviten-Kanne und -Schüssel herleitet. Aus

dem profanen Gebrauch der christlichen Umwelt stammen die Dedelbumpen des 17. Jahrhunderts, die nicht zu kultlichem Gebrauch, sondern zu Zierzwecken in den Räumen der jüdischen Vereine und Bruderschaften bestimmt erscheinen. So ist jetzt ein gleicher Dedelbumpen, wie der in der Synagoge Heidelberg befindliche (vgl. Elisabeth Moses: Jüdische Kunst und Kulturdenkmäler, S. 169), aus einer östlich gelegenen Synagoge stammend, in die Breslauer Sammlung gekommen (Inv. Nr. 858).



Abb. 2

Thoraschild, Silber vergoldet, aus der Synagoge Krotoschin, mit Widbern und Levitenanne. Arbeit des Breslauer Goldschmiedes George Rahlert (1732-1772).
Jüdisches Museum, Breslau.

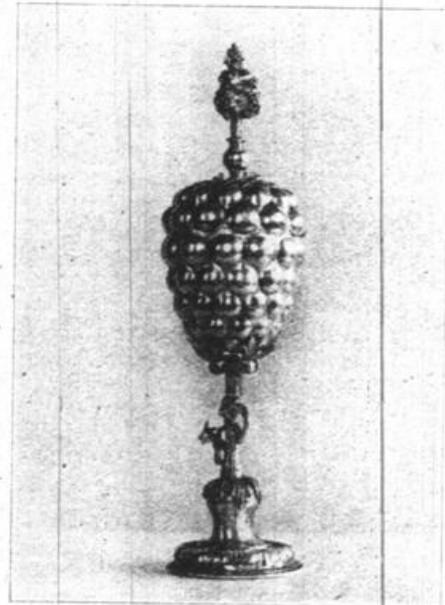


Abb. 4

Haddalah-Becher aus Krotoschin, Silber vergoldet. Arbeit des Nürnberger Goldschmiedes Franz Vischer (17. Jhd.) Als Haddalah-Becher 1845 gestiftet.
Jüdisches Museum, Breslau.

Ein besonders interessantes Stück profaner Herkunft ist ein Haddalahbecher, der laut hebräischer Inschrift im Jahre 1845 zu diesem Zweck gestiftet worden ist. (S. Abb. 4.) Er erweist sich als ein sogenannter Ananaspokal des im 17. Jahrhundert tätigen Nürnberger Meisters Franz Vischer, wie diese als Exportartikel Augsburger und Nürnberger Goldschmiede, sehr häufig die Kunststuben schmückten. So befindet sich im Breslauer Museum ein ganz ähnliches Stück desselben Meisters, das aus dem Besitz der Fleischerinnung Alte Bänke zu Breslau stammt.

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 26. Januar 1933.

Bericht von Dr. Re ch n i s.

Der Vorsitzende gedenkt in warmen Worten der um unsere Gemeinde hochverdienten Herren Sanitätsrat Dr. Freudenthal und Sanitätsrat Dr. Horn sowie des um das Judentum hochverdienten Prof. Dr. Sobornheim-Berlin. Die Versammlung ehrt die Toten durch Erheben von den Plätzen.

Darauf übernimmt der Alterspräsident Peiser den Vorsitz zur Neuwahl des Präsidiums der Gemeindevertretung. Gewählt werden als Vorsitzender Peiser (lib.), als erster Stellvertreter Jacobsohn (B. P.), als zweiter Stellvertreter Schlefinger (kons.). Die Herren nehmen die Wahl an. Zum ersten Schriftführer werden an Stelle von Silbermann (B. P.) vorgeschlagen die Gemeindevertreter Hadda (B. P.) und Wolff (M. P.). Unikower (B. P.) erhebt Widerspruch, daß entgegen der parlamentarischen Gepflogenheit ein Fraktionswechsel eintreten soll. Gewählt wird Hadda (B. P.) mit 13 Stimmen gegen 9 Stimmen, die auf Wolff fallen. Als zweiter Schriftführer wird Wolff zur Wiederwahl vorgeschlagen, der jedoch ablehnt. Darauf werden die Herren Grünberg (D. J.), Foerder (M. P.) und Rosenstein (lib.) vorgeschlagen. Rosenstein wird gewählt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Nach Mitteilung der eingegangenen Schriftstücke und Anträge werden die Grabpflegestiftungen Loewy, Meidner und Regina Schlefinger angenommen sowie genehmigt, daß die bisher vom Magistrat verwalteten Stiftungen Simmel und Schweiger in die Verwaltung der Synagogengemeinde übernommen werden. — Den Verwaltungsbericht mit 14 Punkten trägt der Vorsitzende Peiser vor. Bei der Mitteilung über die Austritte erwähnt Foerder (M. P.), daß ein Konzertmeister des Stadttheater-Orchesters bereits vor 10 Jahren zur evangelischen Kirche übergetreten, dagegen jetzt erst aus dem Judentum ausgetreten sei, und zwar offensichtlich aus materiellen Rücksichten. Es soll auf die christlichen Kirchenbehörden eingewirkt werden, daß sie niemand ins Christentum aufnehmen, der nicht vorher aus dem Judentum ausgetreten ist. Bei der Mitteilung über die den „Kameraden“ gewährte Beihilfe wünscht Meyer (B. P.) Auskunft, ob sich eine der Gruppen paritätisch aufgetan habe. Davidsohn (lib.) erklärte aus eigener genauer Kenntnis, daß dieses Gerücht unrichtig sei. Ferner wird genehmigt die Erhöhung des Beitrages für den Preussischen Landesverband auf 35 228.— Mk. gegenüber dem Etatsansatz von 30 000.— Mk. Die Erhöhung ist zwangsweise eingetretten durch die beschlossene Erhöhung des Beitragsfußes von $\frac{10}{100}$ auf $\frac{10}{10}$ Prozent.

Von den übrigen Mitteilungen wird ohne Aussprache Kenntnis genommen.

Auf den Bericht des Vorstandsmitgliedes Goldschmidt wird genehmigt, daß bei den künftig zu belegenden Feldern auf Friedhof Cofel Denkmäler nur bis zu 1,50 Meter Höhe (bisher 1,60 Meter) zugelassen werden.

Darauf begründete Luz (B. P.) den Antrag seiner Partei, dem Jüdischen Arbeitsnachweis in Breslau eine Beihilfe von 1000.— Mk. zu bewilligen. Die Einkünfte des Arbeitsnachweises seien durch die Kürzung der Subvention der Gemeinde und Logen und durch erheblichen Schwund von Mitgliederbeiträgen stark gesunken. Die Gehälter seien seit Monaten rückständig. Das Geld sei zur Fortsetzung der Arbeit, die nicht zu entbehren sei, unbedingt erforderlich. Vom Vorstandstisch erklärt Herr Geheimrat Goldfeld es für unmöglich, im laufenden Etat die Bewilligung dieses Betrages unterzubringen. Es sei auf die Steuer-gutscheine hingewiesen worden. Diese Einnahmen würden aber anderweit gebraucht; es käme daher nur eine Bewilligung im neuen Etat in Frage. Spi s (lib.) hält den Arbeitsnachweis für unbedingt erforderlich. Er beantragt Ueberweisung des Antrages an den Etatsauschuß. Jacobsohn (B. P.) hält den Arbeitsnachweis, der nunmehr die öffentliche Anerkennung gefunden habe, für die einzige Möglichkeit, der Benachteiligung der jüdischen Arbeitnehmer entgegenzuarbeiten. Für solche notwendigen Ausgaben müsse Geld da sein. Goldfeld weist auf den Unterschied hin zwischen Ausgaben, zu denen die Gemeinde rechtlich verpflichtet sei und freiwilligen Beihilfen. Ausgaben ohne Deckung müsse der Vorstand ablehnen. Wolff (M. P.) erkennt die Notwendigkeit des Arbeitsnachweises an, deswegen könne aber geprüft werden, ob nicht Ersparnisse zu machen sind. Spi s schließt sich dem an. Grünberg (D. J.) wünscht baldige Bewilligung ohne Ueberweisung an den Etatsauschuß. Schlefinger (kons.) hält die Tätigkeit des Arbeitsnachweises für äußerst produktiv und wünscht Bewilligung des Geldes aus den Titeln, bei denen Ersparnisse gemacht worden sind. Goldfeld verweist auf den Fehlbetrag des laufenden Etatsjahres von etwa 150 000.— Mk. Der Verwaltungsdirektor erläutert diesen Fehlbetrag dahin: Der im Etat eingeschätzte Fehlbetrag von 50 000.— Mk. dürfe auf 30 000.— Mk. gesenkt werden. Dagegen sei auf der Einnahmeseite bei den Steuern mit einer Mindereinnahme von 120 000.— Mk. zu rechnen, so daß insgesamt 150 000.— Mk. Fehlbetrag zu erwarten seien. Wie die Deckung des nächsten Etats beschafft werden soll, sei noch ganz unklar.

Nach weiteren Ausführungen der Gemeindevertreter Luz, Meyer, Spi s und Unikower wird schließlich beschlossen, 500.— Mk. sofort zu bewilligen und die Bewilligung von weiteren 500.— Mk. dem Vorstand zur Berücksichtigung vorzulegen. Dieser Beschluß bedarf natürlich noch der Zustimmung des Vorstandes.

Darauf interpellierte Foerder (M. P.) wegen der Ankündigung der Spezial-Gottesdienste. In letzter Zeit seien wiederholt Ankündigungen in den profanen Zeitungen über besondere Gottesdienste erschienen. Gegen diese Gottesdienste habe er als religiös-liberaler Jude nichts einzuwenden, dagegen erachte er die gehäuft ankündi-

gungen in den Tageszeitungen teils vom Vorstand, teils von privaten Vereinen, wie Jli und Jüdisch-Liberaler Verein, in Verbindung mit Himweifen in dem redaktionellen Teil für eine gegen die Würde des Gottesdienstes verstößende Reklame und eine vermeintliche Geldausgabe. Rebner legt Material vor, aus dem sich u. a. ergibt, daß der gleiche Gottesdienst in derselben Zeitungsnummer an drei verschiedenen Stellen bekannt gemacht wurde. Vom Vorstand erwidert Baz: Die Veröffentlichungen in den Tagesblättern entsprechen den Wünschen vieler Gemeindeglieder. Sie sind größtenteils nicht von der Gemeinde, sondern von den unterzeichneten Vereinen bezahlt, auf deren Entscheidungen der Vorstand keinen Einfluß habe. Man sollte dieser Sache nicht die Wichtigkeit einer Interpellation beilegen. Spi s meint, im Interesse der Gottesdienste könne man mit Bekanntmachungen nicht genug tun. Er sehe darin keine unwürdige Reklame. — Nach einem Schlußwort von Foerder wird sein Antrag auf Einschränkung der Bekanntmachungen mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Darauf begründet Luz die Interpellation der Jüdischen Volkspartei über die Verhältnisse bei der Peah. Er verliest die an den Vorstand gerichteten Fragen und dessen Antworten. Die Auskunft des Vorstandes sei korrekt, aber doch nur formell. Nach der Feststellung im Vereinsregister sei die Peah ein merkwürdiges Gebilde. Sie habe nämlich nur einen Kopf, den Vorstand, aber keinen Körper, nämlich keine Mitglieder. Wichtiger als die juristische Form sei das Wirtschaftliche. Rund 12 000.— Mk. Einnahmen stehen nämlich Ausgaben gegenüber von 9000.— Mk. für Gehälter, 737.— Mk. für Heimarbeit und 2500.— Mk. für Löhne von Hilfsarbeitern, wobei für die Löhne der Holzspaltenanstalt die Gemeinde die Hälfte mit 650.— Mk. dazugebe. Dieser Zustand befriedige nicht. Es sei wohl gut, wenn die Peah 5 Angestellten und 2 Abholern dauernde Beschäftigung gebe, aber das sei doch nicht der Zweck. Es liege im Interesse der Popularität der Peah, sich unter Aufsicht der Gemeinde zu stellen und ihren Wirtschaftsbetrieb im Einvernehmen mit dieser zu regeln. Deshalb beantragt die Volkspartei, die Peah möge sich unter Aufsicht stellen. — Vom Vorstand erwidert Freyhan, der Vorstand habe keine Möglichkeit, auf den Etat und die Geschäftsabwicklung der Peah einzuwirken, solange sie sich nicht selbst unter die Aufsicht der Gemeinde stelle, zumal die Peah keine Subvention erhalte. Gewiß sei die Peah ein eigenartiger Verein, denn sie erhebe keine Vereinsbeiträge. Die Gehälter für die Angestellten seien keine Verwaltungskosten, sondern es handele sich um die produktive Tätigkeit, aus wertlosen Broden Werte zu schaffen. Die Peah sei nach Bodelschwingschem Muster errichtet, Arbeit und nicht Almosen zu geben. Er selbst gehöre zu ihren Gründern, und nach ihrem Muster sei später die Stadtmmission eingerichtet worden. Oberster Grundsatz sei stets, Arbeit zu schaffen. Deshalb sei ohne Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit die Anschaffung einer Holzspaltenmaschine abgelehnt worden. Die ganze Arbeit des Vorstandes sei ehrenamtlich. Das Wohlfahrtsamt wäre gar nicht in der Lage, einen solchen Betrieb in eigene Regie zu nehmen, ganz abgesehen davon, daß dieses mit sehr viel Mehrkosten arbeiten würde. Wenn die Peah einen dahingehenden Antrag stellt, werde der Vorstand die Aufsicht nicht ablehnen. Luz erwidert, er habe von einer Eigennützigkeit des Vorstandes der Peah nicht gesprochen. Die Peah müsse aber so arbeiten, daß möglichst viel Arbeitslöhne ausgegeben werden. Der Betrag für Arbeitslöhne zur Instandsetzung der Sachen sei aber verhältnismäßig gering. Gellag werde auch darüber, daß ein großer Teil der Sachen an nichtjüdische Kunden abgegeben werde. Graebinasch (B. P.) verweist auf die Erregung der Erwerbslosen im Zubehörraum und stellt richtig, daß die Grundsätze der Peah keine Bodelschwingsche Idee, sondern eine jüdische Vorschrift seien. Das Statut der Peah sei veraltet. Foerder wünscht, daß eine öffentliche Körperschaft sich nicht zum Echo unkontrollierbarer Gerüchte mache. Die Annahme des Antrages der Volkspartei schaffe einen Präzedenzfall. Man könnte dann von jedem Verein, der eine Subvention erhalte, verlangen, daß er sich unter Aufsicht stelle. Das würde den Antragstellern nicht angenehm sein, wenn es einen ihnen nahestehenden Verein betreffe. Nach den Satzungen dürfe die Peah Sachen an Bedürftige ohne Unterschied der Konfession abgeben. Er wolle jeden Druck auf die Peah vermeiden. Grünberg schiebt in der Peah nicht irgend einen Verein, sondern diejenige jüdische Organisation, der die Gemeindeglieder ihre abgelegten Sachen zukommen lassen können. Es werde ihr vorgeworfen, daß sie die besseren Sachen an Zwischenhändler verkaufe und die vom Wohlfahrtsamt Hingeschickten keine geeigneten Sachen mehr vorfinden. Ob diese Gerüchte richtig sind, wisse er nicht, man müsse aber etwas tun, um unrichtigen Gerüchten vorzubeugen. Jacobsohn stellt fest, daß kein Vertreter der Volkspartei irgend etwas Unrechtmäßiges oder Eigennütziges gegen die Peah behauptet habe, aber manches sei nicht zweckmäßig, z. B. daß die Generalversammlung nur alle 5 Jahre statfinde und der Vorstand auf 5 Jahre gewählt werde. Die Stellungnahme von Foerder verstehe er nicht. Die Peah sollte sich unter Aufsicht stellen und sich eine demokratische Satzung geben. Der Antrag Luz und Gen. wird darauf angenommen.

Die Interpellation über den Fall von Prof. Cohn und die Unruhen an der Universität Breslau begründet Meyer (B. P.) in einem längeren Vortrag. Er wünscht, daß der Vorstand sich nicht bloß mit Verwaltungssachen beschäftigt, sondern auch mit dem, was sich draußen abspielt. Die Gemeindeglieder werden sich daran gewöhnen müssen, zu politischen Situationen Stellung zu nehmen. Beim Fall Cohn handelt es sich nicht so sehr um die Person des Prof. Cohn, sondern um vitale jüdische Interessen. Es handelt sich darum, was man uns Breslauer Juden zu bieten wagt, und was wir dazu zu sagen haben. Wir hätten dem Senat der Universität klarmachen müssen, daß als Mittler nicht ein Universitätsprofessor geeignet sei, dessen Vorfahren dem Judentum

untreu geworden sind. Es habe die verantwortliche Stimme der Breslauer Juden gefehlt. Das Vorgehen privater Vereine genüge nicht. Die Passivität des Vorstandes sei ihm und seinen Freunden unverständlich. Gewiß sei ein selbstverständlicher Rechtsprotest ungenügend; erforderlich sei die lebhafteste Stellungnahme einer lebendigen Bewegung. Wir deutschen Juden brauchen ein Konfordat wie die katholische Kirche; keinesfalls dürfen wir die Dinge so wie bisher laufen lassen. Wir brauchen eine energische jüdische Führung, und der Gemeindevorstand habe das Mandat, den jüdischen Rechtsstandpunkt würdig und energisch zu vertreten.

Foerder ist Meyer dankbar, daß er hier freimütig über Dinge gesprochen habe, die uns alle seit langem ständig beschäftigten. In dem Falle Cohn hätte eine öffentliche Kundgebung, für die er sonst nicht viel übrig habe, Sinn und Zweck gehabt. Hinter den 50 Hottentotten, die da toben, stehen als eigentliche Drahtzieher diejenigen Kreise, die es nicht verwinden können, daß ein 27jähriger anerkannter Gelehrter ordentlicher Professor wird, ohne Sohn oder Schwiegerohn eines Professors zu sein und ohne dem Judentum untreu zu werden. Gerade die Breslauer juristische Fakultät habe in den letzten 50 Jahren die Anschauung genährt, daß nur der Jude ihr Mitglied werden könne, der am Glauben seiner Väter fahnensflüchtig geworden sei. Es gehe nicht an, daß jemand, um sein Judentum leide, so wenig vom Judentum geschützt werde. Dazu seien die Breslauer Juden legitimiert, die soviel Geldmittel der Universität und anderen Bildungsstätten zugewendet hätten. Solange dort ein Geist herrscht, wie er sich gegenüber Professor Cohn offenbart habe, werde man es der eigenen Würde schuldig sein, in dieser Beziehung künftig Zurückhaltung zu üben. Spitz stellt fest, daß alle einmütig durch das unwürdige Treiben dieser Kreise auf das tiefste sich getroffen fühlen. Auf unserer Seite ständen alle anständigen Leute, die für die Freiheit der Wissenschaft eintreten. Aber die Angelegenheit Cohn gehe über den Rahmen der Breslauer Juden hinaus. Er bedauere, daß es noch keinen Verband der deutschen Juden gebe, der würdig und energisch die Auffassung der deutschen Juden vertreten könne. Wolff stellt die einseitige Auffassung aller Parteien fest. Er erörtert die grundsätzliche Stellungnahme der Gemeinde zu Ereignissen im Judentum. Wir hätten alle Trümmer des Rechts und der Ethik in der Hand und hätten deshalb eine solche Niederlage nicht hinzunehmen brauchen, wenn wir alle unsere Kräfte für unser Recht rechtzeitig eingesetzt hätten. Es handele sich nicht um einen Einzelfall, sondern um einen Generalangriff des Rechts der Juden. Gefehlt habe auch der allgemeine Aufruf des deutschen Volkes gegen solches Unrecht. Es wäre vielleicht anders gekommen, wenn der Vorstand sich nicht so passiv verhalten hätte. Die Breslauer Juden hätten in erster Reihe die Pflicht gehabt, einzuschreiten. Damit in künftigen Fällen jüdische Angelegenheiten beim Vorstand diejenige Unterstützung finden, die man erwarten könne, beantragt der Redner, einen Präsidial-Ausschuß zu bilden, der gemeinsam mit dem Vorstand in solchen Fällen die erforderlichen Maßnahmen beschließt. — Vom Vorstand erwidert Goldfeld: Die Entrüstung über die Angriffe gegen die Rechte der deutschen Juden und gegen die Freiheit der Wissenschaft teile der Vorstand voll und ganz. Fraglich dagegen sei, was man hätte tun müssen. Ein Protest hätte kaum einen Sinn gehabt; denn die Gegner wüßten allein, wie wir hierüber denken. Deshalb sei dieser Protest nach eingehender wiederholter Beratung im Vorstand abgelehnt worden. Er hätte gewünscht, daß der Preussische Landesverband energische Schritte unternommen hätte, da es sich nicht um ein einzelnes Mitglied unserer Gemeinde, sondern um einen Angriff gegen das ganze deutsche Judentum handele. Den Antrag Wolff bittet er abzulehnen, da der Präsidialausschuß einen Eingriff in die Rechte des Vorstandes darstelle. — Unikowper kritisiert scharf das Verhalten der Polizei und der Staatsanwaltschaft gegenüber den Straftaten vor der Universität. Das große Wort in der Studentenschaft führen nicht die eigentlichen fleißigen Studenten, sondern die hemsoffenen Häupter, die schon viele Jahre studieren, aber kein Interesse hätten, fertig zu werden. — Nach weiteren Ausführungen von Meyer erklärt vom Vorstandsstück Kalisch persönlich, es sei ein Irrtum, daß die Breslauer Juden nichts getan hätten. Er selbst sei mit Rabbiner Dr. Sänger beim Polizeipräsidium gewesen. Der Senatsbeschluss sei allerdings dem C. V. überraschend gekommen. Luz wendet sich dagegen, daß der C. V. Schritte unternommen habe; denn dieser Verein vertrate nicht die ganze Judentum und sei nicht der öffentlich-rechtliche Vertreter der deutschen Juden. — Der Antrag Wolff wird darauf angenommen.

In der darauf folgenden Geheimen Sitzung werden einige kleine Gehaltsvorlagen angenommen sowie die endgültige Anstellung von Rabbiner Wassermann als Dajan beschlossen. Als Ersatz für Silbermann (W. P.) und Horn (lib.) werden gewählt: Korn (lib.) in den Zweigamtendienst- und Hauptwohlfahrtsausschuß, Rosenfeld (lib.) in den Bau-Ausschuß, Unikowper (W. P.) in den Gehalts- und Finanz-Ausschuß.

Helft den jüdischen Erwerbslosen!

Anfang Februar wurde in der Kl. Holzstraße 3 ein Tagesheim für jüdische Ledige und Erwerbslose eröffnet, dessen Räume gleichzeitig jüdischer Belehrung und Kultur dienen sollen. Zum Ausbau und zur Aufrechterhaltung des Heimes fehlen noch die wichtigsten Einrichtungsgegenstände, wie Tische, Stühle usw. Der dringende Mangel an Barmitteln verzögert die Ausgestaltung der Räume.

In dieser Not appellieren wir an alle Juden, deren Mitgefühl wir kennen. Um unserer hohen sozialen Aufgabe gerecht zu werden, brauchen wir ihre bereite Mitarbeit. Da wir unsere notleidenden Glaubensgenossen nicht nur tagsüber unterbringen, sondern auch speisen wollen, sind Spenden an allen Lebensmitteln dringend erwünscht.

Wir hoffen, mit dieser Aufforderung keine Fehlbitte getan zu haben, und ersuchen, Spenden aller Art, insbesondere Geldspenden, an das Jüd. Wohlfahrtsamt unter der Kennmarke „Ledigenheim“, oder an die untenstehende Adresse zu richten. Förder-Mitglieder, die dem Verein „Jüd. Erwerbslosenheim“ mit einem freigestellten Beitrag beitreten wollen, bitten wir gegebenenfalls ihren Beitritt an untenstehende Adresse zu erklären.

- „Jüd. Ledigenheim (Erwerbslosenheim) Breslau.“
 gez. Wilhelm Moszkowitz, Karl Steinik, Kurt Haase.
 Diesem Aufruf schließen sich an:
 gez. Jüd. Wohlfahrtsamt.
 Sanitätsrat Bach, Paula Ollendorf.
 gez. Jüd. Arbeiter-Partei
 Harry Heinrich, Theodor Klammer.

Einkleidung notleidender, jüdischer Kinder zum Chanukafest.

Einem langjährigen Brauch zufolge wurden auch in diesem Winter Hunderte hilfsbedürftige Kinder unserer Gemeinde zu Chanukka eingekleidet. Die Organisation dieser großen Aktion lag wie in den vorangegangenen Jahren in den Händen der Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes. Diese Stelle hat sich schon in den Herbstmonaten mit allen Leuten, Vereinen und Komitees in Verbindung gesetzt, die sich diesem Zweig der Wohltätigkeit widmen, und hat es auf diese Weise ermöglicht, eine zweite Kreise umfassende Bekleidungs-fürsorge ins Leben zu rufen. Durch die straffe Zentralisierung konnten einerseits mehr Kinder als sonst berücksichtigt, auf der anderen Seite eine Doppelbesetzung einzelner ohne weiteres vermieden werden.

Wir sprechen auch an dieser Stelle allen Geschäften und Privatleuten, die unsere Arbeit großzügig durch Spenden unterstützt haben, unseren herzlichsten Dank aus. Sie alle hier namentlich zu benennen, ist leider aus technischen Rücksichten unmöglich. Durch ihre Mitarbeit ist es jedoch gelungen, dieser schweren Aufgabe gerecht zu werden und Hunderten unserer notleidenden, arbeitslosen Glaubensgenossen die Sorge für die Bekleidung ihrer Kinder in den strengen Wintermonaten abzunehmen.

Ein besonderer Dank gehört dem Schwesternbund der Gesellschaft „Eintracht“, der zusammen mit der Kinderfürsorge des J. F. B. 165 Kinder

vollständig bekleidet hat. Die Kinderfürsorge hat außerdem gemeinsam mit dem Chanukka-Komitee-Oshinski 75 Kinder mit Schuhen, Strümpfen und warmen Kleidungsstücken versorgt.

Aus dem Kreise unserer Schutzbefohlenen haben wir zur Einkleidung und Betreuung benannt:

der Heinrich-Grackloge	25 Kinder
der Zacharias-Franklloge	10 "
der Freundschaftsloge	8 "
der Moritzloge	11 "
der Morzeloge	10 "
der Caritasloge	4 "
der Hermannsloge	10 "
der Gesellsch. der Brüder u. Freunde	20 "

die Phönixloge hat Sachen zur Verteilung gespendet. Der Einkleidung schloß sich meist eine Feier an, bei der die Kinder mit Schokolade und Kuchen bewirtet und mit lustigen Aufführungen unterhalten wurden.

Herr Fröh Neumann hat die Kinder, die an keiner Feier teilnehmen konnten, zu einer interessanten Filmvorführung ins Kaiser-Wilhelm-Theater geladen. Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes
 i. A.: Dr. Oppenheimer.

Die Freie Jüdische Volkshochschule Breslau.

eröffnete ihr 28. Halbjahr am 22. Januar 1933. In der Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende Dozent Dr. Lewkowicz auf die verstärkte Arbeit für die Jugend hin, der 2 besondere Kurse gewidmet seien. Darauf las der Dichter Ernst Lissauer aus Wien, Anfang des Weltkrieges allgemein bekannt geworden durch seinen „Nahgesehener an England“, ein sprachschönes Gedicht, dessen Tendenz man jetzt ohne die Kriegsstimmung ablehnt aus seinem uneröffneten Moses-Mysterium „der Weg des Gewaltigen“. Es ist dies keine Dramatisierung der biblischen Begebenheiten, sondern ein freischöpferisches Drama des großen Menschen, Volksführers und Religionsstifters, als „Mysterium“ bezeichnet weil das Ueberweltliche, das Transzendente hineinragt. Es beginnt in der „Ewigkeit“, wo der Engel „Hüter der Zeiten“ im Verein mit dem Engel „des Befehles“ und dem Engel „Hüter der Seelen“ Gott um eine Seele (Moses) bitten als Führer für ein neues Volk in neuer Zeit (Israel). Dramatischer als dieses Vorspiel sind die Szenen am Hofe des Pharaos Amenophis, wo Moses der unentbehrliche Ratgeber aber auch der Schwärmer für die Pharaos-Schwester Nefretake wird, sich aber dennoch in gewaltigem Ringen von allen Bindungen freimacht, als das Volk Israel ihn als den von Gott auserwählten Führer ruft. Moses löst seine Aufgabe und nach eindrucksvollen Szenen endet das Werk mit einem Nachspiel in der „Ewigkeit“.

Der Dichter ließ seinen Gestalten sein mächtiges Organ und seine dichterische Leidenschaft, ein sprachgewaltiger Vortragskünstler hätte sie aber sicherlich noch viel plastischer gestaltet. Das Publikum war nach den Erfahrungen mit anderen vorlesenden Dichtern nur sehr spärlich erschienen, folgte gespannt und spendete lebhaften Beifall, so weit es bei der übermäßigen Länge bis zum Schluß ausgeharrt hatte.

Die große Kundgebung

und Gefallenenehrung, die der Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, für den 19. Februar 1933 im großen Konzertsaal festgesetzt hatte, ist wegen der ganz unerwartet gekommenen Reichstagsauflösung und Neuwahl am 5. März 1933 verschoben worden, weil die Zeit der Wahlagitator und der leider sehr übersteigerten Wahlleidenschaften für diese ernste und parteilose bedeutungsvolle Veranstaltung nicht geeignet erschien. Der neue Zeitpunkt der Kundgebung wird noch bekannt gegeben werden. Die bisher gestellten Anträge auf Einlasskarten behalten für den neuen Termin ihre Gültigkeit.

Die jüdische Genossenschaftsbank gegründet!

Die seit Jahren angestrebte Errichtung einer jüdischen Genossenschaftsbank in Breslau hat jetzt durch die am Donnerstag, den 9. Februar 1933 in der Lessingloge erfolgte Gründung der „Volksbank Bratislawia e. G. m. b. H.“ ihren Abschluß gefunden. Bekanntlich war kurz vor dem Bankzusammenbruch, im Juli 1931, eine Genossenschaft mit Geschäftsanteilen von 200 Mark und Haftsummen von 200 Mark unter der Firma „Volksbank Silesia“ gegründet worden, die aber infolge der katastrophalen Verschlechterung der Wirtschaftslage zunächst nicht ins Leben trat. Als nach längerer Zeit die Verhandlungen wieder aufgenommen wurden, gelangte man zu dem Beschluß, den Geschäftsanteil auf 100 Mark herabzusetzen. Ferner ergab sich die Notwendigkeit, auch eine Änderung der Firma vorzunehmen, weil in der Zwischenzeit eine andere Genossenschaft „Silesia“, deren Geschäftsbetrieb ebenfalls Geldgeschäfte umfaßt, in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts eingetragen worden war. Deshalb wurde die Form einer vollständigen Neugründung gewählt. In der Gründungsversammlung, die unter Leitung von Herrn Gins stattfand, wurde das Bedürfnis nach Schaffung einer jüdischen Genossenschaftsbank von Vertretern aller jüdischen Gruppen und Richtungen anerkannt und die Gründung auf das Wärmste befürwortet. Auf Antrag des Gemeindevorstandes Waldstein wurde nicht nur der Geschäftsanteil, sondern auch die Haftsumme auf 100 Mark ermäßigt, um den weitesten Kreisen die Möglichkeit zum Eintritt in die Genossenschaft zu bieten. Dafür wird erwartet, daß leistungsfähigere Personen sich mit einer Mehrzahl von Geschäftsanteilen beteiligen, wie es das Statut vorsieht. Den Aufsichtsrat der neuen Genossenschaft bilden die Herren Dr. Lur (Vorsitzender), Artur Wiener (stellvertretender Vorsitzender), Oskar Fluhr, Bernhard Graech, Direktor Guttmann („Pbönit“), Josef Hirsch, Apotheker Lewy, Justizrat Peifer, Hugo Spanier (in Fa. Bley), Direktor Mar Wolff (Dresdner Bank) und Victor Wreschner. Die Wahl des Vorstandes, der aus einem besoldeten Bankfachmann und einem ehrenamtlich tätigen Mitglied bestehen soll, wird durch den Aufsichtsrat demnächst erfolgen. Der Geschäftsbetrieb wird voraussichtlich am 1. März 1933 eröffnet. Beitrittserklärungen werden von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats entgegengenommen. Es ist zu hoffen, daß die Genossenschaft sich als ein wichtiges Mittel zur Linderung der Kreditnot des jüdischen Mittelstandes erweisen wird. Wie wir hören, wird auch in Oberschlesien die Errichtung einer ähnlichen Genossenschaftsbank beabsichtigt, bei der man sich die in Breslau gemachten Erfahrungen zu Nutze ziehen wird.

Eine Statistik der ungarischen Kriegsgedienten.

Dem in Budapest erscheinenden „Pester Lloyd“ entnehmen wir, daß die Kriegsgedientenfektion des Glaubensbundesverbandes des ungarischen Judentums, in Budapest 7, Szepceca 12 baldigst eine Aufstellung der ungarischen jüdischen Frontkämpfer, Kriegsinvaliden und Kriegsgedienten herausgeben möchte. Die Vereinigung fordert daher alle ungarischen Glaubensbrüder, die während des Weltkrieges Militärdienst geleistet haben, auf, ihr beizutreten. Der Verband befaßt sich ausschließlich mit der Unterstützung und dem Schutze der moralischen und materiellen Interessen der Kriegsgedienten unter völliger Ausschaltung jeder Politik. Pr. R. J. F.

Das 50 jährige Doktor-Jubiläum

feierte am 27. Januar 1933 Sanitätsrat Dr. Simon Scherbel in Lissa in Posen, Verfasser bekannter populär-medizinischer Werke und des Buches „Jüdische Ärzte“. Die Berliner Universität überreichte aus diesem Anlaß ihrem ehemaligen Schüler eine Ehrenurkunde.

Den 90. Geburtstag

feiert am 14. März 1933 Frau Hulda Schapars geb. Mugdan, Morihstr. 34.

Den 80. Geburtstag

feiert am 26. Februar 1933 Frau Rosalie Schwarz, geb. Markus, Neuschestrasse 25; am 12. März 1933 Herr Moriz Tarecki, Goldene Rabegasse; am 22. März 1933 Frau Lina Weinstock, geb. Ehrenwerth, Friedrich-Wilhelm-Straße 25; ferner am 29. März 1933 Frau Olga Lewy, geb. Cohn, Augustastrasse 79.

Den 75. Geburtstag

feierte am 17. Februar 1933, Herr Louis Sieradz, Neuschest. 47/48. und feiert am 9. März 1933 Herr Jakob Radwiz, Trinitasstr. 4, früher in Jutroschin.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Gemeindeabend Münsterberg. Entsprechend unserer früheren Ankündigung ist dieser Gemeindeabend am 22. Januar abgehalten worden. Es waren alle Mitglieder der Gemeinde Münsterberg erschienen und weiter solche aus Strehlen und Frankenstein. Die Abwicklung des in der vorigen Nummer bereits skizzierten Programms hat den Mitwirkenden ungeteilten Beifall eingetragen. Darüber hinaus ergaben die Erklärungen der Vertreter der verschiedenen Gemeinden, daß Veranstaltungen gleicher und ähnlicher Art durchaus geeignet sind, das Gemeindeleben an kleinen Plätzen zu stärken und zu fördern. Die Leitung des Provinzialverbandes wird darum auch gern anderswo Gemeindeabende zu veranstalten bemüht bleiben.

Bezirksrabbinat. Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann hat einen umfangreichen Bericht über seine Amtsarbeit in der Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. 1932 erstattet. Danach hat seine unterrichtliche, seel- und fürsorgereiche, auch Verwaltungstätigkeit in der genannten Zeit ihn in 16 Gemeinden bzw. Orte unseres Bezirks geführt. Hierbei ist es ihm allerorten vergönnt gewesen, ein starkes Interesse an jüdischem Gemeindeleben zu erkennen und bzw. zu entfachen.

Berufung. Herr Czollad, der durch 8 Jahre als Religionslehrer in den uns angeschlossenen Gemeinden mit bestem Erfolge wirkte, hat eine Berufung als Lehrer an die Simultanschule in Krojante erhalten und sein neues Amt bereits angetreten. Möge Czollads Arbeit dort wie hier die Befriedigung aller an seiner Tätigkeit interessierten Kreise in reichem Maße erregen.

Die vorläufige Ordnung des Religionsunterrichts in den Gemeinden des Bezirks dürfte binnen kurzem eine definitive Gestaltung erfahren.

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden

Mit Rücksicht auf die durch die politische Entwicklung der letzten Zeit geschaffene Lage trat die Reichsvertretung der jüdischen Landesverbände Deutschlands am 12. Februar 1933 in Berlin unter dem Vorsitz des Präsidenten des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden, Kammergerichtsrat Wolff, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Reichsvertretung ist bekanntlich durch Beschluß vom 31. Januar 1932 begründet worden mit der besonderen Aufgabe, die allgemeinen jüdischen Interessen bei den öffentlichen Stellen im Reich wahrzunehmen. Sie setzt sich aus 13 Vertretern der Landesverbände und den führenden Herren des Deutschen Rabbinerverbandes zusammen. In eingehenden Ausführungen wurde von den preussischen, bayerischen, badischen, sächsischen, hessischen, mecklenburgischen und hanseatischen Mitgliedern des Gremiums die politische, wirtschaftliche und kulturelle Situation im Reich und in den einzelnen Ländern besprochen. Es wurden auch alle Schritte erwogen, die zweckmäßigerweise jetzt oder in nächster Zukunft nötig werden könnten. Um etwaige Maßnahmen zu jeder Zeit und ohne irgendwelche Verzögerung ergreifen zu können, auch die dauernde Fühlungnahme zwischen den offiziellen Organisationen des deutschen Judentums zu gewährleisten, wurde ein aus fünf Herren bestehendes Präsidium der Reichsvertretung gewählt, das ermächtigt ist, alle ihm erforderlich scheinenden Schritte dauernd als Vertretung des gesamten deutschen Judentums einzuleiten und durchzuführen. Das fünfgliedrige Präsidium setzt sich aus drei preussischen und zwei süddeutschen Mitgliedern zusammen. Sein Sitz ist Berlin.

Am Schluß der Verhandlung wurde von allen Seiten die Notwendigkeit betont, daß alle jüdische Arbeit im Geiste der Gemeinsamkeit geleistet werden möge, um in der jetzigen ersten Zeit den deutschen Juden in Stadt und Land das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Zusammenstehens zu stärken.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Zu vermieten:

Wallstraße 9 ein billiger Laden sofort.

Blücherplatz 4 sofort zwei helle Bürozimmer mit Klosett im 1. Stod.

Menzelstraße 48 sofort die berühmten Weinkeller der Raiffeisen-Weinkellerei-Vertriebsgef., beizbar, Fassungsvermögen 1 Million Liter, auch geteilt, ferner 2800 Quadratmeter trodrene helle Lagerräume.

Anfragen an die Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9. Tel. 216 11 und 216 12. Vermittler zugelassen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Geöffnet:

- Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 16½—17½ Uhr;
Mittwoch von 16½—18 Uhr.
- Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Marktthalle):
vormittags 8—12 Uhr.
- Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
- Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 17—20 Uhr;
Freitag 16—18 Uhr;
Sonntagabend geschlossen.

Das Taumeln von Geschirr etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

Büchereien und Sammlungen:

- Gemeindebibliothek und Lesehalle, im Gemeindehause, Anger 8
Montag bis Donnerstag 18—21 Uhr;
Sonntag 9½—13½ Uhr;
Sonntagabend 11—13 Uhr nur Lesehalle.
- Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 17—18½ Uhr.
- Sammlung des Jüd. Museums E. V. im Schloßmuseum, Karlsstr. 34:
Werktags 9—14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11—14 Uhr.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Ehrenamtliche Wohlfahrtspfleger!

Das Fürsorgeamt der Stadt Breslau ersucht uns, ihm für den Wohlfahrtsbezirk Breslau-Neutirch ehrenamtlich tätige Wohlfahrtspfleger zu benennen.

Herren oder Damen, die geeignet und bereit sind, das Amt zu übernehmen, bitten wir, Meldungen zunächst — unter Hinzufügung der üblichen Personalien — (Vor- und Suname, Stand, Wohnung, Geburtstag und -ort) an uns zu richten.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Die Tuberkuloseberatungsstelle

hält ihre Sprechstunde

Montag, von 15—16 Uhr, und

Donnerstag, von 9—10 Uhr,

im Gartenhäuschen, Schweidnitzer Stadtgraben 28, ab.

Verwendet

Wohlfahrtsbriefmarken, Markenbetschen, Postkarten der Deutschen Nothilfe — Gültigkeit bis 30. Juni 1933 — Erhältlich im Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, 1., Zimmer 9.

Der Führer durch die jüdische Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege in Deutschland mit Einschluß des gesamten Schulwesens, herausgegeben von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden in Berlin ist in neuer, verstärkter und verbesserter Auflage erschienen. Preis gebunden 7 50 Mk. Bei Massenbezug tritt Preisermäßigung ein. Bestellungen von Gemeinden und gemeinnützigen Organisationen nimmt entgegen bis 5. März

die Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstr. 9

Unsere Rechtschuhstelle

hält ihre Sprechstunde jeden Mittwoch um 11½ Uhr im Zimmer 11 des Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 7, ab.

Jüd. Wohlfahrtsamt.

Nachruf!

Am 22. Januar verstarb nach langer schwerer Krankheit der Leichenwärter i. R. Herr

Hermann Friedland

im Alter von 53 Jahren.

Wir werden ihn in ehrenvollem Andenken behalten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Spendenliste.

Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand, bzw. die Breslauer Volkshilfe Spenden eingegangen:

Apoth. Aron, Trachenberg 2,—, Dr. Berg-Platau 10,—, G. Beble 5,—, G. Brud 6,— (6,—), Dr. L. Bloch 5,—, Dr. E. Büchler 10,—, Büchsenammlung: Alte Synagoge 21,—, Neue Synagoge 121,67, E. Cohn New York 100,—, M. Cassriel 5,—, J. Cohn 3,—, R. U. Dr. J. Dienstfertig 50,— (50,—), Gesellschaft Eintracht 100,—, F. Epstein 3,—, W. Falk 5,—, Fr. B. Friedmann 3,—, Fr. E. Fraenkel 3,—, D. Fischer 20,—, Prof. Dr. Gottstein, 20,—, San.-Rat Dr. Guhrauer 5,—, L. Grünthal 5,—, Dr. J. Glaser 6,—, S. Grünberger 10,—, San.-Rat Dr. Herz 30,—, S. Hamburger 20,—, Frauenverein der Wilhelm von Humboldt-Loge 10,—, R. U. M. Jacobsohn 40,—, G. Janower 100,—, Fr. D. Kalisch 10,—, H. Kleemann 5,— (5,—), Dr. J. Kaliski 10,—, R. U. Dr. Kaliski (Bridge-Club) 10,—, S. Lange 15,—, Prof. Landsberger 5,—, A. Lewin 5,—, R. Levy 75,— (75,—), A. Löwensohn, Woblaw 10,—, Dr. F. Miodowiski 10,— (10,—), San.-Rat Dr. Malachowski 30,— (20,—), R. U. Militischer 10,—, Reg.-Rat Muhr 20,—, Marisch 2,—, Fr. L. Mugdan 2,—, Fleischermeister Melzer 10,—, J. Neumann 5,—, Insp. Piepes 5,—, Kapellmeister B. Pulvermacher 2,—, Dr. Podschubsky 15,—, R. U. Proskauer 10,—, Geh.-Rat Rosenstein 25,—, Fr. Rosen 10,—, R. U. Spis 25,—, Dr. L. Saul 4,— (2,—), B. Speier 5,— (5,—), A. Schwarz 20,—, Fr. Schäfer 5,—, Markus und Bertha Schottländer-Stift. 20,—, H. Schweiker 5,—, E. Schäfer 3,—, Apoth. C. Weiaert und H. Löwenbach 10,— (10,—), Fr. H. Wallfisch 4,—, Fr. M. Warschauer 5,—, Ungenannt: 1,50 (1,50), 10,—, 40,—, (10,—), 3,—, 1,—, 5,—, 1,—, 1,—.

Die eingekammerten Beträge beziehen sich auf die „Breslauer Volkshilfe“. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Friedhöfe

Höhe der Grabdenkmäler.

Auf Beschluß der Gemeindeförperschaften werden auf den künftig zu belegenden Feldern, 24a und folgende, des Friedhofes Cosel-Breslau Denkmäler bei Reibengravern nur bis zur Höhe von 1,50 m (bisher 1,60 m) zugelassen.

Breslau, den 26. Januar 1933.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Vergütungsfäße

für die gärtnerische Grabberstellung (mit Ausnahme der Grabpfleae) werden mit Wirkung vom 1. März 1933 ab gesenkt. Nähere Auskunft erteilen die Friedhofsverwaltungen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Synagogen (Gottesdienste)

Für die Eigentumsplätze in der Neuen Synagoge werden in diesem Jahre neue Ausweiskarten (permanente Synagogenkarten) kostenlos ausgereichen. Ohne diese neuen Ausweiskarten darf niemand einen Eigentumsplatz benutzen.

Anträge sind unter Einreichung der alten Karte und der Besizurkunde, sowie unter Anaabe des Ueberaonaes auf den Untroasteller möglichsst zeitig, spä t e s t e n s aber bis 16. Juli 1933 zu stellen an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
17./18. Februar	22. Schebat	יָרֵךְ	Vorabend 17.20. morgens 6.30, 8.45, Ansprache 10, Schluß 17.54. Haftara שנת מות מלך	Freitag Abend 17.30. Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.55. Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15. II. B. M. 19,1-20,23; Tefaja 6,1. Abendgottesdienst (Neue Synagoge) 17.30 (Predigt). morgens 7.15, abends 17.30.
19. "	23. "			
19.-24. "	23.-28. "		morgens 6.45, abends 17.30.	
24./25. Februar	29. Schebat	משפטים פסקלים	Vorabend 17.30 (Predigt). morgens 6.30 u. 8.45, Neumondweihe 10, Schluß 18.06. Haftara בן שבע שנים Jugendgottesdienst 16.	Freitag Abend 17.30. Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 18.05. II. B. M. 23,20-24,18; 30,11-16; I. Kön. 12,1. Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15.
26. "	30. "	א' דר' חדש	morgens 6.45 abends 17.45.	morgens 7 abends 17.30
27. "	1. Adar	ב' דר' חדש		
28. Febr. bis 3. März	2.-5. "			
3./4. März	6. Adar	תְּרוּמָה	Vorabend 17.45. morgens 6.30, 8.45, Ansprache 10, Schluß 18.17. Haftara ה' נתן חכמה לשלמה	Freitag Abend 17.45 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.20. II. B. M. 26,26-27,19; I. B. Kön. 5,26.
5.-8. "	7.-10. "	תענית אהרן	morgens 6.45, abends 17.45, Schluß 18.26. morgens 6.45.	morgens 7, abends 17.45 II. B. M. 32,11-14; 34,1-10.
9. "	11. "			
10. "	12. "			
10./11. März	13. Adar	תְּצוּיָה פ' זכור	Vorabend 17.55. morgens 6.30, 8.45, Ansprache 10, Schluß 18.29. Haftara כה אמר ה' צבאות פקדת	Freitag Abend 18. Vormittag 9.15 II. B. M. 29,19-30,10; V. B. M. 25,17-19; I. Sam. 15,1. Abendgottesdienst 18.30 (Predigt). morgens 7; II. B. M. 17,8-16. morgens 7; abends 18.
11./12. "	14. "	פורים שושן פורים	morgens 6.45, abends 18.	morgens 7; abends 18.
13. "	15. "			
14.-17. "	16.-19. "			
17./18. März	20. Adar	כ"י תשא פ' פרה	Vorabend 18.10. morgens 6.30, 8.45, Ansprache 10, Schluß 18.41.	Freitag Abend 18. Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.40. II. B. M. 34,1-35; IV. B. M. 19,1-22; Ezech 36,16. Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15. Abendgottesdienst (Neue Synagoge) 18 (Predigt). morgens 7; abends 18.
19. "	20. "		Haftara ויהי דבר ה' אלי לאמר	
19.-24. "	1.-26. "		morgens 6.45, abends 18.15.	
			Lichtzünden am Freitagabend 5 Minuten vor Beginn d. Gottesdienstes	

WERTHEIM

**Wasser
Wasser**

Riesige Auswahl
Bekannt gute Ware
Unerhört billig

Dauer dieser Veranstaltung
vom 20. Februar bis 4. März

Alle Hausfrauen

laden wir **ZU** folgender **Veranstaltung** ein:
Von Montag, d. **27. Febr.** bis Sonnabend, d. **4. März**:
Für das Groß-Reinemachen
Die richtige und sparsame Fußbodenpflege
Neue Putz- und Reinigungsmittel für den Haushalt
Zutritt ohne Kaufzwang.

Herz u. Ehrlich G. m. b. H. **Ring 25**
Breslau 1

Julian Schück

Inh.: Johanna Billigheimer
Gartenstraße 6 1/2

empfiehlt sein großes Lager in
kompl. Ausstattungen
und geschmackvollen
Geschenk-Artikeln



Malkan Kaffee

Neue-Schweidn. Str. 3

Täglich frische Röstung
feinster zentralamerikan. Kaffees

Spezial-
Rösterei

Konditorei und Café Vogel

Breslau 1, Albrechtstr. 6

Telefon
58118

Angenehmer, behagl. Aufent-
halt - Bis 12 Uhr nachts geöffnet

Augen gläser // **Optiker Garai, Albrechtstr. 4** // **Feldstecher, Theatergläser**
nur vom bewährten Fachmann // die beliebten Barmizwah-Geschenke

Konfirmationen.

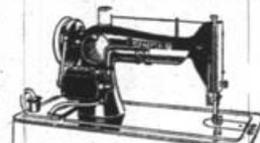
Barmizwah, Alte Synagoge.

- 4. 3. Hermann Kempe, Sohn des Herrn Louis Kempe und der Frau Johanna, geb. Klarck, Höfchenstraße 91.
- 4. 3. Günter Brum, Sohn des Herrn Janah Brum und der Frau Meta, geb. Rosenthal, Zimmerstraße 12.
- 4. 3. Artur Cohn, Sohn des Herrn Adolf Cohn und der Frau Betty, geb. Delsner, Königstraße 2.
- 11. 3. Heinz Markus, Sohn des Herrn Dr. Erwin Markus und der verstorbenen Frau Magda, geb. Kahl, Kaiser-Wilhelm-Straße 87.
- 18. 3. Heinz Lehsfeld, Sohn des verstorbenen Herrn Ludwig Lehsfeld und der Frau Erna, geb. Kochmann, Tauentzienstraße 6.
- 18. 3. Hans Krombach, Sohn des Herrn Ludwig Krombach und der Frau Klara, geb. Steinitz, Schwerinstraße 2.
- 18. 3. Wolfgang Hadda, Sohn des Herrn Willy Hadda und der Frau Alice, geb. Schwent, Lohringer Straße 18.

Barmizwah Neue Synagoge.

- 25. 2. Rudolf Kosterlitz, Sohn des Herrn Richard Kosterlitz und der Frau Alice, geb. Remak, Sadowastraße 43.
- 25. 2. Joachim Pollack, Sohn des Herrn Ernst Pollack und der Frau Hedwig, geb. Heymann, Gräbichener Straße 61/65.
- 11. 3. Ernst Hoffnung, Sohn des Herrn Max Hoffnung und der Frau Cilly, geb. Kurländer, Gabihsstraße 160.
- 11. 3. Klaus Masur, Sohn des Herrn Herbert Masur und der Frau Lina, geb. Krause, Subrauer Straße 8.
- 18. 3. Hans Joachim Meyer, Sohn des Herrn Moritz Meyer und der Frau Martha, geb. Rober, Kronprinzenstraße 30.
- 18. 3. Volgar Silbermann, Sohn des Herrn Martin Silbermann und der Frau Ella, geb. Kurzdym, Auustafstraße 159.
- 25. 3. Hubert Koller, Sohn des Herrn Herbert Koller und der Frau Marta, geb. Krebs, Klosterstraße 17.
- 25. 3. Heinz Masur, Sohn des Herrn Max Masur und der Frau Elfriede, geb. Dammke, Hundsfelder Straße 81.
- 25. 3. Helmut Moses, Sohn des verit. Herrn Sally Moses und der Frau Martha, geb. Klippel, Gräbichener Straße 61/65.
- 15. 4. Heinz Hochheimer, Sohn des Herrn Erich Hochheimer und der Frau Gertrud, geb. Masur, Alexanderstraße 19.
- 22. 4. Walter Abraham, Sohn des Herrn Max Abraham und der Frau Frieda, geb. Juliusberg, Hubenstraße 81.
- 22. 4. Milton Adler, Sohn des Herrn Albert Adler und der Frau Thea, geb. Markowicz, Gutenbergstraße 49.
- 22. 4. Werner Anforge, Sohn des Herrn Georg Anforge und der Frau Mathilde, geb. Redlich, Opitzstraße 11.
- 22. 4. Peter Max Goldmann, Sohn des Herrn Erich Goldmann und der Frau Heddy, geb. Salomon, Goethestraße 50.
- 22. 4. Klaus Wolff, Sohn des Herrn Bankdirektor Max Wolff und der Frau Käthe, geb. Moses, Hohenzollernstraße 58.

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft

- 29. 4. Gerd Adolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Georg Blumenfeld und der Frau Euse, geb. Borchardt, Frobenstraße 6.
- 29. 4. Rudolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Arthur Blumenfeld und der Frau Hildegard, geb. Dienstfertig, Gutenbergstraße 48.

Trauerungen.

- 12. 2. 15 Uhr: Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Helene Moschowitz, Goldeneradegasse 14, mit Herrn Adolf Wiener, Sonnenstraße 27.
- 21. 2. 10 Uhr: Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Margot Gans, Gräbichener Straße 148 mit Herrn Manfred Strumpf, Neumarkt 16.

Uebertritte in das Judentum in der Zeit vom 13. Januar bis 13. Februar 1933:

Keine.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 13. 12. 1932 bis 13. 1. 1933:

- Kaufmann Gerhard Breslauer, Kronprinzenstraße 53.
- Decorateur Herbert Stala, Gellhornstraße 5.
- Verebel, Kaufmann Alice Goldenkranz, geb. Weizen und Tochter Margrit Goldenkranz, Ahornallee 39.
- Kaufmann Dr. jur. Heinrich Hülsen, Kirschallee 4-8.
- Prokurist Franz Hülsen und Ehefrau, Charlotte, geb. Pinner, Wöhlstraße 11.
- Rechtsanwalt Max Proslauer, Goethestraße 24/26.
- Angestellter Manfred Rosenberg, Büttnerstraße 3.
- Generaldirektor Max Königsberg, Hardenbergstraße 14/16.

Austritte aus der Synagogen-Gemeinde Breslau in der Zeit vom 13. 12. 1932 bis 13. 1. 1933:

- Syndikus Dr. Friedrich Koch, Lothbringer Straße 19.
- Kaufmann Albert Dufas, Reichspräsidentenplatz 15.
- Frau Lotte Hülsen, geb. Schalscha, Kirschallee 4-8.
- Direktor Max Epstein, Kleiststraße 6.
- Geschiedene Frau Fritzi Bonislawski, geb. Hecht, Hohenzollernstr. 52.
- Geschiedene Redakteur Hildegard Klages, geb. Blum, Uerstin, Breslau-Pilsnit, Smetmannstraße 13.

Heron hilft

Achtung Frauen, schmerzgeplagt, kennt Heron, das nicht versagt.
gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Rheuma, Hexenschuß, Grippe, Erkältung.

Silber-Bestecke

72 teilig ca. 3 kg, je 12 Tischlöffel - Gabeln - Messer - Dessertmesser - Gabeln - Kaffeelöffel f. nur Mk. 220.-
Gebr. Sommé Nachf. Breslau, Am Rathaus 18

Einzelpaare billigst!

- Damen-Glacié, 2 Druckknöpfe, RM. 1.90
- Damen-Stepper RM. 2.40
- Herrn-Nappa RM. 2.90, RM. 1.90
- Echt-Schweinsleder von RM. 6.50



BÖSSERT
FABRIK UND EINZELVERKAUF
Neue Schweidnitzer-Str. 15 hpt.
REINIGT, FÄRBT, REPARIERT.

Leihgeschirr

zu jeder Festlichkeit empfiehlt **billigst**
Josef Singer Nachf.
Sonnenstraße 9
Telefon 297 79



MARCUS HEPPNER Mazzoth-Fabrik
BRESLAU 10
Mazzoth in anerkannt
erstklassiger
Qualität
Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau
Sr. Ehrw. Herrn Rabbiner M. Wassermann

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**
BLUCHERPLATZ 5
NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 5a
VERBURGT
PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE u. ELEGANZ

Ernst Kiese

Götzenstraße 14 und Herderstraße 8

empfeilt sich zur Lieferung von sämtlichen Brennmateriale

Weiße Zähne Reiner Atem: **BiOX-ULTRA** die sparsame rein deutsche **ZAHNPASTA** mit biologischer Sauerstoff-Wirkung

כשר על פסח

Achtung! Einzel-Flaschenverkauf

Sämtliche Weine und Spirituosen in bekannt guten Qualitäten zu zeitgemäß billigen Preisen empfiehlt

J. Goldstein

Weinkellereien • Breslau V • Freiburger Str. 13 • Tel. 54388

Dufolina Ojionnini singt

am 17. März

Karten Rm. 1.— bis 4.50 bei

Hainauer jetzt Karlstraße 48/49
Volksbühne gegenüber

Beerdigungen.

Friedhof Lobestraße.

- 9. 1. Josef Cohn, Fabrikdirektor, Hohenzollernstraße 41.
- 11. 1. Helene Haase, geb. Schlessinger, überführt nach Frauastadt.
- 17. 1. Georg Kohn, Kürassierstraße 5.
- 20. 1. Henriette Wallfisch, geb. Knaster, Tauenhienplatz 1.
- 27. 1. Rind Mirjam Inge Rosengarten, Klein-Silberwitz bei Zobten.
- 29. 1. Regina Schall, geb. Kohn, Kurfürstenstraße 34.
- 1. 2. Alfred Immerwahr, überführt nach Beuthen D/S.
- 2. 2. Max Stanher, Kronprinzenstraße 44.
- 7. 2. Ninon Münzer, geb. Goldschmidt, Sonnenstraße 21.

Friedhof Cosel.

- 8. 1. Fritz Hecht, Arndtstraße 32.
- 9. 1. Paul Borchert, Goethestraße 138.
- 9. 1. Rosalie Schaie, geb. Wolf, Augustastrasse 86.
- 11. 1. Carl Fuß, Sonnenstraße 2.
- 11. 1. Simon Korytomski, Freiburger Straße 16.
- 11. 1. Karl Spingarn, Stornstraße 4.
- 12. 1. Julius Klepetar, Gräbichener Straße 2.
- 13. 1. Martha Singer, Göhenstraße 7.
- 15. 1. Anna Braun, geb. Steinhardt, Hubenstraße 63.
- 15. 1. Eva Landek, geb. Fraenkel, Schwerinstraße 62.
- 16. 1. Pauline Koller, geb. Rabe, Friedrich-Wilhelm-Straße 25.
- 16. 1. Karl Lemberg, Michaelisstraße 104.
- 16. 1. Flora Rinkel, geb. Thomas, Alsenstraße 32.
- 18. 1. Julius Eisenberg, Beuthen D/S.
- 18. 1. Louis Hausdorf, Herderstraße 30.
- 18. 1. Adolf Nebel, Kaiser-Wilhelm-Straße 67.
- 20. 1. Helene Silberfeld, Freiburger Straße 20.
- 20. 1. Isidor Böhm, Neudorfstraße 22.
- 20. 1. Schmul Baer, Gellertstraße 5.
- 20. 1. Rosa Blandowski, geb. Angres, Goldeneradegasse 14.
- 22. 1. Rosalie Schönfeld, geb. Rosenbaum, Kirschallee 35.
- 22. 1. Justine Schifan, geb. Silber, Gartenstraße 52.
- 26. 1. Charlotte Freund, Gabitzstraße 123.
- 26. 1. Salo Myslowitzer, Willmannstraße 8.
- 26. 1. Elias Simenauer, Moritzstraße 14.
- 26. 1. Rosa Rosenblum, geb. Löwy, Freiburger Straße 17.
- 26. 1. Hermann Friedland, Schwertstraße 8.
- 30. 1. Bertha Landsberger, geb. Holländer, Körnerstraße 12.
- 30. 1. Albert Ullmann, Neuschefstraße 58/59.
- 30. 1. Mathilde Isaak, Hotteistraße 43.

- 1. 2. Hirschel Preuß, Sadowastraße 56.
- 1. 2. Annelise Korytomski, Rind, Friedrich-Wilhelm-Straße 89.
- 1. 2. Philipp Rinkel, Alsenstraße 32.
- 1. 2. Karoline Kempe, geb. Engelmann, Zimmerstraße 12.
- 2. 2. Rosalie Adler, geb. Freund, Kaiser-Wilhelm-Straße 171.
- 3. 2. Olga Landau, geb. Ebstein, Morgensternstraße 56.
- 5. 2. Klara Grünpeter, geb. Cohn, Sadowastraße 35.
- 5. 2. Zinka Laboschiner, geb. Wohl, Dranienstraße 11.
- 6. 2. Therese Schindler, geb. Friedländer, Dessauer Straße 2.
- 7. 2. Salo Henoch, Moritzstraße 2.
- 7. 2. Salo Kurzzeunge, Viktoriastraße 24.
- 7. 2. Martus Wisch, Anderffenstraße 1.
- 9. 2. Sophie Loewy, geb. Jacobsohn, Kirschallee 36 a.



Aus dem Vereinsleben.



Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau II, Schweidniger Stadtgraben 28.

Telephon: 268 63.

Postcheckkonto: 263 09.

Immer wieder richten wir an alle jüdischen Arbeitgeber unserer Provinz die Aufforderung, bei Neueinstellung von Betriebs-, Kontor-, Verkaufs- oder Hauspersonal jüdische Arbeitskräfte in Konkurrenz treten zu lassen.

Handwerksmeister!

Die Berufswahl der zur Schulentlassung kommenden jüdischen Jugend ist der entscheidende Zeitpunkt, die Berufsumschichtungstendenzen der jüdischen Jugend zu verwirklichen. Leider stehen uns in diesem Jahre besonders wenig handwerkliche Lehrstellen zur Verfügung, so daß wir nicht alle bei uns gemeldeten Berufsanwärter in solche Lehrstellen bringen können, die ihren auf ein Handwerk gerichteten Berufswünschen entsprechen. Wir bitten daher dringend, Lehrstellen, die zum 1. April zu besetzen sind, uns umgehend zu melden, damit wir sie mit in jeder Weise geeigneten Berufsanwärtern besetzen können.

Zur Schulentlassung!

Entsprechend den in diesem Appell an die jüdischen Handwerksmeister ausgeführten Schwierigkeiten weisen wir die zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen darauf hin, daß es dringend geboten ist, sich sofort mit uns wegen Beschaffung geeigneter Lehrstellen in Verbindung zu setzen. Nur so besteht überhaupt eine Möglichkeit, geeignete, insbesondere handwerkliche Lehrstellen zum 1. April zu beschaffen.

Hotel Monopol Weinrestaurant • Grill-Room • Wintergarten
Treffpunkt der guten Gesellschaft
Täglich von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Tanz-Tee (kein Gedeck), abends: Konzert und Tanz
Jeden Sonnabend und Sonntag
Gesellschaftsabend
Kapelle: Sam Jackson mit seinen Solisten vom Carlton-Hotel, Amsterdam
Konferenz- und Festsäle für 10 bis 200 Personen
Preise in Küche und Keller bei höchsten Leistungen zeitgemäß. H. Schuster

Stadt-Theater
IN VORBEREITUNG:
Ball im Savoy
Operette von Paul Abraham

Für den Übergang
moderne Pullover
mit Puffärmeln
Westen
halblang und kurz, feine Musterungen mit u. ohne Revers
Unverbindliche Besichtigung
höflich. erbeten
Sächsische Wollewaren-Manufaktur
BRESLAU RAIF ZWINGERPLATZ 1

Gasherde
PROMETHEUS
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung
Julius Sckeyde KOM. GES.
BRESLAU 1 • Ohlaustr. • Strasse 21-23



Schauspielhaus
Fernsprecher 336 00
Täglich
16.30 u. 20.15 Uhr:
Im weißen Rößl
Operetten • Singspiel
von Ralph Benatzky

Lobe-Theater
Täglich 20.15 Uhr
Prinz Friedrich von Homburg
Schauspiel von Heinrich v. Kleist

Liebich-Theater
Täglich 20.15 Uhr
Sonntag 16.15 u. 20.15 Uhr
Das international. Riesen-Varieté-Programm

Gerhart Hauptmann-Theater
Täglich 20.15 Uhr
Donna Diana
Lustspiel von Moreto

Israelitische Eheanbahnung
Frau Regina Karo Höfchenstr. 87
Tel.: 34145
Nachweisliche Erfolge, beste Referenzen
Zahlreiche Aufträge aus vermög. Kreisen

Für den Kindermittagsstisch

im Jüdischen Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28, spendeten an Geld und Lebensmitteln:

Frau Käthe Landsberger, Frau Dr. Brieger für das Dienstagstränzchen, Herr Direktor Knoche, Frau Weizenberg, Frau Kosi Gräber, Zuckersabrik Gr. Peterwitz durch Herrn Walter Simm, Frä. Zölner, Frau Wisch, Frau Dr. Modowetz, Herr Friz Smoschewer, Frau Müng.

Allen gütigen Spendern auch im Namen der Kinder herzlichen Dank.

Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes
Bona Cohn Emmy Vogelstein

Hermann Gerson-Kurs der Jüdischen Volkshochschule.

Am Sonnabend, den 25. Februar, 20—22 Uhr, und Sonntag, den 26. Februar, 10—12 und 17—19 Uhr, findet im Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28, der Einführungskurs über die Propheten statt, den der Leiter der Schule der jüdischen Jugend, Berlin, Dr. Hermann Gerson, im Rahmen der Jüdischen Volkshochschule für Jugendliche abhält. Hermann Gerson hat für die Vorbereitung dieses Kurses folgende Bibelstellen angegeben:

Nam. 12, 6—8; I. Sam. 9, 6—14; 10, 5—16; 19, 18—24; Num. 24, 15—16; I. Kön. 18, 19, 22, 1—28; Deut. 13, 2—6; Er. 6, 29 bis 7, 2; Am. 3, 4—8; 7, 7—17; Hof. 9, 7; Jer. 20.

Es ist am besten, wenn diese Stellen hebräisch gelesen werden. Man kann aber dem Kurs auch folgen, wenn man sich nach einer Uebersetzung (möglichst der Buber-Rosenzweigischen) vorbereitet. Zu dem Kurs sollen Texte und Uebersetzungen mitgebracht werden. Alles Nähere ist im Programm der Jüdischen Volkshochschule nachzulesen oder im Jugendheim zu erfahren.

Ortsausschuß der jüdischen Jugendverbände.

Die Vereinigung der Ahtzehn Männer

veranstaltet die Feier des 7. Adar am 5. März 1933, nachmittags 4½ Uhr in der Alten Synagoge in gewohnter Weise. Die verehrten Gemeindeglieder sind hierzu höflichst eingeladen.

Jüdische Volksschule.

Die schulärztliche Untersuchung aller Kinder, die kommende Ostern in unsere Anfängerklassen, sowohl im Schulhause Rehdigerplatz, als auch Minoritenhof, eintreten sollen, findet im Schulhause Rehdigerplatz 3, II. Stockwerk, jedesmal am Dienstag statt, und zwar:

Am 21. Februar 1933, 12¼ Uhr, für die Kinder mit dem Anfangsbuchstaben A—J.

Am 28. Februar 1933, 12¼ Uhr, für die Kinder mit dem Anfangsbuchstaben K—P.

Am 7. März 1933, 12¼ Uhr, für die Kinder mit dem Anfangsbuchstaben R—Z.

Bitte die Impfscheine mitzubringen, soweit noch nicht vorgelegt.

Die Jüdische Arbeiter-Partei

Abteilung Mitte, veranstaltet am 12. März 1933 in der Settegast-Loge, Neue Gasse 16, eine Purimfeier, verbunden mit Bannerweihe. Der Reinertrag dient lediglich wohltätigen Zwecken. Alle Gemeindeglieder sind herzlichst eingeladen.

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Unsere Generalversammlung im „Goldenen Zepter“ am 25. Januar 1933 verlief wegen schwerer Krankheit unseres Kassierers, Herrn Schifftan, der Vertagung.

Den Einladungen zur nächsten außerordentlichen Generalversammlung bitten wir recht zahlreich Folge zu leisten, da wichtige Entscheidungen bevorstehen.

2. Am 5. Februar d. J. waren unsere Vertreter bei der diesjährigen Gautagung, bei der auch die Fragen über Geländesport und freiwilligen Arbeitsdienst gestreift wurden. Wir werden hoffentlich in der Lage sein, einen Vertreter zum Kursus in Reuhammer zu benennen.

Am Nachmittag fand das Gauwettschwimmen statt und war es unserem Mitglied, Herrn Eduard Löwy, vergönnt, im Kunstspringen mit 55,18 Punkten den 1. Platz zu belegen. Die Mitglieder Herbert Königberger und Günther Sternberg konnten ebenfalls ehrenvoll abschneiden.

3. Für den 9. März d. J., abends 8,15 Uhr, ist unser internes Schwimmfest im Breslauer Hallenschwimmbad vorgesehen. Wir bitten um möglichst vollzähliges Erscheinen.

4. Wir weisen wiederholt auf unsere Bekanntmachungen am schwarzen Brett im Breslauer Hallenschwimmbad hin, denen unbedingt mehr Beachtung geschenkt werden muß.

5. Wohnungsänderungen, Anträge irgendwelcher Art etc. sind nur schriftlich an die obige Adresse zu richten.

Die jüd. Toynebechalle der Sozialen Gruppe

ist jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 8—10 Uhr abends, für alle Mitglieder der jüdischen Gemeinde, geöffnet. Sonntag wird ein Ankostenbeitrag von RM. 0,10 erhoben, Dienstag und Donnerstag ist der Eintritt frei! Vorträge, Rezitationen und musikalische Darbietungen finden allabendlich statt: Tee und Striezel wird unentgeltlich verabreicht.

Wir bitten um Lebensmittel, besonders Tee, Zucker und Mehl für unsere Toynebechalle.

Wir bitten um Spenden von Kohlen und Koks für unsere Toynebechalle.

Wir bitten um getragene Garderobe für unsere Kleiderkammer.

Wir suchen Arbeit für: Schneider, Tischler, Tapezierer, Glaser, Schuhmacher, Maler, Elektrotechniker, Schlosser, Installateure, Ausbesserinnen, Stopferinnen, Strickerinnen, Stickerinnen, Bedienungss-

Der Deutsche Staatsbürger schützt allein seine politische Anschauung

Er sichert die durch Reichsverfassung gewährleistete Ausübung der religiösen Ueberzeugung

Er kräftigt die Wirtschaft

Er kämpft gegen Kulturreaktion

Er festigt die Verfassung von Reich und Ländern

Er kämpft gegen Diktatur

Er kämpft für die nationale Demokratie

Der Deutsche Staatsbürger wählt: die Liste

Deutsche Staatspartei 9

Keine Stimme geht verloren!

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule

Staatslanerkannt
streng rituell

Breslau

Einzig in
Ostdeutschland

Gründung der Breslauer Ortsgruppe d. Jüdischen Frauenbundes

Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1933.

Ausbildung für die eigene Häuslichkeit.

Der einjährige Besuch bietet folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- Volkschülerinnen können erlernen den Beruf der Haushilfin, Haushaltspflegerin, Wirtschaftlerin;
- Schülerinnen mittlerer Reife und Obersekundareife den der Kindergärtnerin, Hortnerin, Sozialbeamtin, Diätassistentin;
- Abiturientinnen den der Gewerbelehrerin.

Anmeldungen umgehend erbet. an das Büro der Schule, Kirschallee 36a, Sprechstunden der Leiterin Montag, Dienstag 12—1 Uhr u. Donnerstag nachm. 5—6 Uhr.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens
Ortsgruppe Breslau

Montag, den 27. Febru. r., abends 8 Uhr
Hermann-Loge, Museumplatz

Mitgliederversammlung

Vortrag Dr. Erich Eyck-Berlin

„Die deutschen Wahlen und unser Schicksal“

Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Beschäftigt jüdische Handwerker!

Nachweis durch:

„Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands“, Breslau, Charlottenstr. 40 :: Tel. 80731.

frauen und Gelegenheitsarbeiter. Schreibmaschinenarbeiten werden auf eigener Maschine, in und außer Haus, gut und preiswert angefertigt. Karlstr. 43, Tel. 29 005 (9-1).

Die Rabbinische Lehranstalt „Teshiva“ zu Frankfurt a. M.

unter Leitung des Herrn Gemeindevorstandes Dr. Jakob Hoffmann, beginnt ihr Sommersemester am Mittwoch, den 26. April 1933.

Der Unterricht in vier Abteilungen (Vorbereitungsklasse, Unter-, Mittel- und Oberstufe) erstreckt sich auf: Pentateuch und die späteren biblischen Bücher mit Kommentaren, hebr. Grammatik, Mishna und Talmud mit Kommentaren, Deziforen.

Für den Lehrgang in der Vorbereitungsklasse und der Unterstufe werden schulentlassene Knaben und Jünglinge aufgenommen, die schon einige Vorkenntnisse in Mishna und Talmud besitzen.

Den Schülern ist eventl. Gelegenheit geboten, sich in profanen Fächern unter fachgemäßer Leitung fortzubilden.

Anmeldungen, denen beigefügt sein müssen: lückenloser Lebenslauf, sowie Zeugnisse über bisherige Vorbildung sind bis spätestens 28. März an das Kuratorium der Rabbinischen Lehranstalt „Teshiva“ Frankfurt a. M., Theobaldstraße 6 zu richten, welches zu jeder näheren Auskunft bereit ist.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

E. V. Ortsgruppe Breslau E. V.

I. Am 29. Januar 1933 fand in der Saale des „Jüd. Jugendheims“ unsere Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Kam. Dr. Rechner, gab den Tätigkeitsbericht über das Jahr 1932 und gedenkt der im Laufe des Jahres Verstorbenen, zu deren Andenken sich die Versammlung erhob. — Der Kassenwart, Kam. Gadiel, erstattete den Kassenbericht. Für die Kassenprüfer verlas Kam. Siegr. Markuse das Protokoll, wonach die Kasse in Ordnung befunden wurde. Dem Vorstand samt Kassenwart wurde Entlastung erteilt. — Die Versammlung wählte sodann auf Vorschlag von Ehrenwort, Dr. Fraenkel einstimmig den Vorstand wieder, der die Wahl annahm.

II. Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, die Guthaben unserer ehemaligen Kriegsgefangenen auszuzahlen. Anträge sind zu stellen bei dem „Arbeitsanatorium für ehem. kriegs-

gefangene Deutsche, Abteilung II in Dresden N., Theresienstraße 29.“

III. Infolge der Reichstagsneuwahl wird unsere für den 19. Februar 1933 angelegte Kundgebung mit Gefallenenfeier verschoben. — Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. — Kartenbestellungen werden unverändert im Büro, Schweidniger Stadtgraben Nr. 28, vorgemerkt.

IV. Wir betrauern den Verlust unseres lieben Kam. Max Wisch, der am 4. Februar 1933 verstorben ist. Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

V. Anlässlich der Reichstagswahl am 5. März 1933 und der Kommunalwahl am 12. März 1933 richten wir wiederum einen Schlepptag für Kranke und Körperbehinderte ein. — Wir bitten dringend, rechtzeitig uns Autos sowie Bahnhelfer zu benennen.



Werbenachrichten



Die Ortsgruppe Breslau des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens veranstaltet am Montag, den 27. Februar 1933, abends 8 Uhr, in der Hermann-Loge eine Mitglieder-Versammlung. Herr Dr. Erich End-Berlin wird einen Vortrag über „Die deutschen Wahlen und unser Schicksal“ halten. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Wir verweisen im übrigen auf das Inserat in der vorliegenden Nummer.

Dufolina Giannini singt am 17. März. Hierzu teilt die Konzertdirektion Hainauer, jetzt Karlstr. 48/49 (der Volksbühne gegenüber) mit, daß der Vorverkauf bereits im vollen Gange ist. Es empfiehlt sich daher, für dieses Konzert der „größten Sängerin der Welt“, sich rechtzeitig Karten zu besorgen. Die Eintrittspreise sind diesmal sehr niedrig gehalten. Der billigste Sitzplatz kostet 1,50 RM, der Stehplatz 1,— RM. Auch dieses Mal wird die Künstlerin wieder italienische Volkslieder in ihrem Programm bringen.

An alle Raucher! Eine wundervolle Erfindung hat der bekannte Arzt-Dr. med. Lustig gemacht. Er hat ein Mundwasser erfunden, nach dessen Gebrauch es niemand mehr möglich ist, mit Genuß zu rauchen. Die Fabrikation des Mundwassers liegt in den Händen des bekannten Chem. Laboratoriums A. Müller & Co., Fichtenau Nr. 2473 (Niederbarnim). Verlangen Sie dort kostenlos Auskunft!

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll • preiswert • dauerhaft
Renovation von Wohnungen und
Geschäftslokalen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648. Gegründet 1898

Telefon 43012



Nur Schellnigerstraße 21
Telefon 43012

Meine Ware wie immer in
bekannter Güte.
Alles frei Haus.

Plakate u. Preisschilder
führt in sauerer Lack-
schrift aus
Ludwig Fischel
Neudorfstr. 37 hptr. 1.

Gesichts-, Hand- und Fußpflege

Frau Dora Schaefer
Neudorfstraße 33 • Tel. 31623

Behandlung in u. außer dem Hause
Mäßige Preise

Metal-Kinderbettstelle weiß, mit Matratze, sehr gut
erhalten, evtl. auch mit Wäsche-
preiswert verkäuflich. Gefl. Angebote **BR 9**. Exp. des Blattes

In 5 Minuten
Nichtraucher
Das größte Wunder! Erfolg garantiert.
Ankunft kostenlos. A. Müller & Co.
Fichtenau N 2473 bei Berlin

**Wer auf Propaganda verzichtet
gleich einem Mann ohne Wohnung,
niemand kann ihn finden.**

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Speditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher
51225, 53833
Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag

Rundfunk-Geräte
aller Markenfabrikate sowie sämtliche Einzelteile
nur von
ELEKTRA-RADIO
Breslau 1 Tel. 59760
Nur im Knick der Nikolaistraße 18/19

Wanzen und deren Brut
vernichtet unbedingt sicher u. garantiert restlos durch eigenes,
begutachtetes Verfahren. 2 Jahre schriftliche Garantie
Spezial-Institut für Wanzenbekämpfung **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
Fernruf 82524
Beratung kostenlos. — Ausführung an jedem Ort ohne Preisermäßigung.

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von Herz
und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei Mattig-
keit und Überanstrengungen. Für Nachkuren,
bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden. Bad M. 1.65.

BIOX-Sauerstoff-BÄDER

Ratschläge für Badekuren im
Haus, von Medizinalrat **Gratis**
Dr. med. R. Lurz bearbeitet,
durch Max ELB A.-G., Dresden 28

Gas**Installationen
O. Unikower**

Kronprinzenstraße 41 - Telefon 391 51

Wasser**Gustav Knauer**

Breslau 6, Friedrich-Karlstr. 21

Telephon 28747

Spedition • Möbeltransport • Speichererei

Wohnungsnachweis

Berlin • Wien • Paris

Man kauft nur Hut-Schurz-Flüte

in der zeitgemäßen Einkaufsstätte für Damenhüte

Schmiedebrücke 17/18
Schweidnitzer Str. 28**Restposten**

der bekannten Werke von Dr. Heppner-Herzberg zu Räumungspreisen:

**„Aus Vergangenheit und Gegenwart
der Juden in den Posener Landen“**

Einzelheft (außer Nr. 2) Räumungspreis RM. 1,-, Sonderausgabe „Posen“ (188 Seiten) Räumungspreis RM. 2,-.

**„Jüdische Persönlichkeiten in und
aus Breslau“**

Räumungspreis RM. 1,-

Bestellungen erbeten an

Kommissionsverlag Th. Schatzky AG., Breslau 5

Postscheckkonto Nr. 57, Breslau.

Ladenbau
Lichtreklame
Firmenschilder
Reklamebedarf**Fritz Winkler**Breslau 5
Gartenstraße 38

Fernruf 21554 (Zimmermann)

Ohne Diätbin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
geworden durch ein einf.
Mittel, welches ich jedem
gern kostenlos mitteile.

Frau Karla Mast, Bremen B. D. 48.

Lipton-Tee

der Weltfirma

Lipton Ltd., London

empfiehlt in Paketen von
100 Gramm an und in Kisten
zu billigsten Preisen

G. Blumenthal & Co.

Freiburger Straße 38, I.

Fernsprecher 207 41

Kaufegetragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zuhle hohe Preise**Fuchs**

Breslau, Adalbertstr. 4

Telefon 404 65

(früher Lohstr. 34)

NOACK

TANZ SPORT

Gartenstraße Nr. 49, neben Liebig
Gesellschaftstänze Jiu-Jitsu Lehrrer
i. Kursen, Einzelstund. Jederz. Vereine hohe Ermäßigung
Gymnastik für Erwachsene und Kinder
monatlich RM. 3,-
Prospekt anfordern. Anmeldungen 11-20 Uhr. Fernspr. 373 74
Vergebe meine modernen Säle für Feste u. Vorträge
jederzeit billigst!

Zu allen Krankenkassen zugelassen

Dr. Walter

Frauenarzt

Neue Taschenstr. 23 (Nähe Hauptbhf.)

Fernruf 21666

Dauerwelle

Haarfärben

Frisieren

bekannt beste Bedienung

Homann's Frisier-Salon
Jetzt nur Viktoriasstr. 106
Herren- u. Damen-Abteilung Tel. 300 10**Teppich, 200x300**

durchgewebt Mech. Smyrna

beste Qualität, fast neu

umständehalber sehr preiswert an Privat verkauft.
Gef. Angebote B. S. & Th. Schatzky A.-G.
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7Gewerbtreibende, Handwerker und
Kaufleute lesen das**„Breslauer Gemeindeblatt“**Es werden darin sämtliche städtischen
Arbeiten und Lieferungen ausgeschriebenBestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.
Probenummern in der Geschäftsstelle,
Rathausblock, Zimmer 35 (Fernspr. Mag. 3075).**Johannes Haag Zentralheizungen**

Aktiengesellschaft

BRESLAU 10

LEHMDAMM 67

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU BRESLAU

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin,
Breslau, Wallstr. 9 • Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 • Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei
Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstr. 7 • Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang

März 1933

Nummer 3

Zum Pessachfeste

Von Gem.-Rabbiner Dr. Hoffmann.

Von allen unseren Festen ist Pessach das in der Bibel und den übrigen Traditionschriften am besten bezeugte. Der ganze erste Teil des Buches Exodus handelt von seiner Vorgeschichte, seiner Einrichtung und den seine Feier betreffenden Vorschriften. Wo immer von den anderen Festen die Rede ist, wird auch seiner Erwähnung getan. Das Fest gilt als so wichtig, daß für solche, die aus besonderen Gründen verhindert waren, es zu feiern, eine Nachfeier geboten war. Als Israel über den Jordan in das Land der Verheißung gezogen war, feierte es als erstes Fest das Pessachfest und aß damals zum ersten Male vom Ertrage des Landes. Nach einer langen Zeit des religiösen Verfalls wurde es dann als Zeichen einer religiösen Restauration unter König Hiskija nach alter Vorschrift begangen. Das Buch der Könige bemerkt dazu: „Es ist nicht geopfert worden ein solches Pessach seit den Tagen der Richter und in all den Tagen der Könige von Israel und der Könige von Juda.“ Das gleiche wird uns aus der Zeit des Josia berichtet. Der Prophet Ezechiel kündigt uns von seiner Feier. Dieses Fest war mit jeder Erneuerung Israels verbunden. So berichtet uns das Buch Esra, wie es mit besonderer Feierlichkeit im Anschluß an die Einweihung des zweiten Tempels begangen wurde. In Mischna und Talmud nimmt Pessach seiner Bedeutung entsprechend einen großen Raum ein. Besonders eindrucksvoll ist die Schilderung der Tempelfeierlichkeiten, die mit ihm verbunden waren, wie sie sich in der Mischna Pessachim findet. Gewaltige Volksmassen drängten sich noch in den letzten Jahrzehnten des zweiten Tempels zu seiner Feier in Jerusalem zusammen, was nach dem Zeugnisse des Josephus auch auf die Römer seinen Eindruck nicht verfehlte. Der größte Talmudtraktat, der sonst einem Feste bestimmt ist, ist Pessach gewidmet, selbst größer als der, welcher vom Veröhnungsfeste handelte. Pessach ist das einzige Fest, für welches uns seit allen Zeiten eine besondere Festordnung und Liturgie für die Feier in der Familie überliefert ist. Diese Feier muß sich auch von jeher durch den Gesang fröhlicher und feierlicher Lieder ausgezeichnet haben, wie denn der Prophet Jesaja die Erhabenheit eines Liedes damit kennzeichnet, daß er sagt: „Dieses Lied wird euch sein, wie das Lied in der Nacht, wo das Fest geheiligt wird.“ Der deutende Sinn der Weisen des Midrasch verlegte entscheidende Wendungen im Leben der Patriarchen und des Volkes Israel in die Nacht des Pessachfestes. Diese Nacht ist eine Nacht besonderer Gotteshut. So wie sie damals in Ägypten gehütet wurden, so auch in gefährlichen Lagen späterer Zeiten beim Kampfe mit ihren Feinden innerhalb und außerhalb ihres Landes. Das Schicksal Sanheribs, Belsazars, Hamans wurde in gleicher

Nacht entschieden. Im Anschluß an den Schriftvers: „Dieser Tag soll euch eine Erinnerung sein. Ihr sollt ihn als Fest Gottes für eure Geschlechter feiern. Als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern“, sprechen unsere Alten von einem dreifachen Pessach, dem in Ägypten, dem der Zeiten und dem der Zukunft.

Das Pessach in Ägypten, eine einmalige Feier in besonderer Gefahrenzeit, hinter Israel der drohende und verfolgende Feind, vor ihm das brausende Meer, auf seiner Schulter das ungeäuerte Brot als spärliche Zehrung für die Reise in das unbekannte Land; ein Symbol seiner Rettung durch Gott alleine. Dieses Volk konnte kämpfen. Das bewies es gegen Amalek, Sichon, Og und später bei der Eroberung des Landes. Aber hier, wo es sich doch um seine Existenz handelt, hören wir nicht, daß es zu seiner Befreiung das Schwert zückt. Hier vernehmen wir nur: Sie schrien zu Gott. Mit Gott und durch Gott sollte Israels Anfang sein. Dieser Gedanke sollte es vor jeder völkischen Ueberhebung bewahren. Mit Gott alles, ohne Gott nichts, von allen verfolgt und getreten.

Das Pessach der Zeiten, verschieden gefeiert, je ob zur Zeit des Tempels oder später. Von der Herrlichkeit der Tempelfeier sprachen wir schon. Damals konnte das Volk nach der Haggada sprechen: So ähnlich ist das Brot des Elends, das unsere Väter im Lande Ägypten aßen. Sie lebten in Glanz und Schönheit. Das Elendsbrot war nur eine alte Erinnerung aus längst verflorenen Knechtstagen!

Der Glanz verblich. Die Feier ging ganz in das Innere des Hauses ein, wurde aber noch tiefer und innerlicher. Jetzt riefen sie: Dies ist wirklich das Brot des Elends, das unsere Väter aßen. Das war nun nicht mehr vergilbte Vergangenheit. Das war traurige Gegenwart. Wie oft haben es unsere Ahnen unter Zittern und Bangen um Leib und Leben gegessen und wurden doch nicht erbittert und menschenfeindlich. In bösen wie guten Zeiten blieb ihnen das gute jüdische Herz. In gleicher Weise lautete die frohe Aufforderung: Jeder Hungerige komme und esse, Jeder Dürstige komme und feiere!

Das Pessach der Zukunft. Wie auch die Zeit sich gestaltet, uns raubt man die Hoffnung nicht. Im Nisan wurden sie erlöst. Im Nisan werden sie in Zukunft erlöst werden. Aber Israels Erlösung kommt nur aus seelischer Erneuerung, aus wahren und echtem Glauben an den, der die Treuen wahr. Israels letzte Hilfe wird ihm nur durch seinen Gott. Das alte Gottvertrauen muß wieder aufleben. Keine Künste und keine Wissenschaft, keine Macht und keine indische Herrlichkeit kann es uns erlösen.

**DAS
WAHRZEICHEN
DER QUALITÄT**



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Erlebnisse aus einer Frontbund-Versammlung.

Ein dramatisches Wiedersehen und ein jüdisches Grenzland-schicksal.

Eine Aufklärungsverammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, die kürzlich in Kiel stattfand, wurde von dem Landesverbandsvorsitzenden dieser Organisation, Dr. Uria aus Hamburg geleitet. In derselben Versammlung trat in der Diskussion die Gattin des Kieler RIF-Kameraden Beer auf und gab eine Schilderung eines jüdischen Grenzlandschicksals, die ungeheueren Eindruck machte. Nachstehend einige Sätze aus ihren Ausführungen:

„Ich bin in Culm an der Weichsel in Westpreußen geboren. Meine Eltern hatten dort ein für den Ort ziemlich bedeutendes Geschäft, das einzige Warenhaus am Plase. Der Krieg brach aus. Mein Vater und mein Bruder wurden Soldat. Mein Bruder hat es bis zum Unteroffizier gebracht, ist verwundet worden und hat auch das Eisene Kreuz. Er war im Mai 1914 45 Jahre alt geworden und ist im September 1914 als damals jüngster Kriegsfreiwilliger Deutschlands in den Heeresdienst eingetreten. Der Krieg war zu Ende. Januar 1920 wurde unsere Heimat an Polen abgetreten. Es kam ein Erlaß, daß alle Deutschen, die Deutsche bleiben wollten, für Deutschland optieren sollen. Selbstverständlich optierten wir für Deutschland und mußten nun in kürzester Zeit unsere Heimat verlassen. Blutenden Herzens verließen meine Eltern ihre in 24 Jahren schwerer Arbeit gegründete Existenz, um in Deutschland ein kleineres Geschäft zu betreiben, um das Leben zu fristen. Wir dachten damals immer: lieber in Deutschland hungern, als in Polen schmelgen.“

Mein Mann hätte im September 1914 seine einjährige Dienstzeit beendet, mitten drin mußte er direkt ins Feld, wurde verwundet, erhielt auch das Eisene Kreuz und geriet Ende 1914 in französische Gefangenschaft, woher er erst 1920 als einer der letzten zurückkehrte.

Nun möchte ich gerne wissen, welcher Nichtjude in unserem Falle besser behandelt hätte. Wir verlangen kein Extralob dafür; denn wir handelten mit ganzem Herzen für unser Vaterland und können verlangen, als gute Deutsche, und nicht als Menschen zweiter Klasse behandelt zu werden.“

Den 85. Geburtstag

feiert am 4. April 1933 Herr Fabian Golschiner, Breslau-Neulirch, Seidelstraße 63, der den Krieg 1870/71 als aktiver Soldat im Gardegrenadier-Regiment Königin Elisabeth mitgemacht und sich in den Schlachten bei Le Bourget und St. Privat ausgezeichnet hat.

Den 80. Geburtstag

feierte am 15. März 1933 Herr Arnold Kornblum, Gartenstraße 3/5, und feiert am 22. März 1933 Frau Rosa Plotke, geb. Benatt, Kirschallee 35; am 26. März 1933 Fräulein Berta Hürschel, Kirschallee 35; am 28. März 1933 Herr Benno Baginsky, Charlottenstraße 34; am 3. April 1933 Frau Auguste Morat, geb. Wund, Freiburger Straße 11; am 8. April 1933 Herr Reichsbahn-Betriebssekretär i. R. Moritz Bannmann, Höfchenplatz 7.

Den 75. Geburtstag

feierte am 6. März 1933 Herr Moritz Eichauer, Menzelstraße 75/77, und am 15. März 1933 Frau Thella Rosenberg, geb. Kempner, Kirschallee 35.

Die goldene Hochzeit

feiern am 27. März 1933 Herr Jakob Schlamme und Frau Berta, geb. Rosenberg, Gartenstraße 19.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Sprottau. Für unsere kleine Gemeinde ist ein Vortrag von Herrn Bezirksrabbiner Dr. Wahrman nicht nur eine angenehme Abwechslung, sondern geradezu ein Erlebnis für den Menschen und für den Juden in uns. Am 24. Februar behandelte Dr. W. das Thema: „Die Wahrheit über die angebliche Geheimlehre der Juden.“ (Kabbala und Sohar.) Im Rahmen eines Vortrags kann natürlich nur in kurzen Umrissen auf diese umfangreichen Werke eingegangen werden. Herr Dr. W. verstand es aber meisterhaft, den Inhalt des Sohar lebensnah zu erklären. Fast alle Gemeindeglieder waren erschienen und sagen Herrn Dr. Wahrman auch auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank.

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden

Am 19. Februar 1933 trat der Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden zu seiner ersten Tagung im laufenden Jahre in Berlin zusammen. Der Präsident, RGR. Leo Wolff, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die politische und wirtschaftliche Lage, sowie die Schwierigkeit der notwendigen Vorbereitungsarbeiten die Einberufung des Rats stark verzögert habe. Er gab der schmerzlichen Empfindung Ausdruck, daß das deutsche Vaterland immer wieder von schweren Erschütterungen heimgesucht werde und daß die jetzt zur Macht gelangte Richtung den Bekannern des Judentums durch die ihnen gegenüber eingenommene Haltung Gerechtigkeit nicht widerfahren lasse. Er sprach aber die Überzeugung aus, daß ein Anlaß zu derartigen Befürchtungen, wie sie gelegentlich geäußert worden seien, oder gar zum Verzagen, nicht vorliege, und richtete an die anwesenden Mitglieder des Rats die dringende Bitte, ihren Gemeinden die Versicherung zu übermitteln, daß an verantwortlicher Stelle nötigenfalls alles geschehen werde, was dem Ernst der Lage entspreche.

Die Tagesordnung enthielt außer der Beratung über den Rechnungsabschluss und der Aufstellung des Voranschlages für das künftige Haushaltsjahr noch eine Reihe wichtiger Punkte. Diese konnten jedoch infolge der sehr eingehenden Erörterungen, obgleich sich die Sitzung über die Zeit von morgens 9.30 Uhr bis abends 9.30 Uhr erstreckte, nicht alle erledigt werden.

Bei der Feststellung des Haushaltsplans ergab sich die Notwendigkeit, die Ausgaben des Landesverbandes so weit wie möglich einzuschränken. Es war dabei zu beachten, daß der Landesverband zur Erfüllung seiner hauptsächlichsten Aufgaben befähigt bleiben muß und, um dies zu ermöglichen, eine Reihe von zusätzlichen Aufgaben, die er im Laufe der Jahre auf sich genommen hatte nicht oder nur in vermindertem Ausmaße weiterführen kann. Die Ursache liegt in der schwierigen finanziellen Lage aller Mitglieds-gemeinden, die ihnen die Aufbringung der Umlage für den Landesverband nur mit den größten Opfern gestattet. Es muß aber anerkannt werden, daß die anwesenden Vertreter der Gemeinden ohne Ausnahme ein freudiges Bekenntnis zum Landesverband ablegten und seine segensreiche Wirkung zur Erhaltung der leistungsschwachen mittleren und kleinen Gemeinden, des jüdischen Lebens in ihnen und der wichtigsten Anstalten und Einrichtungen hervorhoben.

Dem Rat lag der Entwurf eines Haushaltsplans vor, dessen Festsetzung im einzelnen dem Kollegium der Berliner Dezententen übertragen wurde. Es wurde beschlossen, die Umlage für 1933/34 in der bisherigen Höhe von 1 Prozent des Reichseinkommensteuersolls zu erheben. Daneben sollen diejenigen Gemeinden, denen Zuschläge zur Vermögenssteuer zufließen, auch von diesen einen Teilbetrag an den Landesverband abführen.

Da im Augenblick nicht zu übersehen ist, zu welchem Zeitpunkt die Einberufung des Verbandstages sich als zweckmäßig erweisen wird, wurde dessen Bestimmung ebenfalls dem Kollegium der Berliner Dezententen übertragen. Dieses soll auch auf Grund der vorliegenden Unterlagen und der im Ausschuß erfolgten eingehenden Durcharbeitung die Verträge zum Abschluß bringen, welche zwecks Gründung von Pensionskassen für die jüdischen Beamten mit den in Betracht kommenden Versicherungsgesellschaften einzugehen sind.

Es wurde in Aussicht genommen, die nicht erledigten Punkte der Tagesordnung in einer späteren Sitzung zu beraten.

Die entzückendsten

Frühjahrs-Kleider, Complets u. Mäntel

in allen Größen und Weiten
finden Sie in übermäßig großer Auswahl
wie immer, so auch diesmal wieder bei
uns und zu Preisen, die nichts mehr mit
dem Begriff „Anschaffung“ zu tun haben.

**Wollen Sie sich nicht selbst
davon überzeugen?**



Petersdorff

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G.m.b.H., Gartenstr. 67

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Ämliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Religions-Unterrichts-Anstalt I.

Die Schlussfeier der Anstalt findet am 2. April um 9¹/₂ Uhr im Freundsäle, Neue Graupenstraße 3/4, statt.

Die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Mitglieder der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Die Schlussfeier der Anstalt findet am 2. April um 10 Uhr im großen Saale der Lessingloge statt.

Die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Mitglieder der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Religions-Unterrichts-Anstalt I.

Das Schuljahr 1933/34 beginnt sowohl für die Hauptanstalt Wallstraße 7 wie für die Zweiganstalt Rehdigerplatz 3 Donnerstag, den 20. April 1933.

Neuanmeldungen werden hauptsächlich Sonntag, den 9. April, 10—12 Uhr, und Mittwoch, den 19. April, 16—18 Uhr, im Konferenzzimmer Wallstraße 7, aber auch an Schultagen entgegengenommen.

Der gesamte Unterricht, einschließlich der Vorbereitung für die Bar-Mizwah, findet unentgeltlich statt.

Rabbiner Dr. Simonsohn.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Das Schuljahr 1933/34 beginnt für unsere Hauptanstalt Anger 8:

Donnerstag, den 20. April 1933, 15 Uhr, für die Zweiganstalt Dordstraße 57/59;

Freitag, den 21. April, 15 Uhr, für die Zweiganstalt Lehmdamm 3;

Dienstag, den 25. April, 15 Uhr.

Neuanmeldungen für alle drei Anstalten werden hauptsächlich am Mittwoch, den 19. April, von 11—13 Uhr, im Amtszimmer des Unterzeichneten, Anger 8, I, entgegengenommen. Verspätete Anmeldungen können auch an den Schultagen in den betreffenden Anstalten nachgeholt werden.

Der gesamte Unterricht einschließlich der Bar-Mizwah-Vorbereitung ist unentgeltlich. Knaben und Mädchen jeden Alters werden, solange sie noch eine Schule besuchen, aufgenommen. Für Schulentlassene sind bei genügender Beteiligung besondere Kurse in Aussicht genommen.

Rabbiner Dr. Sängler.

Geöffnet:

- Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 16¹/₂—17¹/₂ Uhr;
Mittwoch von 16¹/₂—18 Uhr.
- Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 8—12 Uhr.
- Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
- Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 17—20 Uhr;
Freitag 16—18 Uhr;
Sonnabend geschlossen.

Das Taumeln von Geschirr etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

Büchereien und Sammlungen:

- Gemeindebibliothek und Lesehalle, im Gemeindehause, Anger 8
Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr;
Sonntag 9¹/₂—13¹/₂ Uhr;
Sonnabend 11—13 Uhr nur Lesehalle.
- Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 17—18¹/₂ Uhr.
- Sammlung des Jüdischen Museums E. D. im Schloßmuseum, Karlsstr. 34:
Werktags 9—14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11—14 Uhr.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Studentenbeihilfen.

Anträge auf Bewilligung einer Studienbeihilfe sind spätestens bis zum

1. April d. J.

in der Geschäftsstelle, Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7/9, einzureichen.

Den Besuchen sind Fleißzeugnisse, Scheine usw. beizufügen. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß wir nur in allerdringendsten Fällen eine Berücksichtigung eintreten lassen können. Bewerber im 1. und 2. Semester können grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.

Breslau, im März 1933.

Kuratorium Stipendienfonds
Vorj.: San.-Rat Dr. Bach.

Wohlfahrtsbriefmarken

haben noch Gültigkeit bis 30. Juni 1933.

Erhältlich im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7/9, I.

Spendenliste.

Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand, bzw. die Breslauer Volkshilfe Spenden eingegangen:

E. Aber 3,—, Apotheker Arens 5,—, H. Böhm 10,— (5,—), Frau Dr. Berg-Platau 15,— (10,—), Dienstag-Lesekränzchen (durch Fr. Brieger) 5,—, Dr. L. Bloch 5,—, Biberfeld 3,—, M. Cohn 6,—, Dr. R. Christoph 3,—, D. E. B. 5,—, Reg.-Baum. R. Ehrlich 30,—, E. F. 3,—, Fr. B. Friedmann 6,—, Dr. M. Freund 5,—, L. Grünthal 5,—, Prof. Dr. G. Gottstein 20,—, Dr. J. Glaser 6,—, Fa. S. Grünberger 10,—, Henny u. Rosemarie 5,—, H. Hülsen 5,—, R.-A. Dr. H. Hannach 10,—, Fa. M. Heppner 50,—, E.-R. Dr. H. Herz 30,—, G. Janower 100,—, H. Klemann 5,— (5,—), A. Kohn 5,—, Prof. Dr. R. Koebner 20,—, E. Lange 10,—, Dr. A. Landsberger 10,—, Fr. D. Leipziger 2,—, M. R. 3,—, N. R. 3,—, G. Ollendorff 13.50, R.-A. Proskauer (Stiv.-Fonds) 10,—, Fr. R. Rosenberg 20,—, Fr. E. Rosen 3,—, R.-A. E. Spis 25,—, Dr. P. Saul 4,— (2,—), D. Stoll 3,—, M. Steinfeld 30,—, Fr. Ch. Schäffer 5,—, Dr. L. Schwarz 10,—, R. Schifan 20,—, E. Schäffer 2,—, Marcus u. Bertha Schottländerstiftung 40,—, Fr. Schever 5,—, Apoth. E. Weigert u. H. Löwenbach 20,— (20,—), Dr. R. Weigert 30,—, Fr. J. Wiener 5,—, Dr. F. Wiener 10,—, M. Weisenberg 50,—, Un-genannt 3,— (2,—) 10,— 3,— (3,—) 18,— 5,— 3,— 3,— 5,— 5,—, Nachtrag: Kapellmstr. Pulvermacher 2,—, Fleischermstr. Melzer 10,—.

Die eingeklammerten Beträge beziehen sich auf die „Breslauer Volkshilfe“. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Ritualwesen

Zur Beachtung

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung von Mazzoth und österlichem Gebäck nur bei solchen Firmen, die firmieren dürfen:

„Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde“ nicht aber bei solchen, die „Unter Aufsicht“ oder ähnliches ankünden. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Für Pessach-Badwaren haben wir folgende Betriebe unter Pessach-Aufsicht genommen:

- Mazzausbäckerei Marcus Heppner, Breslau.
- Bäckerei M. Dobrin's Nachf. Georg Schleimer, nur Filiale Höfchenstraße 74.

Zu den Oster-Feiertagen



ergänzen
Sie Ihre
in unseren bekannten Qualitätsmarken

Küchen-Emallie

Vewag (Eschebach) Felsen
braun-braun, Aemalit-
Stahlgeschirr

Herz & Ehrlich G. m. b. H. **Ring 25**
Breslau

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Inh. S. Krüdel, Goldene Radegasse 15, Filiale Viktoriastraße 70; Leopold Moszkowit, Goldene Radegasse 14; die Filiale Moszkowit, Viktoriastraße 111a, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen; Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weichmann, Goldene Radegasse 27a; Jacob Silber Nachf., B. Blatt, Antonienstraße; Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
- c) die Restaurants von Kirschbaum (Leffingloge), Agnesstraße 5; Fanny Littmann, Antonienstraße 6; Willy Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9; Schaal, Lauenhienstraße 12; Paula Friedländer, Privat-Mittagstisch, Muscumplatz 4;
- d) die Bäckerei M. Dobrin's Nachf., Georg-Schleimer, Goldene Radegasse 5, Filiale: Höfchenstraße 74.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Synagogen (Gottesdienste)

Für die Eigentumsplätze in der Neuen Synagoge werden in diesem Jahre neue Ausweiskarten (permanente Synagogenkarten) kostenlos ausgegeben. Ohne diese neuen Ausweiskarten darf niemand einen Eigentumsplatz benutzen.

Anträge sind unter Einreichung der alten Karte und der Besitzurkunde, sowie unter Angabe des Ueberganges auf den Antragsteller möglichst zeitig, spätestens aber bis 16. Juli 1933 zu stellen an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Konfirmationen.

Barmizwah Neue Synagoge.

- 25. 3. Hubert Koller, Sohn des Herrn Herbert Koller und der Frau Martha geb. Krebs, Moritzstraße 27.
- 25. 3. Heinz Masur, Sohn des Herrn Max Masur und der Frau Elfriede, geb. Dgunte, Hundsfelder Straße 81.
- 25. 3. Helmut Moses, Sohn des verst. Herrn Sally Moses und der Frau Martha, geb. Klippel, Blücherstraße 20.
- 15. 4. Heinz Hochheimer, Sohn des Herrn Erich Hochheimer und der Frau Gertrud, geb. Masur, Alexanderstraße 19.
- 22. 4. Walter Abraham, Sohn des Herrn Max Abraham und der Frau Frieda, geb. Juliusberg, Hubenstraße 81.
- 22. 4. Milton Adler, Sohn des Herrn Albert Adler und der Frau Thea, geb. Markowicz, Gutenbergstraße 49.

Emanuel

Graeupner

BRESLAU, RING 35

Vor- und Nachmittagskleider
Complets / Mäntel / Blusen

Maßanfertigung in höchster Vollendung
Durch bedeutende Verringerung der Spesen
„Erstaunlich preiswert“

- 22. 4. Werner Ansforge, Sohn des Herrn Georg Ansforge und der Frau Mathilde, geb. Redlich, Opitzstraße 11.
 - 22. 4. Peter Max Goldmann, Sohn des Herrn Erich Goldmann und der Frau Heddy, geb. Salomon, Goethestraße 50.
 - 22. 4. Klaus Wolff, Sohn des Herrn Bantdirektor Max Wolff und der Frau Käthe, geb. Moses, Hohenzollernstraße 58.
 - 29. 4. Gerd Adolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Georg Blumenfeld und der Frau Suse, geb. Borchardt, Frobenstraße 6.
 - 29. 4. Rudolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Arthur Blumenfeld und der Frau Hildegard, geb. Dienstfertig, Gutenbergstraße 48.
 - 29. 4. Heinz Friedländer, Sohn des Herrn Walter Friedländer und der Frau Else geb. Stein, Viktoriastraße 91.
 - 6. 5. Werner Hirschfeld, Sohn des verstorbenen Herrn Willi Hirschfeld und der Frau Erna geb. Peiser, Hubenstraße 77.
 - 20. 5. Lothar Beutler, Sohn des Herrn Dr. Wladimir Beutler und der Frau Alice geb. Neumann, Rosenthaler Straße 11/13.
 - 20. 5. Ernst Krebs, Sohn des Herrn Paul Krebs und der Frau Laura geb. Eichauer, Schwerinstraße 44.
 - 20. 5. Werner Steinitz, Sohn des Herrn David Steinitz und der Frau Frieda geb. Birkenfeld, Augustastraße 184.
 - 20. 5. Günther Masur, Sohn des Herrn Emil Masur und der verst. Frau Mally, geb. Böhm, Schuhrbrücke 19/21.
 - 27. 5. Hans Cohn, Sohn des verstorbenen Herrn Adolf Cohn und der Frau Marie geb. Süßkind, Eichendorffstraße 32/34.
 - 27. 5. Bernhard Köbner, Sohn des Herrn Siegmund Köbner und der Frau Alice geb. Bachmann, Höfchenplatz 7.
- Synagoge bei Schächer, Hohenzollernstraße 46.
- 8. 4. Arno Badrian, Sohn des Herrn Wolff Badrian und der Frau Frieda geb. Nebel, Hohenzollernstraße 47/49.

Wie immer:
Zum Fest ein Parfüm

Lassen Sie sich Geruchsproben geben von den Parfüms der Spanischen Parfümerie Myurgia oder von dem neuen Parfüm Crêpedechine von Millot oder von den Parfüms des Parfümeurs der französischen Aristokratie Guerlain dann können Sie wählen in der Parfümerie

Mittmann

Ohlauer Straße 81
Kaiser-Wilhelm-Straße 21
Neue Schweidnitzer Straße 2

Konditorei und Café **Vogel**

Breslau 1, Albrechtstr. 6

Telefon 58118

Angenehmer, behagl. Aufenthalt • Bis 12 Uhr nachts geöffnet

Wanzen Ratten Mäuse Motten Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Wieder wie neu reinigt

Wände, Decken u. Tapeten schnell - billig - ohne Schmutz

„ESRU“

Erstes Schliesisches Reinigungs-Unternehmen
Inh. Wilhelm Philipp
Gabitzstr. 94 Breslau Tel. 85110

Stadt-Theater

Montag, den 27. März,
19.30 Uhr:

Gräfin Mariza

Operette von Emmerich Kálmán

Lobe-Theater

Täglich 20.15 Uhr

Andreas Hollmann

Volksschauspiel von Hans-Christ. Kaergel

Gerhart Hauptmann-Theater

Täglich 20.15 Uhr

Achtung! Frisch gestrichen!

Komödie von René Fauchois

Schauspielhaus

Fernsprecher 336 00

Täglich 2 x
16.30 u. 20.15 Uhr:

Wenn die kleinen Veilchen blühen..
Operette v. Rob. Stolz

Regina Baer

Anfertigung und Reparatur von Leib- und Bettwäsche ab Anfang April verzog. nach Augustastr. 67 hpt. Telefon 588 88

כשר על פסח
Zum Pessach-Fest

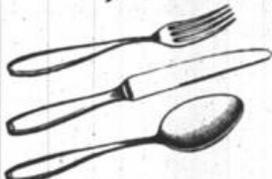
empfehle ich
Mazoth und Mehl, Obst- u. Präsenteller sowie **Weine**
Lieferung frei Haus

J. Sperber
Gartenstr. 40. Tel. 263 25

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge	
24./25. März	27. Adar	ויקהל פקודי פ' החדש	Vorabend 18.20; morgens 6.30, 8.45 Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 18.52 Haftara כה אמר ה' א Jugendgottesdienst 16	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45 Predigt 10; Sabbathausgang 18.50 II. B. M. 39,22—40,38; 12,1—20; Ps. 105,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15	
26./27. „ 28. „ 29.—31. „	28.—29. „ 1. Nisan 2.—4. „	ראש חדש	morgens 6.45, abends 18.30	morgens 7, abends 18.15 I. B. M. 1,1—19	
31. März bis 1. April	5. Nisan	ויקרא	Vorabend 18.30; morgens 6.30, 8.45 Schriftklärung 10; Schluß 19.05 Haftara עם ו' יצתה ל' א morgens 6.45, abends 18.45	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.05 III. B. M. 4,27—5,26; Jefaja 43,21 morgens 7, abends 18.30	
2.—7. April	6.—11. „				
7./8. April	12. Nisan	צו ש' הגדול	Vorabend 18.45; morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 19.16 Haftara כה אמר ה' צבאות Drafscha nachmittags 16 morgens 6.45, abends 18.45	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.15 III. B. M. 8,1—36; Jerem. 7,21	
9. „ 10. „ 11. „	13. „ 14. „ 15. „	בודקין חמץ ערב פסח סיום א' דפסח	morgens 6.30 Fasten der Erstgeborenen Vorabend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10	morgens 7, abends 18.45 Festgottesdienst (Vefach) abends 18.45 Vormittag 9; Predigt 10; Festaussgang 19.20 II. B. M. 12,29—51; IV. B. M. 28,16—18; Jefaja 43,1	
12. „ 13.—14. „	16. „ 17.—18. „	ב' דפסח	Vorabend 19; morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Schluß 19.24 morgens 6.30, abends 19	III. B. M. 23,1—22; IV. B. M. 28,16—18; II. Chron 30,1 morgens 7, abends 18.45	
14./15. April	19. Nisan	שבת ה' המועד	Vorabend 19 morgens 6.30, 8.30; Schluß 19.30 Haftara כה אמר ה' א	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.30 II. B. M. 34,1—26; II. B. M. 12,25—27; Ezech. 37,1	
16. „ 17. „	20. „ 21. „	שביעי ש' פסח	morgens 6.30, abends 19 Vorabend 19 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10	morgens 7, abends 19 Festgottesdienst (Vefach) abends 19 Vormittag 9; Predigt 10; Seelengedenk- feier 10.30 II. B. M. 14,5—15,21; II. B. M. 12,6—10; II. Sam. 22,1	
18. „	22. „	אחרון ש' פסח	Vorabend 19.15 morgens 6.30, 7.30, 10.15; *Predigt u. Seelengedenken 9 u. 11; Schluß 19.36 *Beginnt mit Hallel morgens 6.30, abends 19	Abend 19 Vormittag 9; Predigt 10; Festaussgang 19.35 V. B. M. 15,19—16,17; II. B. M. 23,14—17; Jef. 11,1 morgens 7, abends 19	
19.—21. „	23.—25. „				
21./22. April	26. Nisan	שמיני	Vorabend 19.10 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10 Schluß 19.43 Haftara יוסף ער דוד	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45 Sabbathausgang 19.45 III. B. M. 11,1—47; II. Sam. 6,1	
23.—25. „ 26. „ 27. „ 28. „	27.—29. „ 30. „ 1. Ijar 2. „	א' דר' חדש ב' דר' חדש	morgens 6.30 abends 19.15	morgens 7 abends 19	
28./29. April	3. Ijar	תוריע מצרע מב' ב' ה' ב'	Vorabend 19.20; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.55 Haftara ארבעה אנשים	Freitag Abend 19 Predigt Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.55 III. B. M. 14,33—15,33; II. Kön. 7,3 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16	
30. April bis 5. Mai	4.—9. „				

Rostfreie Bestecke
mit Alpaka-
und Ebenholz-
griffen
verchromt
versilbert



Julius Sckeyde K. G.
Breslau 1, Ohtauer Straße 21-23

ELBERTON



reinigt Tapeten,
Wände, Decken
wie neu.

Erhältlich in
DROGERIEN
und FARBWAREN-
GESCHÄFTEN

Dose Mk. 2.50, Mk. 1.50 u. Mk. 0.95

Helon hilft
Achtung Frauen, schmerzgeplagt,
nehmt Helon, das schilt räumt!

gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Rheuma,
Hexenschuß, Grippe, Erkältung.

Breslau: Pharm. Franz
Göbelitz, Albrechtstr. 4
In Röhren zu 45 Pl., 90 Pl. u. 1.35 RM. in allen Apotheken

Kaufmännische Privatschule
Charlotte Schäffer
Neudorfstraße 33 Telefon 316 23

Beginn neuer Kurse u. Einzelstunden: Anf. April
Anmeldungen nach telefonischer Vereinbarung
Englische u. französische Handelskorrespondenz
Englische u. französische Stenographie

Augenläser // **Optiker Garai, Albrechtstr. 4** // **Feldstecher, Theatergläser**
nur vom bewährten Fachmann // die beliebtesten Barmizwah-Geschenke

Beerdigungen.

Friedhof Cosel.

- 12. 2. Hugo Jacobowitz, Sprottauener Straße 5.
- 12. 2. Martha Fried geb. Silbermann, Lehmgrubenstraße 6.
- 12. 2. Luise Wallfisch geb. Robitschek, Berlin.
- 12. 2. Julius Lejczynski, Kirchallee 35.
- 14. 2. Selma Jaschkowitz geb. Steiner, Messergasse 37.
- 14. 2. Ruth Chrzanowski, Burgfeld 16.
- 15. 2. Flora Mendelsohn geb. Krzejny, Gutenbergstraße 30.
- 15. 2. Michael Kreuzberger, Oppeln.
- 17. 2. Hermann Jaffe, Herrnpfrotz.
- 17. 2. Josef Lewin, Sternstraße 66.
- 17. 2. Marie Fischer geb. Stein, Klosterstraße 87.
- 19. 2. Hedwig Lublin geb. Reichmann, Hohenzollernstraße 4.
- 19. 2. Oskar Herz, Fischergasse 13.
- 19. 2. Regina Maruse geb. Gortatowski, Brüderstraße 27.
- 22. 2. Martin Peiser, Kurfürstenstraße 31/33.
- 22. 2. Siegmund Freund, Hefchenstraße 29.
- 22. 2. Ludna Purraß geb. Perlinski, Reichspräsidentenplatz 14.
- 24. 2. Friederike Heilbronn geb. Kempinski, Viktoriastraße 65.
- 24. 2. Herta Neßhaus, Augustastrasse 143.
- 24. 2. Julius Maruse, Brüderstraße 27.
- 24. 2. Robert Loewy, Wohlau.
- 27. 2. Edith Grünfeld, Piegmitz.
- 1. 3. Josefina Schlefinger, Neudorfstraße 89.
- 1. 3. Karoline Fabisch geb. Gellert, Herderstraße 13.
- 1. 3. Sally Jacob geb. Singer, Schwertstraße 13.
- 1. 3. Helene Epstein geb. Jaschkowitz, Grünstraße 9.
- 1. 3. Pauline Seemann geb. Michel, Theaterstraße 1.
- 3. 3. Rosa Armer geb. Beyer, Schuhbrüde 50.
- 3. 3. Fanny Neumann geb. Delsner, Siebenbusener Straße 28.
- 6. 3. Fanni Wohl geb. Pollad, Agnesstraße 8.
- 6. 3. Anta Feibelsohn geb. Schwarz, Opitzstraße 30.
- 7. 3. Mathilde Kronegold geb. Brieger, Brandenburger Straße 37.
- 7. 3. Hugo Gerstel, Schuhbrüde 54.
- 8. 3. Gertrud Cohn geb. Salomon, Körnerstraße 35/37.
- 10. 3. Abraham Koller, Herrnpfrotz.
- 10. 3. Hermann Schwerin, Steinstraße 16.

Friedhof Lohestraße.

- 7. 2. Walter Steinfeld, stud. ing., Gutenbergstraße 44, überführt nach dem Krematorium.
- 10. 2. Minna Honig geb. Adam, Charlottenstraße 13.

Zum Feste empfehle ich

lebende Hechte, Karpfen, Schleien frische Lachse, Zander u. andere Edelfische

sowie alle Sorten blutfrische Seefische Räucherwaren, Feinmarinaden in bekannter Güte

Georg Hantke Fluß- und Seefisch-Handlung **Breslau**
Neue Taschenstr. 25a, Kaiser-Wilhelm Straße 60 — Telefon 290 41

- 12. 2. Regina Goldstein geb. Traugott, Kaiser-Wilhelm-Straße 177.
- 14. 2. Paula Waldmann geb. Kreuzberger, Kurfürstenstraße 18, überführt nach dem Krematorium.
- 14. 2. San.-Rat Dr. Adolf Joachim, Klosterstraße 14.
- 17. 2. Doris Levy geb. Pfeffermann, Kürassierstraße 20.
- 19. 2. Isidor Lange, Viktoriastraße 111 a.
- 20. 2. Ludwig Herrstadt, Goethestraße 35/37.
- 27. 2. Selma Silberfeld geb. Hirsch, Gartenstraße 40.
- 10. 3. Charlotte Kuznizky geb. Grunwald, Kirchallee 18.

Trauerungen.

- 19. 3. 17 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Ilse Hänflein, Neuschefstraße 45, mit Herrn Max Meister, Neue Antonienstraße 19.
- 26. 3. 15¹/₂ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Maria Hadenberg, Schulzenwiese 7, mit Herrn Adolf Goldrat, Waldenbitz.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 14. Januar bis 14. Februar 1933.
Verkäuferin Ilse Schreiner, Stieglitzweg 8.
Händler Erich Czoch, An den Kasernen 7 b.
Kinder Eugen und Ruth Fraenkel, Junkernstraße 18.

Austritte aus der Synagogen-Gemeinde Breslau
in der Zeit vom 14. Januar bis 14. Februar 1933.
Reisender Hans Korn, Freiburger Straße 40.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 14. Februar bis 14. März 1933.
Keine.

Zum Umziehen

übernehmen wir
Lichtleitungen
Reparaturen
**Um-
arbeitungen**

Lassen Sie sich von uns beraten. Wir sind das führende Spezial-Geschäft Breslaus.
Unsere Auswahl an Lampen wird Sie überraschen

BBI

Alte Taschenstraße 3-6
Kaiser-Wilhelm-Str. 3
Mitglied der K.-K.-G.

Gelenk-,
Nerven-Frauen-
krankheiten, Alters-
erscheinungen
heilt

Bad Landeck
in Schlesien
Radium-u. Moorbäder pp.
Preise ermäßigt
Pauschalkuren
Auskunft u. Prospekte:
Städt. Badeverwaltung
und Reisebüro.

Schöne aparte
Frühjahrs-Neuheiten in Handschuhen u. Krawatten
zu billigsten zeitgemäßen Preisen sind eingetroffen.

J. W. Sudhoff jr.
Erstes Spezial-Handschuhgeschäft
Gegr. 1830. Breslau, Ohlauer Str. 1. Tel. 597 74.

Julian Schück
Inh.: Johanna Billigheimer
Gartenstraße 64

empfiehlt sein großes Lager in
kompl. Ausstattungen
und **geschmackvollen**
Geschenk-Artikeln

 **MARCUS HEPPNER** Mazzoth-Fabrik BRESLAU 10
Mazzoth in anerkannt erstklassiger Qualität

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau
— Sr. Ehrw. Herrn Rabbiner M. Wassermann —

Weißmann Nachf. Zu Ostern! Billig Geflügel
auch einzel. Teile koscher gemacht **Mazzes**
jed Quantum. Gold. Radegasse 27a, Tel. 586 05

כשר על פי חכמי **Benno Sklarz Nachfolger**
Gerson Breuer
Kolonialwaren
Breslau, Antonienstraße Nr. 15
empfiehlt sich für sämtliche Pessachwaren
und Mazzoth zu zeitgemäß billigen Preisen!

Schlesiens erfolgreichste Abiturienten-Vorbereitung

Eckstein's
höhere Lehr- u. Vorbereitungs-Anstalt

Breslau 1, Ohlauer Straße 4 (am Ring)
Tel. 235 36 / Sprechst.: 1/2 1—2 Uhr

Neu angegliedert: Internat für Schüler
Heim für Schülerinnen

Verstopfung?
Leschnitzer's
Geheimratspiffen!
Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Jüdischer Chauffeur
26 Jahre, groß u. stark, Schlosser,
II. u. III B. sucht Stellung als
Chauffeur oder Mitfahrer bei
Bering. Lohn, Gifft. **M R. 48.**



Gegen jede Gefahr
schützt der schwarze Husar!

Sicherheitsdienst
Breslauer Wach- und
Schieß-Gesellschaft m. b. H.
Albrechtstraße 12, II
Fernsprecher 208 65

Aus dem Vereinsleben.

Das Jüdische Schwesternheim E. V. Kirschallee 33, Fernsprecher 818 27,

empfiehlt für jüdische Häuser angelegentlichst seine gut ausgebildeten Krankenschwestern. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

An die Herren Ärzte ergeht die dringende Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der segensreich und wohlthätig wirkenden Anstalt auf Verwendung ihrer Schwestern Bedacht zu nehmen.

Der Erwerb und die Fortsetzung der Mitgliedschaft sollte Pflicht jeder jüdischen Familie unserer Gemeinde sein!

Die soziale Gruppe

veranstaltete am 30. Januar einen musikalischen Abend unter dem Motto „Die Meister der klassischen Operette“. Ueber das Thema sprach Herr R. A. Dr. Epstein. Zunächst erläuterte er den Begriff Operette, legte die feinen Unterschiede zwischen dieser Musikform, der komischen Oper und dem Singspiel dar und nannte als ersten Klassiker Offenbach, Sodni eines jüdischen Kantors aus Offenbach. Als dann erwähnte er Sappé und Millöcker. Aus dem reichen musikalischen Schaffen dieser Meister spendete Frau Dr. Guttman zwei Kostproben. Sie sang, von Herrn Kapellmeister Krieg am Flügel begleitet, zunächst eine italienische Arie aus Voccaccio, darauf ein Walzerlied aus dem leider jetzt nicht mehr gespielten Gasparone. Durch ihre wohlklingende Stimme und sein pointierte Vortragsart fand sie bei dem zahlreich erschienenen Publikum großen Beifall, welcher sich aber noch steigerte bei dem bekannten Postillonslied aus dem „Vogelhändler“ von Zeller. Dieser Komponist, so führte der Referent aus, war eigentlich kein Berufsmusiker, sondern österreichischer Ministerialbeamter, hat sich aber durch seine Werke „Obersteiger“ und „Vogelhändler“ unsterblichen Ruhm erworben. Nach-

dem Herr Dr. Epstein noch kurz Heuberger mit seinem „Opernball“ und Dellinger mit dem leider zu Unrecht vergessenen „Don César“ gestreift hatte, verweilte er längere Zeit bei Strauß, d. h. eigentlich war es eine vierköpfige Straußenfamilie, deren geniale Wiener Walzer und Operetten den Siegeszug über die ganze Welt antraten. Aus der „Fledermaus“ spielte Herr Kapellmeister Krieg die bekanntesten Motive und Frau Dr. Guttman sang das Lied der Adèle.

Von ausländischen Meistern der klassischen Operette erwähnte Herr Dr. Epstein nur die Franzosen Lecocq („Giroflé-Girofla“), ferner Planquette („Bladen von Corneville“). Selbstverständlich vergaß er nicht die Engländer Sullivan und Jones, deren Werke „Mikado“ und „Geisha“ noch heute im Spielplan jeder Operettenbühne zu finden sind.

Zum Schluß seines eigentlichen Programms streifte Herr Dr. Epstein noch die moderne Operette von Lehár bis Oscar Strauß. Aus dessen letzten Werke „Eine Frau, die weiß, was sie will“ sang Frau Dr. Guttman zwei Maffary-Schlager.

Reicher Beifall belohnte den Referenten und die ausübenden Künstler für ihre ausgezeichneten Leistungen und dankte gleichzeitig der sozialen Gruppe für den genussreichen Abend.

Bund der jüdischen Erwerbslosen, Sij Breslau.

Geschäftsstelle: Rosenbergl, Humboldtstraße 16.

Der Bund der jüdischen Erwerbslosen veranstaltete am 4. Februar 1933 in sämtlichen Räumen „Reihoff“, Matthiasplatz 1, ihre Einweihungsfeier, welche eine sehr gute Beteiligung aufwies.

Herr Rechtsanwalt Dr. Spiz stellte sich liebenswürdiger Weise für unsere Veranstaltung zur Verfügung und sesselte mit seiner überaus eindrucksvollen Rede die Anwesenden, wofür wir Herrn Rechtsanwalt Dr. Spiz auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen. Die Veranstaltung wurde durch Schülerinnen aus der Opernschule Marga Reich und der Tanzschule Marion Taucher und anderen Künstlern tatkräftig unterstützt; auch ihnen gebührt unser herzlichster Dank. Durch reichhaltige Tombola und ausgiebigen Gebrauch des Tanzes hat die Feier morgens 4 Uhr ihren Abschluß gefunden. Allen denen, die durch ihre Opferwilligkeit zur Tombola zugunsten der jüdischen Erwerbslosen beigetragen haben und bei den Anwesenden große Freude ausgelöst haben, danken wir herzlichst.

Wecker wäscht **Wäsche**
Klosterstraße Nr. 31
Weckerruf 58551 u. 58552
Billigst Preisberechnung — Gewichtswäsche von 30 bis 18 Pfennig

Sexta keine Aufnahmeprüfung
Anmeldung täglich,
auch in den Ferien 11-13
oder nach Verabredung

bis Abitur jede Schulart für Schüler und Schülerinnen.
KI. Klassen, erstklassige Lehrkräfte, weitgehende Gabelungs-
und Umstellungsmöglichkeiten-Abtlg. Deutsche Oberschule
seit 1929. Nachweisbare Spitzenleistungen:
562 Erfolge in Reife-, Prima-, Obersekunda-Prüfung.

Jock höhere Privatschule

Leiter Dr. Sachs. Breslau 5, Gartenstr. 25. Fernruf 240 11

Schulgeld zeitgemäß: Sexta, Quinta monatlich RM. 20.—

Auswärtige Sonderbedingungen

Arbeitsstunde unter Aufsicht kostenlos — Pensionen

Kunstgewerbe-
haus
„Schlesien“
Junkernstr. 9.
Geschenke

Jahrzeitlampe

für elektr. Licht
künstl. Entwurf 13.—

Mazzes-Korb

Mulltatter, gem. Band 8.50

Band allein 4.—

Seder-Gläschen

grav. NCD 0.75

Sederschüsseln, Mazzestaschen

Kunstgewerbestube

Freudenthal

Kopischstr. 4, a. Sauerbrunn

**Fürs
Frühjahr**

**Neue aparte
Unterwäsche**

aus Bemberg-Mattseide

Moderne Pullover

¼ und Keulenärmel

Damenstrümpfe

matt und durchbrochen,
neueste Farben

**Jüdische
Kultusgeräte**

Kidduschbecher, Sabbath-
leuchter, Psomimbüchsen
und 100 andere schöne
Silbergeschenke

Rosenthal

Seit 1900 stadtbekannt reell

NOACK
TANZ SPORT
Gartenstraße Nr. 49, neben Liebig
Gerleschaftstänze Lehrer
I. Kurse, Einzelstud. Jederz. Vereine hohe Ermäßigung
Gymnastik für Erwachsene und Kinder
monatlich RM. 3.—
Prospekt anfordern. Anmeldungen 11-20 Uhr. Fernspr. 373 74
Vergebe meine modernen Säle für Feste u. Vorträge
Jederzeit billigst!

**Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur**
Breslau nur Zwingerplatz 1

Weiße Zähne **BIOX-ULTRA** die sparsame **ZAHNPASTA** mit biologischer
Reiner Atem: rein deutsche **Sauerstoff-Wirkung**

Der Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde

veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Seder-Abend für die Gemeindeglieder, die durch familiäre oder materielle Umstände nicht in der Lage sind, selbst den Abend in der religiös vorgeschriebenen Form zu begehen.

Am Mittwoch, den 12. April, findet abends um 8¹/₂ Uhr im großen Saale der Lessing-Loge ein feierliches Seder-mahl statt, bei dem Herr Lehrer Davidsohn vorbeten wird.

Teilnehmerkarten für Abendbrot, Wein einschl. aller Nebenausgaben für RM. 1.50. Auf schriftlichen Antrag kann der Preis ermäßigt werden.

Schriftliche Anmeldungen bis zum 1. April an die Geschäftsstelle des Liberalen Vereins: Frau Grete Bial, Moritzstraße 24, erbeten.

Winterhilfe des Liberalen Vereins der Synagogen-Gemeinde.

Die schwere wirtschaftliche Krise und das hohe Maß, in dem, ihrer soziologischen Struktur gemäß, besonders der jüdische kleinere Mittelstand darunter zu leiden hat, war zu Beginn des Winters die tiefe Sorge aller jüdisch interessierten Kreise. Von den verschiedensten Organisationen wurde in Vorträgen und Ausspracheabenden dieses leider nur allzu aktuelle Thema und eventuelle Abhilfsmassnahmen besprochen.

Der Liberale Verein der Synagogengemeinde glaubte darum seinerseits, von theoretischen Erwägungen diesmal absehen zu können und zog es vor, nach Möglichkeit praktisch Hilfe zu leisten.

Es sollten Mittagstische vermittelt werden, sowohl an Erwerbslose wie an solche, die sich mit großer Anstrengung, aber sehr geringem Erfolg im Wirtschaftskampf bemühen. An Alte und Kranke, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, und an Jugendliche, die durch Studium oder sonstige Ausbildung erst berufsfähig werden sollen.

Unser Aufruf „Zur Winterhilfe“, der in der November-Nummer der Breslauer Liberalen Zeitung erschien, fand eine über alles Erwartung wohlwollende Aufnahme. Eine schnell zusammengetretene Vereinigung von etwa vierzig Frauen sorgte für Intensivierung der Werbetätigkeit, und so strömten uns von den ersten Novembertagen an überraschende Mengen von Mittagstisch-Meldungen und Spenden zu.

Manche Schwierigkeiten waren zu überbrücken: Verschiedene Wohngegenden, verschiedene Essenszeiten, Ueberangebot eines einzelnen Wochentages, Sonderwünsche bezüglich ritueller Kost oder bezüglich der zu Verforgenden. Es sollten Jugendliche oder nur Männer oder nur Frauen sein. Es sollte bei Tisch, im Nebenzimmer oder ganz außerhalb des Hauses gegessen werden. Durch verständnisvolles Entgegen-

kommen von beiden Seiten konnte allen Wünschen entsprochen werden. So können wir heute mit Freude von unserem Erfolg berichten. 114 Familien stellten uns 880 Mittagbrote monatlich in ihren Haushaltungen zur Verfügung. Etwa fünfzig Personen gaben uns monatliche Bar-spenden, und eine große Anzahl Menschen gab uns eine einmalige Bargeld-Ablösung. Im ganzen wurden bis heute reichlich 2600 Mark vereinnahmt. Für dieses bare Geld entnahmen wir täglich viele Essensportionen von der Mittelstandsküche und schickten eine große Zahl von Menschen an drei private bezahlte Mittagstische, die sich an Güte ihrer Leistungen überboten. Wir haben 155 Menschen während dieser vier Monate betreut und weit über 8000 Mittagessen vermittelt.

Das ist zu wenig, angesichts der Zahllosen, denen man gern noch geholfen hätte. Aber es ist viel für diejenigen, denen man diesen schweren Winter doch erheblich erleichtert hat.

Groß aber ist vor allem der gefinnungsmäßige, der ideelle Gewinn. Man hat, altem jüdischem Brauch gemäß, mit freundlicher Geste wieder Hilfsbedürftige an seinen eigenen Tisch zu Gast geladen. Bräuen sind geschlagen, von den Gebenden zu den Nehmenden, vielfach hat sich für-sorgliches Interesse weit über den Mittagstisch hinaus betätigt. Eine ganz große Anzahl dieser Mittagseinsparungen werden sicherlich noch monatelang fortgeführt werden, nicht nur aus der wiedererprobten Freude am Geben, sondern aus menschlicher Anteilnahme an dem jetzt schon liebgewordenen Gast.

So sind wir erfüllt von unendlicher Dankbarkeit für alle, die sich bei unserer Winterhilfe beteiligt haben, und die nicht nur uns, sondern auch sich selbst die freudige Gewißheit bestätigt haben, daß die Solidarität und Hilfsbereitschaft unserer Glaubensgenossen nicht nur unerschütterlich ist, sondern wächst und gestärkt wird in dem Maße, in dem die Notwendigkeit der Beanspruchung wächst. G. B.

Geschäftsbericht des „Verein Jüdisches Jugendheim“.

Unser Verein hat auch in den letzten Berichtsjahren eine rege Tätigkeit entfaltet, und zwar auch in Form von Vorträgen, Veranstaltungen von Kinderfesten, die seinerzeit durch Herrn Lehrer Wesel, der sich liebenswürdig zur Verfügung gestellt hatte, geleitet wurden. Späterhin haben wir jedoch wegen der Wirtschaftsnot von derartigen Veranstaltungen abgesehen.

Es war uns möglich, aus den Mitteln des Vereins eine große Radioanlage mit Lautsprecher und erforderlichen Kopfhörern im Jugendheim aufzustellen. Da aber der Lautsprecher die Leser im Les-

Liberale Verein der Synagogengemeinde

Mittwoch, den 12. April, 20 Uhr

Gemeinsamer Seder-Abend

im großen Saal der Lessing-Loge, Agnesstraße

Abendessen mit Wein 1.50 RM. pro Person

Auf Antrag kann der Preis ermäßigt werden
Teilnehmerkarten, auf den Namen lautend, nach schriftlicher Anmeldung bis 1 April in der Geschäftsstelle:
Frau Grete Bial, Moritzstr. 24

Silber-Bestecke

72 teilig ca. 3 kg, je 12 Tisch-löffel - Gabeln - Messer - Dessertmesser - Gabeln - Kaffeelöffel f. nur Mk. 220.-
Gebr. Sommé Nachf.
Breslau, Am Rathaus 18

Grabstätte

Friedhof Lohestraße, mit Gitter und Tafel, um-ständehalber zu verkaufen. Nachrichten von Interessenten erbeten unter D. S. 24 an die Expedit. d. Blattes.

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule

Kirschallee 36a

Ausstellung

von Arbeiten abgehender Schülerinnen

Zu besichtigen: Sonnabend, den 25. März von 11—2 Uhr u. 4—6 Uhr
Sonntag, den 26. März von 12—6 Uhr durchgehend

Ihren Umzug nur durch



Breslau 6, Berlinerplatz 21

Schulbücher

neu und antiquarisch

Köbner'sche Buchhandlung

Ehrlich & Riesenfeld
Schmiedebrücke 29a, nahe d. Universität
Fernsprecher 265 80

Erste Breslauer Haushaltwäscherei

empfehlen das Waschen unter Mithilfe des Kunden.
Maschinen zu 30 50 70 Pfd.
für 3.— 4.— 5.— RM.

Gewichtswäsche:

Glatte Stücke, gerollt,
Leibwäsche u. dgl., getrocknet. . . das Pfd. 22 Pfg.
Rollwäsche, gebrauchsfertig, „ „ 25 „
Rollwäsche, schrankfertig (handgebügelt)
außer Oberhemden und Kragen . . . das Pfd. 30 „
Abholung kostenlos, trocken im Freien.

Otto Leuschner, Hubenstr. 2-6 • Fernspr. 307 35



P E S S A C H

im „Frankfurter Hof“

Bad Reinerz Telephone Nr. 415

Haus mit allermodernstem Komfort,
Zentralheizung, fließendes Kalt- und
Warmwasser, behagliche Zimmer.

Anerkannt gute rituelle Wiener Küche
unter Aufsicht d. Hamburger Vereins. Zeitgem. Preise
Anmeldungen zu den Pessach-Tagen erbitet
bis spätestens 5. April Jakob Blau

BLUMEN-SCHULZ

Atelier für moderne Binderel
Breslau 2, Gartenstr. 98
Gegenüber dem Hauptbahnhof, im Hotel „Kronprinz“
Mitglied der Blumenspenden-Vermittlung des V. D. B.
Fernsprecher Nr. 294 88

Bettfedernhaus Lazar Sturm

Höfchenstraße 43
Garantiert für nur reine Gänsefedern, das
Pfund von RM. 2.80 an. Reinigen, Pfund 25 Pfg.
Freie Abholung und Zustellung. — Tel. 607 18.

Musikalien
Schallplatten
Saiten
Noten-Antiquariat

Julius Hainauer jetzt **Karlstr. 48/49**
(2. Haus v. d. Schweidn. Straße)

Bücher
Leihbücherei
Buch-Antiquariat

Zimmer des Jugendheims stürzte, wurde er leihweise dem Erwerbslosenheim überlassen. Die Bibliothek, gleichfalls eine Einrichtung unseres Vereins, ist eine Präsenzbibliothek; sie wird leider nicht so viel benützt, wie es anfangs zu erwarten war. Wir beabsichtigen, im kommenden Winter eine Neuordnung in Bibliotheksbetriebe vorzunehmen; bis zum Herbst ist sie für die Besucher geschlossen. Demgegenüber finden die Zeitungen und Zeitschriften, die im Lagesraum des Jugendheims ausliegen, bei den Besuchern unseres Heims großen Beifall.

Mit großer Befriedigung berichten wir von dem seit dem 15. April 1931 bestehenden Montessori-Kinderhaus, das gleichfalls eine Einrichtung unseres Vereins ist. Das Kinderhaus steht unter der Leitung einer geprüften Montessori-Kindergärtnerin und einer Helferin. Es befindet sich im zweiten Stockwerk unseres Jugendheims in zwei luftigen Räumen und einem Dachgarten, die den Zwecken entsprechend eingerichtet wurden. Das das Kinderhaus gerade in dieser Gegend ein außerordentliches Bedürfnis war, beweist das dauernde Steigen der Besucherzahl. In der Zeit von 9 bis 4 Uhr, in der das Kinderhaus geöffnet ist, tummeln sich täglich über 30 Kleinkinder geschäftig in den Räumen. Sie erhalten in dieser Zeit zwei vollständige Mahlzeiten mit anschließender Liegekur nach der Hauptmahlzeit. Ueber den Gesundheitszustand der Kinder wacht eine Kinderärztin, die sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat.

Wir hoffen, daß es unserem Verein auch weiterhin möglich sein wird, trotz der schweren Wirtschaftskrise, die auch ihn betroffen hat, produktiv zu arbeiten. An dieser Stelle bitten wir Sie alle:

Tretet unserem Verein bei, damit wir weiterhin in der Lage sind, alle geschaffenen Einrichtungen in der bisherigen Form aufrechterhalten zu können.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 2,— RM. Beitrittserklärungen erbitten wir an unsere Geschäftsstelle Wallstraße 7, Zimmer 7.

In der Vorstandssitzung unseres Vereins am 15. Februar 1933 wurde der von einem Mitglied geprüfte Kassenbericht vom Vorstand angenommen. Derselbe liegt zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur

(gegr. 1896) veranstaltet die beiden nächsten **Sonntagnachmittagsvorträge** am 26. März und 2. April im unteren Saale des Logen-

hauses Agnesstraße 5 von 5—6 Uhr. Herr Dr. Heinrich Speyer spricht am 26. März über das Thema „Der Ewige Jude in der Literatur“. — Der Gegenstand des zweiten Vortrages am 2. April „Die Stellung des jüdischen Lehrers und Schülers in der heutigen Schule“ wird behandelt von der Studienassessorin Fräulein Betty Foerster in einem Gespräch mit der Oberprimarerin Fräulein Eichauer. — Die Reihe dieser Vorträge soll dann am 9. April fortgesetzt werden mit einem Vortrag von Frau Dr. Elise Rabbin „Der Anteil der jüdischen Frau an der sozialen Frauenarbeit in Deutschland“. — Der Eintritt zu diesen Vorträgen ist frei; Gäste sind willkommen.

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal,
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Um einen kräftigen Nachwuchs zu erzielen, richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, in ihrem Bekanntenkreis dafür Propaganda zu treiben, daß die jetzt zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen unserer Jugend-Abteilung beitreten. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich in dem gefundenen Schwimmsport weiter auszubilden.

2. Diejenigen, die noch nicht den Grundstein der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft besitzen, denselben aber gern erlangen möchten, wollen sich an unseren Jugendleiter, Dago Eichauer, wenden.

3. Das für den 9. März d. J. im Breslauer Hallenschwimmbad vorgesehene interne Schwimmfest mußte leider vorläufig zurückgestellt werden.

4. Infolge schlechter Kassenverhältnisse sind wir nicht in der Lage, die rückständigen Beiträge noch länger zu stunden. Wir müssen im Interesse des Vereins dringend bitten, dieselben nun endlich abzudecken, zumal am 1. April d. J. bereits die Ausgabe der neuen (grauen) Quartalskarten erfolgt.

Die Jüdische Blindenfürsorge

betrachtet es als ihre Aufgabe, auch solchen erblindeten oder hochgradig sehbehinderten Glaubensgenossen, die nicht pekuniären Bestandes bedürfen, durch öfteres Vorlesen, Begleiten usw. hilfreich zu sein.

Sie erbittet, dementsprechende Wünsche schriftlich an Marta Meyerstein, geb. Freyhan, Berliner Platz 1b, zu richten.

KOSCHER
FÜR PESSACH

**Unentbehrlich heute
wie vor 30 Jahren!**

כשר על פסח

TOMOR Mandelmilch-Pflanzenmargarine enthält keine tierischen Fette. Sie ist fleischig wie milchig verwendbar und unter Fleisch ein köstlicher Brotaufstrich.

Mit PALMIN koscher werden die Speisen auch für den empfindlichen Magen bekömmlich. Es ist beim Kochen und Braten von großer Ausgiebigkeit!



TOMOR כשר **PALMIN**

KOSCHER



108 TPK 6-111

Drogen **Photo**
Parfümerien
Wasch- und Putzmittel
Charlotten-Drogerie
L. Rosenbaum
Breslau 13, Hötchenplatz 7, Ecke Opitzstraße
Telefon: 846 29

Malka Kaffee
Neue-Schweidn. Str. 3

Täglich frische Röstung
feinsten zentralamerikan. Kaffees

Spezial-
Rösterei

Zigarren · Zigaretten · Tabak
erster Häuser liefert:
Max Hemme
Breslau V, Tauentzienstraße 1
am Museumplatz
Spez. Wendt's ärztlich empf. Tabakfabrikate

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von Herz und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei Müdigkeit und Ueberanstrengungen. Für Nachkuren, bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden. Bad M. 1.65.

BIOX-Sauerstoff-BÄDER

„Ratschläge für Badekuren im Hause“, von Medizinalrat Dr. med. R. Lurz bearbeitet, durch Max ELB A.-G., Dresden 28 **Gratis**

Beschäftigt jüdische Handwerker!

Nachweis durch:

„Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands“, Breslau, Charlottenstr. 40 :: Tel. 80731.

Die Jüdische Jugendberatungsstelle

steht jedem Jugendlichen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht mit Rat und Hilfe in allen persönlichen, beruflichen und sexuellen Fragen zur Verfügung. Die Leitung hat Dr. S. Juliusburger, Hohenzollernstraße Nr. 37/39. Telefon 86422. Sprechstunden jeden Dienstag, 16—17 Uhr, oder nach Vereinbarung.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten E. V. Ortsgruppe Breslau E. V.

I. Kameraden! Mitglieder unseres Bundes sind erhaben über alle Angriffe gegen die jüd. Ehre. Tragt die Mitgliedskarte stets bei euch! Frontkämpfer, meldet euch zum Eintritt! Aufnahmeformulare im Büro Schweidnitzer Stadtgraben 28, Tel. 57208.

II. An den beiden Wahltagen gelang es uns wieder, eine große Anzahl Kranker und Körperbehinderter mittels Tragbahre und durch Auto zur Wahl zu bringen. — Wir danken allen, die uns hierbei unterstützten haben, herzlich.

III. Am Volkstrauertag: Sonntag, den 12. März 1933, nachmittags 2.30 Uhr, beteiligten wir uns an der Gedenkfeier für die Kriegsgesetzten auf dem Ehrenfriedhof Cosel. Kamerad Rabbiner Dr. Sängler, ehemals Feldgeistlicher, hielt eine erhebende Gedenkrede; Oberkantor Borin verschönte die Feier mit feinem Gesang. Unser Vorsitzender Kamerad Dr. Rehnig legte einen Lorbeerkränzten Schild am Gefallenendenkmal nieder. — Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hatte einen Kranz gesandt.

IV. Wegen künftiger Monatsversammlungen kann in Anbetracht der jetzigen Lage noch kein bestimmter Termin bekanntgegeben werden.

V. Die zweite Auflage des Gefallenen-Gedenkbuches ist bis auf einen geringen Restbestand vergriffen. Wir haben noch einen kleinen Vorrat. — Bestellungen nimmt das Büro entgegen. Preis unverändert 4.— RM.

VI. Am 6. April feiert unser Kamerad Emil Gattel, Viktoriastraße 33, seinen 50. Geburtstag. Von hier aus unsere herzlichsten Glückwünsche.

VII. Wir betrauern den Tod unseres lieben Ehrenkameraden Geh. Justizrat Arnold Feige. — Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.



Buchbesprechungen



Das Jüdische Jahrbuch, Verlag Berlin S 42, Luisenfer 34, das bekannte Nachschlagewerk, erscheint demnächst in 8. Auflage. Der Preis ist trotz erheblicher Erweiterung auf 2,85 Mark gesenkt worden.

Rastein, „Eine Geschichte der Juden“ in der Leihbibliothek Hainauer.

Um die Lektüre dieses schnell berühmt gewordenen Buches allen zu ermöglichen, wurde das Buch „Eine Geschichte der Juden“ von Rastein in die Leihbibliothek Hainauer aufgenommen. Die Leihgebühr hierfür beträgt pro Woche RM. 0,40. Das Buch ist natürlich auch in der Buchhandlung Hainauer käuflich zu haben, ebenso wie die anderen Werke von Rastein: „Ariel da Costa“ sowie „Sabbatai Zewi“. Die Geschäftsräume der Firma Hainauer befinden sich bekanntlich jetzt Karlstraße 48/49 (Volkshaus gegenüber).



Werbenachrichten



Bei Vorliegen irgend welcher Schulfragen, oder auch da, wo nachträglich eine Ergänzung der Schulbildung erforderlich ist, wende man sich vertrauensvoll an die **Jüdische höhere Privatschule**, geleitet von dem weiten Kreisen unserer Leserschaft bekannten Herrn Dr. phil. Ludwig Sachs, Breslau 5, Gartenstraße 25. Ihre glänzenden Erfolge — bestanden doch bisher 562 Prüflinge die Reife, Prima- und Oberstudienprüfung — beruhen auf einer systematischen Organisation, die jeder Vorbildung, Eignung und Schularbeit Rechnung trägt, und auf einer erprobten Fachlehrerschaft, die in kleineren Klassen eine besonders gründliche und sorgfältige Durchbildung des einzelnen Schülers ermöglicht. Das zwischen Lehrer- und Schülerschaft bestehende gute Einvernehmen läßt gewisse, in der Gegenwart begründete Hemmungen des Schülers nicht aufkommen. Den wirtschaftlichen Verhältnissen wird bei der Festsetzung des Schulgeldes entsprochen und hierdurch in Verbindung mit preiswerter Unterbringung auch Auswärtigen die Ausbildung an der Anstalt ermöglicht. In Bezug auf Straßenbahn-, Eisenbahn- und Geschwisterermäßigung genießen die Anstaltschüler dieselben Vergünstigungen, wie die Schüler öffentlicher Lehranstalten.

Man kauft nur Hut-Schurz-Hüte

in der zeitgemäßen Einkaufsstätte für Damenhüte

Schmiedebrücke 17/18
Schweidnitzer Str. 28

Empfehle

Mazoth und Mazothmehl, Barches, sowie sämtliche Gebäcksorten in altbekanntester Güte

Adolf Schönfeld

Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 165
Gablitzstraße 153
Fernruf Nr. 34200

Siegfried Gadiel Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Spekulationen aller Art

Freiburger Straße 40 Fernsprecher 51223, 55853

Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag

Lebende Fische

blutfrische Seefische
Marinades / Räucherwaren

Fischhalle Süd

Inh. E. Kleemann
Höfchenstr. 86
Tel. 39165

Telefon 43012



Nur Scheinigersstraße 21
Telefon 43012
Bestellungen für das Fest rechtzeitig erbeten!
Alles frei Haus.

Kammerjägererei

R. Treutler
Breslau I, Am Rathaus 9
Tel. 28875
Vertilgt sämtlich. Ungeziefer restlos. Zahl. erst nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittelglied.
Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Israelitische Eheanbahnung

Frau Regina Karo Höfchenstr. 87
Tel.: 34145

Nachweisliche Erfolge, beste Referenzen
Zahlreiche Aufträge aus vermög. Kreisen

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll • preiswert • dauerhaft
Renovation von Wohnungen und Geschäftslökalen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34848 Georündet 1898

Zum Umzug!

Sämtliche Arbeiten an

Elektr. Licht - Klingel - Radio
billigst

H. JESINA, Steinstr. 11
Telefon 85474

Dauerwelle

Haarlärben

Frisieren

bekannt beste Bedienung

Homann's Frisier-Salon
Jetzt nur Viktoriastr. 106
Herren- u. Damen-Abteilung Tel. 30810

„Hufarenfieber.“ Aus der Not der Zeit und ihrer täglich zunehmenden Unsicherheit geboren, erfreut sich die Organisation der „schwarzen Hufaren“ bereits in weiten Kreisen der Einwohnerschaft Breslaus großer Sympathie, denn nicht nur bei Nacht, auch bei Tage sind die schwarzen Hufaren im Interesse ihrer Abonnenten tätig: Der Generalangriff gegen Bettler- und Hausiererunwesen hat begonnen und manche erfolgreiche „Attade“ konnte gegen diese „Landplage“ bereits geritten werden. Denn als echte Hufaren sind die schwarzen Hufaren natürlich auch „beritten“, wenn auch nur auf — Fahrrädern! Bald hier, bald dort tauchen die schmuden Radfahrerpatrouillen dieser vertrauenerweckenden Sicherheits-truppe auf und unterstützen so wirksam die Polizei in ihrem schweren Kampfe gegen die immer dreister auftretenden Vagabunden. So hat denn die Breslauer Wach- und Schließgesellschaft hier eine Organisation geschaffen, die einem ausgesprochenen Bedürfnis entsprach. Immer zur Stelle, stets hilfsbereit und nach dem Prinzip des „Dienstes am Kunden“ geschult und organisiert, ist es dem Sicherheitsdienst gelungen, in wenigen Wochen Vollständigkeit zu erlangen. Seine Abonnentenzahl hat die ersten Tausend längst überschritten, so daß mit Recht von einer „Hufarenfieberepidemie“ gesprochen werden darf. Diese Krankheit ist nicht heilbar, sondern heilsam: Denn sie heilt die nächtliche Unsicherheit. Hoffen wir daher, daß bald ganz Breslau vom „Hufarenfieber“ befallen sein wird.

Pistyaner Schlammuren im Breslauer Hallenschwimmbad. Das Breslauer Hallenschwimmbad hat nach erforderlichen Neueinrichtungen auf Veranlassung des Bades Pistyan eine Schlammheilanstalt eröffnet. Das Hallenschwimmbad hat hierfür das Monopol für Breslau und Umgebung. Der Schlamm wird direkt aus Pistyan bezogen. Die Packungen werden von geschultem Personal nur nach genauer ärztlicher Verordnung abgegeben. Der Zeit entsprechend sind Pauschalturen von 16 Packungen eingeführt, wobei Trocken- und Heißluftbäder einbegriffen sind. Die Schlammuren werden gegen chronischen Rheumatismus, Ischias, Neuralgien und bestimmte Frauenkrankheiten verordnet. — Auch Radium-Bäder der Radiogen-Gesellschaft in den Stärken der natürlichen radioaktiven Heilquellen, wie Landeck, Gastein, Brambach und Joachimsthal hat das Hallenschwimmbad eingerichtet. Diese Radium-Bäder sind gegen Altersbeschwerden, chronischen Rheumatismus, Neuralgien usw.

Zum Beginn des neuen Schuljahres hält die Koebnersche Buchhandlung die vorgeschriebenen Lehrbücher am Lager. Berücksichtigen Sie bei Ihren Schulbucheinkäufen die bekannte Firma.

H. Junt, Kammerjäger, Schwerinstraße 45/47 hpt., teilt allen seinen werten Kunden und denen, die es noch zu werden beabsichtigen, auf diesem Wege mit, daß er seine Wohnung gewechselt und jetzt unter obiger Adresse, Schwerinstraße 45/47 hpt., Tel. 82524, zu erreichen ist. Es fängt schon an, warm zu werden; sehen Sie sich noch heute mit Herrn Junt in Verbindung. Auf die ständigen Inserate wird verwiesen.

Herr Jakob Blau lädt unter dem Motto „Pessach in Bad Reinerz“ zum Besuche von Bad Reinerz ein, wobei er allen seinen Gästen beste Aufnahme verspricht. Er bittet ergebenst um rechtzeitige Anmeldung, um entsprechende Vorbereitungen treffen zu können.

**Küchengeräte
Emailwaren
Bestecke**
in Alpakka, rostfrei, versilbert

L. Krüger
Küchenmagazin
Schweidnitzer Str. 45 (gegenüb. Knittel)

Verein für jüd. Geschichte u. Literatur
im Logenhauß, Agnesstr. 5, unterer Saal

Sonntag, den 26. März, nachm. 5 Uhr.
Vortrag des Herrn **Dr. Heinrich Speyer:**
Der „Ewige Jude“ in der Literatur.

Sonntag, den 2. April, nachm. 5 Uhr
Studienasse-sorin **Frl. Betty Foerder:**
Die Stellung des jüdischen Lehrers und Schülers in der Schule der Gegenwart (Gespräch mit einer Oberprimanerin).

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Dr. Mittelhaus
höhere Lehranstalt

für **Lernanfänger**
nur 15 Schüler, daher individuelle und sorgfältige Erziehung

für **Sextaner** und alle anderen **Klassen**
Anmeldungen täglich 12—13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld
Förderkurse für schwächere Schüler
Kaiserin Augusta-Platz 5

B. Pohl Breslau
Matthias-
straße 97

Fabrik für
ff. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren,
Honigkuchen, Keks, Zwieback
alles gut und billigst
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

DER NAME **HUT-**

ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 5
NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 56

VERBÜRGT
PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE u. ELEGANZ

Einzelpaare billigst!

Damen-Glace, 2 Druckknöpfe, RM. **1.90**
Damen-Stepper RM. **2.40**
Herren-Nappa RM. **2.90**, RM. **1.90**
Echt-Schweinsleder von RM. **6.50**

BÖSSERT
FABRIK UND EINZELVERKAUF
Neue Schweidnitzer Str. 15 hpt.
REINIGT, FÄRBT, REPARIERT.

Kerzen • Seifen • Festgeschenke

OTTO SPORLEDER

Drogen • Parfümerien

Kaiser-Wilhelm-Str. 72 | Tauenzienstraße Nr. 50
Telefon 37828 | Telefon 59917

Kaiser-Wilhelm-Str. 167 | Viktoriastraße Nr. 114
Telefon 83108 | Telefon (59917)

כשר על פסח

Achtung! Einzel-Flaschenverkauf

Sämtliche Weine und Spirituosen in bekannt guten Qualitäten zu zeitgemäß billigen Preisen empfiehlt

J. Goldstein
Weinkellereien • Breslau V • Freiburger Str. 13 • Tel. 54388

Ernst Kiese

Götzenstraße 14 und Herderstraße 8

empfehl ich zur Lieferung von sämtlichen **Brennmaterialien**

Telephon 30624

Alles neu macht Kellering-Reinigung

Gas

Installationen
O. UNIKOWER
 Kronprinzenstraße 41 - Telefon 391 81

Wasser**Paula Ollendorff-Haushaltungsschule**Staatl. anerkannt
streng rituell**Breslau**Einzige in
Ostdeutschland

Gründung der Breslauer Ortsgruppe d. jüdischen Frauenbundes

Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1933.

Ausbildung für die eigene Häuslichkeit.

Der einjährige Besuch bietet folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- Volksschülerinnen können erlernen den Beruf der Hausgehilfin, Haushaltspflegerin, Wirtschaftlerin;
- Schülerinnen mittlerer Reife und Obersekundareife den der Kindergärtnerin, Hortnerin, Sozialbeamtin, Diätassistentin;
- Abiturientinnen den der Gewerbelehrerin.

Anmeldungen umgehend erbeten an das Büro der Schule, Kirschallee 36a.
Sprechstunden der Leiterin: Montag 5-7, Dienstag 12-1, Freitag 11-1 Uhr.**Gustav Knauer**

Breslau 6, Friedrich-Karlstr. 21

Telephon 28747

Spedition • Möbeltransport • Speicherei

Wohnungsnachweis

Berlin • Wien • Paris

Metall-Kinderbettstelle weiß, mit Matratze, sehr gut erhalten, evtl. auch mit Wäsche, preiswert verkäuflich. Gefl. Angebote **BR 9**. Exp. des Blattes

Teppich, 200x300durchgewebt Mech. Smyrna
beste Qualität, fast neuumständehalber sehr preiswert an Privat verkäuflich.
Gefl. Angebote **B. S. & Th. Schatzky A.-G.**
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7**Inserate**haben in unserer Zeit-
schrift den besten**Erfolg!****Karlsplatz Nr. 3**

und

Kaiser-Wilh.-Str. 78

in beiden

Seelig-Konditoreien während der

8 Pessach-Tage

alles streng österlich**Spezialität:**
Chremsel.

Eugen Seelig

Tel.
Sammel-Nr.
220 51**Lipton-Tee**der Weltfirma
Lipton Ltd., London
empfiehlt in Paketen von
100 Gramm an und in Kisten
zu billigsten Preisen**G. Blumenthal & Co.**
Freiburger Straße 38, I.
Fernsprecher 20741
Ab 1. April
Opitzstraße 23, plr.
Fernsprecher 81976**Hämorrhoidalleiden**kerztl. Sonderbehandlung
Bergmannstraße 9**Kammerjägerel 51349**
anrufen!**Keine Wanze mehr**

durch radikalstes Vertilgungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer
restlos unter Garantie für Erfolg**Kurt Janitschke**
Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindl.

Gewerbetreibende, Handwerker und
Kaufleute lesen das**„Breslauer Gemeindeblatt“**Es werden darin sämtliche städtischen
Arbeiten und Lieferungen ausgeschriebenBestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.
Probenummern in der Geschäftsstelle,
Rathausblock, Zimmer 35 (Fernspr. Mag. 3075).**Johannes Haag Zentralheizungen**

Aktiengesellschaft

BRESLAU 10

LEHMDAMM 67

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin,
Breslau, Wallstr. 9 · Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 · Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei
Th. Schakty Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 244 68 u. 244 69

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Beile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang

April 1933

Nummer 4

Die Reichsvertretung der deutschen Juden

hat an den Herrn Reichspräsidenten, den Herrn Reichskanzler, die Herren Reichsminister und an den Herrn Polizeipräsidenten von Berlin folgendes Schreiben gerichtet:

„Die deutschen Juden sind tief erschüttert von dem Boykottaufbruch der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Wegen der Verfehlung einiger Weniger, für die wir nie und nimmer Verantwortung tragen, soll uns deutschen Juden, die sich mit allen Fasern ihres Herzens der deutschen Heimat verbunden fühlen, wirtschaftlicher Untergang bereitet werden.

In allen vaterländischen Kriegen haben deutsche Juden in dieser Verbundenheit Blutopfer gebracht. Im großen Kriege haben von 500 000 deutschen Juden 12 000 ihr Leben hingegeben. Auf dem Gebiete friedlicher Arbeit haben wir mit allen unseren Kräften unsere Pflicht getan.

Den Greuel- und Boykott-Feldzug im Auslande haben die jüdischen Organisationen Deutschlands mit äußerster Anstrengung und erfolgreich bekämpft. Sie haben hierfür alles getan, was in ihrer Kraft steht und werden es weiter tun. Trotzdem sollen jetzt die deutschen Juden, als die angeblich Schuldigen, zugrunde gerichtet werden.

Wir rufen dem deutschen Volk, dem Gerechtigkeit stets höchste Tugend war, zu:
Der Vorwurf, unser Volk geschädigt zu haben, berührt aufs tiefste unsere Ehre. Um der Wahrheit Willen und um unserer Ehre willen erheben wir feierlichst Verwahrung gegen diese Anklagen. Wir vertrauen auf den Herrn Reichspräsidenten und auf die Reichsregierung, daß sie uns Recht und Lebensmöglichkeit in unserem deutschen Vaterlande nicht nehmen lassen werden. Wir wiederholen in dieser Stunde das Bekenntnis unserer Zugehörigkeit zum deutschen Volk, an dessen Erneuerung und Aufstieg mitzuarbeiten unsere heiligste Pflicht, unser Recht und unser sehnlichster Wunsch ist.

„Die Reichsvertretung der deutschen Juden.“

Notzeit.

Die Festtage sind vorüber. Seit 1914 haben wir deutschen Juden das Pessachfest oft in Sorge und schwerem Ernst begangen, weil uns wie alle Bürger unseres deutschen Vaterlandes dessen militärische, politische oder wirtschaftliche Gefährdung schwer bedrückte. Das Kennzeichnende der diesjährigen Festfeier war der schneidende Gegensatz zwischen dem Freiheitsgedanken des Festes und den Tatsachen der Gegenwart, die in den letzten Wochen auf uns Juden lasten. Zwei Menschenalter nach dem Erlass des norddeutschen Bundesgesetzes vom 3. Juli 1869, das ausdrücklich aussprach, daß die öffentlichen Ämter jedem dazu Befähigten ohne Rücksicht auf sein religiöses Bekenntnis zugänglich sind, hat man jetzt die Juden dazu für unfähig erklärt und nur wenige Ausnahmen gelten lassen, und darüber hinaus hat man in die freien Berufe eingegriffen. Leitende Ärzte, Assistenzärzte, Medizinalpraktikanten wie Gerichtsassessoren und Referendare hat man entfernt, jüdische Angestellte in öffentlichen oder halböffentlichen Betrieben entlassen. Der Boykott der jüdischen Geschäfte mit seiner wirtschaftlichen Schädigung und seiner Erniedrigung ist noch in frischster Erinnerung, und die Abstempelung unserer Reisepässe zur Beschränkung ihrer Gültigkeit auf das Inland empfinden wir als Demütigung wie den Judenfleck, den unsere Vorfahren im Mittelalter auf ihrer Kleidung tragen mußten. Wir haben keine Greuel-

nachrichten ins Ausland gesandt, vielmehr ist jeder einzelne von uns, der Beziehungen zum Auslande hat, übertreibenden Gerüchten entschieden entgegengetreten. Und sollte wirklich einzelne ein Verschulden treffen, so wird das von uns ebenso scharf verurteilt wie von unseren nichtjüdischen Mitbürgern. Aber wir empfinden es als Ungerechtigkeit, für die etwaige Schuld einzelner die Gesamtheit der deutschen Juden, deren völlige Schuldblosigkeit mühelos festzustellen gewesen wäre, verantwortlich zu machen.

Wir haben trotz solcher niederdrückenden Empfindungen das Fest gefeiert und aus seinem reichen Gedanken- und Erinnerungsgehalt Mut und Zuversicht, Kraft und Widerstandsfähigkeit geschöpft. Aber wir selbst müssen den Forderungen gerecht werden, die diese Not- und Prüfungszeit an uns stellt. In unseren Synagogen sind diese Forderungen unter religiösen Gesichtspunkten erhoben worden; hier seien sie nochmals in ihrer praktischen Auswirkung kurz zusammengefasst:

1. Von einem jeden muß Verantwortungsbebewußtsein gefordert werden; jeder muß sich für das Wohl und Wehe der Gesamtheit verantwortlich fühlen.

2. Gefordert wird Selbstsucht, Zurückhaltung und Besonnenheit in Wort und Meinungsäußerung, namentlich in politischen Fragen. Wer zur Unzeit und unbesonnen redet, bringt nicht nur sich selbst in Gefahr, sondern schädigt die Gesamtheit.

3. Zurückhaltung wird gefordert im Weitertragen von Nachrichten, weil durch solche oft unwahren Gerüchte auf der einen Seite die Leidenschaften erregt, auf der anderen Seite die Mutlosigkeit vermehrt wird.

4. Zurückhaltung wird gefordert und Schlichtheit in Kleidung, Haltung und äußerem Auftreten. Mehr als je muß persönliche Würde und persönliches Selbstbewußtsein mit Bescheidenheit gepaart sein.

5. Zurückhaltung wird gefordert im Besuch von Gaststätten und Vergnügungen u. dgl. Es ziemt sich für uns nicht, in solcher Notzeit auf Vergnügen aus zu sein. Auch die jungen Menschen unter uns müssen in dieser Zeit lernen, in Haus und Familie und nicht außerhalb Erholung zu finden.

6. Von den Arbeitgebern muß gefordert werden, daß sie Entlassungen von jüdischen und nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern auch unter eigenen wirtschaftlichen Opfern vermeiden. Die soziale Pflicht ist zugleich Pflicht gegen die jüdische Gemeinschaft.

7. Wir fordern das Vertrauen, daß die ehrenamtlich und die berufsmäßig verantwortlichen Persönlichkeiten nach bestem Wissen und Willen ihre ganze Kraft einsetzen, um alles zu tun, was im Bereich der Möglichkeit liegt, wemgleich öffentliche Berichterstattung vielfach nicht zugänglich ist.

8. Gemeinsinn wird gefordert und Hilfsbereitschaft für einander. Der Appell an die Opferwilligkeit eines Jeden darf nicht vergeblich sein.

Der Gemeinsinn muß sich in Bereitwilligkeit zu persönlicher Arbeitsleistung in Disziplin und williger Einordnung bekunden ohne persönliche Eitelkeit und Empfindlichkeit.

9. Der Gemeinsinn muß in dieser Notzeit zur Zusammenfassung aller Kräfte zu gemeinsamer Arbeit führen, zu einem Gottesfrieden in unserer Gemeinde. Der Streit der Parteien und Richtungen muß zurücktreten, da es um Wohl und Wehe des Ganzen geht.

In diesen Tagen wird eine Beratungsstelle eingerichtet, die in steter Zusammenarbeit mit allen Stellen tätig sein wird. Näheres wird durch Aushang im Gemeindehause (Wallstr. 9) und in den Synagogen bekannt gegeben.

In beiden Gemeindegynagogen werden an Wochentagen gegen Abend in Verbindung mit dem Gottesdienst Lehrvorträge stattfinden. Die Dauer dieser Veranstaltungen wird dreiviertel Stunden nicht übersteigen. Die hierauf wie auf andere Veranstaltungen in den Synagogen bezüglichen Bekanntmachungen im Gemeindeblatt und der Aushang im Gemeindebüro und in den beiden Gemeindegynagogen werden besonderer Beachtung unserer Gemeindeglieder empfohlen.

In einmütigem Zusammenwirken aller Kräfte, in strenger Selbsterziehung, in Stärkung des Gemeinsinns, in unerschütterlichem Gottvertrauen soll uns — das hoffen wir zuversichtlich — aus dieser Not- und Prüfungszeit segensvolle bessere Zukunft erwachsen.

Der Vorstand und die Gemeinderabbiner der Synagogengemeinde Breslau.

Erklärung.

Es widerstrebt uns, gegenüber Angriffen, die Verächtlichung dessen abzugeben, was unser Judentum ist. Der wahre Geist unserer Religion spricht zu jedem, der hören will. Unsere Geschichte zeugt von dem, was wahrhaft in uns lebt.

Wir wissen um das, was unser deutsches Vaterland uns ist. Seit allem lehrt uns unsere Religion, in Treue dem Staate zu dienen.

Unsere Glaubensbrüder rufen wir zu:

Haltet die Treue und die Zuversicht fest!
Bewahrt den Stolz und die aufrechte Kraft!
Bleibt der Väter wert!

Der Allgemeine Rabbiner-Verband in Deutschland.

An unsere Gemeindeglieder!

„Ungerechtigkeit schmiedet einen an die, die Unrecht leiden.“ Sie macht die Gemeinschaft zur stärksten Verpflichtung; wir wissen, daß wir sie am Leben erhalten müssen. Kommt alle und helfst uns an diesem heiligen Werke! Alle müßt Ihr helfen, welcher Richtung Ihr auch seid!

„Auf dem Boden unserer Tragödie muß das Recht haben wollen aufhören!“ Zwischen uns kann es keine innere Trennung mehr geben, da in uns allen in dieser schicksalsschweren Zeit, der schwersten seit Jahrhunderten, das unüberhörbare Gebot unseres Lebens, unseres jüdischen Gemeinschaftslebens klingt. Uns allen gilt der Kampf, weil wir Juden sind, wir alle müssen ihn führen, weil wir Juden sind, wir alle müssen uns in die Verteidigung einreihen, weil wir Juden sind. Mit Mut und Kraft und mit Hoffnung werden wir das Recht zu leben, leiblich, geistig und seelisch zu leben, verteidigen. — Aber wir brauchen Euch alle, alle ohne Ausnahme. Ihr müßt uns helfen mit dem, was Ihr seid, und mit dem, was Ihr habt. Ohne Euer aller Hilfe können wir der Jugend keine Wege in die Zukunft bauen und dem Alter nicht die Sicherheit der einfachsten Lebensführung gewähren. Ohne Euer aller Hilfe können wir die Gemeinschaft nicht erhalten! Kommt und helft! Es darf in dieser Stunde unter uns keine trägen Herzen geben, die sich verschließen vor dem Leid und der Not anderer, es darf keine müden Seelen geben, die ohne Hoffnung sind und andere hoffnungslos machen, weil sie nicht an den Sieg des ewigen Rechts zu glauben vermögen, es darf keine leeren Hände geben, die geschlossen bleiben, wo die unendlich vielen darben, auf Hilfe warten und uns rufen. Lautlos und stumm rufen sie aber beredt in ihrem Zugehörigkeitsgefühl und in der Zuversicht, daß Juden den leidenden Mitmenschen, auch denen, die nicht ihres Glaubens sind, sich nie versagt haben. Und sie sollten sich jetzt versagen, der furchtbaren Not ihrer Glaubensbrüder, der ungeheueren Not ihrer ganzen Gemeinschaft? Nie, und nimmer wird das sein, kann das sein!

Ihr Brüder und Schwestern unserer heiligen Gemeinde, wir warten auf Euch und Tausende warten mit uns.

Kommt und helft!

Spenden an Synagogen-Gemeinde, Sonderkonto Hilfswerk, bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, Breslau, Albrechtstraße.

Das Wohlfahrtsamt und die Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau.

Tätige Hilfe.

In dieser harten Zeit schwersten Ringens um die wirtschaftliche Aufrechterhaltung ist mehr als je für alle Glaubensgenossen die gegenseitige Unterstützung unabweisbare Pflicht. Und so sehr es der Wohltätigkeit bedarf für die Allzuvielen, die schon auf sie angewiesen sind — dringender und wirksamer ist das Vorbeugen gegen die Vernichtung weiterer Existenzen durch Arbeitsbeschaffung und Absatzbelegung. Nicht nur in den akademischen Berufen, sondern auch in Industrie und Handel, Technik und Handwerk stehen die deutschen Juden hier wie anderswo an Können und Leistungsfähigkeit nicht zurück.

Wer durch Auftragserteilung, Bedarfsdeckung, Anforderung von Arbeitskräften usw. zur Erhaltung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Juden beiträgt, leistet tätige und rechtzeitige Hilfe nicht nur für diese selbst, sondern auch für ihre zahlreichen christlichen Arbeitnehmer, dessen muß sich jeder Glaubensgenosse bewußt sein und danach handeln.

Durch die „Kleinen Anzeigen“ im „Jüd. Gemeindeblatt“ hat jeder jüdische Gewerbetreibende die Gelegenheit, sich für sehr wenig Geld seinen Glaubensgenossen zu empfehlen.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

teilt mit: Vielfach ist auch in sonst gut unterrichteten jüdischen Kreisen die Auffassung verbreitet, daß der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten bei allen Schritten, die er in diesen Tagen bei den Behörden im Interesse des gefährdeten Judentums unternimmt, nur für die ehemaligen jüdischen Frontsoldaten und vor allem nur für seine Mitglieder eintritt. Das ist ein Irrtum. Der R. j. F. ist der Ueberzeugung, aus der Kriegsteilnehmerschaft seiner Mitglieder keine Aktivegittimation für Vorstellungen im Interesse der bedrängten deutschen Juden bei den Behörden bis hinauf zur Reichsregierung herzuleiten. Er weiß aber, daß ein großer Teil der deutschen Juden ebenso wie Millionen des deutschen Volkes während der Kriegsjahre noch gar nicht wehrfähig war, daß andere damals zu alt und zu schwach für den Kriegsdienst und viele, auch unter den Juden, in der Heimat unentbehrlich waren. Allein schon aus diesen Erwägungen heraus und um der Gerechtigkeit willen fordert der R. j. F. nirgend Sonderrechte für die jüdischen Frontkameraden. Seine Mitglieder sind nur ein Teil des deutschen Judentums, mit deren Schicksal ihr eigenes auf das engste verbunden und unlösbar verknüpft ist.

Schiedsgerichte — eine Hilfe.

Von Rechtsanwalt Gustav Simon in Breslau.

Seit Jahren wird von allen Seiten darüber geklagt, daß die Verfolgung von Rechtsansprüchen bei den ordentlichen Gerichten zu lange dauert und zu kostspielig ist. Und doch gibt es eine Selbsthilfe, von der größere Vereinigungen bereits in weitem Umfange Gebrauch machen, die aber im Publikum zu unbekannt ist. Das sind die Schiedsgerichte!

Das Zustandekommen eines schiedsgerichtlichen Verfahrens und einer solchen Entscheidung setzt einen doppelten Vertragsabschluß voraus, nämlich das Uebereinkommen der Parteien (Schiedsvertrag), die Entscheidung ihres Rechtsstreits einem Schiedsgericht übertragen zu wollen, sodann den zwischen den Parteien einerseits und dem Schiedsgericht andererseits abgeschlossenen Vertrag, wodurch sich letzteres zur Uebernahme des schiedsrichterlichen Amtes bereit erklärt. Für das Deutsche Reich ist das schiedsgerichtliche Verfahren durch §§ 1025 ff. der Zivilprozessordnung geregelt. Nach § 1025 hat der Schiedsvertrag insoweit rechtliche Wirkung, als die Parteien berechtigt sind, über den Gegenstand des Streites einen Vergleich zu schließen. Hierunter fallen alle vermögensrechtlichen Ansprüche. Ein Schiedsvertrag über künftige Rechtsstreitigkeiten ist jedoch unwirksam, wenn er sich nicht auf ein bestimmtes Rechtsverhältnis und die daraus entspringenden Rechtsstreitigkeiten bezieht. Die Benennung der Schiedsrichter ist im Schiedsvertrage zu regeln; ist dies nicht geschehen, so wird von jeder Partei ein Schiedsrichter ernannt. Vor Erlassung des Schiedsspruchs hat das Schiedsgericht die Parteien zu hören und das dem Streit zu Grunde liegende Sachverhältnis zu ermitteln; es darf auch Zeugen und Sachverständige, die sich freiwillig vor ihnen stellen, undereidigt vernehmen. Eine von dem Schiedsgericht für erforderlich erachtete richterliche Handlung, zu deren Vornahme es nicht befugt ist, ist auf Antrag einer Partei vom Gericht vorzunehmen. Im übrigen regelt das Schiedsgericht das Verfahren, soweit die Parteien darüber nichts anderes vereinbart haben, nach freiem Ermessen. Ist in dem Schiedsvertrage nichts anderes bestimmt, so entscheidet die absolute Mehrheit der Stimmen. Es empfiehlt sich daher, das Schiedsgericht mit einer ungleichen Zahl von Schiedsrichtern zu besetzen. Der schriftlich abzufassende und in einer von den Schiedsrichtern unterschriebenen Ausfertigung zuzustellende Schiedsspruch hat die Wirkung eines rechtskräftigen Urteils; die Zwangsvollstreckung hieraus setzt aber voraus, daß die Zulässigkeit durch einen gerichtlichen Beschluß ausgesprochen ist.

Nach den Erfahrungen kann man aber nur sagen, daß diese Schiedsgerichte sich allseits bestens bewährt haben, und die Richtigkeit der Schiedssprüche mindestens dieselbe Gewähr bilden, wie die Urteile der ordentlichen Gerichte.

Gerade in der jetzigen Zeit wäre es zu begrüßen wenn Streitigkeiten unter jüdischen Gaubensgenossen nicht mehr vor den ordentlichen Richter gebracht werden.

Den 90. Geburtstag

feiert am 29. April 1933 Frä. Fanny Sonnenfeld, Kirschallee 35.

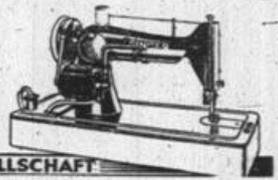
Den 80. Geburtstag

feiert am 3. Mai 1933 Frau Clara Wohlaer, geb. Weigert, Gabitzstraße 74; am 5. Mai 1933 Herr Isidor Belz, Kaiser-Wilhelm-Straße 87; am 10. Mai 1933 Herr Max Kornicker, Augustastrasse 35; am 20. Mai 1933 Herr Julius Rosenbaum, Kurfürstenstraße 18; am 31. Mai 1933 Frau Dorothea Vereslaw, geb. Landsberg, Kirschallee 35.

Den 75. Geburtstag

feiert am 21. Mai 1933 Frau Fanny Fiedler; geb. Guttmann, Kirschallee 35.

DAS
WAHRZEICHEN
DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Die Niederschlesische Blindenwohlfahrt

veranstaltet am Sonntag, den 30. April 1933, einen Blumen-Tag, dessen Reinertrag zugunsten in Rot geratener Blinder bestimmt ist, und bittet alle Volkstreue recht herzlich, nach besten Kräften ihr Scherflein beizutragen für die Unglücklichen, die das Licht der Sonne nicht sehen.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Hauptversammlung. Der Arbeits-Ausschuß hat beschlossen von der Anberaumung einer Hauptversammlung, die satzungsgemäß im ersten Halbjahr abzuhalten wäre, bis auf weiteres abzusehen.

Für diese Versammlung etwa vorbereitete oder beabsichtigte Anträge bitten wir, uns zur Behandlung zuzustellen.

Beratungsstelle. Zur Behandlung der Zeitnotfragen ist hier eine „Beratungsstelle der Jüdischen Gemeinde, Breslau, Wallstraße 9“ begründet worden. Die Beratungsstelle hat sich bereit erklärt, ihre Tätigkeit auf unsere Anschlußgemeinden und bzw. deren Mitglieder auszudehnen.

Archivalien und Kultgegenstände. Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hält es an der Zeit, auf die Notwendigkeit der Erhaltung und Sicherung jeglichen Materials hinzuweisen, das für die Geschichte der Juden und der jüdischen Gemeinden auch nur von geringstem Interesse ist. In dieser Veranlassung bitten wir die Gemeinden unseres Bezirks und bzw. deren Vorstände, jegliches bewegliche Gemeindeeigentum, das nicht mehr dem laufenden Betriebe dient, insbesondere Bücher, Listen, Rechnungen, Akten, Kultgegenstände usw. usw. an das Archiv der Synagogen-Gemeinde, Breslau, Wallstraße 9, auszuliefern. Kosten der Zustellung an dieses Archiv werden von ihm getragen, bzw. erstattet, auch dürfen die Einsender jeglichen Materials das Eigentumsrecht an ihm und den Anspruch auf Rückgabe sich vorbehalten.

Es soll und darf nicht vorkommen, daß irgendwelche Stücke der bezeichneten Art unbeachtet bleiben oder an Privatpersonen ausgeliefert werden.

Rundschreiben des Landesverbandes. Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hat sich über die Finanz- und Verwaltungsgebarung im begonnenen Wirtschaftsjahr in einem ausführlichen Rundschreiben geäußert, das er allen seinen Mitgliedsgemeinden zugestellt hat.

Wir bitten unsere Mitgliedsgemeinden, den Inhalt dieses Rundschreibens genau zu beachten.

Gemeindeabend Namslau. Aus der Schwere der Zeit sind die Mitglieder unserer Gemeinde am 19. März in überaus angenehmer Weise abgelenkt worden. Der Verband der Synagogen-Gemeinden Niederschlesien hatte für die Gemeinde Namslau einen Gemeindeabend veranstaltet, zu dem uns Frau Ollendorff-Breslau einen Vortrag „Neue Probleme in Amerika“ und Fräulein Studienassessorin Betty Foerder-Breslau Rezitationen aus Werken Heines und jüdischer Autoren geboten haben. Die vollzählig erschienenen Gemeindeglieder waren außerordentlich befriedigt.

Jede Dame findet

nicht nur alle modischen Kleinigkeiten, Besätze, Kragen, Knöpfe usw., sondern auch moderne Stoffe in Seide und Wolle, sowie Strümpfe in reichhaltigster Auswahl bei

Geschw.

Frautner

Inh. Artur Brauthal — Ring 49

Nachf.

Sie sehen besser — Sie lesen besser
mit einer Brille aus dem

Gocularium

Ohlauer Straße 82

Augenärztliche Sehprüfung
täglich 9—1 und 3—6 Uhr

Ämliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

Eröffnung Sonntag, 23. April 1933.

1. Abteilung für selbständige Kaufleute, Handwerker und Handelsvertreter.
Sprechstunden: Sonntag, Dienstag, Donnerstag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterjaal).
2. Abteilung für Juristen.
Sprechstunden: Montag bis Donnerstag, nachm. 17—18½ Uhr im Büro Rechtsanwalt Dr. Lippmann, Ohlauer Straße 1/2.
3. Abteilung für Mediziner.
Sprechstunden werden noch am schwarzen Brett im Gemeinde-Büro, Wallstraße 9, bekanntgegeben.
4. Abteilung für Arbeitsnehmer jeglicher Art.
Sprechstunden:
a) für männliche Arbeitsnehmer täglich von 3—5 Uhr,
b) für weibliche Arbeitsnehmer täglich von 10—12 Uhr
im Büro des Jüdischen Arbeitsnachweises, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
5. Abteilung für Berufsumrichtung und Wanderungsfragen.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterjaal).
6. Alle sonstigen Berufsgruppen wenden sich an Abteilung 1, wo sie Näheres erfahren.
7. Gemeindemitglieder, welche beabsichtigen, an nachstehenden Kurien teilzunehmen:
a) Sprachkurse (hebräisch, englisch, französisch, spanisch),
b) Hauswirtschaftliche Ausbildung,
c) Stenographie — Schreibmaschine
d) Schneider- und Zuschneidetermine
wollen sich Wallstr. 9, I, Zimmer 7, vorm. 9—11 Uhr melden.

Zu vermieten:

Wallstraße 9 ein billiger Laden sofort.

Blücherplatz 4 zwei belle Bürozimmer mit Klosett im

1. Stock.

Menzelstraße 48 sofort die berühmten Weinkeller der Raiffeisen-Weinkellerei-Vertriebsgef., heizbar, Fassungsvermögen 1 Million Liter, auch geteilt, ferner 2800 Quadratmeter trodrene helle Lagerräume.

Anfragen an die Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9. Tel. 216 11 und 216 12. Vermittler zugelassen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Geöffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 16½—17½ Uhr;
Mittwoch von 16½—18 Uhr.
 - b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Marktthalle):
vormittags 8—12 Uhr.
 - c) Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
 - d) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 18—21 Uhr;
Freitag 17—20 Uhr;
Sonabend geschlossen.
- Das Lauweln von Gefähr etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Sprechstunden im Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I.

Montag und Donnerstag 10 bis 15 Uhr.

Jugendfürsorge: Montag, Mittwoch, Freitag 10 bis 13 Uhr.

Kinderfürsorge: Montag bis Freitag 10 bis 15 Uhr.

Tuberkuloseberatungsstelle: Montag von 15 bis 16 Uhr nachm. und Donnerstag von 9 bis 10 Uhr vorm. Schweidnitzer Stadtgraben 28, Gartenhaus.
Rechtsauskunftsstelle: Sprechstunden Wallstr. 7, I, Zimmer 10, Mittwoch und Freitag vorm. 11½ bis 13 Uhr.

Spendenliste.

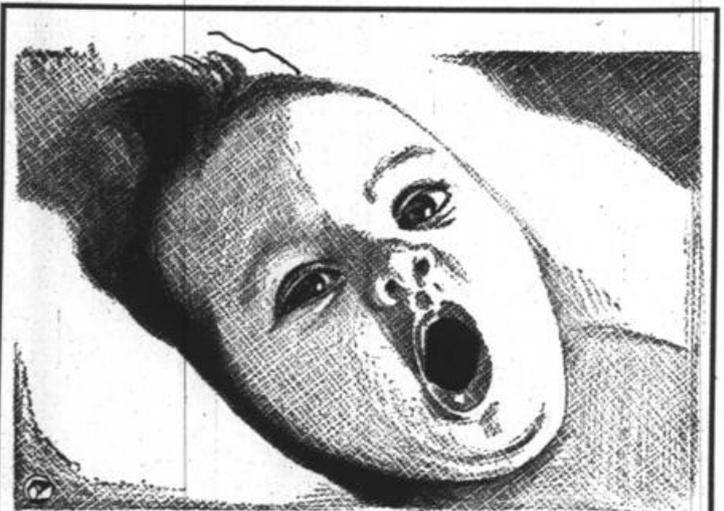
Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand, bzw. die Breslauer Volkshilfe Spenden eingegangen:

Dr. Berg-Platau 15.—; Berger-Rosenbaum 30.—; L. Bernstein 5.—; H. Daniel 3.—; Fa. J. Fleischhauer 150.—; Dr. Fuchs 20.—; Fa. S. Grünberger 10.—; Dr. J. Glaser 6.—; M. Gins 50.—; G. Janower 100.—; Fr. E. Kah 5.—; Dr. A. Landsberger 10.; L. L. 5.—; Dir. Levenbach 10.—; Dr. Mautner 20.—; R.-A. Dr. Prostauer 10.—; Dr. L. Saul 4.— (2.—); Dr. S. Segalowitz 20.—; Fr. C. Silberstein 10.—; Dr. F. Wiener 5.—; Ungenannt: 5.—, 12.—, 150.—, 3.—, 10.—.

Die eingeklammerten Beträge beziehen sich auf die „Breslauer Volkshilfe“. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Werbet für den Humboldt-Verein!



Als Sie selbst noch ein Kind waren

da gingen wohl schon Ihre Eltern zu Schuh-Herz einkaufen. Seit 40 Jahren steht Schuh-Herz im Verkehrszentrum der Stadt und tausende und aber tausende Käufer wurden reell und preiswert bedient. Wenn auch heute die Preise so klein geworden sind, so hat sich doch nichts an der Gediegenheit der Waren geändert, die man bei Herz zu erhalten gewohnt ist.

Wollen Sie sichergehen, wollen Sie gut kaufen, wollen Sie moderne Auswahl sehen, zuverlässige und sympathische Bedienung haben, dann kommen Sie gerade jetzt zu

Schuh-**Herz**
Blücherplatz 4

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
28./29. April	3. Jjar	תורני מצרע מכ' ב' ה' ז'	Vorabend 19.20; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.55 Haftara וארבעה אנשים morgens 6.30, abends 19.30 am 1. 5. תענית שני, am 4. 5. תענית חמישי	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.55 III. B. M. 14,31—15,33; II. Kön. 7,3 morgens 7, abends 19.15
30. April bis 5. Mai	4.—9. "			
5./6. Mai	10. Jjar	אחרי מ' קדשים	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.08 Haftara הלא בני כשיים	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Predigt 9.45; Sabbathausgang 20.10 III. B. M. 19,33—20,27; Amos 9,7 morgens 7, abends 19.15
7.—12. "	11.—16. "		morgens 6.30, abends 19.30 am 8. Mai תענית שני	
12./13. Mai	17. Jjar	אמר	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.21 Haftara והכנים הלוים	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.20 III. B. M. 23,33—24,23; Ezech. 44,15 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16 morgens 7, abends 19.15
14.—19. "	18.—23. "		morgens 6.30, abends 19.30 am 14. Mai ל' בשני	
19./20. Mai	24. Jjar	כדר בחקתי	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Ansprache 10.15; Schluß 20.33 Haftara ה' ע' ו'מנ' ו' Jugendgottesdienst 16	Freitag-Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.35 III. B. M. 27,1—34; Jerem 16,9 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 Mädchenkonfirmation 10.30 morgens 7, abends 19.15
21. 21.—25. " 26. "	25.—29. " 1. Siwan	ראש חדש	morgens 6.30, abends 19.30 morgens 6.30	
26./27. Mai	2. Siwan	במדבר	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.45 Haftara ויהי מספר יריה morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.45 IV. B. M. 3,40—4,20; Hofoea 2,1 morgens 7, abends 19.15
28.—31. "	3.—6. "			
			An jedem Werktage abends zwischen Minchah- und Moringebet findet ein Lehrvortrag in der Alten Synagoge statt.	Vom 7. Mai ab findet an jedem Dienstag zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet ein Lehrvortrag statt. Der Gottesdienst beginnt um 19.15, die gesamte Veranstaltung ist um 20 Uhr beendet.

Ritualwesen

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Inh. S. Kwiłedł, Goldene Radegasse 15, Filiale Viktoriastraße 70;
Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weißmann, Goldene Radegasse 27a;
Jacob Silber Nachf., B. Blatt, Antonienstraße;
Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
- c) die Restaurants von Rirschbaum (Leffinglog), Agnesstraße 5;
Fanny Pittmann, Antonienstraße 6;
Willy Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9;
Paula Friedländer, Privat-Mittagstisch, Museumplatz 4;
- d) die Bäderei M. Dobrin's Nachf., Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, Filiale: Höfchenstraße 74.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Betriebe

Fleischerei Roschkowik, Goldene Radegasse, und Restaurant Schaal (Inh. Daniel), Tauenhienstr. 12, stehen nicht mehr unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde Breslau.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Synagogen (Gottesdienste)

Veranstaltungen in den Gemeinde-Synagogen.

In der Alten Synagoge finden werktäglich zwischen dem Minchah- und dem Maariv-Gebet Lehrvorträge statt.

In der Neuen Synagoge soll zunächst einmal in der Woche, und zwar an jedem Dienstag, beginnend mit dem 2. Mai, die Gelegenheit geboten werden, kurze Lehrvorträge über einzelne Epochen der jüdischen Geschichte, über die kulturellen Einwirkungen des Judentums auf die Umwelt und der Umwelt auf das Judentum oder über grundlegende Ideen des Judentums und ihre Auswirkung und Entwicklung im Laufe der Geschichte zu hören. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt sein. Die gesamte Dauer wird dreiviertel Stunden nicht übersteigen.



Täglich Eingang von Neuheiten
Seide, Sammet-, Woll- und Waschstoffe
Schweidnitzerstr. 3/4 Große Auswahl :: Billige Preise

Um auch den Angestellten die Teilnahme zu ermöglichen, beginnt an Wochentagen der Nachmittagsgottesdienst um 19.15 Uhr.

Für Jugendliche, insbesondere die Mitglieder von Jugendvereinen, sind besondere Veranstaltungen in Aussicht genommen. Die Besprechungen mit den Jugendvereinen sind im Gange.

Weitere Veranstaltungen in der Synagoge, insbesondere musikalische, werden vorbereitet.

Für dies alles verweisen wir auf den Aushang im Gemeindebüro und in der Synagoge.

Sprechstunden der Herren Rabbiner.

- Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Fernspr. Nr. 577 88; Sonntag bis Donnerstag 9½—10½ Uhr.
- Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernspr. Nr. 538 19; Montag, Mittwoch 10—11 Uhr, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8½—9½ Uhr.
- Rabbiner Dr. Sängler, Schweidn. Stadtgraben 8, Fernspr. Nr. 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
- Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernspr. Nr. 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend u. Sonntag).
- Rabbiner Dr. Halpersohn, Morikstraße 50, Fernspr. Nr. 325 78; Sprechstunden werktäglich ½14—½15 Uhr.
- Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth), werktäglich 11—12 Uhr, Agnesstraße 14, Fernspr. 549 97.

Sprechzeiten bzw. Wohnungen der Herren Kantoren.

- Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Fernspr. Nr. 858 25; nach vorheriger telephonischer Anmeldung (außer Freitag und Sonnabend).
- Oberkantor Weiß, Wallstraße 9; 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).
- Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. Nr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14 bis 15 Uhr.
- Kantor Topper, Wallstraße 5, Fernspr. Nr. 262 93; 16—18 Uhr.
- Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Fernspr. Nr. 589 88; 8—9 und 15—17 Uhr.
- Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Höfchenstr. 17, Fernspr. 377 14, 8—9 und 15—17 Uhr.

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

29. 4. Kurt Bilecki, Sohn des Herrn Oskar Bilecki und der Frau Marta geb. Schul, Meritstraße 17.
13. 5. Jacob Schriftgießer, Sohn des Herrn Veiser Schriftgießer und der Frau Sara geb. Engelscher, Alfenstraße 12.
20. 5. Günther Herzberg, Sohn des Herrn Gedalja Herzberg und der Frau Toni geb. Reingewürz, Wallstraße 31.
10. 6. Heinz Jaschkowitz, Sohn des Herrn Julius Jaschkowitz und der Frau Frieda geb. Blut, Königgräber Straße 11.
24. 6. Hermann Janiak, Sohn des Herrn Solo Janiak und der Frau Rosa geb. Rothberg, Dpitzstraße 6.

Barmizwah Neue Synagoge.

29. 4. Gerd Adolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Georg Blumenfeld und der Frau Susie, geb. Borchardt, Frobenstraße 6.

29. 4. Rudolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Arthur Blumenfeld und der Frau Hildegard, geb. Dienstfertig, Gutenbergstraße 48.
29. 4. Heinz Friedländer, Sohn des Herrn Walter Friedländer und der Frau Else geb. Stein, Vittoriastraße 91.
6. 5. Werner Hirschfeld, Sohn des verstorbenen Herrn Willi Hirschfeld und der Frau Erna geb. Peifer, Hubenstraße 77.
20. 5. Lothar Beutler, Sohn des Herrn Dr. Wladimir Beutler und der Frau Alice geb. Neumann, Rosenthaler Straße 11/13.
20. 5. Ernst Krebs, Sohn des Herrn Paul Krebs und der Frau Laura geb. Eichauer, Schwerinstraße 44.
20. 5. Werner Steinis, Sohn des Herrn David Steinis und der Frau Frieda geb. Birkenfeld, Augustastraße 184.
20. 5. Günther Majur, Sohn des Herrn Emil Majur und der verft. Frau Mally, geb. Böhm, Schuhbrücke 19/21.
27. 5. Hans Cohn, Sohn des verstorbenen Herrn Adolf Cohn und der Frau Marie geb. Süßkind, Eichendorffstraße 32/34.
27. 5. Bernhard Köbner, Sohn des Herrn Siegmund Köbner und der Frau Alice geb. Bachmann, Höfchenplatz 7.
3. 6. Rudi Fraenkel, Sohn des Herrn Ludwig Fraenkel und der Frau Gertrud geb. Cohn, Theaterstraße 1.
3. 6. Alexander Guttmann, Sohn des Herrn Dr. Fritz Guttmann und der Frau Bertha geb. Jacobsohn, Kurfürstenstraße 37.
3. 6. Franz Wagner, Sohn des Herrn Moritz Wagner und der Frau Margarete geb. Moses, Eichendorffstraße 40.
10. 6. Erich Ruschin, Sohn des Herrn Isidor Ruschin und der Frau Paula geb. Schul, Matthiasstraße 139.
24. 6. Rudolf Schönwald, Sohn des Herrn Salo Schönwald und der Frau Margarete geb. Lomniß, Gartenstraße 47.

Barmizwah Alt-Blögauer Synagoge.

20. 5. Ignaz Dymann, Rehdigerplatz 3.

Mädchentonfirmation 21. Mai.

- Margot Baum, Tochter des Herrn Georg Baum und der Frau Martha geb. Birka, Freiburger Straße 40.
- Alice Bermann, Tochter des verstorbenen Herrn Siegfried Bermann und der Frau Doris geb. Ledermann, Schuhbrücke 55.

**Wohn
Lösungen**

sind

billigerals Umänderung
alter Kronen

Ein Beispiel:

Wohnzimmer-**Lampen**

in guter

Ausführung

4 flamm. mit

60 cm

Spindenschirm

von **15.-** an

BBI

Alte Taschenstraße 3-6
Kaiser-Wilhelm-Str. 3.
Mitglied der K.-K.-G.

Sesselhaus

GONZBURGER

Schweidnitzer Straße 50
das große **Solstermöbel-**
Spezial-Haus

zeigt Ihnen eine erlesene preis-
werte Auswahl schöner praktischer**Sessel von 10.50 RM****Hautsdi von 39.- RM**bis zur hochwertigen Ausführung
aus eigener unter fachmännischer
Leitung stehender Werkstatt

Lipton-Tee

der Weltfirma

Lipton Lmd., Londonempfiehlt in Paketen von
100 Gramm an und in Kisten
zu billigsten Preisen**G. Blumenthal & Co.**

Opitzstraße 23, ptr.

Fernsprecher 819 76

Lebende Fische

blutfrische Seefische
Marinaden / Räucherwaren**Fischhalle Süd**

Inh. E. Kleemann

Höfchenstr. 86

Tel. 391 65

Grabstätte

Friedhof Lohestraße, mit
Gitter und Tafel, um-
stänthalber zu ver-
kaufen. Nachrichten von
Interessenten erbeten
unter **D. S. 24** an die
Exped. d. Blattes.

Trunksucht

Vollständ. Entwohn. unter
Garantie. Auskunft kosten-
los. Postfach 1, Friedrichs-
hagen D 2473 b. Berlin.

Kammerjägererei

R. Treutler

Breslau 1, Am Rathaus 9

Tel. 288 75

Vertilgt sämtlich. Unge-
ziefer restlos. Zahl. erst
nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittglied.
Spezialität: Wanzenvertil-
gung mit und ohne Gas

Anerkannt billig

Seifen, Waschpulv., Toilet-
Artik. etc. im Spezialgesch.
H Sternberg-Pommer,
Gräbschener Straße 28
Tel. 55765 Liefer. frei Haus

Oranienstraße

3. Etage, gut möbl. freundl.
Vorderzimmer, mit Zentralhei-
zung u. Bad, in kleinem ge-
ordneten Haushalt, zum 1. Mai
oder später an berufstätigen
Herrn oder Dame zu vermieten.
Gefl. Angebote unter **H. S. 25**
Expedition dieses Blattes oder
Fernsprecher 834 84.

BERLITZ SCHULE
Junkernstrasse 31

Direktor und Eigentümer **Mr. Eveling Campbell**
Englisch und die übrigen Weltsprachen
Nur Nationalkräfte
Kostenlose Probestunde — Beginn jederzeit

Julian Schück

Inh.: **Johanna Billigheimer**
Gartenstraße 64empfiehlt sein großes Lager in
kompl. Ausstattungen
und **geschmackvollen**
Geschenk-Artikeln

Schulbücher

neu und antiquarisch

Köbner'sche Buchhandlung

Ehrlich & Riesenfeld

Schmiedebrücke 29 a, nahe der Universität

Fernsprecher 265 80

Den geehrten Gemeindegliedern empfehle ich mein
SpezialgeschäftEisenwaren
WerkzeugeHaus- u. Küchengeräte
Solinger StahlwarenBedarfsartikel
für den HausbesitzHerde · Ofen
Ofenbauartikel

Gartengeräte · Pumpen · Drahtgeflechte · Dachpappen · Liegestühle

Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilhelm-Straße 89

(Zwischen Striegauer-Platz u. Leuthenstraße)

Straßenbahnverbindung: Linien 5, 6, 16

Lieferung erfolgt gern auf telefonischen Anruf 28036

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von Herz
und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei Mattig-
keit und Überanstrengungen. Für Nachkuren,
bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden. Bad M. 1.65.

BIOX-Sauerstoff-BÄDER

„Ratschläge für Badeskuren im
Haus“, von Medizinalrat **Gratis**
Dr. med. R. Lurz bearbeitet,
durch Max ELB A.-G., Dresden 28

Musikalien
Schallplatten
Saiten
Noten-Antiquariat

Julius Hainauer jetzt Karlstr. 48/49 (2. Haus v. d. Schweidn. Straße)

Bücher
Leihbücherei
Buch-Antiquariat

Renate Born, Tochter des Herrn Wolff Born und der Frau Susanne geb. Bial, Moritzstraße 24.
Lotte Stein, Tochter des Herrn Arno Stein und der Frau Martha geb. Kaministn, Bodstraße 14.

Friedhof Cofel.

- 14. 3. Cecile Kalischer geb. Lisch, Wallstr. 33.
- 15. 3. Wilhelm Scherbel, Springerstr. 3.
- 15. 3. Berthold Löwenberg, Berliner Platz 18.
- 17. 3. Johanna Wiener geb. Heymann, Enderstr. 22.
- 17. 3. Hugo Mandowstn, Klosterstr. 68.
- 20. 3. Amalie Altman geb. Vittauer, Wölflstr. 17.
- 20. 3. Richard Adolf Zirker, Dt. Lissa-Brestau.
- 23. 3. Caecilie Bannas geb. Lubliner, Hohenzollernstr. 28.
- 23. 3. Anna Drefel geb. Paesch, Ring 57.
- 23. 3. Jacob Kalmowiz, Herrnpotisch.
- 23. 3. Eugen Meyerstein, Berliner Platz 1b.
- 24. 3. Frieda Friedländer, Museumplatz 4.
- 24. 3. Max Rothmann, Keiserberg 7.
- 24. 3. Hugo Jungmann, Brandenburger Str. 36.
- 24. 3. Anna Guraffa geb. Schäfer, Kronprinzenstr. 52.
- 27. 3. Simon Stein, Klosterstr. 35.
- 27. 3. Dorothea Elias geb. Abraham, Beuthen D.-E.
- 28. 3. Max Weich, Rehdtigerstr. 33.
- 28. 3. Josef Vicht, Tauengienstr. 2.
- 31. 3. Adolf Deutschmann, Goethestr. 145.
- 31. 3. Rachmann Brettler, Westendstr. 17.
- 4. 4. Gertrud Friedländer geb. Weichmann, Wallstr. 25.
- 4. 4. Flora Lauffer geb. Rosenthal, Dpichstr. 2.
- 4. 4. Edith Moses (Kind), Blücherstr. 20.
- 6. 4. Nathan Londe, Lody.
- 7. 4. Wilhelm Fuchs, Moritzstr. 2.
- 7. 4. Gerhard Berndt, Tauengienstr. 53.
- 7. 4. Emmy Berndt geb. Rahmer, Tauengienstr. 53.
- 7. 4. Max Brann, Palmstr. 33a.
- 7. 4. Henriette Herstein geb. Ehrenwert, Zimmerstr. 14.
- 10. 4. Lotte Gerö geb. Freund, Kaiser Wilhelm-Str. 89.
- 10. 4. Vera Bloch (Kind), Gartenstr. 20.
- 10. 4. Georg Rothholz, Schloßstr. 5.
- 13. 4. Gerda Alt (Kind), Friedrich-Wilhelm-Str. 18.
- 13. 4. Ernestine Caro geb. Abraham, Menzelstr. 69.
- 13. 4. Regina Krebs geb. Doctor, Dhlauer Stadtgraben 28.
- 19. 4. Elvira Briniger geb. Burahem, Hohenzollernstr. 43.
- 19. 4. Moriz Fraentel, Schmerinfr. 20.
- 19. 4. Linna Haas geb. Adler, Menzelstr. 93.
- 19. 4. Clara Boronow geb. Briniger, Höfchenstr. 27.
- 19. 4. Erich Stüdsman, Gartenstr. 37.
- 19. 4. Moriz Zadel, Borwertstr. 9.

Trauungen.

- 10. 4. 11 Uhr Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Fr. Erna Riefenseld, Sadowastr. 80, mit Herrn Kurt Stein, Sadowastr. 80.
- 14. 5. 15 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Selma Goldstrom, Reuschestraße 34, mit Herrn Josef Friedland, Trinitasstraße 3.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 15. Februar bis 20. März 1933.

- Rosa Söer, geb. Habelaf, Hohenzollernstraße 47/49.
- Kaufmann Max Jawiz, Kürassierstraße 139.
- Berehelichte Stadtassistent Helene Binder, geb. Gutmann, Königgräßer Straße 8.
- Zuschneider Aron Kogan, Steinauer Straße 17.
- Berehelichte Holzkaufmann Elfriede Baumgarten, geb. Knördel, Kaiser-Wilhelm-Straße 89, zur evangelischen Kirche zurückgetreten.
- Kaufmann Kuri Freund, Feldstraße 36.
- Geschäftsführer Dr. Wilhelm Köpigsberger und Frau Erna, geb. Joffel, Kaiser-Wilhelm-Straße 131.
- Stud. jur. Günter Bielschowsky, Goethestr. 38, bei Stillschweig.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 15. März bis 20. April 1933.

2 Frauen.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

- 12. 3. Anna Kramer geb. Stoller aus Berlin.
- 14. 3. Dr. Max Lewin, Zahnarzt, überführt nach Reichenbach.
- 20. 3. Nanni Gins geb. Fröhlich, Gartenstr. 49.
- 23. 3. Rosa Man geb. Rubinstein überführt nach Poln. Teschen.
- 29. 3. Aron Boehm, Feldstr. 40.
- 29. 3. Flora Goldschmidt geb. Kother, Kurfürstenstr. 11.
- 5. 4. Margarete Blaschke geb. Ledermann, Oranienstr. 8.
- 29. 3. Leopold Sachs aus Glogau.
- 13. 4. Justizrat H. Rogofinski, Charlottenstr. 9.
- 13. 4. Dr. Paul Sadur, Telegraphenstr. 7.
- 13. 4. Kind Marion Briniger, Oranienstr. 7.

Grabmalkunst – Karl Neustadt

Breslau 17

Ausführung von Denkmälern, Gräften, Erbbegräbnissen, Urnensteinen, Renovationen

gegenüb. „Letzter Heller“
Flughafenstr. 1 u. Pilsnitzer Str. 2

Fernruf: 23713 – Wohnung 80755

Stadt-Theater

Sonntag, den 7. Mai,
19.30 Uhr:
Erstaufführung
Die große
Erfolgs-Operette
Ball im Savoy

Gerhart Hauptmann-Theater

Täglich 20.15 Uhr:
Die Freier
Lustspiel in 3 Aufzügen.
von Joseph
von Eichendorff

Liebich-Theater

Täglich 20.15 Uhr
Sonntag 16.15 u. 20.15 Uhr
**Das international.
Riesen-Variété-
Programm**

Hausdame

sucht Stellung
in frauenlosem Haushalt
Chiffre **H. B. 138.**

Englisch u. Französisch

Anfang Mai beginnen
meine Kurse für Schüler
und Schülerinnen aller
Altersstufen via bis
Abitur (auch Einzelunterricht).
Ia Refer. mäßige Preise

Edith Schuffan

staatl. gepr. dipl.
Lehrerin für Engl. u. Franz.
Goethestr. 116
Sprechstunden 2-3 Uhr
telefon 30837.

Kunstgewerbe-
haus
„Schlesien“
Junkernstr. 9
Geschenke

O. Eisinger

Schneider
für feinste
Damenmoden
Höfchenstraße 181.
Tel. 31824
Mäßige Preise

Schauspielhaus Fernsprecher 33600

Täglich 2x
16.30 u. 20.15 Uhr:
**Wiener
Blut**
Musik
von Johann Strauß

Besuchen Sie das

KWIT

Kaiser-
Wilhelm-
Theater

Gartenstraße 85 nahe Hauptbahnhof
Jeden Freitag ein neues Programm der
besten Tonfilmschlager
Beginn der Vorstellungen wochentags: 4 Uhr
sonntags: 3 Uhr

Elektr. Licht-u. Kraft-

Anlagen / Reparaturen / Radio

Fritz Eichwald

Schmiedebrücke 33 / Fernspr. 58473

Weißer Zähne
Reiner Atem:

BIOX-ULTRA

die sparsame
rein deutsche

ZAHNPASTA

mit biologischer
Sauerstoff-Wirkung

Aus dem Vereinsleben.

Das Jüdische Schwesternheim E. V.

Kirschallee 33, Fernsprecher 818 27.

empfiehlt für jüdische Häuser angelegentlichst seine gut ausgebildeten Krankenschwestern. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

An die Herren Aerzte ergeht die dringende Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der segensreich und wohltätig wirkenden Anstalt auf Verwendung ihrer Schwestern Bedacht zu nehmen.

Der Erwerb und die Fortsetzung der Mitgliedschaft sollte Pflicht jeder jüdischen Familie unserer Gemeinde sein!

Soziale Gruppe.

Wir suchen Arbeit für: Schneider, Schlosser, Tischler, Schuhmacher, Tapezierer, Glaser, Elektrotechniker, Gelegenheitsarbeiter, Ausbesserinnen, Stopferinnen, Stickerinnen, Lehrerinnen, Schreibmaschinenarbeiten werden auf eigener Maschine gut und preiswert ausgeführt. Karlstraße 43, Tel. 290 05, 9—1 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Das Jüdische Schulwerk.

Jüdische Eltern, nur in einer jüdischen Schule kann ein jüdisches Kind heute seine Kräfte entfalten. Hier schenken ihm die Freundschaft der Kameraden und der Lehrer eine glückliche Jugend. Hier reift es zum lebensfrohen und lebensstüchtigen Menschen heran.

Der „Jüdische Schulverein“ hat in zwölf Jahren ein blühendes Schulwerk ins Leben gerufen. Ueber 500 Kinder besuchen das „Jüdische Reformrealgymnasium“ und die „Jüdische Volksschule“. Beide Schulen sind staatlich anerkannt. Ihre Zeugnisse gelten ebensoviel wie die Zeugnisse aller öffentlichen Schulen. Die vorgelegten Behörden haben sich nach jeder Befichtigung der Anstalten sehr anerkennend ausgesprochen. Ihre Schüler haben sich bei späteren Prüfungen stets glänzend bewährt. Die Uebergangsschwierigkeiten werden weitestgehend erleichtert. Im Hebräischen stehen fünf Gruppen der Unterstufe zur Verfügung, so daß jedes Kind den Unterricht erhält, der seinen Vorkenntnissen entspricht.

In den meisten Klassen sind noch Plätze frei. Anmeldungen nehmen entgegen: Für das Reformrealgymnasium Direktor M. Feuchtwanger, Kopischstr. 6, Tel. 843 85, für die Volksschule Rektor S. Feilchenfeld, Charlottenstr. 63, Tel. 843 87, ferner das Büro des Jüdischen Schulvereins, Rehdiigerplatz 3, Tel. 843 85.

Der Hilfsverein der Deutschen Juden

gibt in seinem Bericht für das Jahr 1932 in gedrängter Form einen Ueberblick über die Lage der Juden in einer Reihe von Ländern und über die Tätigkeit des Hilfsvereins. Im einzelnen wird über die Arbeit

Damenstrümpfe

Qualitäts-Trikotagen für Damen, Herren u. Kinder, sowie Herrensocken
kauft man am besten bei

J. E. Sewy
Reuschestraße 67
2. Haus vom Blücherpl.

und die Aufwendungen auf den Gebieten der Auswandererfürsorge in Deutschland, der Jugendfürsorge, des Schulwesens, sowie über die bei Katastrophen erwiesene Hilfe berichtet. Der Hilfsverein unterstützt Kinderhorte und Volksschulen, Mädchenheime, Waisenhäuser und Ferientolonien, Fachschulen, höhere Lehranstalten und Berufsberatungsstellen. Aus den Mitteln der Hoffine-Stiftung wird eine Anzahl von Beschiwoth bedacht; für Handwerksunterricht, der in einigen Beschiwoth erteilt wird, wurden besondere Zuwendungen gemacht. In dem gleichzeitig erschienenen Korrespondenzblatt des Hilfsvereins über Auswanderungs- und Siedlungswesen wird über das Emigrantenhilfswert des Hilfsvereins in Deutschland und die Zusammenarbeit mit Emigrationsgesellschaften der ganzen Welt berichtet, insbesondere mit der Vereinigung Hicem (His-Ica-Emigdirect) und den ihr angeschlossenen Gesellschaften, ferner über Konferenzen mit jüdischen und interkonfessionellen Organisationen, die der Fürsorge der Wanderer dienen. Es werden Angaben bezüglich einer großen Anzahl kontinentaler und überseeischer Länder gemacht, und zwar über den Stand der Bevölkerung, wirtschaftliche Verhältnisse, Erwerbsmöglichkeiten, die Beschränkungen der Arbeitsaufnahme und die wichtigsten Einwanderungsbestimmungen, die von den Regierungen dieser Länder erlassen worden sind. Es wird reichhaltiges statistisches Material über die Auswanderungs- und Einwanderungsbewegung geboten. Das Korrespondenzblatt bringt außerdem Mitteilungen über das Siedlungswesen in verschiedenen Ländern und einen Ueberblick über die Kolonisationsarbeit der Jewish Colonization Association in Europa und überseeischen Staaten.

Die Jüdische Darlehnskasse E. V.

hielt am 7. Februar die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Guido Neustadt, konnte an Hand buchungs-mäßiger Unterlagen darauf hinweisen, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre 29 Darlehen zu produktiven Zwecken in Einzelbeträgen bis Mk. 1500.— ausgegeben wurden, daß die Rückzahlung im allgemeinen den Vereinbarungen gemäß erfolgt ist und daß nennenswerte Verluste erfreulicherweise vermieden werden konnten. Der Umsatz betrug rund Mk. 200 000.—. Herr Neustadt dankte allen Förderern der Darlehnskasse, insbesondere dem Vorstand der Synagogengemeinde und dem Kuratorium der Kommerziant Fraenkelschen Stiftungen.

Koch- u. Hauswirtschaftskurse

In der **Paula Ollendorff-Haushaltungs-Schule** werden ab Mitte Mai **Einzelkurse** eingerichtet.

- für Hausfrauen
- für Absolventinnen der höheren Schulen
- für Erwerbslose

Meldungen umgehend erbeten an das Büro der Schule, Kirschallee 36a. Persönliche Rückfragen daselbst in der Zeit von 11—1 Uhr vorm. Die Kurse können nur abgehalten werden, wenn sich je 20 Teilnehmerinnen für einen Kursus melden.

Englischer Unterricht

moderne, bewährte Methode
für Erwachsene einzeln u. in Zirkeln, für Kinder
Spielzirkel, i. Sommer im Garten, zeitgemäße Preise!
Matti Ju Iusburger, Charlottenstr. 55
Telefon 829 07 Anm. 8—10, 14—16

Guter Männer-Platz

Neue Synagoge,
fortzugshalber zu verkaufen.
Chiffre H. B. 145 Exped.
des Blattes.

DRUCKSACHEN

aller Art

schnell und preiswert

Th. Schatzky AG.

Neue Graupenstr. 7

Nach langjähriger röntgenologischer und dermatologischer Ausbildung an der dermatologischen Abteilung des Allerheiligenhospitals, zuletzt vier Jahre als Oberarzt des Röntgen- und Licht-Institutes des Hospitals (Professor Kuznitzky) habe ich mich in Breslau,

Friedrich-Wilhelm-Straße 23

als **Facharzt für Haut- und Harnleiden**
Strahlenbehandlung
niedergelassen.

Dr. Hans Jacoby

Sprechstunden 12½—2, 4½—7 Uhr. Telefon 27638

Pelz-Konservierung

freie Abholung und Zusendung

Pelzreparatur und Umarbeitung

nach neuesten Modellen

bekannt erstklassig und billig.

Pelzwerkstätte Lessheim

Taunzienplatz 14, II. Etg., I. H. d. Pschorrbräu
Telefon 561 85

Wo ist das beste Eis?

Wo fühlt man sich am wohlsten?

Nur bei D II Piccinin Co.

nur Hohenzollernplatz, Ecke Viktorlastraße
Lehmgrubenstraße 37 — Hohenzollernstraße 85.

Fahrräder und Nähmaschinen

Göricke und Opel sowie andere
Marken-Fabrikate vorteilhaft bei

Nathan Mossner, Nikolaistraße 10/11

Reparaturen aller Art sowie
Zubehörteile zu billigsten Preisen

das „Zentral-Nachweis-Amt in Spandau, Schmidt-Knobelsdorff-Str.“

V. Als neue Kameraden begrüßen wir: Ludwig Sachs, Simon Galinski, Richard Sandberg, Josef Borinsky, Alfred Rojer, Helmut Taucher, Salo Unger, Lothar Markiewitz, Martin Danziger, Georg Danziger, Josef Sonnenfeld, Julius Friedländer, Samuel Kwidetz, Hermann Joseph, Josua Blumenfeld, Markus Schwerensky, Herbert Neufeld, Benno Orzebinasch, Hans Guhrner, Hermann Daniel, Erich Rothe, Harry Hirschberg, Kurt Goldstein, Hans Edstein, Julius Mamlot, Georg Kohn, Lothar Ruf, Alfred Walter.

Die übrigen Aufnahmegefehle konnten wegen weiterer Feststellung der Fronttätigkeit noch nicht erledigt werden.

VI. Wir beklagen den Tod unseres lieben Kameraden Erich Glücksmann. Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

VII. Ehrenkamerad Fabian Golschiner, Frontkämpfer von 1870/71, erhielt zum 85. Geburtstag ein Glückwunschschreiben des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg nebst Bild.

VIII. Kriegserwitwen und Kriegswaisen wollen sich sofort schriftlich in unserem Büro Schweidnitzer Stadtgraben 28 melden. Dabei ist anzugeben, welche Kinder bzw. Waisen Schulen oder Hochschulen besuchen.

✧ Buchbesprechungen ✧

Das Februarheft der Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums bringt einen Artikel des Berliner Rabbiners Dr. Max Wiener, der die Frage, ob das Judentum Dogmen hat, von neuen Gesichtspunkten aus behandelt und insbesondere erwägt, wie weit es der „dialektischen Theologie“ zustimmen kann, die neuerdings im Protestantismus mehr und mehr an Boden gewinnt. Im gleichen Heft setzt sich Michael Guttmann, der bekannte Verfasser des Buches über das Judentum und seine Umwelt, mit Klausners Jesusbuch auseinander und sucht zu zeigen, daß

es stärker, als man von ihm als bewußten Juden erwarten dürfte, von den Voraussetzungen seiner protestantischen Vorgänger abhängig ist. Wie jedes Heft der MSWJ, so enthält auch dieses zahlreiche Besprechungen, die den Gelehrten und den Laien über Neuerscheinungen sachkundig und kritisch orientieren. Man abonniert die Monatschrift, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mindestbeitrag von Mk. 10.— an die Gesellschaft (Postcheckkonto Berlin 7030) oder an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgeführt sind.

Israel in New York von Pierre Guédy und Moïse Iwersty. Phönix-Verlag Carl Siwinna, Berlin SW 11.

Das Buch schildert nicht, wie der Titel verheißt, das Schicksal Israels in New York, sondern nur die Einwanderung von Juden aus Polen und den östlichen Randstaaten. Der Enge kleinlicher Verhältnisse und dem fanatischen Zwange strenger Orthodoxie entronnen, gelingt es diesen unter großen Anstrengungen in der „Neuen Welt“ bald festen Fuß zu fassen, wir bewundern ihre schnelle Wandlungsfähigkeit und Anpassung an die dortigen Verhältnisse. Freilich der Lebenskampf, The struggle for life, ist schwer, und wir können nicht alle Mittel und Wege der Einwanderer, sich eine Verdienstmöglichkeit zu verschaffen, auch gut heißen. Aber wie sagt der Franzose, dessen Nation die beiden Verfasser angehören: „Alles verstehen heißt alles verzeihen.“ Im Bestreben, ganz objektiv zu sein, haben die Autoren manches zu schwarz gemalt, andererseits die Lichtseiten nicht genügend gewürdigt. Die Uebersetzung aus dem Französischen ist nicht restlos geglättet, und sinnentstellende Uebersetzungsfehler haben sich eingeschlichen. So kennt der jetzige jüdische Gottesdienst das Amt eines Opferpriesters nicht mehr. Gemeint ist vielleicht der Schächter, Schächter, einer kleinen Gemeinde.

Die Verfasser schildern die Zeit zu Ende des 19. Jahrhunderts. Seitdem haben sich die Verhältnisse infolge der Wirtschaftskrisis, von der auch Amerika nicht verschont blieb, noch verschlechtert. Auch manche deutsche Juden halten noch immer U. S. A. für ein Scharaffenland und möchten aus wirtschaftlichen Gründen dorthin auswandern. Ihnen sei dieses Buch als interessante und aufschlußreiche Lektüre besonders empfohlen.

No.

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

<p>Annoucen</p> <p>Julius Marcus Herdainstraße 12 — Telefon 33234 ● Inseraten-Vermittlung Auch für alle jüdischen Zeitungen.</p>	<p>Fischhandlung</p> <p>Josef Kochmann Markthalle II / Gartenstraße Telefon: 31444</p>	<p>Leihhaus</p> <p>Lachmann Pcststraße 1 — Gold, Silber Uhren, Juwelen — Ankauf, Verkauf Beileihung</p>	<p>Radio</p> <p>Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H. Schmiedebrücke 43 • Tel. 29035 Alles für den Rundfunk auch Reparaturen preiswert!</p>
<p>Be- u. Entwässerung</p> <p>Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtgr. 23 - Tel. 56205 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen</p>	<p>Holz</p> <p>baunutz-sperrholz ferdinand sachs Lager: kreuzburgerstr. 37 telefo n 45530</p>	<p>Malerei</p> <p>Karl Strietzel Malers-Geschäft / Höfchenstr. 17 Billigste Ausführung sämtlich ins Fach schlagender Arbeiten.</p>	<p>Maß-Schuhe</p> <p>Alexander Mohr Tautenzienplatz 33, parterre auch jede Reparatur wird auf Wunsch abgeholt und sorgfältig ausgeführt. Telefon 26251.</p>
<p>Damenmoden</p> <p>Modesalon Grünberg GARTEN-STRASSE 75 Eing. Neudorfstr. / Tel. 33031 Kostüme / Mäntel Kleider Maßanfertigung nach den neuesten Modellen im eignen Atelier Niedrig gestellte Preise</p>	<p>Hausbesitzer - Geschäftsinhaber</p> <p>kauft Delung, Bretter, Latten, Sperrholz, Wandplatten usw. bei Siegfried Stein Matthiasstr. 151 Telefon 45808</p>	<p>Oberhemden</p> <p>Friedländer Junkernstraße 8, an der Dorotheengasse. Telefon 57566. — Oberhemden nach Maß. — Oberhemdenklinik schnell, gut, billig. — Freie Abholung.</p>	<p>Schuhreparaturen</p> <p>Neufeld - Schuh-Klinik Gartenstraße 19 - Tel. 34462 schnell, gut und preiswert Abholung und Zustellung frei Haus.</p>
<p>Eisen- u. Stahlwaren</p> <p>Eisenhandlung Brandt Friedrich-Wilhelm-Str. 89 - Tel. 28036 Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Ofen und Herde, Küchengeräte, Be- darfsartikel f. Hausbesitz u. Gartenbau</p>	<p>Kalender u. Plakate</p> <p>Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 24468, 24469, 26651</p>	<p>Obst</p> <p>Adolf Ehrlich Gartenstr. 51 - Tel. 35555 Fahrstuhlbehutzung Zusendung frei Haus</p>	<p>Textilwaren</p> <p>Herbert Czollack Karlsplatz 5 — Sonnabend geschlossen Ich gebe meine sehr preiswerten Artikel auch bei Einzelkauf zu billigsten Engros-Preisen ab.</p>
<p>Elektrotechnik</p> <p>Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtgr. 23 - Tel. 56205 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen</p>	<p>Konfitüren</p> <p>Der echte Weber Proben-Kaffee, 1/2, 60 Pf., täglich frisch. Schokolade Hartwig & Vogel, 100g Ttl. 20 Pf. sowie alle Konfitüren. „Zur Naschkatze“ Inh. Frau Paula Kohn, Gräbischener Str. 40</p>	<p>Optik</p> <p>Augengläser vom bewährten Fachmann Optiker Garai 4 Albrechtstr. 4 Reparatur: schnell und preiswert</p>	<p>Uhren, Gold- u. Silberwaren</p> <p>J. Beckermuss, Uhrmacher Breslau 5, Neue Graupenstr. 10 (am Sonnenplatz) Eigene Reparaturwerkstatt</p>
<p>Falttschachteln</p> <p>Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 24468, 24469, 26651</p>	<p>Lebensmittel</p> <p>Jakob Silber Nachf. Inh.: B. Blatt — Antonienstraße 24 Telefon 29830 - Kolonialwaren, Süd- früchte, Obst, Gemüse, Geflügel u. Aufsicht d. Rabbinats — Leb. Fische</p>	<p>Plättereien</p> <p>Klüber Berliner Platz 6, II Wasch- und Plättwäsche zu billigsten Preisen. Beste Ausführung. Annahmestellen: Lopatka Neue Graupenstraße 16, Moschkowitz Viktoriastraße 111.</p>	<p>Wäscherei</p> <p>Bielefelder Wäscherei Rudolph Loewy Augustastr. 9 Telefon 86451 Leihwäsche</p>
		<p>Zigaretten u. Zigaretten</p> <p>ISIDOR GIPS Ohlauer Straße 46, Ecke Neue Gasse liefert erstklassige Marken Zigaretten / Zigaretten / Tabak</p>	

Preis des Faltes Mk. 3.50, bei 6 maliger Aufgabe Mk. 3.25, bei 12 maliger Aufgabe Mk. 3.—. Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligt.



Werbenachrichten



Die Firma Schuh-Herz, welche dieses Jahr auf ihr vierzig-jähriges Bestehen zurückblicken kann, empfiehlt sich in ihrem heutigen Inserat. Diese Firma hat es verstanden, in den vier Jahrzehnten ihres Bestehens sich einen stadtbekanntesten Namen zu schaffen, der begründet ist auf der Zufriedenheit ihrer zahlreichen Kunden. Es gibt wohl keinen Wunsch, in bezug auf Fußbekleidung, den dieses Haus nicht erfüllen kann. Besonders spezialisiert hat sich Schuh-Herz auf Schuhe für empfindliche Füße. Aber auch unsere Kleinen laufen stets gern dort. Machen auch Sie einen Versuch, Sie werden daran Freude haben.

An alle Raucher! Eine wundervolle Erfindung hat der bekannte Arzt Dr. med. Lustig gemacht. Er hat ein Mundwasser erfunden, nach dessen Gebrauch es niemand mehr möglich ist, mit Genuß zu rauchen. Die Fabrikation des Mundwassers liegt in den Händen des bekannten Chem. Laboratoriums Wollf Ebert, Friedrichshagen S 2473 b. Berlin. Verlangen Sie dort kostenlos Auskunft!

Wir verweisen unsere Gemeindeglieder ganz besonders auf das Inserat der Eisenhandlung **Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telephon 280 36.

Die **Koebner'sche Buchhandlung**, Inhaber Ehrlich und Riesenfeld, Schmiedebrücke 29a, macht darauf aufmerksam, daß sie Schulbücher für sämtliche Breslauer Schulen neu und zum Teil auch antiquarisch am Lager hält. Alte Schulbücher werden, soweit noch brauchbar, bereitwilligst in Zahlung genommen. Wir empfehlen, die Firma bei Einkäufen zu berücksichtigen.

Es dürfte unsere Gemeindeglieder interessieren, daß die Firma **Nathan Mohner**, Nikolaitr. 10/11 (übrigens eine jüdische Firma) ein großes Lager von Fahrrädern aller Arten und Fabrikate nebst Zubehörteilen unterhält. Es erübrigt sich, zu bemerken, daß die Preise zeitgemäß billigt gestellt sind. Wir verweisen auf das Inserat in der vorliegenden Nummer, und wolle man sich bei Bedarf an genannte Firma wenden.

Die **Buchhandlung Julius Hainauer**, jetzt Karlstr. 48/49, nennt nachstehend einige Bücher, die antiquarisch, aber so gut wie neu, vorrätig sind:

Mudle, Jüdische Kultur	R.M.	3,—
Krojanter, Juden i. d. Deutschen Literatur	"	3,—
Kreppel, Juden u. Judentum von Heute	"	5,—
Caro, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte d. Juden. I.	"	2,50
Dubnow, Weltgeschichte d. Jüdischen Volkes.		
10 Bde.		50,—

Auch die übrigen Bücher von Juden und über Juden werden natürlich in der Buchhandlung und zum Teil auch in der Leihbibliothek Hainauer geführt.

In der gegenwärtigen Notzeit sind viele Hausfrauen gezwungen, den Haushalt zu verkleinern und ihr Hauspersonal abzubauen. Für solche, die den nun notwendig werdenden Arbeiten hilflos gegenüberstehen, hält die **Paula Ollendorff-Haushaltungsschule** Kurse ab, in denen die Hausfrau Anleitung erhält, wie sie sich selbst helfen kann. — Absolventinnen höherer Lehraufgaben, denen die Möglichkeit des Studierens genommen ist, dürfte die Gelegenheit zur Ausbildung in der Hauswirtschaft willkommen sein. Erwerbslose Frauen und Mädchen finden unbedingt leichter Stellen, wenn sie eine gründliche oder auch nur eine kurzfristige Ausbildung in der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule genossen haben. (Siehe Inserat.)

Frieda Lichtenstein

Buchhandlung

Moderne Leihbibliothek / Sämtliche Schulbücher

Kaiser Wilhelm-Straße 39

Fernruf 31 206

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Spezifikationen aller Art

Freiburger Straße 40 Fernsprecher 512 23.

Ab Mitte Mai Gartenstr. 34

Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag



BAD DIRSDORF

Schlesien
Fernruf Amt Nimpfisch Nr. 89
Bahnstation: Neudorf-Dirsdorf
Sehr gute Heilerfolge bei Rheuma-, Ischias-, Nerven- u. Frauenleiden
Pension: 3.50 M. keine Nebenspesen. Freundlich. Zimmer, gute Betten

Nach fast 10 jähriger Tätigkeit an der **Breslauer Universitäts-Frauenklinik**, der **gynäkologischen Abteilung des israelitischen Krankenhauses** zu Breslau, zuletzt als Oberarzt der **geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Allerheiligen-Hospitals** habe ich mich als

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe niedergelassen.

Dr. med. Walter Rosenstein
Breslau 5, Tauentzienplatz 1 (Ecke Neue Schwelnd.-Str.)
Tel. 50034

Sprech- vorm. werktags 11¹⁵—1¹⁵ Uhr
stunden: nachm. Dienst-, Mittw., Freit., Sbd. 4—6 Uhr
Montag und Donnerstag 6—8 Uhr

Schokoladen-Haus
Alfred Ehrlich
Gartenstr. 87 / Tel. 55409
Spezial-Geschäft für
Konfitüren · Schokoladen
Tee · Kaffee

Kein Ärger mehr mit Ihrem **Radio-Apparat!**
Jede Störung beseitigt schnell, billig und gut
HEINZ BARUCH, Radioklinik
Apparate, Reparaturen, Neuanlagen, Ersatzteil-Lager
Höfchenstraße 62, Ruf 30938

Schlesiens erfolgreichste Abiturienten-Vorbereitung

Eckstein's
höhere Lehr- u. Vorbereitungs-Anstalt

Breslau 1, Ohlauer Straße 4 (am Ring)
Tel. 23536 / Sprechst.: 1/2—2 Uhr

Neu angegliedert: **Internat für Schüler**
Heim für Schülerinnen

Echte Wildleder v. Mk. 2.90
" **Gazellen " " 5.25**
" **Schweinsleder " " 6.50**



BÖSSERT

FABRIK UND EINZELVERKAUF
Neue Schwelnditzer Str. 15 Hof
REINIGT, FÄRBT, REPARIERT

Wanzen

Ratten
Mäuse
Moffen

Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preis-erhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll · preiswert · dauerhaft
Renovation von Wohnungen und Geschäftslökalen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648 Gegründet 1899

Wie neu
Dampfgarderober durch
Kelling-Reinigung

EINE FREIE, STARKE JUGEND DURCH DIE JÜDISCHE SCHULE!

Anmeldungen für das GYMNASIUM und die VOLKSSCHULE werden noch täglich vormittag im Schulhaus Rehdigerplatz 3 (Tel. 84385) entgegengenommen. Etwaige Übergangsschwierigkeiten werden durch besondere Kurse behoben. (Näheres siehe Textteil!)

EINLADUNG

„Die HILFE“ Versicherungs-Verein a. G. für Mitglieder der Jüdischen Gemeinden des Deutschen Reichs, Berlin N 24, Oranienburger Straße 1, ladet zur ordentlichen Mitgliederversammlung zu Freitag, den 28. April 1933, mittags 2 Uhr, Berlin, Rosenstraße 2-4, ein.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
2. Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates
3. Beschlußfassung über Satzungs- und Bedingungsänderungen
4. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat
5. Verschiedenes

Berlin, den 23. März 1933

Der Vorstand

Jaulus Marcus Dr. Marx

Heimann-Bertha-Nathan-Fuchs'sche Familienstiftung

Zweck der Stiftung ist, Mädchen, welche mit der Stifterin **Bertha Fuchs geb. Goldberger** oder ihrem verstorbenen Ehemann **Heimann Fuchs** verwandt sind, eine Beisteuer zu ihrer Verheiratung zu gewähren. Die Stiftungserträge werden **jährlich** einmal zur Verteilung gebracht. Bewerberinnen mögen sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes bis zum Jahreschluß melden. Breslau, im März 1933.

Rechtsanwalt **Fritz Cohn**, Agnesstraße 3

Beachten Sie bitte
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten

Verzogen
nach **Kais.-Wilhelm-Str. 64, hpt.**
Edle **Viktoriastraße**
Dr. Dora Jacobsohn
Zahnärztin

Konditorei **Vogel**
und Café
Breslau 1, **Albrechtstr. 6**
Telefon 58118
Angenehmer, behagl. Aufenthalt • Bis 12 Uhr nachts geöffnet

Wieder wie neu
reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
schnell — billig — ohne Schmutz
„**ESRU**“
Erstes Schinesisches Reinigungs-Unternehmen
Inh. **Wilhelm Philipp**
Gabitstr. 94 Breslau Tel. 85110

Metall-Kinderbettstelle weiß, mit Matratze, sehr gut erhalten, evtl. auch mit Wäsche, preiswert verkäuflich. Gefl. Angebote **BR 9**. Exp. des Blattes

Erste Breslauer Haushaltwäscherei
empfiehlt das Waschen unter Mithilfe des Kunden.
Maschinen zu 30 50 70 Pfd.
für 3.— 4.— 5.— RM.
Gewichtswäsche:
Glatte Stücke, gerollt,
Leibwäsche u. dgl., getrocknet. . . das Pfd. **22 Pfg.**
Rollwäsche, gebrauchsfertig, „ „ **25 „**
Rollwäsche, schrankfertig (handgebügelt)
außer Oberhemden und Krazen . . . das Pfd. **30 „**
Abholung kostenlos, trocken im Freien.
Otto Leuschner, Hubenstr. 2-6 • Fernspr. 30735

Sehr schöne, moderne, sonnige 3 1/2 Zimmer-Wohnung

in tadellosem Zustand, mit großem Balkon, allem Komfort, Zentralheizung, Warmwasser, Oranienstraße, 3. Etage, für sofort oder später zu vermieten. Festmiete ca. RM. 120. Gefällige Zuschriften nur von Selbstreflektanten, unter **B. H. 2**, Expedition dieses Blattes.

Kammerjägererei 51349 anrufen!

Keine Wanze mehr
durch radikalstes Verfüllungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer
restlos unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28
Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindl.

Gewerbetreibende, Handwerker und
Kaufleute lesen das

„**Breslauer Gemeindeblatt**“

Es werden darin sämtliche städtischen
Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.
Probenummern in der Geschäftsstelle,
Rathausblock, Zimmer 35 (Fernspr. Mag. 3075).

In 5 Minuten
Nichtraucher
Das größte Wunder!
Erfolgsgarantiert Auskauf
kostenlos. Postfach 1
Friedrichshagen 52473 b. Berlin.

Teppich, 200x300

durchgewebt Mech. Smyrna
beste Qualität, fast neu
umständehalber sehr preiswert an Privat verkäuflich.
Gefl. Angebote **B. S. & Th. Schatzky A.-G.**
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Eisenwaren - Werkzeuge - Wirtschaftsartikel

Sämtliche Materialien für Handwerk und Hausbesitz
Reichhaltiges Lager! Billigste Preise!

H. Brauer & Sohn, Breslau 2 Teichstr. 26
Telefon 539 31
Drittes Haus von der Gartenstraße, dicht vor der Eisenbahn-Unterführung

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin,
Breslau, Wallstr. 9 • Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 • Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei
Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 • Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang

Mai 1933

Nummer 5

12 Sätze zur Lage der deutschen Juden.

Von Dr. Hans Herzfeld.

Die völlig veränderte Situation, vor die die nationale Revolution und ihre bisherige Gesetzgebung die deutschen Juden gestellt hat, verlangt von uns eine klare, unsentimentale Betrachtung unserer Lage. Es hat keinen Sinn, zu klagen und zu lamentieren, an die Humanität zu appellieren oder wehleidige Rechtfertigungen vorzubringen. Auch die Frage, wie es geschehen konnte, daß die Dinge sich so entwickelten, ist angesichts der vollendeten Tatsachen nur noch historisch von Belang. Wir haben der harten Wirklichkeit ins Gesicht zu sehen.

1. Wir müssen, nachdem die uns aufgezwungene Lage durch Gesetzgebung legalisiert worden ist, **einen neuen Befreiungskampf** führen, wie unsere Väter vor 100 und mehr Jahren.

2. Die Ziele dieses neuen Emanzipationskampfes richten sich nach außen wie nach innen. **Nach außen** gehen sie auf die Wiederertüchtigung unserer vollen Gleichberechtigung in Deutschland. Hochziel des Freiheitskampfes ist: Anerkennung, Behandlung und Würdigung als vollwertige deutsche Volksgenossen. Der Kampf um diese Ziele darf auch nicht einen Augenblick ruhen, der Kampfwille darf um unserer Zukunft willen nicht eine Minute erlahmen.

3. Um den Emanzipationskampf nach außen so schlagkräftig wie möglich führen zu können, muß eine **innere Front** der deutschen Juden geschaffen werden, die die willensstarken Träger des Freiheitsgeistes sein wollen. Hier liegen Hauptaufgaben jener deutsch-jüdischen Organisationen, welche die staatsrechtlich-politischen Belange des deutschen Judentums verfechten.

4. Es gilt, **die deutsche Gesinnung** unter den deutschen Juden trotz der starken seelischen und materiellen Belastung, der wir ausgesetzt sind, wachzuhalten und darüber hinaus so

zu festigen, daß sie eine schwere Zukunft erträgt, ohne daran irre zu werden, daß wir nach Geburt, Wille, Kultur und Schicksal Deutsche sind. Wir haben uns an dem Gedanken zu stärken, daß wir — wenn man es uns auch immer wieder abipricht — Deutsche sind und daß unsere Seele deutsch bleibt, weil sie es ist. Und wenn man uns 1000mal sagt: „Ihr seid als deutsche Volksgenossen ausgelöscht, weil ihr fremdrässig seid“, so setzen wir dem ebenso oft unsere unerschütterliche Antwort entgegen: „und dennoch sind und bleiben wir Deutsche“.

5. Der innere Emanzipationskampf hat, von dieser grundlegenden Haltung aus und von ihr dauernd angefeuert, eine Reihe positiver Aufgaben anzupacken. Es gilt **unsere Jugend**, die unter den schwersten Bedingungen heranwächst, zu betreuen. Wir haben ihren Stolz, ihr Selbstbewußtsein und ihr Menschentum vor Schaden zu bewahren. Wir haben, wie bisher, ihre Gesinnung im Geiste deutscher Kultur durch dauernde Aufklärung, Erziehung und Ermutigung zu bilden. Wir haben sie ferner mit eben denselben Mitteln und eben derselben Intensität zu ertüchtigen, mit denen man ihre nicht-jüdischen Altersgenossen ertüchtigt: durch Sport, Wehrhaftigkeit, Disziplin und Dienst am Ganzen.

6. Weitere Aufgabe des Freiheitskampfes nach innen ist es, **die Berufsumsichtung** der Juden in Deutschland mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln vorwärts zu treiben. Wir wissen, daß wir eine solche, auf lange Sicht zu bewerkstelligende Umsichtung ohne Hilfe und Entgegenkommen des Staates und der verschiedenen Berufsstände nie und nimmer durchführen können. Man muß uns eine gewisse Karenzzeit zubilligen, damit wir das große Werk mit Erfolg organisch durchführen können. Es liegt bei der Staatsführung, ob sie dieser von uns zu fordernden Karenz zustimmt. Wir haben von uns aus positivste Mitwirkung zuzusagen und die innere Vorbereitung unserer Menschen weiterhin mit Kraft zu betreiben.

Gemeindemitglieder!

Spenden an: Sonderkonto „Jüdisches Hilfswerk“ bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft, Breslau, Albrechtstr. oder — unter entsprech. Bezeichnung — auf das Postscheckkonto der Synagogen-Gemeinde Breslau Nr. 6300

Ihr kennt alle die Not unserer ganzen Gemeinschaft; darum

spendet für das „Jüdische Hilfswerk“

Jeder gebe nach seinen Kräften!

Das Wohlfahrtsamt und die Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau

7. Eine elementare Forderung des inneren Freiheitskampfes ist das entschiedene und schärfste **Abdrücken von Schädlingen** in den eigenen Reihen. Wir müssen unsere Front säubern von allen Elementen, die unseren Kampf durch ihr Tun oder Lassen, durch ihr Schreiben oder Reden erschweren, ferner von allen denen, die uns durch ihr undeutsches Benehmen und Auftreten oder ihre Redensarten vor der deutschen Öffentlichkeit bloßstellen. Wir haben allgemein auf eine schlichte, einfache Lebensführung zu halten, und wir haben alle die unter uns, die in dieser schicksalsschweren Zeit gegen die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Gradheit, Einfachheit, Ehrlichkeit, Sauberkeit und des Taktes verstoßen, mit aller Schärfe zu brandmarken und des Umganges für unwürdig zu erklären.

8. Der Emanzipationstampf verlangt — um nichts an Stoßkraft und Bestimmtheit einzubüßen — eine **einheitliche Führung** der deutschgesinnten Juden. Es ist daher mit größter Beschleunigung eine zielklare, mit Vollmachten versehene Führung zu erstreben, die unter Ausschaltung der lähmenden Umwege eines langen Diskutierens mit seinem Wenn und Aber die Zentrale des deutsch-jüdischen Freiheitskampfes sein soll. Streng von den staatsrechtlich-politischen Fragen müssen die religiösen Fragen des deutschen Judentums geschieden werden, die Angelegenheit der Gemeindeverbände sind und von diesen mit derselben Ausschließlichkeit zu vertreten sind, wie die staatsrechtlichen Fragen von der politischen Führung.

9. Wo Führung sein soll, ist auf der anderen Seite Gehorsam, Disziplin und **Unterordnung** unter die Führung zu fordern. Der verhängnisvollen Eigenbrötelei, dem übertriebenen Individualismus und der gefährlichen Sucht, in alles und jedes reinreden zu wollen, ist zu steuern. Jede aufbauende Aktion ist unmöglich, wenn sie jeder Beliebige durch Kritik, Nörgelei und Besserwissen hemmt und — vor allem — wenn sie in fruchtlosen Debatten zerredet wird. Daher hat der Freiheitskampf unbedingte Disziplin aller Mitkämpfer zur Voraussetzung.

10. Zu verlangen ist auch, daß zwecks Härtung des Kampfwillens und Kampfgeistes eine **positive Haltung** — soweit nur irgend möglich — in Hinblick auf die Zukunft eingenommen wird. Wir wollen illusionslos und nüchtern sein, aber wir wollen uns nicht einem entnervenden Pessimismus auf der ganzen Linie ausliefern, weil er uns von innen aushöhlt und uns jeden Widerstandswillen vollends rauben würde. Daher gilt es, der Flaumcherei zu begegnen und der Verneinung um jeden Preis entgegenzutreten, ebenso aber auch dem Defaitismus, der sich mit der heutigen Situation abfinden will.

11. Wir haben die Arbeit stets so zu führen, daß wir uns nicht noch mehr isolieren, als wir ohndies schon sind. Daher sind — soweit eben möglich — alle **Beziehungen zur nicht-jüdischen Umwelt** in Deutschland **unter selbstverständlicher Wahrung des Stolzes und des Taktes** nach wie vor zu pflegen. Es dürfen keine Mauern auch noch von uns errichtet werden, vielmehr ist alles zu tun, um die Gemeinschaft mit der nichtjüdischen Bevölkerung nicht noch weiter zu verlieren. Daß wir unsere bedrängten, boykottierten, brotlos gemachten Glaubensgenossen vorab zu berücksichtigen haben, versteht sich von selbst, darf aber keineswegs zu einer Art Gegenboykott führen.

12. Jeder muß an seiner Stelle jetzt alle Kräfte zur Mitarbeit einsetzen. Es geht für uns um alles: um Heimat, Freiheit, Existenz. Jeder hat seinen Willen anzuspannen, alle guten Kräfte in sich wachzurufen und sich einzusetzen für den Aufbau eines **neuen deutsch-jüdischen Lebens** und für unsere Freiheit.

Aus dem „Schild“, Organ des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.

Das Beste Das Neueste Das Preiswerteste

in Damen-, Herren- und Kinder-
kleidung finden Sie wie immer
in einer Riesen-Auswahl bei

Petersdorff
BRESLAU, OHLAUER STR. / SCHUHBRÜCKE

Was man heut wissen muß!

1. Wer ist Frontkämpfer?
Wer im Weltkriege bei der fechtenden Truppe an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampfe oder an einer Belagerung teilgenommen hat. Es genügt nicht, wenn sich jemand, ohne vor den Feind gekommen zu sein, während des Krieges aus dienstlichem Anlaß im Kriegsgebiet aufgehalten hat.
Dagegen ist Frontkämpfer, wer als Soldat verwundet worden ist und das Verwundeten-Abzeichen erhalten hat, auch wenn er nicht bei der fechtenden Truppe gestanden hat (z. B. bei Bombenabwürfen).
Den Frontkämpfern gleichgestellt sind die Teilnehmer an den Kämpfen im Baltikum, in Oberschlesien (Selbstschutz, Schwarze Reichswehr) gegen Spartakisten (Orghesch pp.) und Separatisten, sowie gegen die Feinde der nationalen Erhebung.
Ärzte sind Frontkämpfer, wenn sie an der Front, also bei der fechtenden Truppe bis zum Feldlazarett einschließlich, oder in einem Seuchenlazarett tätig gewesen sind.
Frontkämpfer sind auch diejenigen, die entsprechend den vorstehenden Bestimmungen für die Verbündeten Deutschlands (Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Türkei) oder in den deutschen Kolonien gekämpft haben.
2. Wer ist „Gefallener“?
Wer infolge feindlicher Einwirkung (Geschöß, Explosion, Giftgas, Ueberschwemmung u. s. w.) als Soldat zu Tode gekommen ist, aber auch wer einer Verwundung, die er als Frontkämpfer (siehe unter 1) erlitten ist. Eine Zeitbeschränkung für letzteren Fall ist nicht vorgeschrieben, es kann der Tod also auch längere Zeit nach dem Kriegsende eingetreten sein.
Kinder und Väter von Gefallenen sind als Beamte und Angestellte den Frontkämpfern gleichgestellt.
3. Wie wird der Nachweis geführt?
Durch Vorlegung der Kriegsstammrolle (Zoldbuch) oder der Kriegsrangliste (für Offiziere und Sanitätsoffiziere) oder von Dienstleistungszeugnissen. Andere Nachweise und Urkunden sind aber nicht ausgeschlossen. In jedem Falle genügt das Besitzeignis für das Verwundeten-Abzeichen. Da der Nachweis oftmals an mehreren Stellen gleichzeitig geführt werden muß, so empfiehlt es sich, beglaubigte (von einem Notar, Polizei oder Gericht) Abschriften anfertigen zu lassen (keine Originale einreichen!).
Zum Nachweis als Gefallener dient die Benachrichtigung des Truppenteils oder die amtliche Verlustliste oder die Bescheinigung des Versorgungsamtes über die Bewilligung der Kriegswitwenrente.
4. Wo besorgt man die Nachweise?
Wer keine der unter 3 bezeichneten Urkunden mehr besitzt, beantragt unter Angabe seines Namens, Geburtstags, Geburtsorts und Wohnsitzes zur Zeit der Einberufung, sowie seines letzten mobilen Truppenteils ein Dienstleistungszeugnis, und zwar:
 - a) für Truppenteile der bayerischen Armeekorps im Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegervergräber, Zweigstelle München, München, Lotzringstr. 17;
 - b) für Truppenteile des XIII. und XIV. Armeekorps im Reichsarchiv, Zweigstelle Stuttgart (Zentralnachweiseamt) Stuttgart, Gutenbergstraße 109;
 - c) für Truppenteile des sächsischen XII. und XIX. Armeekorps im Reichsarchiv Zweigstelle Dresden, Dresden, Königsplatz;

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

- d) für Truppenteile aller anderen Armeekorps im Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Berlin-Spandau, Schmidt-Knobelsdorffstr. 1-10.
- e) Angehörige und Ärzte der ehem. Eisenbahnformationen beim Reichsarchiv Abt. Berlin in Berlin W 8, Leipzigerstr. 5.
- f) Angehörige der ehem. österr.-ungarischen Armee erhalten Auskunft durch den Bund jüd. Frontsoldaten Oesterreichs in Wien 2, Aspernbrückengasse 2; Kriegswitwen und Waisen sind behilflich die Ortsgruppen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten oder die Bundesleitung selbst in Berlin W 15, Kurfürstendamm 200.

5. Wo erhält man Personenstands - Urkunden?

Die Ärzte benötigen zur Ausfüllung und Ergänzung der Fragebogen vielfach Geburts-, Sterbe- pp. Urkunden ihrer Eltern und Großeltern. Es wurden die Personenstandsregister für Juden in Preußen geführt: bis 1847 bei den Magistraten des Wohnsitzes, von 1847 bis 1. 10. 1874 bei den Amtsgerichten des Wohnsitzes, vom 1. 10. 1874 an bei den Standesämtern.

6. Wer darf auf höheren Schulen bleiben?

Auf jeder höheren Schule (nicht Volksschule und Pflicht-Fortbildungsschule) und auf jeder Hochschule dürfen so viele nicht-ariische Schüler oder Hörer verbleiben, als 5% der Gesamtzahl der Schüler (Hörer) entspricht. Diese Verhältniszahl wird für jede Schule und jede Hochschule oder Fakultät festgesetzt werden, sobald die preuß. Ausführungsbestimmungen zum Gesetz gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen erlassen sind; bis dahin verbleiben alle jüd. Kinder auf ihren Schulen.

Außer diesen 5% (also in die Verhältniszahl nicht eingerechnet) verbleiben auf den Schulen:

- a) Die Kinder von reichsdeutschen Frontkämpfern (auch solchen, die für unsere Verbündeten gekämpft haben);
- b) die Kinder aus Ehen, bei denen ein Elternteil oder zwei Großeltern arischer Abkunft sind. Dabei ist es gleichgültig, ob diese arischen Vorfahren griechisch geblieben oder religionslos oder jüdisch geworden sind. Es genügt also wenn Vater oder Mutter arisch, oder die Eltern des Vaters oder der Mutter, oder je ein Elternteil des Vaters und der Mutter arischer Abkunft sind.

Es ist dringend zu wünschen, daß die zu a und b genannten in die Verhältniszahl nicht einzurechnenden Kinder auf ihren Schulen belassen werden, damit die jüd. Kinder innerhalb der festgesetzten Verhältniszahl nicht zu sehr vereinsamt sind. Ueberdies wird jeder nicht arische Schüler, der die Schule wechselt, in die Anteilszahl für Neuaufnahmen eingerechnet. Die Anteilszahl für Neuaufnahmen beträgt aber nur 1 1/2% und unterliegt unter Umständen noch weiteren Einschränkungen. Kinder nicht arischer Abkunft, die Ostern 1933 neu eingetreten sind, gelten in jedem Falle als noch nicht aufgenommen. Alle diese Bestimmungen gelten in gleicher Weise für staatliche, städtische und private Schulen.

Dr. Rechner

Das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt

findet gerade jetzt besonders starke Beachtung!

Interessenten erhalten Probenummern kostenlos. Vierteljahrsbezugspreis bei freier Zustellung, auch nach auswärts, nur 50 Pfg. gegen Voreinsendung.

Bestellungen beim Verlag
Th. Schakty A.-G., Breslau 5.

Nachstehend veröffentlichen wir den

Erlaß des Herrn Preuß. Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. Mai 1933 — U. II G. Nr. 969 U. II G. 1,

betreffend Schüler nichtarischer Abstammung an höheren und mittleren Schulen.

Wie ich erfahre, sind einzelne Leiter höherer Lehranstalten bereits dazu übergegangen, Schüler nichtarischer Abstammung und zum Teil auch Angehörige ausländischer Staaten vom Besuche der höheren Lehranstalt auszuschließen. Ein solches Vorgehen ist nicht zulässig. Es sind vielmehr die näheren Ausführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern zu dem Gesetz gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. 4. 33 (RGBl. S. 225) und meine alsdann ergehenden Anordnungen abzuwarten. Ich ersuche zu veranlassen, daß demnach zu Unrecht etwa bereits von der Teilnahme am Unterricht ausgeschlossene Schüler (innen) unverzüglich wieder zugelassen werden.

Lediglich hinsichtlich der erst mit dem Beginn des Schuljahres 1933 in die Schule erstmalig neu eingetretenen bzw. fortan erstmalig zur Anmeldung kommenden Schüler (innen) ist auf Grund von § 4 des Gesetzes in Verbindung mit den §§ 8 und 11 der ersten Durchführungsverordnung dahin Sorge zu tragen, daß die Zahl der Reichsdeutschen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. 4. 33 (RGBl. S. 175) nichtarischer Abstammung sind, und bei denen die Voraussetzungen von § 4, Abs. 3 des Gesetzes vom 25. 4. 33 nicht erfüllt sind, die vorgeschriebene Anteilzahl von 1,5 v. H. der Gesamtzahl der Besucher der Schule nicht übersteigt. Hiernach etwa zu viel neu aufgenommene Schüler (innen) nichtarischer Abstammung sind vom weiteren Besuche der höheren Lehranstalt unverzüglich auszuschließen. Nur bei solchen höheren Lehranstalten, die etwa besonderer Zweckbestimmung nach gerade für den Besuch durch nichtarische Schüler (innen) bestimmt sind, ist von ihrer Ausschließung Abstand zu nehmen. Nähere Regelung für diese Anstalten behalte ich mir vor. Von weiteren Neuaufnahmen ist an ihnen bis zu dieser Regelung überhaupt Abstand zu nehmen.

Angehörige ausländischer Staaten zählen ohne Rücksicht auf ihre Abstammung nicht zu den Schülern nichtarischer Abstammung. Sie sind auch bei Feststellung der Gesamtzahl, nach der sich die Anteilzahl von 1,5 v. H. errechnet, außer Ansatz zu lassen. Dieser Erlaß findet auf Mittelschulen entsprechende Anwendung. Der Erlaß wird im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen veröffentlicht. gez. W. Kuft.

Den 80. Geburtstag

feierte am 18. Mai 1933 die in allen Kreisen beliebte und geachtete Frau **Cäcilie Silber**, geb. Roth, Steinau a/O.

Den 75. Geburtstag

feiert am 31. Mai 1933 Frau **Emma Pollak** geb. Apt, Alfenstr. 93.

Den 70. Geburtstag

feiert am 8. Juni 1933 das Mitglied des Synagogen-Ausschusses II und Monatsvorsteher in der Neuen Synagoge Herr **Wolff Stein**, Reichspräsidentenplatz 15.

Vin lasan buffare — Vin lasan buffare
mit einer Brille aus dem

Gularium
Ohlauer Straße 82

Augenärztliche
Sehrprüfung
täglich 9-1
und 3-6 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

1. Abteilung für selbständige Kaufleute, Handwerker und Handelsvertreter.

Sprechstunden: Sonntag, Dienstag, Donnerstag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterssaal).

2. Abteilung für Juristen.

Sprechstunden: Montag bis Donnerstag, nachm. 17—18½ Uhr im Büro Rechtsanwalt Dr. Lippmann, Ohlauer Straße 1/2.

3. Abteilung für Mediziner.

Sprechstunden: Dienstag von 17½—18½ Uhr, Donnerstag von 18—19 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterssaal).

4. Abteilung für Schulberatung.

Sprechstunden: Sonntag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, part. (Sitzungszimmer I).

5. Abteilung für Arbeitsnehmer jeglicher Art.

Sprechstunden:

a) für männliche Arbeitsnehmer täglich von 3—5 Uhr,

b) für weibliche Arbeitsnehmer täglich von 10—12 Uhr

im Büro des Jüdischen Arbeitsnachweises, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

6. Abteilung für Berufsumschichtung und Wanderungsfragen.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterssaal).

7. Alle sonstigen Berufsgruppen wenden sich an Abteilung 1, wo sie Näheres erfahren.

8. Gemeindeglieder, welche beabsichtigen, an nachstehenden Kursen teilzunehmen:

a) Sprachkurse (englisch, französisch, spanisch),

b) Hauswirtschaftliche Ausbildung,

c) Stenographie — Schreibmaschine

d) Sattlerkursus

wollen sich Wallstr. 9, I, Zimmer 7, vorm. 9—11 Uhr melden.

Zur Berufsumschichtung!

Wir bitten die Arbeitgeber aller Berufsstände, sich zur Ausbildung von Volontären und Lehrlingen für unser Hilfswerk zur Verfügung zu stellen.

Wir bitten auch um Angabe von Möglichkeiten zur Unterbringung von Juristen (Referendaren, Assessoren und Anwälten, die zum Teil kaufmännisch gebildet sind und in verschiedenen Sprachen korrespondieren können) in Betrieben von Kaufleuten.

Die Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde,
Wallstraße 9.

Büchereien und Sammlungen:

- Gemeindebibliothek und Lesehalle, im Gemeindehause, Anger 8
Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr;
Sonntag 9½—13½ Uhr;
Sonnabend 11—13 Uhr nur Lesehalle.
- Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 17—18½ Uhr.
- Sammlung des Jüdischen Museums E. V. im Schloßmuseum, Karlsstr. 34:
Werktags 9—14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11—14 Uhr.

**Seidenhaus
Maertz**
Schweidnitzerstr. 3/4

Täglicher Eingang von
Neuheiten

Seide, Sammet-, Woll-
und Waschstoffe

Große Auswahl
Billige Preise

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Spendenliste.

Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand Spenden eingegangen:

„Bridg“-Gramse 7.—; H. Cohn 1.—; Frauenverein der Wilhelm von Humboldt-Loge 10.—; Fr. J. Goldstein 10.—; Prof. G. Gottstein 40.—; Fa. S. Grünberger 10.—; M. Jonas 5.—; Geschw. Lattner 20.—; Fleischermeister Melzer 10.—; R. N. 5.—; E. Oelsner 4.—; Fa. R. Petersdorff 10.—; Dr. E. Pasch 5.—; Rosenbaum-Ohm 2.—; D. Stoll 3.—; Fr. Wente 1.—; A. Wendriner 20.—.

Ungeannt: 20.—; 8.—; 10.—; 4.—; 2.—; 1.50; 10.—; 20.—; 2.—; 100.—; 1.—; 3.—.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Die Konfektion hat das Wort!

Noch nie war unsere Auswahl
so überraschend groß,

noch nie waren unsere Qualitäten
so hochwertig,

noch nie waren unsere Formen
so geschmackvoll und

noch nie waren unsere Preise so un-
verhältnismäßig niedrig!

Kommen Sie darum jetzt zu Centawer,
die schönsten Kleider, Mäntel, Blusen,
Röcke und Complots erwarten Sie!

Centawer

G. M. B. H. BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Synagogen (Gottesdienste)

Für die Eigentumsplätze in der Neuen Synagoge werden die neuen Ausweiskarten (permanente Synagogenkarten) schon jetzt kostenlos ausgegeben. Ohne diese neuen Ausweiskarten darf niemand einen Eigentumsplatz benutzen.

Anträge sind unter Einreichung der alten Karte und der Besitzurkunde, sowie unter Angabe des Ueberganges auf den Antragsteller sofort, spätestens aber bis 15. Juni 1933 zu stellen an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstr. 9.



Die Jüdischen Gemeinden empfehlen ihren Mitgliedern den Abschluß von Versicherungen durch die „Hilfe“

die unter Aufsicht des Reichsaufsichtsamts steht.
 Monatsbeitrag schon von 1.— Mark an. Rückversichert bei der Victoria zu Berlin.
Die Hilfe, Versicherungsverein a.G. für Mitglieder der Jüdischen Gemeinden der Deutschen Reiche
Generalvertreter Richard Kempe, Breslau 2, Arletiusstr. 13 - Teleph. 33732
 Verlangen Sie noch heute den Besuch meines Vertreters. Mitarbeiter können sich melden.

Konfirmationen.

Barnizwah Alte Synagoge.

- 10. 6. Heinz Jaschtowitz, Sohn des Herrn Julius Jaschtowitz und der Frau Frieda geb. Blut, Königgräber Straße 11.
- 24. 6. Hermann Janial, Sohn des Herrn Salo Janial und der Frau Rosa geb. Rothberg, Dpikstraße 6.

Barnizwah Neue Synagoge.

- 20. 5. Lothar Beutler, Sohn des Herrn Dr. Wladimir Beutler und der Frau Alice geb. Neumann, Rosenthaler Straße 11/13.
- 20. 5. Ernst Krebs, Sohn des Herrn Paul Krebs und der Frau Laura geb. Eichauer, Schwerinstraße 44.
- 20. 5. Werner Steinitz, Sohn des Herrn David Steinitz und der Frau Frieda geb. Birkenfeld, Augustastrafe 184.
- 20. 5. Günther Masur, Sohn des Herrn Emil Masur und der verst. Frau Mally, geb. Böhm, Schuhbrücke 19/21.
- 27. 5. Hans Cohn, Sohn des verstorbenen Herrn Adolf Cohn und der Frau Marie geb. Süßkind, Eichendorffstraße 32/34.
- 27. 5. Bernhard Köbner, Sohn des Herrn Siegmund Köbner und der Frau Alice geb. Rachmann, Höfchenplatz 7.
- 3. 6. Rudi Fraentel, Sohn des Herrn Ludwig Fraentel und der Frau Gertrud geb. Cohn, Theaterstraße 1.
- 3. 6. Alexander Guttmann, Sohn des Herrn Dr. Fritz Guttmann und der Frau Bertha geb. Jacobsohn, Kurfürstenstraße 37.
- 3. 6. Franz Wagner, Sohn des Herrn Moriz Wagner und der Frau Margarete geb. Moses, Eichendorffstraße 40.

- 10. 6. Erich Ruschin, Sohn des Herrn Isidor Ruschin/und der Frau Paula geb. Schmul, Matthiasstraße 139.
- 17. 6. Ernst Fernbach, Sohn des Herrn Dipl.-Ing. Bruno Fernbach und der Frau Rose geb. Bang, Morizstr. 53.
- 24. 6. Rudolf Schönwald, Sohn des Herrn Salo Schönwald und der Frau Margarete geb. Lomnitz, Gartenstraße 47.
- 8. 7. Wolfgang Theodor Maschler, Sohn des Herrn Erich Maschler und der Frau Erna geb. Wollmann, Kürassierstr. 26.

Barnizwah Alt-Glogauer Synagoge.

- 20. 5. Ignaz Dydman, Rehdigerplatz 3.

Mädchekonfirmation

- Neue Synagoge, Sonntag, den 21. Mai 1935, 10^{1/2} Uhr
- Margot Baum, Tochter des Herrn Georg Baum und der Frau Martha geb. Birka, Freiburger Straße 40.
 - Alice Bermann, Tochter des verstorbenen Herrn Siegfried Bermann und der Frau Doris geb. Ledermann, Schuhbrücke 55.
 - Renate Born, Tochter des Herrn Wolff Born und der Frau Susanne geb. Bial, Morizstraße 24.
 - Lotte Stein, Tochter des Herrn Arno Stein und der Frau Martha geb. Kaminsky, Bodstraße 14.

Für den Inerateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
26./27. Mai	2.	Siwan	במדבר Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.45 Haftara ויהי מסע morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.45 IV. B. M. 3,40—4,20; Hosea 2,1 morgens 7, abends 19.15
28.—30. „	3.—5.	„	א' דשבוט	Wochenfest abends 19 (an beiden Abenden) Vormittag 9; Predigt 10
30./31. „	6.	„	ב' דשבוט	II. B. M. 19,1—20,25; Jesaja 6,1 Wochenfest Vormittag 9; Predigt und Seelengedenkfeier 10; Festausgang 20,50
1. Juni	7.	„	ב' דשבוט	V. B. M. 5,1—6,3; Jerem. 31,29 morgens 7, abends 19.15
2. Juni	8.	„		
2./3. Juni	9.	Siwan	נשא Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schluß 20.55 Haftara ויהי אשר morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.55 IV. B. M. 7,1—8,9; Richter 13,2 morgens 7, abends 19.15
4.—9. „	10.—15.	„		
9./10. Juni	16.	Siwan	בהעלתך Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.02 Haftara רי ושמי morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.00 IV. B. M. 11,1—12,16; Secharja 2,14 morgens 7, abends 19.15
11.—16. „	17.—22.	„		
16./17. Juni	23.	Siwan	שלח לך Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 21.06 Haftara וישלח Jugendgottesdienst 16 morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.30; Predigt 9.45; Sabbathausgang 21.05 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 IV. B. M. 15,1—41; Josua 2,1 morgens 7, abends 19.15
18.—23. „	24.—29.	„		
23./24. Juni	30.	Siwan	קרח א רר חדש Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 21.09 Haftara בה אמר ה	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.10 IV. B. M. 18,1—32; Jesaja 66,1 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16 morgens 7, abends 19.15
25. „	1.	Tamus	ב רר חדש	
26.—30. „	2.—6.	„		
<p>An jedem Werktag abends zwischen Minchah- und Mariwgebet findet bis zum 29. Mai ein Vortragsabend in der Alten Synagoge statt.</p>				<p>An jedem Dienstag findet zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet ein Vortragsabend statt. Der Gottesdienst beginnt 19.15.</p>

Grabmalkunst - Karl Neustadt Breslau 17

Auführung von Denkmälern, Gräften, Erbbegräbnissen, Urnensteinen, Renovationen

gegenüb. „Letzter Heller“
Flughafenstr. 1 u. Pilsnitzer Str. 2

Fernruf: 23713

Trauerungen.

28. 5. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge Frä. Paula Neumann, Nitolaistr. 69 mit Herrn Natalius Schifowit, Sadowastr. 78.
4. 6. 16¹/₂ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge Frä. Selma Nürnberg, Augustastr. 79 mit Herrn Georg Bornstein, Berlin.
4. 6. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge Frä. Else Landau, Kronprinzenstr. 30 mit Herrn Gabriel Rabinowitsch, Freiburger Straße 36.
4. 6. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge Frä. Margot Cohn, Nitolaistr. 69 mit Herrn Herbert Kolodjinski, Gutenbergstr. 38.
8. 6. 14 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge Frä. Thea Dienemann, Gräbischer Str. 19/21 mit Herrn Siegfried Rensdorf Schillerstr. 14.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 20. März bis 12. April 1935

- Kaufmann Rudolf Obersti, Parjwalstr. 6 und Frau Anna geb. Schmidt und Kinder Ursula und Wolfgang.
Die Ehefrau ist zur evangelischen Kirche zurückgetreten.
Geschiedene Privatsekretärin Hedwig Haase geb. Herzberg, Alsenstr. 95.
Verchel. Kaufmann Nanny Krimke geb. von Gzetteit und Neuhaus, Morgensternstr. 46, zur evangelischen Kirche zurückgetreten.
Steinbruchbesitzer Max Schall, Kaiser-Wilhelm-Straße 203.
Gutsleber Gerhart Graeber, Gartenstr. 108.
Stud. med. Erich Bergmann, Sadowastr. 69.
Betriebsleiter Hans Königberger, Lotbringerstr. 19.
Säuglingschwester Ilse Eisner, Herderstr. 30.
Kuth Schwicker, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.
Geschäftsführer Franz Deutsch und Frau Amalie geb. Spatz, Kürassierstr. 97.
Kaufmann Robert Brandt, Bohrauerstr. 33.
Verchel. Hedwig Hartmann geb. Leyserjohn, Meissenweg 30.
Verchelichte Bürosekretärin Hildegard Knof geb. Wolfst, Hubenstr. 48.
Verchelichte Hedwig Mendel geb. Manzat, Menzelstr. 61.
Fachjahrsarzt Dr. Paul Schaefer und Frau Selma Schaefer geb. Zulle und Sohn stud. phil. Klaus Schaefer, Kaiser-Wilhelm-Straße 185.
Büroangestellte Marianne Fernit, Reichspräsidentenplatz 8.
Verchelichte Kaufmann Elise Jacob geb. Langer, Breitestr. 15, zur evangelischen Kirche zurückgetreten.
Verw. Apotheker Paula Wachsmann geb. Wachsmann, Zehnerstr. 5a.
Verchelichte Kaufmann Margarete Israel, geb. Libowst, Matthiasstraße 129, zur kath. Kirche zurückgetreten.
Kaufmann Max Weiß und Frau Else geb. Mannberg, und Tochter Lilli Weiß, Kurfürstenstr. 48.

- Autoführer Bernhard Grabowski und Frau Gertrud geb. Blandowski und Kinder Alfred, Walter und Ernst, Reisserstr. 33.
Kaufmanns-Witwe Erna Benda geb. Siedner, Herzogstr. 18.
Stud. jur. Günter Berger, Kaiser-Wilhelm-Straße 120.
Bücherrevisor Alfons Freund, Höfchenstr. 49.
Zuschneider Arthur Grabowski, Augustastr. 118.
Kaufmann Alfons Israel, Königgräberstr. 24.
Kind Ursula Krimke, Morgensternstr. 46.
Verchelichte Buchh. Margarete Marcus geb. Hagmann, Fortenbedstraße 6, zur evangelischen Kirche zurückgetreten.

Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 21. April bis 12. Mai 1935

- 4 Männer.
2 Frauen.
1 Kind.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

28. 4. Hedwig Ebstein, geb. Sachs, Arztwitwe, Parkstr. 38/40.
10. 5. Fanny Ehlich, Gartenstr. 26.

Friedhof Cosel.

21. 4. Alfred Hoffmann, Weistendstr. 8.
24. 4. Ida Lomnik geb. Kramer, Augustastr. 72.
24. 4. Elli Riesenfeld geb. Freund, Bahnhofstr. 17.
24. 4. Klara Grabowski geb. Cassel, Dunterstr. 19.
25. 4. Samuel Sachs, Hundsfeld-Breslau.
26. 4. Baruch Gradenwitz, Sonnenstr. 28.
28. 4. Helene Krügel geb. Wolf, Friedrich-Wilhelm-Straße 16.
28. 4. Benjamin Salomonst, Gutenbergstr. 5.
28. 4. Nathan Herzko, Kaiser-Wilhelm-Straße 60.
28. 4. Regina Stern geb. Goldbering, Gottschallstraße 6.
29. 4. Karl Daniel, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.
2. 5. Juda Kleiner, Berlinerplatz 21.
2. 5. Jacob Schrubst, Nordstr. 16.
3. 5. Max Gurassa, Falkstr. 28.
3. 5. Moriz Raß, Alsenstr. 63.
4. 5. Luise Freund geb. Knoch, Victoriastr. 79.
4. 5. Julie Gottstein, Eschasserstr. 19.
5. 5. Cäcilie Pölzer geb. Sternberg, Kürassierstr. 21.
18. 5. Jacob Kornstein, Klosterstr. 11.
19. 5. Benjamin Wolf Walter, Königsplatz 3b.
11. 5. Amalie Schwarz geb. Stryer, Scharnhorststr. 8.
11. 5. Herbert Neumann, Neudorfstr. 81.

OTTO SPORLEDER

Drogen - Photo - Parfümerien

Kaiser-Wilhelm-Str. 72

Telefon 37828

Kaiser-Wilhelm-Str. 167

Telefon 83108

Tautenzienstraße Nr. 50

Telefon 59917

Viktoriastraße Nr. 114

Telefon (59917)

Aufruf!

Aus der Michael Salomon Freyhan'schen Familienstiftung sollen an weibliche Mitglieder der Familie des Stifters Aussteuerlegats gemäß der veränderten Fassung vom 20. November 1922 für einen sechsährigen Zeitabschnitt, der mit dem Jahre 1935 beginnt, an stiftungsberichtigte Anwärterinnen vergeben werden. Es ergeht hiermit die Aufforderung an weibliche Mitglieder der vorbeschriebenen Familie, sich bis spätestens den 30. September 1934 bei dem Kuratorium der Stiftung zu melden und ihr Bezugsrecht nachzuweisen. Die stiftungsgemäßen Bedingungen für den Stiftungsbezug können bei dem unterzeichneten Administrator der Stiftung in dessen Kanzlei Breslau, Junkernstraße 13 II eingesehen oder gegen Auslagenerstattung von dort schriftlich bezogen werden.

Breslau, den 16. Mai 1933

Das Kuratorium der Michael Salomon Freyhan'schen Stiftung

Der Administrator: Dr. Breslauer Justizrat.

Bad Soden a. Taunus

(Kurort für erz. Atmungsorgan, Asthma, Bronchitis)
Jüdische Kurgäste erhalten jede gewünschte Auskunft durch Kultusvorstand
Dr. med. Isserlin, Hauptstr. 6

Neue Synagoge Männerstelle

4. Reihe, Mitte zu verkaufen oder zu vermieten.
Telefon 84589.

Grabstätte

Friedhof Lohestraße, mit Gitter und Tafel, umständehafter zu verkaufen. Nachrichten von Interessenten erbeten unter D. S. 24 an die Exped. d. Blattes.

Angenehmen, ruhigen Aufenthalt mit anerkannt guter (nicht ritueller) Verpflegung bietet

Pension Eckersdorff

Krummhübel / Fernsprecher 360

Frieda Lichtenstein

Buchhandlung

Moderne Leihbibliothek / Sämtliche Schulbücher

Kaiser Wilhelm-Straße 39

Fernruf 31206

Nach fast 40 jähr. Fachausbild. (3/4 J. Univ.-Augenklinik Breslau, Geh. Rat Bielschowsky, 5 1/2 J. Neurol. Abteil. d. Wenzel-Hancke-Krankenhaus Breslau, Prof. Otfried Foerster, 3 1/2 J. Univ.-Klinik für Gemüts- u. Nervenleiden, Frankfurt a. M. Prof. K. Kleist) habe ich mich als **Fachärztin für Nerven- und Gemütsleiden** niedergelassen. Ich halte Sprechstunden in den Räumen des verstorbenen Nervenarztes Herrn San.-Rat Dr. Traugott,

Kaiser - Wilhelm - Straße 28

Sprechzeit: 11-1, 4-6 Uhr und nach telefonischer Anmeldung. Telefon 30178.

Dr. Alice Rosenstein

Zugelassen zur Postbeamten - Krankenkasse, zu den kaufmännischen, gewerkschaftl. und freien Ersatzkassen.

Victoria zu Berlin empfiehlt sich für

Aufruhr - Aussteuer - Beraubungs - Einbruch - Feuer - Glas - Haftpflicht - Leben - Maschinen - Renten - Schmucksachen - Transport - Unfall - Wasserleitungsschäden - Versicherungen

durch die Generalvertretung für Schlesien

Simeon Victor
Breslau 13, Goethestraße 13

Fernsprecher:
86103

✕ Aus dem Vereinsleben. ✕

Das Jüdische Schwesternheim E. B.

Kirchallee 33, Fernsprecher 818 27,

empfehlen für jüdische Häuser angelegentlichst seine gut ausgebildeten Krankenschwestern. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

An die Herren Ärzte ergeht die dringende Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der segensreich und wohlthätig wirkenden Anstalt auf Verwendung ihrer Schwestern Bedacht zu nehmen.

Der Erwerb und die Fortsetzung der Mitgliedschaft sollte Pflicht jeder jüdischen Familie unserer Gemeinde sein!

Bitte!!

Besitzen Sie alte Sachen, alte Kleider und Möbel? Sie nehmen Ihnen Platz weg, den Sie brauchen. Sie haben eine kleinere Wohnung bezogen und können die alten Sachen nicht mehr unterbringen. Andere Menschen wären mit dem glücklich, was Sie entbehren können! Die „Peah, jüd. Brockenammlung“ wendet sich in dieser schweren Zeit erneut bittend an alle Glaubensgenossen. Wir haben für alles Verwendung! Wir schaffen Arbeit! Wir kaufen für den Erlös Ihrer Spenden Holz für die Holzspalterei, in der jüd. Erwerbslose beschäftigt werden. Wir geben jüd. kaufmännischen Kräften in unserem Betrieb eine Existenzmöglichkeit. Gebt der Peah! Bestellt Holz bei der Peah! Abholungen und Bestellungen bitte telefonisch unter 318 50 oder durch eine Postkarte an die „Peah“, Höfchenstr. 52.

Der Vorstand der „Peah, jüd. Brockenammlung.“

Die Jüdische Jugendberatungsstelle

steht jedem Jugendlichen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht mit Rat und Hilfe in allen persönlichen, beruflichen und sexuellen Fragen zur Verfügung. Die Leitung hat Dr. S. Juliusburger, Hohenzollernstraße Nr. 37/39. Telefon 864 22. Sprechstunden jeden Dienstag, 16—17 Uhr, oder nach Vereinbarung.

Soziale Gruppe.

Wir suchen Arbeit für: Schuhmacher, Schneider, Uhrmacher, Tischler, Schlosser, Installateure, Tapezierer, Glaser, Maler, Sattler, Töpfer, Wäschereien, Schneiderinnen, Ausbesserinnen, Stickerinnen, Stopferinnen, Kunstgewerblerin, Lehrerinnen (besonders Französisch, Englisch). Schreibmaschinenarbeiten werden auf eigener Maschine gut und preiswert ausgeführt. Karlstr. 43, Tel. 29005, 9—1.

Wir bitten um getragene Garderobe und Lebensmittel für unsere Schützlinge.

Wir bitten um Zeitschriften und Bücher.

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

Unseren liebgewordenen Schwimmsport wollen wir nicht verkümmern lassen, deswegen muß die Lösung der Stunde sein:

Werbet neue Mitglieder, um schlagkräftig zu bleiben, fördert den Zusammenschluß aller jüdischen Menschen, damit wir eine gesunde, willensstarke Jugend erziehen helfen. Kein jüdischer Bürger stehe abseits, bedenkt, daß es jetzt um Sein oder Nichtsein unserer Bewegung geht. Jedes Mitglied stärkt insbesondere den Verein durch pünktliches Zahlen der Beiträge.

Nach wie vor sind unsere Vereinsabende jeden Donnerstag von 21 bis 22 Uhr im Breslauer Hallenschwimmbad. Wegen des Sommerbades ergehen besondere Rundschreiben.

Die Paula Ollendorf-Haushaltungsschule

richtet einen sechswöchentlichen Schneidertkursus ein. Die Kosten für den Kursus betragen 6.00 Mk. Der Kursus findet einmal wöchentlich abends von 19—22 Uhr statt. Außerdem wird ein Kochkursus für Hausfrauen eingerichtet, der einmal wöchentlich 5 Stunden lang stattfindet. Die Gebühr für den Kursus beträgt 15.00 Mk. Die Lehrmittel sind für beide Kurse von den Teilnehmern selbst zu liefern.

Die Meldungen sind direkt an die Haushaltungsschule Kirchallee 36a zu richten.

Jüdische Kultusgeräte

Kidduschbecher, Sabbathleuchter, Psomimbüchsen und 100 andere schöne Silbergeschenke

Rosenthal
Seit 1900 stadtbekannt reell!

Laboratorium für medizin. Untersuchungen (Harn, Sputum, Blut-Stuhl etc.)

Dr. Georg Schuftan

vereid. Sachverständiger — Zimmerstr. 11
Annahme auch Hohenzollernstr. 77, ptr.

Altes Modewarengeschäft stellt ein einen Lehrling für den Verkauf ein Lehrling für das Kontor

Nur intelligente junge Menschen, über 17 Jahre alt, mit guter Erziehung und tadellosen Umgangsformen können berücksichtigt werden. Schriftliche Bewerbungen unter Chiffre **M. 38** an die Expedition dieser Zeitung.

Sesselhaus

GUNZBURGER
Schweidnitzer Straße 50
das große **Polstermöbel-Spezial-Haus**

zeigt Ihnen eine erlesene preiswerte Auswahl schöner praktischer

Sessel von 10.50 RM

Kaufsch von 39.- RM

bis zur hochwertigen Ausführung
aus eigener unter fachmännischer
Leitung stehender Werkstatt

Silberne Bestecke

direkt ab Fabrik — sehr billig — aparte Muster

Großes Lager aller Silberwaren

Julius Lemor - Silberwarenfabrik

Breslau 6 ♦ Fischergasse 11

Telephon 207 42

Inserate

in unserem Blatte
haben die größten

Erfolge!



Die Füße darf man nicht spüren

so müssen die Schuhe vom ersten Tage an passen. Wir bedienen Sie sachverständig, denn Ihre Zufriedenheit bedeutet das Gedeihen unseres Geschäfts.

Schuh-Herz
Blücherplatz 4

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit GmbH.

OBERHEMDEN nach Mass u. vom Lager
sämtliche Herren-Wäsche, welche früher v. der
Firma **Stein & Koslowsky** geführt wurden
jetzt besond. preisw. bei
Herrenwäsche-Haus A. Friedländer
Junkerstraße 8, an der Dorotheengasse

Oberhemden-
Klinik Adhol.
tr. Tel. 57566

Kobner'sche Buchhandlung

Ehrlich & Riesenfeld
Schmiedebücke 29a, nahe der Universität
Fernsprecher 265 80

Fachbuchhandlung

für Rechtswissenschaft und Medizin
Romane · Geschenkwerke · Antiquariat

Empfehle **BARCHES**
sowie **sämtliches andere Gebäck**

in altbekannter Güte · Lieferung frei Haus

Adolf Schönfeld
Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 165
Gabitstraße 153
Fernruf Nr. 34200



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten e. V. Ortsgruppe Breslau e. V.

I. Die Einteilung unserer Kameraden in Gruppen ist durchgeführt. Die Gruppenführer veranstalten kameradschaftliche Abende, in denen unsere Kameraden die erforderlichen Mitteilungen erhalten. Die Gruppen selbst sind in die Bezirke: Mitte, West, Ost, Süd und Scheitwig zusammengefasst. ...

der auch die Bezirksführer der Breslauer Ortsgruppe bewohnten. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Dr. Rechner, begrüßte die Erschienenen und sprach dann in großen Zügen über die geleistete und noch zu leistende Arbeit des R. j. F. ...

Für die Bade-Saison empfehlen wir als besonders preiswert: Damen-Badeanzug, Herren-Badeanzug, Bade-Mantel, Bade-Mantel. Sächsische Wollwaren-Manufaktur Breslau nur Zwingerplatz 1

Stadt-Theater Montag, den 22. Mai, 19 Uhr: Die Walküre Oper von Richard Wagner

Gerhart-Hauptmann-Theater Täglich 20.15 Uhr: Wenn der Hahn kräht Komödie von August Hinrichs

Lieblich-Theater Ga. Inspel-Direktion: Gustav Böttner Täglich bis 21. Mai 20.15 Uhr: John Gabriel Borkman Drama v. Henrik Ibsen

Schauspielhaus Fernsprecher 336 00 Täglich 2 x 4.30 u. 8.15 Uhr: Mascottchen Operette von Walter Bromme

Herzbad Altheide (Schlesien) Pension Goldstücker Telefon 271 Einzig rituell. Haus ... Pauschalkuren

Neue Synagoge Herrenstelle A 87 verkäuflich bei Prediger LEWIN (Fleischge Küche) Junkerstraße 13, 11.

Staatl. gepr. Masseurin empfiehlt sich bestens Lydia Bielschowski Schwerinstraße 46.

Streng ritueller Mittagstisch nach vorheriger Anmeldung bei Prediger LEWIN (Fleischge Küche) Rosenberg O.-S. Gr. Vorstadt 32

Haushereinigung sucht kinderl., jüdischer Handwerker per bald Chiffre untl. S. B. 215.

Bettfedernhaus Lazar Sturm Höfchenstraße 43 Garantiert für nur reine Gäusefedern, das Pfund von RM. 2.80 an. Reinelgen, Pfund 25 Pfg. Freie Abholung und Zustellung. — Tel. 597 18-

Echte Wildleder v. Mk. 2.90 „ Gazellen „ „ 5.25 „ Schweinsleder „ „ 6.50

BÖSSERT FABRIK UND EINZELVERKAUF Neue Schweidnitzer Str. 15 hot. REINIGT. FÄRBT. REPARIERT.

Lucas Fraenkel Inh.: E. Jungmann Schmiedebrücke 54 Seit 104 Jahren das bekannt reelle Haus für Strümpfe und Trikotagen

Mit dem Schnupfen ...

Wir kaufen gegen Kasse Gold, Juwelen, Uhren, Silbergeräte auch Bruch, evtl. Pfandscheine Lewy, Juweliers, Graupenstraße 6-10 Stets günstigste Gelegenheitskäufe

Weißer Zähne Reiner Atem: BIOX-ULTRA die sparsame rein deutsche ZAHNPASTA mit biologischer Sauerstoff-Wirkung

Musikalien
Schallplatten
Saiten
Noten-Antiquariat

Julius Hainauer *jetzt Karlstr. 48/49*
(2. Haus v. d. Schweidn. Straße)

Bücher
Leihbücherei
Buch-Antiquariat

VI. Wir bitten alle Baltimeter, Selbstschützer und Orgesch-Kämpfer, sich bei uns zu melden. Nach der 3. Durchführungsverordnung zum Beamten-Gesetz werden sie den Frontsoldaten gleichgestellt. ■

VII. Kameraden, die im ehemaligen österreicherischen Heere Frontdienst getan haben, wollen sich wegen ihrer Militärdienstbescheinigung wenden an: „Bund jüdischer Frontsoldaten Oesterreichs, Wien II, Aspernbrückengasse 2.“

VIII. Kamerad möchte — evtl. gegen Vergütung — die Wäderei erlernen. Offerten an das Büro. ■

IX. Wir beklagen den Tod unseres lieben Kameraden **Max S a d i e l**. Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

X. Als neue Kameraden begrüßen wir: Wilhelm Werner, Lothar Seelig, Paul Wohlfahrt, Georg Versicaner, Albert Lewy, Josef Herzmann, Siegfried Altmann, Martin Brauer, Herbert Rarger, Siegfried Glaser, Georg Zweig, Sally Kempe, Rudolf Tischler, Max Schacher, Alfred Hammerstein, Willy Hayn, Erich Scheye, Kurt Schaal, Max Serog, Martin Gumpert, Siegfried Schuffan, Georg Pittwih, Walter Kurzweg, Georg Sternberg, Gustav Guttmann, Max Panofsky, Hans Sachs, Salo Vid, Georg Lewin, Jakob Riesenfeld, Curt Serog, Curt Besser, Arthur Perls, Walter Freudenthal, Curt Wechseltmann, Louis Grünberger, Eduard Friedlaender, Isidor Brandt, Bertold Guttmann, Max Ebstein, Bertold Zellner, Alfred Fischer, Walter Friedlaender, Alfred Jacobowitz, Arthur Blumenfeld, Georg Cohn, Artur Wolff, Hermann Schwarz, Herbert Ehrlich, Ludwig Freund, Erik Spanier, Siegfried Badrian. Ueber die weiteren Aufnahme-Gesuche ist noch nicht entschieden.

XI. Kriegsbeschädigte Kameraden werden in Versorgungsansprüchen und ähnlichen Angelegenheiten beraten durch unsere Kameraden: Ludwig Steinh, Trinitasstr. 1 und Erich Hochheimer, Alexanderstr. 19.



Buchbesprechungen



Ueber die Bedeutung des jüdischen Handels für den Fiskus im 17. Jahrhundert bringen die **Schlesischen Geschichtsblätter** in Nr. 2/1933 einen bedeutamen Aufsatz von Herrn Rabbiner Bernhard Brillling mit sehr interessanten Zusammenstellungen über das Zollaufkommen von Juden aus den verschiedenen Branchen, über die Namen und Herkunftsorte der handeltreibenden Juden und die Zahl der getätigten Geschäfte. Aus allem ergibt sich die Wichtigkeit und Bedeutung der Juden für den schlesischen Handel und die Einkünfte des Fiskus. ■

„Geburtenregelung und Judentum“, von R'e'm'an. Verlag von Gustav Engel, Leipzig. 1933.

Dieses Schriftchen bekämpft nicht nur vom religiösen Standpunkte aus die Geburtenregelung, macht hierbei nur ganz wenige Zugeständnisse, gibt gut gemeinte, philosophisch, religiös, ethisch begründete Ansichten über das zeitgemäße Problem, nebst gewissen praktischen Hinweisen, die dem jüdisch überaus strengen Sittengesetz nicht zuwiderlaufen. Daß R'e'm'an weder die ethischen jüdischen Belange noch die praktisch gewichtigen Gesichtspunkte der allerletzten Zeit außer acht läßt, sei besonders hervorgehoben. Jüngeren ledigen und verehelichten Leuten beiderlei Geschlechtes wird dieses Büchlein gar viel zu denken, nützliche, beruhigende, aber auch die Gewissen schärfende Hinweise bieten. ■ Bz.

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**
BLÜCHERPLATZ 5
NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 5a
VERBURGT
PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE u. ELEGANZ

DRUCKSACHEN
aller Art
schnell und preiswert
Th. Schatzky AG.
Neue Graupenstr. 7

Wirtschaftsaufbau **Der** durch Preisabbau
Szczupak-Maßanzug
aus la Stoffen und Verarbeitung, moderner Musterung und Garantie für tadellosen Sitz
nur noch Mk. 85.—
E. Szczupak, Breslau 2, Gartenstraße 84,1.
Fernsprecher Nr. 272 92
Vornehme Herren-Maßschneiderei
Nach auswärts Stoffproben und Maß-Anleitung

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- u. Photohaus
Abt. I: Drogen, Haushaltartikel
Parfümerien, Toiletteartikel
Abt. II: Photographische Apparate
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- u. Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Matthias, Breslau 5
Gartenstr. 10, gegenüb. d. Zimmerstr. / Tel. 573 69
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

In
Bad Altheide
praktiziert
Dr. med.
J. Hirschberg

Kammerjägererei
R. Treutler
Breslau I, Am Rathaus 9
Tel. 288 75
Vertilgt sämtlich. Ungeziefer restlos. Zahl. erst nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittglied.
Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Julian Schück
Inh.: Johanna Billigheimer
Gartenstraße 64
empfiehlt sein großes Lager in
kompl. Ausstattungen
und geschmackvollen
Geschenk-Artikeln

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben
Motten
beseitigt samt der Brut endgültig für immer
H. Junk Kammerjägererei
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Herzbad Altheide
Villa Hand
Alle Diäten
Alle Pauschalkuren
Inh. Frau Frieda Hand

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Speditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher 51223.
Ab Mitte Mai Gartenstr. 34
Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag

Große Auswahl in „süßen Geschenken“!
ff. Konfitüren, Keks, Bonbons
in allen Preislagen!

Schokoladen-Stübel
Inh. Ella Bettsack
Hohenzollernstr. 79 (Ecke Agallstr.) Tel. 81990
bittet höflichst um Ihre werthe Unterstützung.
1a. Röst-Kaffee,
Tee — Kakao

Herzheilbad Altheide
Diabetische Kurpension
Haus Heilborn
Unter Leitung von Frau Oberin Zöllner-Schlesinger
Jegliche Diäten, Pauschalkuren der Badeverwaltung
Pension v. Mk. 4.50 an — Prospekte bereitwilligst

Wer auf Propaganda verzichtet
gleich einem Mann ohne Wohnung,
niemand kann ihn finden.

Efriel Carlebach: Erotische Juden, Berichte und Studien. Großtaub; 248 Seiten, Preis in Ganzleinen 6 RM. Welt-Verlag, Berlin W 57, Wallasstraße 10. 1932. — Inhalt: Stotze Spanier; Saloniki; Gottes Bräute; Marokko; Dreieinige; Tunis; Fatmensch; Tripolis; Kindliche Krieger; Sahara; Paradies; Bürger; Jemen; Ohne Messias; Ohne Salmud; Koräer; Mit dem Kreuz; Marannen.

Hier soll das Bild des Juden aus der Summe seiner volkhaften Lebensäußerungen entstehen; solche gibt es noch im Orient, der Wiege von Judentum und Traditionen. Angefangene Judenheiten entstehen vor uns. In den genannten Ländern leben allenthalben Juden, sprechen z. T. in Tripolis den hebräischen Dialekt der Palästinaerbauern von vor 2000 Jahren. Jüdische Kunst gibt es durchaus; eine Innengeistlicher, aber auch unersprechlicher Erscheinungen lernen wir kennen, gemästert vom Autor, einer ganzen jüdischen Persönlichkeit, die alle Juden-sprachen des Mittelmeeres versteht. Was bedeutet: Jude sein? Unendlich viel an Formen, Beziehungen, Lebensäußerungen, mehr, als unser nivelliertes Großstadtleben zeigen kann. Diese meisterlich gestaltete Buntheit, Mannigfaltigkeit, Fülle bringt uns C. S. Buch. Ich erwachte es als eines der merkwürdigsten jüdischen Bücher unserer Tage.

Prof. Bz.
Colin Koh: „Der Wille der Welt“. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, geh. 2.90 M., Ganzleinen 3.60 M.

Der bekannte Weltreisende setzt in diesem Buche seine philosophische Neubetrachtung des Weltgeschehens fort, die er in seinem bereits in 22. Auflage erschienenen Buche „Die Welt auf der Waage“ (Verlag Brockhaus) so erfolgreich aufgebaut hat. Er erkennt in dem Weltlauf drei hypothetische Wellen, sich überschneidend, nämlich die des „Tabu und

Lotem“, des „Glaubens und Gottes“ und des vorläufig noch „Namenlosen und Unerkannten“. Diese ganze Betrachtung führt ihn zu einer völlig neuartigen Betrachtung der „Weltgeschichte“. Der Verfasser, der wie kein anderer mit der Religion und der Kultur aller Völker, insbesondere der sog. Primitiven, vertraut ist, gibt uns dabei die sehr beherzigende Lehre, daß wir keinen Grund haben, unsere europäische Kultur für die allein richtige zu halten und auf die der „wilden Völker“ mit Verachtung zu blicken. Kein ganz einfacher Lesestoff, aber hochinteressant und aufschlußreich! R.

Werbenachrichten

Wir erlauben uns, den Mitgliedern unseres Versicherungs-Vereins a. G. „Die Hilfe“ zum ersten Male einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit seiner Gründung, d. h. vom 3. Dezember 1931 bis zum 31. Dezember 1932, vorzulegen.

Die Gründung unseres Vereins erfolgte aus der Überlegung heraus, daß infolge der dauernden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage besonders in den Kreisen des jüdischen Mittelstandes Vorsorge getroffen werden müsse, in Fällen eintretender Not einen wenn auch noch so geringen materiellen Schutz zu schaffen, und ferner aus der Erwägung heraus, die Gemeinden vor Schaden zu bewahren, der ihnen durch Ausfall der Bestattungskosten entstand. Das Ziel, das erreicht werden sollte, war, den Mitgliedern durch Zahlung kleiner Beiträge die Möglichkeit einer Versicherung zu geben, die zunächst im Sterbefalle die Bestreitung der notwendigen Ausgaben sicherte,

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

<p>Baugeschäft Julius Perl, Baumeister Charlottenstraße 40 Fernsprech. 807 31 Bauberatung kostenlos. Neu- und Umbauten, Fassadenabputz, Ladenumbauten, Reparaturen</p>	<p>Bügel-Institute „PRESTO“ Bügel- und Reparatur-Institut bügelt, reinigt, repariert sauber, schnell und billig. Chemisch-Reinigen von Herren- und Damen-Kleidern zu billigen Preisen. Abholung und Zustellung kostenlos. Fernsprecher 25679</p>	<p>Drucksachen Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 244 68, 244 69, 266 51</p>	<p>Glaser Lothar Russ Gabitstr. 68 Billige Preise Mitglied d. Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten</p>
<p>Bauklemmerei A. Weiß, Klempnermeister Zimmerstraße 11 Telefon 243 05 Bedachungsarbeiten, Be- und Entwässerung, Reparaturen aller Art</p>	<p>Chem. Reinigung und Färberei S. Stock Nchl., Inh.: Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 57305 Dekattier- und Waschanstalt Annahme für Färberei und chem. Reinigung. Freie Abholung und Lieferung. Schnell, gut, billig</p>	<p>Eisen- u. Stahlwaren Eisenhandlung Brandt Friedrich-Wilhelm-Str. 89 - Tel. 280 36 Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Öfen und Herde, Küchengeräte, Bedarfsartikel f. Hausbesitz u. Gartenbau</p>	<p>Holz Hausbesitzer - Geschäftsinhaber kauft Delung, Bretter, Latten, Sperrholz, Wandplatten usw. bei Siegfried Stein Matthiasstr. 151 Telefon 458 08</p>
<p>Be- u. Entwässerung Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtr. 23 - Tel. 562 05 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen</p>	<p>Damenmoden Modesalon Grünberg GARTEN-STRASSE 75 Eing. Neudorfstr. / Tel. 330 31 Kostüme / Mäntel Kleider Maßanfertigung nach den neuesten Modellen im eignen Atelier Niedrig gestellte Preise</p>	<p>Elektrotechnik Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtr. 23 - Tel. 562 05 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen</p>	<p>bau-nutz-holz ferdinand sachs lager: kreuzburgerstr. 37 telefon 455 30</p>
<p>Bekleidung Oscar Unikower Kronprinzenstr. 41 - Telefon 391 81 Installationen für Gas und Wasser</p>	<p>Modesalon Julius Levinthal Freiburgerstr. 2, Ecke Museumplatz Bekannt gute Maßanfertigung nach neuesten Modellen zu billigsten Preisen Telefon 273 92</p>	<p>Herbert Jesina Steinstraße 11 Telefon 85 474 Elektrische Licht- und Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio</p>	<p>Inserate Julius Marcus Herdainstraße 12 - Telefon 332 34 Inseraten-Vermittlung Auch für alle jüdischen Zeitungen.</p>
<p>Bekleidungshaus Berthold Meyer Augustastraße 186, Ecke Bohrauerstr. Herren-, Damen-, Kinderkleidung Bett-, Tisch-, Leibwäsche Gardinen, Handarbeiten Wollgarne, Kurzwaren</p>	<p>G. Ulezalka Sadowastraße 56, hochptr. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln u. Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise. Telefon 342 46</p>	<p>Entfleckerei Anna Bandmann Goethestr. 28, I. Tel. 345 54 Entfernung einzelner Flecke u. Ganzreinigungen innerhalb 12 Stunden. Auch aus Möbeln</p>	<p>Kalender u. Plakate Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 244 68, 244 69, 266 51</p>
<p>Für Damen und Jungmädchen Duveline- und Kamelhaar-Jacken in hochmodernen Farben Mk. 6 50 — 9 50 Verkauf: Fabrik Ohlauer Stadtgraben 1, II. Etg. Ecke Bahnhofstraße</p>	<p>Damenhüte Aparte Kappen . . . 2.50 Schicke Laufhüte . . . 3.50 Breslauer Hutfabrik Inhaber: Martha Cohn Jetzt Gartenstraße 9, an der Teichstr.</p>	<p>Faltschachteln Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 244 68, 244 69, 266 51</p>	<p>Konfitüren Ina Peris Kaiser-Wilhelm-Str. 62 Spezialität: Hamann-Konfekt Billige Tafeln und Konfekte von 20 Pfennig an</p>
<p>Drogen Drogen / Photo / Parfümerien, Wasch- und Putzmittel Charlotten-Drogerei L. Rosenbaum Breslau 13, Höfchenplatz 7, Ecke Opitzstraße Telefon 846 29</p>	<p>Fischanhandlung Josef Kochmann Markthalle II / Gartenstraße Telefon: 31444</p>	<p>Friseur Josef Müller, Friseur-Salon Viktoriastr. 104, Ecke Kaiser-Wilhelmstr. empfiehlt sich den werten Gemeindegliedern</p>	<p>Körperpflege Dora Schaefer Gesichts-, Hand- und Fußpflege Neudorfstraße 33 Tel. 316 23 Behandlung in u. außer dem Hause</p>

Preis des Feldes Mk. 3.50, bei 6 maliger Aufgabe Mk. 3.25, bei 12 maliger Aufgabe Mk. 3.—. Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligst.

die aber weiterhin den Hinterbliebenen Schutz vor den ersten materiellen Sorgen gewähren sollte.

Die Form unserer Versicherung war im jüdischen Leben neu. Wir waren uns von Anfang an darüber im Klaren, daß eine bedeutende Aufklärungsarbeit notwendig sein würde, um das jüdische Publikum von den Vorteilen und der Notwendigkeit einer eigenen Versicherung zu überzeugen. Wenn wir heute nach Beendigung des ersten Geschäftsjahres mit Genugtuung feststellen können, daß diese Aufklärungsarbeit einen großen Erfolg gehabt hat, so verbinden wir hiermit den Dank an alle diejenigen, die zu diesem Erfolge mitgeholfen haben. Wir sind optimistisch genug, die Hoffnung auszusprechen, daß, wenn alle unsere Mitglieder sich für unseren Verein einsehen und für uns werden, wir der Weiterentwicklung desselben mit vollem Vertrauen entgegensehen können. Auf das heutige Inserat wird verwiesen.

Lucas-Fraentel. Breslaus ältestes Spezialgeschäft der Strumpfwaren- und Tricotagenbranche, hat stets Wert darauf gelegt, nur Qualitätsware zu billigsten Preisen in größter Auswahl zu bringen. Der Ruf der Firma Lucas-Fraentel bürgt für streng reelle Bedienung. Seit 104 Jahren nur Schmiedebrücke 54.

Die dritte jüdische Genossenschaftsbank in Deutschland ist jetzt in Breslau eröffnet worden. Nach Berlin und Chemnitz, wo diese Banken schon seit 5 bzw. 2 Jahren bestehen, will die „**Volksbank Bratislawia** e. S. m. b. H.“ sich in Breslau in den Dienst der jüdischen Selbsthilfe stellen. Die Bank hat ihre Schalter Gartenstraße 64 (neben „Vier Jahreszeiten“) für den Publikumsverkehr geöffnet. Fernsprecher Nr. 24121, Reichsbankgiro, Postcheckkonto Breslau 12782, Rassenstunden 8.30—13, 15—16.30 Uhr.

Herzheilbad Altheide bietet schönen und ruhigen Aufenthalt. Dortselbst ist die erstklassige diätetische Kurpension „Haus Heilborn“ wieder unter der Leitung von Frau Oberin Höllner-Schleifinger eröffnet worden. Das Haus liegt unmittelbar am Kurpark, den Bädern und gegenüber dem herrlichen Badewald in vollkommen staubfreier Lage. Der schöne Garten und die große Liegewiese bieten jedem Kur- und Erholungssuchenden die erwünschte Ausspannung. Der Pensionspreis beträgt von RM. 4.50 an; es werden auch die Pauschalkaturen der Badeverwaltung abgegeben. Auf strengste Einhaltung jeglicher Diäten nach ärztlicher Vorschrift wird besondere Sorgfalt gelegt. Krankenpflege im Hause.

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

<p>Lebensmittel</p> <p>J. Eisenslaedt, Mehlgasse Nr. 38/40 Edeka-Geschäft für Kolonialwaren, Weine / Spirituosen / Zigarren Zigaretten. Lieferung auf Wunsch frei Haus</p>	<p>Obst</p> <p>Adolf Ehrlich Gartenstr. 51 - Tel. 35555 Fahrstuhlbenutzung Zusendung frei Haus</p>	<p>Maß-Schneide</p> <p>Alexander Mohr Tautenzienplatz 3a, parterre auch jede Reparatur wird auf Wunsch abgeholt und sorgfältig ausgeführt. Telefon 26254.</p>	<p>Wäscherei</p> <p>Bielefelder Wäscherei RudolphLoewy, Augustastr.9 Telefon 86451 Leihwäsche</p>
<p>Gerhard Brieger Gartensstraße 38, gegenüb. Konzerthaus Obst · Gemüse · Delikatessen Lieferung frei Haus Fernsprecher 26524</p>	<p>Optik</p> <p>Augengläser vom bewährten Fachmann</p>	<p>Schuhreparaturen</p> <p>Neufeld - Schuh-Klinik Gartenstraße 19 - Tel. 34462 schnell, gut und preiswert Abholung und Zustellung frei Haus</p>	<p>Weine</p> <p>Spirituosen, Fruchtsäfte</p> <p>Reichmann Sadowastr. 37 Herzogstr. 29 neben Huthmacher Telefon 36557</p>
<p>Lederwaren</p> <p>Reischoffer, Handtaschen sowie sämtl. Lederwaren, gut u. billig, bei Nelken, Reuschestr. 8/9 Praktische Geschenke für Konfirmationen</p>	<p>Optiker Garai 4 Albrechtstr. 4 Reparaturen schnell und preiswert</p>	<p>Seifen, Parfümerien</p> <p>Rosy Matzner Neudorfstr. 37 - Tel: 37916 Seifen u. sämtliche Waschartikel Überzeugen Sie sich von meiner Billigkeit. Zusendung frei Haus</p>	<p>Zigarren u. Zigaretten</p> <p>ISIDOR GIPS Ohlauer Straße 46, Ecke Neue Gasse liefert erstklassige Marken Zigarren Zigaretten / Tabak</p>
<p>Seifenhäuser</p> <p>Lachmann Poststraße 1 — Gold, Silber Uhren, Juwelen - Ankauf, Verkauf Beleihung</p>	<p>Plättereien</p> <p>Klüber Berliner Platz 6, II Wasch- und Plättwäsche zu billigsten Preisen. Beste Ausführung. Annahmestellen: Lopatka Neue Graupenstraße 16, Moschkowitz Viktoriastraße 111.</p>	<p>Spedition</p> <p>Transporte jeder Art sowie Verreisefahrten mit 2 t-Schnell-Lastwagen führt aus</p> <p>Max Rosenberg Junkernstraße 44 Tel. 51272</p>	<p>Zigarrenhaus</p> <p>Hugo Hamburger Karlsplatz 5. Tel. 56882 Zigarren / Zigaretten Tabake Nur Qualitäts-Marken in jeder Preislage!</p>
<p>Linoleum</p> <p>M. Danziger, Höfchenstraße 35 Instandsetzung von Treppen und Fußböden. Ausführung sämtlicher Linoleumarbeiten Angebote kostenlos! Telefon 34351</p>	<p>Radio</p> <p>Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H. Schmiedebrücke 43 · Tel. 29035 Alles für den Rundfunk auch Reparaturen preiswert!</p>	<p>Sport-Artikel</p> <p>Sport-Danziger Klosterstraße 5 Fernruf 21834 Ausrüstungen für jeden Sport Tennis — Faltboote — Zelte etc.</p>	<p>Rauchen Sie auch meine beliebtesten A. Be. Be.-Zigarren in Preislagen von 10—25 Pfg.!</p> <p>Alfred Berger, Zigarrenhaus Gartenstraße 13, am Sonnenplatz</p>
<p>Malerei</p> <p>Karl Strietzel Malergeschäft / Höfchenstr. 17 Billigste Ausführung sämtlich ins Fach schlagender Arbeiten.</p>	<p>Schneider</p> <p><i>Josef Schein</i> Schneidernstr. / Zuschneidenschule Höfchenstr. 47 / Fr. M. Lakeits Nachf.</p>	<p>Textilwaren</p> <p>Herbert Czollack Karlsplatz 5 :-: Sonnabend geschlossen Ich gebe meine sehr preiswerten Artikel auch bei Einzelkauf zu billigsten Engros-Preisen ab.</p>	<p>D. Lewinsky Gräbschener Str. 66. Tel. 50924 Größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Tabak Lieferung ins Haus</p>
<p>MALERGESCHÄFT MARTIN HEROLD JOSEF HEROLD YORCKSTRASSE 44 Tel. 85109</p>	<p>O. Eisinger Schneider für feinste Damenmoden Mäßige Preise Höfchenstraße 18, I Tel. 31824</p>	<p>J. Beckermuss, Uhrmacher Breslau 5, Neue Graupenstr. 10 (am Sonnenplatz) Eigene Reparaturwerkstatt</p>	<p>Schlesische Funkstimme mit dem blau-weißen Titelblatt Die illustrierte Wochenschrift für alle Rundfunkhörer</p>
<p>Maß-Anzüge</p> <p>B. Pfeiffer Für sportliche Herren-Anzüge Lange Jahre Bekanntheit und Beliebtheit sind Beweis für die Qualität der Anzüge. Anzugsanzug 200,- bis 140,- Anzugsanzug 200,- bis 90,- B. Pfeiffer, Schmiedebrücke 27.</p>	<p>Schokoladen</p> <p>Alfred Ehrlich Gartenstraße 87 Tel. 55409 Spezial-Geschäft für Konfitüren Schokoladen / Tee / Kaffee</p> <p>Schreibwaren, Bürobedarf</p> <p>Hermann Roth Gartenstr. 31 neben der Markthalle</p>	<p>Hermann Weiß Uhrmacher und Goldarbeiter Sadowastr. 76 (a. d. Höfchenstr.) Reparaturen werden gut und billig ausgeführt</p> <p>Wäsche</p> <p>Regina Baer Anfertigung und Reparatur von Leib- und Bettwäsche ab Anfang April verzogen nach Augustastr. 67, hpt. Telefon 58888</p>	<p>Hämorrhoidal-Leiden Aerztliche Sonderbehandlung Bergmannstraße 9</p>

Preis des Feldes Mk. 3.50, bei 6 maliger Aufgabe Mk. 3.25, bei 12 maliger Aufgabe Mk. 3.—. Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligt.

Beschäftigt jüdische Handwerker!

Nachweis durch: „Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands“
Breslau, Kronprinzenstraße 41, bei Herrn Unikower Tel. 39181.

STOFFE!!

nur bei

Hecht & David

Leinen für Kostüme
Woll-Fresko Georgette
Mantel- und Kostüm-Stoffe
Georgette mit Blumenmuster
Mattcrepe bedruckt Flamisol
Hahnentritt-Pepita
Mousseline-Voile

Hecht & David

Mitglied des Kunden-Kredit G. m. b. H.

Dr. F. Cohn
Dr. Ch. Cohn-Wolpe
praktizieren wieder
Bad Kudowa



Nur Schöllnigerstraße 21
Telefon 43012

Fahrräder und Nähmaschinen

Görcke und Opel sowie andere
Marken-Fabrikate vorteilhaft bei

Nathan Mossner, Nikolaistraße 10/11

Reparaturen aller Art sowie
Zubehöerteile zu billigsten Preisen

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll • preiswert • dauerhaft

Renovation von Wohnungen und
Geschäftslokalen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648 Geegründet 1898

Ihr Friseur!

Neuzeitl. Salons für Damen und Herren

Jaenike, Höfchenstr. 96 Tel. 36818

Dauerwellen / Entfärb. u. Neufärb. verfärbt. Haare

Oberprimanerin

erteilt bill. Nachhilfe-
stund., hauptsächlich
in naturwissenschl.
Fächern, für untere
Klassen in allen Fäch.
Anfr. erbet. u. K. S. 17.
Exped. dies. Zeitung.

Zugefl. Beachtung!

L. Müller's

Damen- und Herren-Frisiersalon,
nur Gartenstraße 12

Lipton-Tee

der Weltfirma

Lipton Ltd., London

empfiehlt in Paketen von

100 Gramm an und in Kisten

sowie feinsten Himbeer-
saft zu billigsten Preisen

G. Blumenthal & Co.

Opitzstraße 23, ptr.

Fernsprecher 81976

Regenkleidung

kauft man gut im
Lombard-Warenhaus

L. Hamburger

Gartenstraße 65

neben Capitol.

Freundl. möbl. 2 fenstr.

Zimmer evtl. mit rit.

Pens. sofort

zu vermiet. El. Licht. Tel.

Bad. Viktorstr. 41 Jr. Tel. 82698.

Oranienstraße

3. Etage, gut möbl. freundl.

Vorderzimmer, mit Zentralhei-

zung und Bad, in kleinem,

gepflegtem Haushalt, bald

oder später an berufstätigen

Herrn oder Dame zu vermieten.

Gefl. Angebote unter **H. S. 25**

Expedition dieses Blattes oder

Fernsprecher 83484.

Pelz-Konservierung

freie Abholung und Zusendung

Pelzreparatur und Umarbeitung

nach neuesten Modellen

bekannt erstklassig und billig

Pelzwerkstätte Lessheim

Tautenzienplatz 14, II. Etg., I. H. d. Pschorrbrau

Telefon 56185

Kammerjägererei 51349

anrufen!

Keine Wanze mehr

durch radikalstes Verilgungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer

restlos unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke

Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindl.

Sehr schöne, moderne, sonnige

3 1/2 Zimmer-Wohnung

in tadellosem Zustand, mit großem Balkon,

allem Komfort, Zentralheizung, Warmwasser,

Oranienstraße, 3. Etage, für sofort oder später

zu vermieten. Festmiete ca. RM. 120. Gefällige

Zuschriften nur von Selbstredaktanten, unter

B. H. 2, Expedition dieses Blattes.

Metall-Kinderbettstelle weiß, mit Matratze, sehr gut

erhalten, evtl. auch mit Wäsche,

preiswert verkäuflich. Gefl. Angebote **BR 9**. Exp. des Blattes

Wieder wie neu

reinigt

Wände, Decken u. Tapeten

schnell - billig - ohne Schmutz

„ESRU“

Erstes schlesisches Reinigungs-Unternehmen

Inh. Wilhelm Philipp

Gabitzstr. 94 Breslau Tel. 85110

Schlesiens erfolgreichste Abiturienten-Vorbereitung

Eckstein's

höhere Lehr- u. Vorbereitungs-Anstalt

Breslau 1, Ohlauer Straße 4 (am Ring)

Tel. 23536 / Sprechst.: 1/21-2 Uhr

Neu angegliedert: Internat für Schüler

Heim für Schülerinnen

Lebende Fische

blutfrische Seefische

Marinaden / Räucherwaren

Fischhalle Süd

Inh. E. Kleemann

Höfchenstr. 86

Tel. 39185

Gewerbetreibende, Handwerker und
Kaufleute lesen das

„Breslauer Gemeindeblatt“

Es werden darin sämtliche städtischen
Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Probenummern in der Geschäftsstelle,

Rathausblock, Zimmer 35 (Fernspr. Mag. 3075).

Eisenwaren - Werkzeuge - Wirtschaftsartikel

Sämtliche Materialien für Handwerk und Hausbesitz

Reichhaltiges Lager!

Billigste Preise!

H. Brauer & Sohn, Breslau 2 Teichstr. 26

Telefon 53931

Drittes Haus von der Gartenstraße, dicht vor, der Eisenbahn-Unterführung

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von Herz
und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei Müdig-
keit und Überanstrengungen. Für Nachkuren,
bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden. Bad M. 1.66.

BIOX-Sauerstoff-BÄDER

„Reisezüge für Badekuren im
Hause“, von Medizinalrat
Dr. med. R. Lurz bearbeitet,
durch Max ELB A.-G., Dresden 28

Gratis

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechinj,
Breslau, Wallstr. 9 • Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 • Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei
Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 • Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung.

10. Jahrgang

Juni 1933

Nummer 6

Ja-Sagen zum Judentum!

Der Artikel in der Mai-Nummer „12 Sätze zur Lage der deutschen Juden“ von Dr. Hans Herzfeld hat uns eine noch nie dagewesene Fülle von Zustimmungserklärungen gebracht. Andererseits haben bestimmte Gruppen von Gemeindemitgliedern den Standpunkt vertreten, daß die positiven Ideale des Judentums in den Leitfäden zu sehr in den Hintergrund gedrängt worden seien. Da unser Gemeindeblatt nach wie vor dem Streit der innerpolitischen Parteimeinungen ferngehalten werden soll, bringen wir des gerechten Ausgleichs wegen auf Wunsch den nachstehenden Artikel (gekürzt) aus der „Jüdischen Rundschau“ vom 16. Mai 1933 zum Abdruck:

Die deutsche nationale Revolution ist noch nicht abgeschlossen, ihr Ziel ist, wie stets proklamiert wird, eine völlige Durchdringung des gesamten deutschen Lebens in allen seinen Verzweigungen mit nationalsozialistischem Geist. Da der Nationalsozialismus gleichzeitig die Parole der Ausschaltung der Juden aufrecht erhält, so muß das deutsche Judentum der kommenden Entwicklung mit schweren Sorgen entgegensehen. Viele jüdische Menschen sind auf der Höhe ihres Lebens vollständig aus ihrer Bahn geworfen worden, sie haben ihren Beruf verloren, sehen sich materieller Not entgegengehen, der moralischen Stütze beraubt, ihre ehrliche Arbeit geschmäht, ihre Ehre den schwersten Angriffen ausgesetzt. Ihre Weltanschauung ist ins Wanken geraten. Lebensgrundlagen, die man für unabänderlich hielt, schwinden dahin. Die ungeheuren Umwälzungen der letzten zwanzig Jahre, die die alte europäische Gesellschaftsordnung vollständig verändert und ungeheure Massen in Bewegung gebracht haben, dringen erst jetzt auch in das Bewußtsein des bürgerlichen Judentums in Deutschland ein. Solche Zeiten sind hart und unerbittlich. Die Gemeinschaft, der die deutschen Juden sich eingegliedert glaubten, hat sie ausgestoßen. Nun stehen viele Juden, die ihren Zusammenhang mit dem Judentum längst verloren

hatten, haltlos da. Es wird ihnen das Wort „Jude“ zugerufen, von außen her wird der Einzelne in die jüdische Gemeinschaft zurückgestoßen.

Niemand wird so ungerecht sein, zu verkennen, daß dieser Vorgang für zahlreiche Juden eine außerordentliche Tragik hat. Entwicklungen sind nicht auszulöschen und in den letzten Jahren hat der deutsche Jude soviel von deutschem Leben, deutscher Kultur und deutschem Geiste in sich aufgenommen, so sehr alles Deutsche mit Liebe umfassen, und, da Liebe blind macht, die geschichtliche Schranke, die einer vollen Identität seines Daseins mit dem deutschen Volke entgegenstand, nicht sehen wollen, — daß der plötzliche Rückstoß ihn mit dem Gefühl, schwerstes Unrecht zu leiden, erfüllt. In der Stille spielen sich persönliche Tragödien ab; mancher scheint die Kraft nicht zu finden, unter so veränderten Bedingungen sein Leben weiterzuführen. Verliert man Kraft? Werden die Menschen, die jetzt richtungslos sind, den Weg zur jüdischen Gemeinschaft finden? Wir alle, die wir im jüdischen Leben stehen und uns seit Jahren bemühen, unsere jüdische Lage zu begreifen, müssen bereit sein, den Menschen zu helfen, die jetzt wie Irrende im Dunkel sind. Viele Juden, die ahnungslos sich über ihre jüdischen Bindungen hinwegzusetzen glaubten, werden jetzt erkennen, daß sie zu den Müttern hinabsteigen müssen. Ihr Leben muß eine neue Orientierung bekommen. Sie haben viel verloren, wer könnte es leugnen, aber — sie haben auch viel zu gewinnen.

Das Gemeinschaftsgefühl der Juden ist in dieser Zeit stärker geworden. Jüdische Menschen, die noch vor kurzem achtlos und womöglich unerkannt aneinander vorbeigingen, sind einander näher gekommen. Man empfindet den Juden als Schicksalsgenossen, als Bruder. Jüdische Menschen können wieder miteinander sprechen. Etwas von der Wand, die im

Gemeindemitglieder!

Ihr kennt alle die Not unserer ganzen Gemeinschaft; darum
spendet für das „Jüdische Hilfswerk“

Jeder gebe nach seinen Kräften!

Das Wohlfahrtsamt und die Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau

Spenden werden erbeten auf das Postscheckkonto der Synagogen-Gemeinde Breslau Nr. 6300 unter Bezeichnung „Jüdisches Hilfswerk“.

Alltagsleben Mensch vom Menschen trennt und den Zugang zur Seele versperrt, ist abgebrockelt. Ein solcher Moment ist ein fruchtbarer, ein heiliger Moment, der Herzen erheben, Gemeinschaft stiften kann. Die Gemeinsamkeit uralten Erbes von Blut und Geschichte, von Schicksal und Sendung, kommt wieder als wesentlich in unser Bewußtsein. Sie zu bejahen, mit ganzem Herzen und wachen Sinnen, das allein ist die würdige Antwort des Juden auf diese Stunde. Läßt er sie vorübergehen, begnügt er sich mit Ressentiment und mit Klagen über das ihm angetane Unrecht, tröstet er sich mit der Erwartung auf spätere Besserung, begreift er nicht den tieferen Sinn dieses Geschehens, dann wird eine einzigartige Situation der jüdischen Geschichte schmachlich vertan sein.

Wir Juden nehmen für uns in Anspruch, die deutsche Bildung und Kultur, in der wir aufgewachsen sind, als unentwindbaren Besitz zu behalten und als deutsche Bürger für das Ganze einzustehen. Wir tun es ehrlich, mit offenem Visier, als Juden, die wir sind, und niemand wird von uns erwarten, daß wir uns als etwas anderes geben. Trieben wir Selbstverleugnung, wären wir in der Tat schlechte deutsche Bürger. Als Juden kämpfen wir auch für das Prinzip der Gleichberechtigung aller Staatsbürger, das auch von andern, z. B. zuletzt von den deutschen Bischöfen in ihrer Kundgebung, verfochten wird; aber wir sehen ein, daß dieser Kampf nur dann von dauerhaftem Erfolg sein kann, wenn wir als Juden Verhandlungspartner sind, nicht aber, wenn wir uns hinter dem Deckmantel allgemeiner Ideen verbergen und dann erst als Juden „entlarvt“ werden.

Die Situation der Juden ist im nationalsozialistischen Staat ein brennendes Problem geworden, an dem niemand mehr vorübersehen kann. Aber das Problem als solches bestand schon früher, und wir hätten gewünscht, daß es in anderer Weise, ohne die furchtbaren Verzerrungen und einseitigen politischen Akte, zum Austrag gekommen wäre. Dazu aber war die große Mehrheit der deutschen Juden nicht bereit. Sie fühlte sich sicher, wenn sie sich auf formale Rechte stützte. Die eminente Bedeutung von Instinkten und Volksgefühlen wurde nicht anerkannt. Aber das Problem war da. Es ist kein Zufall, daß es schon vor fünfzig Jahren, vor vierzig Jahren, von scharfschauenden Juden selbst formuliert wurde. Die schwere seelische Not der deutschen Juden ist dadurch verursacht, daß sie nicht rechtzeitig erkannten, daß ihr Platz in der jüdischen Gemeinschaft ist und ihr Zusammenleben mit anderen Völkern nur dann in innerer Wahrheit gestaltet werden kann, wenn sie von dem Boden des jüdischen Gemeinschaftsbewußtseins her an die Frage herangehen. Und in diesem kritischen Moment können wir nur dann widerstandsfähig sein, wenn wir mit dem Judentum auch die Freude am Jude-Sein wiederfinden.

Die Gemeinschaft ist es, die Kraft hierzu gibt. In diesem Geist muß auch die Schulfraße angepaßt werden, die jetzt ein jüdisches Problem allerersten Ranges geworden ist. Wehe uns, wenn jene heute schon wieder erkennbaren Tendenzen durchdringen, die darauf ausgehen, aus unseren Kindern innerlich gebrochene Menschen zu machen, die ihre Maßstäbe von außen nehmen und immer nur ängstlich danach schielen, was die Umwelt zu diesem oder jenem sagen wird, statt innerlich gefestigte Juden, die zu ihrem Jude-Sein ja sagen und in voller Loyalität und Offenheit, aber auch im Bewußtsein ihres eigenen Wertes und ohne innere Verängstigung an die Umwelt herantreten. Eine wahrhaft jüdische Erziehung ist heute bei Gott keine innerjüdische „Parteisache“, sondern eine elementare Lebensnotwendigkeit des gesamten deutschen Judentums. Wenn die Alten es nicht verstehen, so sollen sie sich von ihren Kindern belehren lassen. Und auch unsere Jugend, ausgestoßen von der Umwelt, aber nicht nur deshalb, soll wissen, daß sie in einer Gemeinschaft steht, vertikal in einer Gemeinschaft der Geschlechterfolge, aber auch horizontal in der Gemeinschaft der Menschen gleicher Art und gleichen Schicksals, wenn auch verschiedenen Erlebnis- und Bildungs-

materials. Dann erst wird sie in Verständnis und Respekt mit den anderen Deutschen leben können.

Dies ist es in der Tat, was dem Juden heute not tut: das Seine zu finden, das tief in ihm steckt, sein eigenes, von Schlacken und Trümmern bedecktes Ich. Sein Judentum. Dann brauchte uns um unsere Zukunft auch in dieser kritischen Stunde nicht bange zu sein.

WERTHEIM

Für die Ferien:

Preiswerte Angebote in
Bade- u. Reiseartikeln, Sport-
bekleidung u. Sportausrüstungen

Handwerk und Berufsumschiebung.

Aus dem großen Komplex der Bestrebungen einer organisierten Selbsthilfe aller Stände gilt es, die Handwerkerfrage als etwas Besonderes herauszuheben.

Und es hieße sogar die Bedeutung des Handwerker-Berufs verkennen, ja noch mehr, die Bedeutung der ganzen Schwere des plötzlich hereingebrochenen Schicksals verkennen, wenn wir die Handwerkerfrage jetzt nicht in den Vordergrund stellen.

Sie hängt mit der praktischen Berufsumstellung aufs engste und ganz organisch zusammen, und die Einsicht von der Bedeutung unserer seit 23 Jahren vorhandenen jüdischen Handwerker-Organisation muß allen denen, die sie noch nicht kennen, nunmehr klar zum Bewußtsein gebracht werden.

Der Handwerker hat sich als viel sicherer erwiesen, als der mit irgendwelchen Rechtsgarantien versehene Beamte oder Akademiker. Aber seine bloße Existenz, sein Hiersein allein genügt nicht. Es kann für die Entwicklung und den Fortschritt des Berufsstandes nicht förderlich sein, wenn durch die Gedankenlosigkeit der jüdischen Umwelt der Meister gezwungen wird, selbst von Haus zu Haus zu laufen, seine Aufträge mühsam hereinzuholen, um sie dann mit eigener Hand, von einem kleinen Auftrag zum andern, langsam selbst abzuarbeiten, dergestalt, daß ein Kunde geduldig warten muß, bis der vorhergehende seine Bestellung erledigt erhalten hat.

Es müßte nicht so sein. Noch heute können Duzende jüdischer Handwerksbetriebe nicht einen einzigen Gesellen einstellen. Noch heute liegen in Breslau 50 bis 60 ausgebildete jüdische Handwerksgefallen ohne Arbeit auf der Straße. Aber noch heute fragen unzählige jüdischer Mitbürger? Ja, gibt es denn überhaupt jüdische Tischler, Glaser, Klempner, Dachdecker, Installateure?

Ist es ein würdiger Zustand, wenn durch Nachlässigkeit, vom bösen Willen abgesehen, unsere Organisation übergangen wird, wenn einzelne unserer Betriebe vor dem Ruin, der Ermision, der Pfändung stehen?

Erst wenn alle Kreise, in die niemals die Kunde auch nur unserer Anwesenheit hineindrang, unsere Freunde geworden sein werden, und wenn auch unsere alten Freunde mit jeder kleinsten Angelegenheit, aber auch mit größeren Aufträgen zu uns kommen, erst dann sind wir selbst in der Lage, als Arbeitgeber aufzutreten, Lehrlinge, Gesellen, Hilfsarbeiter, einzustellen und die praktische Berufsumschiebung vorzunehmen, die notwendig ist.

Während jetzt noch eine große Anzahl unserer Mitglieder die kleinen, etwa vorhandenen Aufträge mit eigener Hand



DIE HILFE

Die Jüdischen Gemeinden und die
Israelitische Krankenverpflegungsanstalt Breslau empfehlen den
Abschluß von Versicherungen durch die „Hilfe“

die unter Aufsicht des Reichsversicherungsamtes steht.

Für einen Monatsbeitrag von 1.— Mark schon 1000 Mark Versicherungssumme
Die Hilfe, Versicherungsverein für Mitglieder der Jüdischen Gemeinden des Deutschen Reiches

Generalvertretung Grete Bial, Breslau 13, Moritzstr. 24 · Sprechst. 16-17 Uhr
Verlangen Sie Vertreterbesuch und Prospekte

ausführen, können bei Vermehrung der Arbeit nicht nur unsere
stellunglosen Gehilfen eingestellt werden, sondern vor allen
Dingen Hilfsarbeiter und Anlerner.

Dann wird die praktische Berufsumschiebung einsehen
und die wahre, große und geschichtliche Bedeutung unserer
Organisation wird allen denen aufgehen, die unseren Be-
strebungen gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen
haben.

Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands
Ortsgruppe Breslau, Kronprinzenstraße 41.

Wir verweisen auf unser Mitglieder-Verzeichnis
Seite 11 und 12

Konzert in der Neuen Synagoge.

Die Notzeit, die wir durchleben, stellt die Synagoge wieder in den
Mittelpunkt. Im Judentum ist die Synagoge nicht nur die Andachtsstätte,
an der die Gemeinde sich zu Gebet, Schriftvorlesung und Predigt, zu reli-
giöser Erhebung oder Erschütterung versammelt, sondern das **מִקְדָּשׁ הַיּוֹמִי**
das Versammlungshaus, das Gemeindehaus, wo alles seinen Ausdruck und
seinen Widerhall findet, was den Einzelnen und was die Gemeinschaft be-
trifft. Was das Menschenherz bewegt, gehört in die Synagoge, ebenso wie
alle Fragen des Gemeindelebens, soweit sie nicht etwa unter den Parteien
strittig sind. Was kulturell förderlich ist, findet hier seinen Platz. Das ist
der Sinn der Durchdringung des gesamten Lebens durch die Religion, daß
nichts im Leben der Religion fern und fremd bleibt. Die eigenartige Ent-
wicklung hat die anderen Aufgaben der Synagoge in den Hintergrund treten,
ja teilweise in Vergessenheit geraten lassen. Erst in den letzten Jahren ist
es — meist nicht ohne Kämpfe — gelungen, die Synagoge wieder außer-
gottesdienstlicher Bekehrung dienstbar zu machen, sie zu Vorträgen zu ver-
wenden. Der sehr ansehnliche Besuch der Lehrvorträge, die an jedem
Dienstag Abend in der Synagoge stattfinden, beweist die Notwendigkeit
und Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung, die in kommender Zeit weiter aus-
gebaut werden soll.

Die Not, die über das deutsche Judentum gekommen ist, lenkt den
Blick aber noch mehr als bisher in einer anderen Beziehung auf die Synagoge.
Die Stätten der Kunst sind uns Juden kaum noch zugänglich oder werden
mit gutem Grund von uns gemieden. Die jüdischen Künstler werden aus-
geschaltet, auch wenn sie noch so Vorzügliches bieten, und man spricht vielfach
von der Einseitigkeit der Besucher künstlerischer Veranstaltungen, d. h.
in der heute üblichen getarnten Ausdrucksweise von möglicher Ausschließung
der Juden. Daß wir dem Besuch von Gaststätten und Vergnügungsorten
entfagen, ist selbstverständlich und bedeutet eine Entbehrung nur für den
Vergnügungssüchtigen. Aber Kultur und Kulturelemente können und
wollen wir nicht entbehren. Wir wollen nicht ins Ghetto zurück, und selbst
dem Ghetto war die Kunst nicht fremd. So wird die Synagoge wieder zur
Stätte edlen Kunstgenusses für die Gemeinde. Besonders ist es die Musik,
die hier ihre Pflege findet.

Am 26. Juni, 20 Uhr, findet in der Neuen Synagoge ein Konzert
statt, in dem Lieder und instrumentale Musik, Orgelvorträge und ein Trio
für Geige, Violoncello und Klavier, zum Vortrag kommen. Die Damen
Herta Glückmann, Lotte Schoeps-Rogosinski, Elise Szephasz, Mirjam
Lewin und die Herren Leopold Alexander, Josef Borin, Erich Schäffer,
sowie der Synagogenchor unter Leitung des Herrn Kapellmeister Pulver-
macher haben ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Der Ertrag des Konzerts
soll notleidenden jüdischen Künstlern zu gute kommen. Die Eintrittspreise
sind so niedrig bemessen, daß der Besuch auch den wenig Bemittelten möglich
sein wird. Eintrittskarten zu 1.60 RM. (für das Mittelschiff) und 0.80 RM.
(für alle übrigen Plätze) sind in den Buchhandlungen Hainauer, Bücherbiele,
Brandeis und Lichtenstein, sowie bei dem Kastellan der Lessingloge erhältlich.
Im übrigen wird auf das Inserat in dieser Nummer verwiesen. Weitere
musikalische Veranstaltungen in der Synagoge sollen in den nächsten
Monaten folgen.

Folgen des Arier-Grundsatzes.

Nach mehr als zwanzigjähriger ehrenamtlicher fürsorgerischer Tätig-
keit und fünfjähriger hauptamtlicher Tätigkeit als Blindenfürsorger in der
Provinz Niederschlesien ist der weit über Deutschlands Grenzen hinaus
bekannte blinde Dr. phil. et jur. Ludwig Cohn seines Amtes enthoben worden,
mit der alleinigen Begründung, weil er nicht Arier ist. Es wird dabei un-
umschränkt anerkannt, daß er die Betreuung der in der Niederschlesischen
Blindenwohlfahrt zusammengefaßten 1400 Blinden in einer Weise und
mit Erfolgen durchgeführt habe, wie es besser und sachkundiger nicht möglich
ist. Während des Krieges war Dr. Cohn als Berufsberater der Kriegsblinden
tätig und ist hierfür mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Zur Ausbildung jüdischer Kinder.

Durch den Arierparagrafen sind von den hiesigen öffentlichen höheren
Schulen Lehrkräfte beurlaubt worden, die ihre in vielen Jahren erworbenen
Kenntnisse und Erfahrungen dem Unterricht jüdischer Kinder widmen wollen.
Es sind private Lehrgänge im Entstehen für Kinder über 10 Jahren, die in
öffentliche Volksschulen gehen und durch diesen Privatunterricht auf gleiche
Stufe mit den die höheren Schulen besuchenden Kindern gebracht werden
sollen. Ferner werden Vollunterrichtskurse aufgebaut für Jugendliche über
14 Jahre. Diese Kurse sollen zur Abschlußbildung jedes gewünschten Schultyps
des In- und Auslandes führen. Für Erwachsene sind Fortbildungskurse
und Arbeitsgemeinschaften in allen wissenschaftlichen Disziplinen für jede
Vorbildung geplant und so die Möglichkeit gegeben, Kenntnisse aufzufrischen
oder auf solchen Gebieten zu erwerben, die man sich bisher nicht allein er-
werben konnte.

Jede nähere Auskunft sowie Beratung in allen Schul- und Erziehungs-
fragen bereitwilligst nach telefonischer Anmeldung: 579 69. 3-4 Uhr.
Siehe Annonce.

Schlesinger
SEIDENSTOFFE
KLEIDERSTOFFE
STETS DAS NEUESTE
BRESLAU
Schweidnitzerstr. 46 **billig u. gut**

Den 80. Geburtstag

feiert am 22. Juni 1933 Frau Jenny Cohn, Witwe des verstorbenen Herrn
Hugo Cohn, Kurfürstenstraße 29
am 1. Juli 1933 Herr Adolph Taterka, Güntherstraße 22/24
am 9. Juli 1933 der frühere Aufseher der Alten Synagoge, Herr Wilhelm
Hirschel, Freiburger Straße 38.

Den 75. Geburtstag

feiert am 28. Juli 1933, Frau Hermine Ehrenhaus, Kirschallee 35.

Den 70. Geburtstag

feiert am 27. Juni 1933, Herr Sanitätsrat Dr. Staub, Tauentzien-
platz 10 a, Mitglied des Kuratoriums der M. W. Heimann-Frauenklub-
Stiftung.

Den 50. Geburtstag

feiert am 11. Juli 1933, das Mitglied des Gemeindevorstandes Herr Dr.
Wilhelm Freyhahn, Kaiser-Wilhelm-Straße 82, Vorsitzender des Ritual-
ausschusses, Vorsteher der Pinchas-Synagoge, Mitglied des Kuratoriums
des Jüdischen Schulvereins und anderer Gremien.

Vin lafan bafar — Vin lafan bafar
mit einer Brille aus dem

Ocularium

Ohlauer Straße 82

Augenärztliche
Sehprüfung
täglich 9-1
und 3-6 Uhr.

**Seidenhaus
Maertz**
Schweidnitzerstr. 3/4

Täglicher Eingang von
Neuheiten

Seide, Sammet-, Woll-
und Waschstoffe

Große Auswahl
Billige Preise

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Erhaltung von Kultgegenständen. Inmitten der drückenden Sorgen dieser Zeit, die die Existenz vieler unserer Glaubensgenossen und den Bestand unserer Gemeinden bedrohen, darf die Erhaltung und Bewahrung unserer Kulturgüter nicht vernachlässigt werden. Urkunden und Archivalien, Friedhofsgüter u. ä. sind von unschätzbarem Wert für die geschichtliche Kenntnis, für die Kenntnis der Ansiedlung, der Berufsschichtung, der wirtschaftlichen und kulturellen Betätigung und Leistung der Juden. Von ebenso großem Wert sind in anderer Hinsicht die Kultgegenstände, die in unseren Synagogen im Gottesdienst oder bei Familienanlässen zur Verwendung kommen: Becher, Pionimbüchlein, Leuchter, Schofar, Vorhänge, Oeden, Traubimmel usw. Diese Kultgegenstände sind teilweise von recht großem künstlerischen oder kunstgewerblichen Wert. Selbst diejenigen Stücke, die dem künstlerischen Geschmack unserer Zeit nicht zuzugewandt sind, haben ihren kunstgeschichtlichen und kulturgeschichtlichen Wert, weil sie sich in die geschichtliche Entwicklung von Kunst und Kunstgewerbe eingefügt und die Haltung der Juden gegenüber der Kultur der Umwelt zeigen. Die Sammlung aller dieser Dinge ist daher dringend geboten. Wir wiederholen unsere Bitte an alle Gemeinden, ihre Archivalien an das Archiv der Synagogengemeinde Breslau abzugeben. Bezüglich der Kultgegenstände bitten wir, alle entbehrlichen Stücke an das Jüdische Museum in Breslau als Dauerleihgaben zu überweisen. Die pflegerische Behandlung und Erhaltung ist gewährleistet. Nähere Auskunft erteilt der Verbandsausschuß oder der Vorstand des Jüdischen Museumsvereins in Breslau 6, Striegauer Straße 2.

Haynau i. Schl. Ein Festtag für die hiesige Gemeinde wurde der auf Anregung von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hülse, Bunzlau, von Herrn Rabbiner Schwarz-Liegnitz abgehaltene Jugendgottesdienst für die Gemeinden Liegnitz, Bunzlau, Jauer und Haynau in der hiesigen Synagoge.

Nachdem Herr Kantor Feblowitz-Liegnitz unter Begleitung seines ausgezeichneten Chors die Gebete vorgetragen und Herr Kantor Warschawski-Haynau den Eporaabschnitt vorlesen hatte, hielt Herr Rabbiner Schwarz-Liegnitz eine zu Herzen gehende inhaltsreiche Predigt, die ganz besonders der Jugend galt.

Nach dem Gottesdienst fand in der Stadtbrauerei Schreiber ein gemütliches Zusammensein für groß und klein statt, bei dem Herr Rabbiner Schwarz-Liegnitz, Herr Kantor Freudenthal-Bunzlau und Herr Kantor Warschawski-Haynau Ansprachen an die Jugend hielten. Ganz besonderen Dank gebührt für die Veranstaltung dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Herrn Martin Schreiber und seiner gastfreundlichen Gattin.

Strehlen. Den 70. Geburtstag feiert am 12. Juli 1933 Herr Alfred Schmolli, seit 25 Jahren im Vorstände der Synagogen-Gemeinde und seit fast 40 Jahren im Vorstände der Chevra Chadscha unermüdlich tätig für das Wohl der Gemeinde und die Erhaltung aller jüdischen Einrichtungen.

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158, richtet für männliche und weibliche Studenträte, Studienassessoren und Studentreferendare Kurse zur Erlangung der Befähigung, Jüdischen Religionsunterricht zu erteilen, ein. Anmeldungen zur Teilnahme sind sofort an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden zu richten. Beginn der Kurse 8. Juni 1933.

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Sitzung der Gemeindevertretung

Donnerstag, den 29. Juni 1933, 19 Uhr
Sitzungssaal Wallstraße 9, II
Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Annahme eines Grab- und Fahrzeitlegates.
3. desgleichen.
4. Verwaltungsbericht.
5. Beratung des Haushaltsplanes 1933/34.
6. Steuerprozentfak

Geheime Sitzung

- 6 Vorlagen

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peiser, Justizrat

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

1. Abteilung für selbständige Kaufleute, Handwerker und Handelsvertreter.
Sprechstunden: Sonntag, Dienstag, Donnerstag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterssaal).
2. Abteilung für Juristen.
Sprechstunden: Montag bis Donnerstag, nachm. 17—18½ Uhr im Büro Rechtsanwalt Dr. Lippmann, Ohlauer Straße 1/2.
3. Abteilung für Mediziner.
Sprechstunden: Dienstag von 17½—18½ Uhr, Donnerstag von 18—19 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterssaal).
4. Abteilung für Schulberatung.
Sprechstunden: Sonntag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, part. (Sitzungszimmer 1).
Vom 6. Juli bis 8. August fallen die Sprechstunden aus. Während dieser Ferienzeit sind Anfragen schriftlich an Herrn Lehrer Davidsohn, Breslau, Augustastr. 50, zu richten.
5. Abteilung für Arbeitsnehmer jeglicher Art.
Sprechstunden:
a) für männliche Arbeitsnehmer täglich von 3—5 Uhr,
b) für weibliche Arbeitsnehmer täglich von 10—12 Uhr im Büro des Jüdischen Arbeitsnachweises, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
6. Abteilung für Berufsumschichtung und Wanderungsfragen.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreterssaal).
7. Alle sonstigen Berufsgruppen wenden sich an Abteilung 1, wo sie Näheres erfahren.
8. Gemeindeglieder, welche beabsichtigen an nachstehenden Kursen teilzunehmen:
a) Sprachkurse (englisch, neuhebräisch, französisch)
b) Hauswirtschaftliche Ausbildung
c) Stenographie — Schreibmaschine
wollen sich Wallstr. 9, I, Zimmer 7, vorm. 9—11 Uhr melden.

Michael Kaliski

Baugeschäft, Bau- und Möbeltischlerei
Breslau 24, Fröbelstraße 10
Telefon 825 57/58

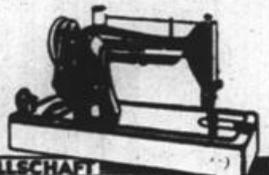
Hausreparaturen,

Wohnungsteilung, Fassadenabputz, Schwammabeseitigung, Treppen-, Fußboden-, Fenster- und Türen-Reparaturen

Ladenumbau,

Schaufensterdurchbruch, Ladeneinrichtung, Einzeilmöbel — Anträge auf Reichszuschüsse und Beratung kostenlos

**DAS
WAHRZEICHEN
DER QUALITÄT**



SINGER NACHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Die Gemeinde-Bibliothek Anger 8

bleibt im Monat Juli wegen Reinigungsarbeiten geschlossen.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Die Jüdische Jugendberatungsstelle

steht jedem Jugendlichen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht mit Rat und Hilfe in allen persönlichen, beruflichen und sexuellen Fragen zur Verfügung. Die Vertretung des z. Bt. vertrießen Herrn Dr. S. Juliusburger hat Herr Dr. M. Freund, Gabihsstraße 107 I, übernommen. Tel. 80472. Sprechstunden: 8-10 Uhr und 3-5 Uhr, oder nach Verabredung.

Spenden-Liste

Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand Spenden eingegangen:

St. Cohn 5,—, Frau A. Daniel 10,—, Frau S. Ebstein 30,—, M. Fraenkel 20,—, Frau E. Freiwald 3,30, Dr. J. Glaser 10,—, Frau B. H. 5,—, Frau Hanf 10,—, B. Hoffmann 50,—, Epstein-Bungmann 30,—, Frau L. Jungmann 10,—, Frau L. Kreuzberger 10,—, Hochzeit Landsberger (engl. Zirkel) 5,—, Frau Prof. Marcus 10,—, N. N. 5,—, G. Ollendorff 20,—, G. Pietrowski 50,—, Staatsanw. Dr. Reich 20,—, Frau L. Rosenhain 10,—, Frau Organist Scholz 2,—, Frau Ch. Schäffer 10,—, H. Schleijinger 2,—, O. Stern 50,—, Dr. F. Wiener 5,—, R.-A. Wendriner 50,—. Ungenannt: 150,—, 10,—, 10,—, 30,—, 50,—.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Ritualwesen

Bekanntmachung.

Wir machen die Mitglieder der Synagogengemeinde dringend darauf aufmerksam, beim Einkauf des Auslandsgeflügels (Schechitoh Halasch oder Keczke met) genauestens auf Ort, Tag und Zeit der Schechitoh zu achten, da nach Ablauf von 72 Stunden (3 Tage) von der Schechitoh das Geflügel unbrauchbar wird.

Synagogen (Gottesdienste)

Konzert in der Neuen Synagoge

zum besten notleidender jüdischer Künstler

am Montag, den 26. Juni, 20 Uhr

unter gütiger Mitwirkung der Damen Hertha Glückmann, Lotte Schoeps-Rogofinski, Elise Szephasz, Mirjam Lewin, der Herren Leopold Alexander, Josef Borin, Erich Schäffer und des Synagogenchors unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Pulvermacher.

Eintrittskarten zu 1.60 RM. und 0.80 RM. in den Buchhandlungen Hainauer (Karlstraße), Bücherdiele (Kaiser-Wilhelm-Straße 21), Brandeis (Karlstraße) und Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39.

Eigentumskarten Neue Synagoge.

Die Frist zur Einreichung der alten permanenten Synagogenkarten, der Besitzurkunden und etwaiger Uebertragungsunterlagen zwecks Ausstellung der neuen Ausweiskarten läuft nunmehr endgültig am 30. Juni ab. Ohne diese neue Ausweiskarte darf niemand einen Eigentumsplatz benutzen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Der liberale Jugendgottesdienst

am 24. Juni 1933 im Krankenhaus fällt aus. Dafür findet am 1. Juli der Gottesdienst im Krankenhaus (nicht in der Neuen Synagoge) statt.

Beachten Sie bitte bei Ihren Aufträgen unsere Inserenten

Nachruf!

Durch das Hinscheiden der verwitweten Frau Apotheker

Anna Berger

haben wir einen schweren Verlust erlitten. Seit einer Reihe von Jahren ehrenamtlich in unserem Jüdischen Wohlfahrtsamt tätig, hat die Heimgegangene durch ihren sachverständigen Rat und ihre hingebungsvolle Arbeit uns wertvolle Dienste geleistet. Selbst von größter Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit hat sie sich immerdar mit Liebe und Verständnis der hilfsbedürftigen Mitmenschen angenommen. Wir werden ihre segensreiche Hilfe schwer vermissen. Ihr Andenken wird bei uns fortleben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
Jüdisches Wohlfahrtsamt

LEINENHAUS GEGR. 1865

BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 72-76- BRESLAU ECKE HERRENSTR.

Die leistungsfähigste Bezugsquelle
für **Wäsche jeder Art**

**Damen- und Kinderbekleidung
Kleider-, Seiden- und Wäschestoffe
Gardinen · Möbelstoffe · Teppiche
Schlafdecken · Bettstellen · Polstermatratzen usw.**

Reich illustrierte Kataloge kostenlos

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

24. 6. Hermann Janiak, Sohn des Herrn Salo Janiak und der Frau Rosa geb. Rothberg, Dpischstraße 6.
8. 7. Hans Labischinski, Mutter Hanna L., Höfchenstr. 82.
15. 7. Egon Blumenthal, Sohn des Herrn Max B. und der Frau Frieda, geb. Lublin, Reuschestr. 50.
5. 8. Gabriel Kurt und Eli Ernst Grzebinasch, Söhne des Herrn R.-A. Dr. Benno G. und der Frau Louise, geb. Gabriel, Gutenbergstraße 40.
5. 8. Rubi Braun, Sohn des Herrn Robert B. und der Frau Johanna, geb. Wandowski, Goldene Radegasse 14 II.

Barmizwah Neue Synagoge.

24. 6. Rudolf Schönwald, Sohn des Herrn Salo Schönwald und der Frau Margarete geb. Lomnich, Gartenstraße 47.
8. 7. Wolfgang Theodor Maschler, Sohn des Herrn Erich Maschler und der Frau Erna geb. Wollmann, Kürassierstr. 26.
15. 7. Hermann Hans Neumann, Sohn des Herrn Georg Neumann und der Frau Hanna, geb. Rosengarten, Goethestraße 65.
5. 8. Günter Serog, Sohn des Herrn Dr. Max Serog, und der Frau Lise, geb. Wurst, Kaiser-Wilhelm-Straße 118.
19. 8. Heinz Goldschmidt, Sohn des Herrn Arthur Goldschmidt und der Frau Frieda, geb. Kalinke, Zimpel, Möwenweg 8.
19. 8. Paul Fischer, Sohn des Herrn Alfred Fischer und der Frau Käthe, geb. Rosam, Hohenzollernstraße 61.
19. 8. Wolf Riesenfeld, Sohn des Herrn Adolf Riesenfeld und der Frau Marie, geb. Edmann, Agnesstraße 11.

Barmizwah Alt-Hogauer Synagoge.

8. 7. Ismar Breslauer, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Theodor Breslauer und der Frau Frieda, geb. Blasse, Agnesstraße 1.

Barmizwah Synagoge Reh digerplatz 3.

8. 7. Oscar Schifftan.

Barmizwah Abraham Mugdan-Synagoge Reh digerplatz 3.

22. 7. Gerd Neustadt, Sohn des Herrn Karl Neustadt und der Frau Selma, geb. Schnell, Zauerbrunn 11.

Trauungen.

2. 7. 13 Uhr Alte Synagoge: Frä. Hanne Lewin, Victoriastraße 94 mit Herrn Bernhard Reinhold, Chemnitz i. Sa.

9. 7. 16 Uhr Neue Synagoge: Frä. Käthe Schakly, Höfchenplatz 9, mit Herrn Dr. Kurt Kalisch, Breslau.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 15. April bis 18. Mai 1933.

Handnäherin Käthe Hirschfeld, Freiburger Straße 10.

Privatier Hildegard Olschowsky geb. Perls, Gabiştiräße 151.

Kaufmann Bruno Scharff, Frankfurter Straße 34.

Kaufmann Richard Wiener, Junkernstraße 25.

Verto. Handelsfrau Marta Spielcer, geb. Rahm, verw. gew. Chorinski, Reherberg 8.

Verchel. Pianist Jemgard Madner, geb. Bilecki, Telegraphenstraße 5.

Verchel. Kaufmann Auguste König, geb. Leinbaum, verw. Epifer, Zwingerplatz 2.

Revolvendreher Max Masur, Breslau-Carlowitz, Hundsfelder Straße 81

und Ehefrau Elfriede geb. Oguntke und Söhne, Werner Masur, Fischer

Erdmann Masur, Klempner Heinz Masur, Arbeitsmädchen Irene Masur.

Die Ehefrau ist zur evgl. Kirche zurückgetreten.

Martha Rahmer geb. Bernert, Feldstraße 56, zur kath. Kirche zurück-

getreten.

Kaufmann Bernhard Schlesinger, Höfchenstraße 88.

Kaufmann. Angestellter Heinz Schiller, Sonnenstraße 35.

Verchel. Kaufmann Elise Schneidemann, geb. Schulz, Gellertstraße 14,

zur evgl. Kirche zurückgetreten und Kinder Ursula Schneidemann und Betho

Schneidemann.

Studentin Marianne Bloch, Kleinburgstraße 20.

Kind Wolfgang Baumgarten, Kaiser-Wilhelm-Straße 80.

Verchel. Kaufmann Margarete Brandt, geb. Conrad, Herdaminstraße 48.

Geschiedene Kaufmann Martha Lubinski, geb. Eschierse, Höfchen-

straße 12, zur evgl. Kirche zurückgetreten.

Erich Liebes, Nebenstraße 11.

Raffinerin Käthe Krohn, Klein Heidau, Lindenallee 8.

Weinflüßer Herbert Müller, Nikolaifstraße 35.

Chausseur Gerhard Hylla, Rottäppchenweg 4.

Verchel. Professor Cäcilie Ebert, geb. Lesser, Charlottenstraße 140.

Margarete Tramer, Klosterstraße 127.

Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 15. Mai bis 18. Juni 1933.

5 Männer.

2 Frauen.

T I E T Z ist die Einkaufsstätte für gediegene Textilwaren

Gerade jetzt auf dem Höhepunkt der Sommermode zeigen die großen Spezial-Abteilungen für Konfektion und Stoffe ihre oft überraschende Leistungsfähigkeit. Gepflegte Läger für modische Kleinigkeiten und Kurzwaren bereiten Einkaufsfreude durch denkbar niedrige Preise. Unser Stolz sind zufriedene Kunden!

T I E T Z

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

- 19. 5. Salomon Nellen, Gartenstraße 18.
- 26. 5. Doris Oelsner, geb. Epito, Victoriastraße 100.
- 8. 6. Lina Bannas, geb. Praeger aus Berlin.
- 8. 6. Minna Haufmann, Victoriastraße 79.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge	
23./24. Juni	30. Eivan	קריה א דר הרש	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.09 Haftara כה אמר ה'	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.10 IV. B. M. 18,1-32; I. B. M. 1,14-19, Jesaja 66,1	
25. 26.-30. "	1. Samus 2.-6. "	ב דר הרש	morgens 6.30, abends 19.30 morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15	
30. Juni u. 1. Juli	7. Samus	חקת	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 21.06 Haftara יפתח ה'לש	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 21,4-22,1; Richter 11,1 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16 morgens 7, abends 19.15	
2.-7. Juli	8.-13. "		morgens 6.30, abends 19.30		
7./8. Juli	14. Samus	בלק	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.03 Haftara ודיה שארית	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 23,27-25,9; Micha 5,6	
9./10. 11. 12.-14. "	15. u. 16. " 17. " 18.-20. "	שבע עשר בתמוז	morgens 6.30, abends 19.30 morgens 6.30, abends 19.30; Schluß 21.00 morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15 II. B. M. 32,11-14; 34,1-10	
14.-15. Juli	21. Samus	פינחס	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.55 Haftara דברי ירמיה	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.55 IV. B. M. 28,1-30,1; Jeremia 1,1 morgens 7, abends 19.15	
16.-21. "	22.-27. "		morgens 6.30, abends 19.30		
21/22. Juli	28. Samus	מסות מסעי	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 20.42 Haftara שמעו דבר ה'	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45 Predigt 10; Sabbathausgang 20.40 IV. B. M. 34,1-36,13; Jeremia 2,4	
23. 24. 25.-28. "	29. " 1. Ab 2.-5. "	ראש חודש	Jugendgottesdienst 16 morgens 6.30, abends 19.30 morgens 6.30, abends 19.30 morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15	

An jedem Dienstag findet zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet um 19.15 Uhr ein Lehrvortrag statt.

Konzert

in der Neuen Synagoge • zum Besten nohleidender jüdischer Künstler

Montag, den 26. Juni, 20 Uhr pünktlich

unter gütiger Mitwirkung der

Damen: Herta Glückmann, Elise Szépházy
Lotte Schoeps-Rogosinski, Mirjam Lewin
Herren: Leopold Alexander, Josef Borin
Erich Schäffer und des Synagogenchores
 unter Leitung von Herrn Kapellmeister Pulvermacher

Eintrittskarten zu 1.60 u. 0.80 RM. in den Buchhandl.
 Hainauer, Karlstr.; Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Str.;
 Brandeis, Karlstr.; Lichtenstein, Kaiser-Wilh.-Str. 39;
 Kastellan der Lessingloge, sowie an der Abendkasse

Friedhof Cosel.

- 11. 5. Amalie Schwarz, geb. Stryer, Scharnhorststraße 8.
- 12. 5. Paula Lewy, geb. Smith, Graupenstraße 7.
- 12. 5. Marta Grünbaum, Höhenstraße 18.
- 15. 5. Max Gabriel, Gartenstraße 34.
- 15. 5. Martha Bod, geb. Redlich, Moritzstraße 28.
- 15. 5. Heinrich Cohn, Opikstraße 39/41.
- 15. 5. Dina Epstein, geb. Goldstein, Gartenstraße 51.
- 19. 5. Anna Berger, geb. Wolff, Viktoriastraße 33.
- 22. 5. Siegfried Liebenstein, Viktoriastraße 49.
- 22. 5. Bernhard Berthold Cuhmann, Lauenhienstraße 7.
- 24. 5. Flora Adler, geb. Baginsky, Kronprinzenstraße 21.
- 24. 5. Karl Lang, Tiergartenstraße 83/85.
- 26. 5. Cécille Schwarz, geb. Lubinski, Höfchenstraße 59.
- 29. 5. Selma Berg, geb. Breitbarth, Sabikstraße 157.
- 29. 5. Siegfried Königsberger, Höfchenstraße 80.
- 29. 5. Benno Brüd, Höfchenstraße 89.
- 29. 5. Paula Weißblum, geb. Friedländer, Augustastrasse 19.
- 29. 5. Marie Wolff, geb. Jacob, Viktoriastraße 7.
- 2. 6. Berta Fromm, geb. Rosenber, Menzelstraße 93.
- 2. 6. Ludwig Münzer, Oberstraße 12.
- 2. 6. Adele Kurban, geb. Moses, Höfchenstraße 71.
- 6. 6. Nidel Jaffé, geb. Bry, Opikstraße 5.
- 8. 6. Rosel Simachowik, geb. Broniatowsky, Trinitasstraße 4.
- 9. 6. Antonie Weinzeig, geb. Brinniker, Menzelstraße 63/65.



Aus dem Vereinsleben.



Kindergarten, Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen E. V.

lädt zur General-Versammlung am Donnerstag, 29. Juni, abends 6.30 Uhr, in den Horträumen, Sonnenstraße 25, Sths. I, ein.
 1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassenbericht und Entlastung. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes.

Breslauer Touren-Ruder-Club 1909 E. V.

Mit dem Eintreten der sommerlichen Witterung ist nunmehr der Ruderbetrieb wieder in vollem Gange. Die Ausbildung von Anfängern findet wochentags an den Nachmittagen von 6 Uhr ab, statt. Auch die Kanu-Abteilung (Paddler) ist eifrig an der Arbeit und kann noch einige Bootsplätze abgeben. Interessenten wollen sich im Bootshause, Weidendam 26, Telefon 243 71, einfinden, wo alles Nähere zu erfragen ist.

Der Verband national-deutscher Juden,

Ortsgruppe Breslau, steht jetzt unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt und Notar Dr. Franz Engel. Mitteilungen und Anfragen sind zu richten an den Schriftführer Rechtsanwalt und Notar Dr. Georg Freund in Breslau, Dunkelnstraße 33/35.

Jüdische Arbeiter-Partei.

Nach der Neuorganisation finden in diesem Monat in allen Stadtteilen Abteilungsverfassungen statt. Einzelne Benachrichtigungen ergehen noch. Wir bitten unsere Mitglieder um Besuch der Versammlungen.

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**
 BLÜCHERPLATZ 5
 NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 6a
 VERBURGT
 PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE u. ELEGANZ

Erfrische sich selbst



HEIM-SYPHON
 Der Apparat zur Selbstbereitung von Selters-Limonaden, Heimselt etc.

Verkaufsstelle:
ARTUR SACHS
 Breslau 5
 Museumplatz, Ecke Höfchenstr. 1
 Tel. 582 29

Stets Gelegenheitskäufe in **Glas- und Porzellanwaren**

Oberprimanerin

erteilt bill. Nachhilfestund., hauptsächlich in naturwissenschl. Fächern, für untere Klassen in allen Fäch. Anfr. erbet. u. **K. S. 17** Exped. dies. Zeitung.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- u. Photohaus

Abt. I: Drogen, Haushaltartikel
 Parfümerien, Toiletteartikel

Abt. II: Photographische Apparate und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- u. Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5
 Gartenstr. 10, gegenüb. d. Zimmerstr. / Tel. 573 69
 Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Haus Wettin Karlsbad

Moderner Komfort
 Inh. Dr. Huppert-Klemperer
 Für Gemeindeglieder

Preisermäßigung

Auskunft erteilt Gertrud Huppert, Breslau, Charlottenstr. 40 — Tel. 80172

Moderne
Qualitäts-Herrenartikel
 Nur bei **Hecht**
 Oplauer Str. 76-77

Palästina wie es wirklich ist

von Hugo Herrmann.
 Leinwand 5.30 RM.
 Bonne, Palästina. Land und Wirtschaft. Leinwand 12.50 MM.
 Palästina. Zeitschrift für den Aufbau Palästinas. Jahrl. 8.40 RM.
 Probeheft auf Wunsch

Koebner'sche Buchhandlung

Ehrlich & Riesenfeld - Schiedebrücke 29a - Fernspr. 26580

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
 zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
 Expeditionen aller Art
Gartenstraße 34 Fernsprecher 512 23.
 Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag

Jüdischer Schwimmverein Breslau.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Herr Dr. Löwenstädt hat sich liebenswürdigsterweise dem Verein zur Ausbildung im Rettungsschwimmen zur Verfügung gestellt; diejenigen Mitglieder, die hieran Interesse haben, wollen sich am Vereinsabend melden.
2. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft hat den im vorigen Jahr von uns gefällten Antrag, eine Rettungswache stellen zu dürfen, auf Grund des Arier-Paragraphe abgelehnt.
3. Wir haben unseren Austritt aus dem Deutschen Schwimm-Verband erklärt.
4. Es wird unsere Mitglieder interessieren, daß wir nachstehende Untergruppen eingeteilt haben: jeden Montag: Abwehrsport (Medizinball-Freübungen); jeden Mittwoch: Geländesport; jeden Sonntag: Rad-Ausflüge, verbunden mit Schwimmen in der Oder. Diese Gruppen sollen zur Stärkung und Festigung der Kameradschaftlichkeit dienen.
5. Wir beabsichtigen außerdem einen Trainer-Schulungsschnellkurs einzurichten.
6. Von jetzt ab findet an jedem Vereinsabend Massentraining statt.
7. An den Pfingstfeiertagen unternahm die Radsportgruppe einen Ausflug nach dem Schlesiertal, der als gelungen bezeichnet werden kann. Weitere Fahrten sind in Aussicht genommen.
8. Für den 9. Juli ist ein Vereins-Ausflug nach Ritschendorf vorgesehen, an dem sich hoffentlich sämtliche Mitglieder beteiligen werden. Näheres wird am schwarzen Brett bekanntgegeben.

Sportbund im R. j. F.

Der R. j. F. hat, befohrnt um das Wohl unserer Jugend, eine Sportorganisation aufgebaut, welche dazu dienen soll, denjenigen jüdischen Turnern und Sportlern das Betreiben von Leibesübungen zu ermöglichen, welchen jetzt das Verbleiben in ihren bisherigen Vereinen unmöglich geworden ist. Auch in der Ortsgruppe Breslau ist die Turn- und Sportgruppe in günstiger Entwicklung. Aktive Turner und Sportler, sowie inaktive Förderer werden gebeten, ihre Meldung im Büro des R. j. F., Gartenstr. 34 oder bei Kam. Rothgier, Reudorfstr. 27, abzugeben. Alle gewünschten Auskünfte erteilt Kam. Dr. Fried (Tel. 851 77 und 844 11). Kameraden und Freunde! Helft der Jugend geben, was der Jugend gehört. Junge jüdische Menschen! Kommt in Scharen zu uns! Der vaterländische Sinn und der Geist der Kameradschaft im R. j. F. sind euch Gewähr, daß ihr euch bei uns wohlfühlen werdet!

Ungewöhnlich preiswerte Stoffe

Fabrikposten,
nur letzte Neuheiten in modernsten Geweben und guten Qualitäten

Geschw.

Frautner Nachf.

Inh. Artur Braunthal

Ring 49

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

Telephon: 268 63.

Postfachkonto: 263 09.

Die Nachfrage nach geeigneten kaufmännischen Stellungen in allen Branchen und Berufsarten hat im letzten Monat infolge der zahlreichen Entlassungen jüdischer Angestellter erheblich zugenommen. Wir suchen deshalb dringendst kaufmännische Stellungen für Stenotypistinnen, Lageristen, Expedienten, Verkäufer, Büroangestellte usw. Nur durch eine größere Stellenbeschaffung ist es möglich, in den größten Notständen dieser Zeit Abhilfe zu schaffen. Wir wenden uns daher mit der dringenden Bitte an die jüdischen Arbeitgeber, daß wenigstens sie bei Neueinstellungen usw. während der Ferienszeit, stellungslöse jüdische Angestellte, die bei uns gemeldet sind, für die Einstellung in Konkurrenz treten lassen.

Die Nachfrage nach Hausangestellten ist zur Zeit bei uns sehr groß. Geeignete Hausangestellte, die bereit sind, jegliche Hausarbeit zu übernehmen, wollen sich in unserer Sprechstunde täglich vormittags von 10—12 Uhr melden. Außerordentlich dringlich ist die Beschaffung von geeigneten Volontär- und Lehrstellen in allen Handwerkszweigen. Die Berufsberatung, die heute zwangsläufig in weiten Kreisen jüdischer Jugendlichen vorgenommen wird, stellt an uns in dieser Richtung besondere Anforderungen, und wir bitten daher, alle entsprechenden Lehr- und Ausbildungsstellen uns unverzüglich (Telefon 26863) bekanntzugeben.

Sprechstunden für männliche Berufsanzwarter, täglich nachmittag 3—5 Uhr; für weibliche Berufsanzwarter täglich vormittag 10—12 Uhr.

OTTO SPORLEDER

Drogen - Photo - Parfümerien

Kaiser-Wilhelm-Str. 72

Telefon 378 28

Kaiser-Wilhelm-Str. 167

Telefon 831 08

Tautenzienstraße Nr. 50

Telefon 599 17

Viktoriastraße Nr. 114

Telefon (599 17)

Höniger Agnetendorf i. Rsgb.

Telefon Hermsdorf/Kynast 303

Ferien- und Daueraufenthalt

für Kinder jeder Altersstufe und für Erwachsene in der angegliederten Schule Ausbildungsmöglichkeit in allen wissenschaftl. Fächern, Sprachen, Handelsfächern, Kunstgewerbe, Haus- und Landwirtschaft. Gelegenheit zu jedem Sport.

Prospekte u. Auskünfte durch die Leiterin **Sara Höniger**

Fahrräder und Nähmaschinen

Görjcke und Opel sowie andere Marken-Fabrikate vorteilhaft bei

Nathan Mossner, Nikolaistraße 10/11

Reparaturen aller Art sowie Zubehöerteile zu billigsten Preisen

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll • preiswert • dauerhaft

Renovation von Wohnungen und Geschäftslökalen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, schillerstr. 10

Fernsprecher 34648 Gegründet 1898

Sehr gut erhalten.

Radio-Fernap.

zu kaufen gesucht. Ang. mit Marke. Preis u. s. w. unter **M. S. 31** ds. Ztg.

Bad Soden a. Taunus

(Kurort für Herz, Atmungsorgans, Asthma, Bronchitis) Jüdische Kurgäste erhalten jede gewünschte Auskunft durch Kultusvorstand **Dr. med. Isserlin, Hauptstr. 6**

Angenehmen, ruhigen Aufenthalt mit anerkannt guter (nicht ritueller) Verpflegung bietet

Pension Eckersdorff

Krummhübel / Fernsprecher 360

Wanzen Ratten Mäuse Molten Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjägerel

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.



Nur Schneidigerstraße 21
Telefon 430 12

Kolonialwaren u. Delikatessen

kauft man preiswert und gut bei

B. Berkowitz

Breslau-Scheitnig, Maxstr. 16 Tel. 450 04

Lieferung ins Haus

Laboratorium für medizin. Untersuchungen

(Harn, Sputum, Blut-Stuhl etc.)

Dr. Georg Schuftan

vereid. Sachverständiger — Zimmerstr. 11
Annahme auch Hohenzollernstr. 77, ptr.

Lucas Fraenkel

Inh.: C. Jungmann
Schmiedebrücke 54

Selt 104 Jahren das bekannt reelle Haus für

Strümpfe und Trikotasen

Dipl.-Ing. Kurt Manasse

Baugeschäft
Ausführung

sämlicher Maurer- u. Zimmerarbeiten
Kostenschläge jeder Art unverbindlich

Jetzt Karlstr. 48/49. Tel. 51987

Weißer Zähne
Reiner Atem:

BIOX-ULTRA

die sparsame
schäumende

ZAHNPASTA

mit biologischer
Sauerstoff-Wirkung

Zentralverband jüd. Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau.

Anlässlich unserer nächsten Mitgliederversammlung, welche am Mittwoch, dem 28. Juni 1933, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, stattfindet, hält Herr Eugen Samson einen Vortrag über das Thema: „Wie gelangt man als Handwerker nach Palästina?“ Frauen und Familienangehörige unserer Mitglieder, sowie Freunde und Söhne sind eingeladen. Ebenso nehmen unsere Handwerksgehilfen und Lehrlinge an diesem Abend teil.

Soziale Gruppe

Wir suchen Arbeit für: Handwerker, Gelegenheitsarbeiter, kaufmännische Angestellte, Schneiderinnen, Stickerinnen, Stopferinnen usw. Wissenschaftliche Lehrerin erteilt Unterricht, besonders Französisch, Englisch. Schreibmaschinenarbeiten werden auf eigener Maschine in und außer Haus gut und preiswert ausgeführt. Karlstraße 43, Telefon 29005, 9-1 Uhr. Stellungsuchende melden sich unter obiger Adresse; Hausangestellte werden gesucht.

Die Gründung eines Jüdischen Chors ist beabsichtigt. Leitung: Chormeister Werner Sander. Meldungen musikalischer Damen und Herren an das Büro der Sozialen Gruppe, Karlstraße 43 (9-1 Uhr) Tel. 29005. Monatlicher Beitrag 0.50 RM.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34, Tel. 572 08

1. Das Büro befindet sich ab 21. Juni, Gartenstraße 34, hochpart neben der Baubank. Die Telefon-Nr. 572 08 bleibt.
2. Bezirks- und Gruppeneinteilung. Die Einteilung in Bezirke und Gruppen ist restlos durchgeführt. Die Bezirksführer haben in ständiger Fühlungnahme mit ihren Gruppenführern zu stehen, diese sind wieder dafür verantwortlich, daß alle ihnen zugeteilten Kameraden regelmäßig die erforderlichen Mitteilungen erhalten. Die einzelnen Bezirke veranstalten außerdem Mitgliederversammlungen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Wer seine Einteilung noch nicht kennen sollte, melde sich sofort im Büro, Gartenstr. 34.
3. In sämtlichen Verfolgungsangelegenheiten finden Beratungen jeden Montag Vormittag von 8-9 und Nachmittag von 2-4 Uhr in unserem Büro statt. Leitung Kamerad Steinig, Trinitasstraße 1 und Kamerad Hochheimer, Alexanderstraße 19.
4. Für Letzte. Wichtige Mitteilungen sind uns von der Bundesleitung zugegangen. Kameraden, die Letzte sind, erhalten im Büro Auskunft.

Kleider
nichts als
Kleider

so weit das Auge reicht. — der erste Eindruck in der großen Spezialabteilung für Damenbekleidung bei Centawer! Wenn man dann die Preise sieht, könnte man glauben, es wäre Ausverkauf, und dabei ist eine Form entzückender und kleidsamer als die andere, bei Verwendung bildschöner Materials! Machen Sie sich das Vergnügen, lassen Sie sich von uns die letzten Neuheiten zeigen, ohne Kaufzwang selbstverständlich!

Centawer
G. M. B. H. Breslau 1 Schmiedebrücke 7-10

Ihr Bade-Anzug

sitzt gut
hält gut
kleidet Sie gut

kaufen Sie ihn im Fachgeschäft. Große Auswahl in Bade-Anzügen, -Mänteln, -Kappen, moderne 3/4-Strümpfe für Damen, hat seit jeher die

Sächsische
Dollwaren-Manufaktur
BRESLAU nur ZWINGERPLATZ 1

Max Friedländer
Breslau 5, Sonnenstr. 28
Gegr. 1876
Fernsprecher 511 17
Papier - Schreibwaren
Schulbedarfsartikel
Packpapiere
Bürouensilien
Engros — Detail
Bekannt billige Preise

Dr. F. Cohn
Dr. Ch. Cohn-Wolpe
praktizieren wieder
Bad Kudowa

Spanier
Akademiker unterrichtet auch franz. u. italienisch.
Anfr. u. A. B. 250 Exp. d. Ztg.

Pianist
empfiehlt sich f. Hochzeit. Gesellschaft u. Vereine bill.
Edgar Grün, Tautenzienstr. 59 III.

H. JESINA, Steinstr. 11
Telefon 854 74
Elektrische Licht- und Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio

Einführungskurse
vom 5. Juli bis 1. Oktober
für Studierende, Sprechstundenhilfen, Pflegepersonal, Kindergärtnerinnen, sowie Töchter und Hausfrauen.

1. Hilfeleistungen in Krankheitsfällen, hyg. Verhalten, zweckmäß. Ernährung, einfache Labor-Arbeiten.
2. Massage und elektr. Behandlungsmethode praktisch und theoretisch.
3. Kinderturnen, Geräte, Gymnastik, Sportspiele, Säuglings-Gymnastik.
4. Anatomie des Menschen.

Honorar prakt. Kurs. je 10.— Mk. monatl.
Anatomie-Kurs. 3.— Mk. monatl.

Dr. med. Dora Braun / Anruf 304 20
Agnes Fritzer, staatl. und klin. gepr. Turnpäd. / Anruf 848 89
Emmy Rosenbaum, Dipl. Gymnastik-Lehrerin / Anruf 294 42

Anmeldungen:
Kaiser-Wilhelm-Straße 32, Gth.
Montag u. Mittwoch 4-6 Uhr, Freitag 11-1 Uhr

Zum Umzügen

übernehmen wir
Lichtleitungen
Reparaturen
Um- arbeitungen

Lassen Sie sich von uns beraten. Wir sind das führende Spezial-Geschäft Breslaus. Unsere Auswahl an Lampen wird Sie überraschen

BBI

Alte Taschenstraße 3-6
Kaiser-Wilhelm-Str. 3
Mitglied der K.-K.-G.

Volksbank Wratlslawia Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Breslau - Gartenstraße 64

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen
Reichsbankgironkonto Postscheckkonto Breslau 127 62

Fernsprecher: Breslau 241 21
Die Bank der jüdischen Selbsthilfe

Elektr. Licht-u. Kraft
Anlagen / Reparaturen / Radio
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7 Fernspr. 584 73

5. Wir fordern wiederholt alle Grenzschutz-, Orgeß- und Baltikum-Kämpfer auf, sich bei uns zu melden. Nach der dritten Durchführungsordnung zum Beamtengesetz werden sie den Frontsoldaten gleichgestellt. Innerhalb des Frontbundes werden sie gesondert zusammengefaßt, als ordentliche Mitglieder geführt und können die Bundesnadel tragen. Dasselbe gilt für Deutsch-Oesterreicher, die in der österreich-ungarischen Armee Frontdienst getan haben.

6. Wir bitten Kameraden, die Viehhändler sind, sich zu einer Rücksprache im Büro zu melden.

7. In kürzester Frist wird die Turn- und Sportfrage vom RfZ geregelt sein. Wir werden darüber bald den Kameraden und der jüdischen Öffentlichkeit Mitteilung machen.

8. RfZ-Kamerad sucht stundenweise Beschäftigung für Klein-Auto (1.50 RM. pro Stunde). Offerten nimmt unser Büro entgegen.

9. An dieser Stelle danken wir allen denjenigen rührigen Kameraden, die nicht nur in Breslau, sondern auch in den Ortsgruppen des Landesverbandes neue Mitglieder gewonnen haben. Wir begrüßen mit besonderer Freude die neue Ortsgruppe in Reisse und die Kameraden aus Reusalz, die sich der Ortsgruppe Grünberg angeschlossen haben. Den neu zugetretenen Förderern sprechen wir unsern Dank aus für ihre Bereitwilligkeit, unsere Bestrebungen zu unterstützen. Für Schweidnitz und Umgegend, sowie für Oels und Umgegend sollen demnächst neue Ortsgruppen gegründet werden.

10. Als neue Kameraden begrüßen wir: Bernhard Grimpeter, Walter Licht, Ludwig Capauer, Heinrich Fabisch, Georg Juliusberger, Leo Popielarz, Jakob Riewe, Max Heymann, Josef Weiß, Wilhelm Fischer, Erich Wepl, Kurt Heydermann, Julian Pasch, Heinrich Fink, Otto Slogauer, Herbert Vorchard, Hans Petersdorff, Georg Scheige, Karl Rosenbaum, Max Ebftein, Frh Pulvermacher, Ernst Brasch, Walter Hamburger, Ernst Holz, Georg Cohn, Julius Neumann, Frh Lachmann, Simon Mamlot, Jakob Wisch, Max Slogowski, Erich Suttmann, Max Edein, Curt Löwy, Salo Schönwald, Martin Hirsch, Max Oppenheimer, Siegfert Steinik, Fred Schnell, Frh Brandt, Frh Rothenberg, Herbert Ertlich, Kurt Suttmann, Walter Cohn, Maximilian Strumpfner, Ernst Sittenfeld, Ernst Bielschowsky, Max Glaser, Hugo Glaser, Arthur Eichauer, Samuel Friedmann, Max Brandt, Josef Gruschla, Dagobert Freund, Hermann Loewkowitz, Harry Berg, Leopold Sachs, Martin Frephan, Max Brauer, Leopold Horngrün, Kurt Weinberg, Oskar

Juliusberger, Manfred Chosen, Frh Littauer, Alfred Schüftan, Ludwig Rosenbaum, Walter Freudenthal, Siegfried Gottlieb, Emil Weißhof, Arthur Berger, Walter Kempinsky, Frh Landau, Herbert Blumenthal, Martin Heymann, Paul Wiener, Viktor Schottländer, Adolf Kratauer, Walter Hamburger, Erwin Böhm, Felix Königsberger, Julius Sachs, Max Lewinger, Georg Jonas, Oskar Maier, Wilhelm Schlesinger, Erich Ring, Hellmuth Schacht, Emil Reiser, Frh Schalscha, Emil Ruß, Max Zweig, Salo Cohn, Frh Wallfisch, Alfred Danziger, Martin Ludnowsky, Emanuel Friedländer, Martin Schreiber, Otto Stern, Max Hirsch, Herbert Schneidemann, Theophil Marcus, Hermann Martlewicz, Hugo Schwarzbaum, Erich Schäffer, Paul Krebs, Eugen Schüftan, Arno Podschubski, Otto Strumpfner, Edmund Weißbart, Ludwig Schwarz, Kurt Hirsch, Georg Lesser, Kurt Schifftan, Benno Bartholdy, Siegfert Just, Martin Freund, Bertold Schaal, Richard Jacobius, Josef Cohn, Hans Tyrasch, Max Manasse, Georg Etlarek, Hans Loewenstein, Kurt Lindner, Julius Wolff, Heinrich Rieh, Erwin Schohan, Martin Ruß, Frh Schimmel, Hans Seidemann, Alfred Bach, Paul Roth, Julius Richter, Erich Boh, Ernst Günther, Artur Loewy, Josef Translateur, Paul Abraham, Simon Löwenberg, Arthur Schwarz, Hans Hirsch, Felix Perik, Frh Mannheimer, Erich Siebner, Max Kalischer, Louis Kempe, Adolf Marcus Wiener, Erich Königsberger, Ismar Sachs, Alfred Schleier, Louis Zadek, Philipp Goff, Karl Urbainzyl, Siegfert Brandt, Sally Beutler, Frh Katschinsky, Harry Raftan, Curt Lewy, Siegmund Holländer, Ismar Preiß.

Soweit keine schriftliche Ablehnungen ergangen sind, wird über die weiteren Aufnahmeversuche noch entschieden.

11. Zwecks Nachweises der Zugehörigkeit zu einer fechtenden Truppe wird folgendes vorgeschlagen: 1. Antrag beim Reichsarchiv Potsdam auf Ausstellung einer Bescheinigung, daß der betreffende Truppenteil als kämpfende Truppe anzusehen ist. 2. Bei Spezialtruppen bei nachstehenden Stellen: a) für Train: Deutscher Train-Bund, Vorsitzender Herr Major von Müller, Berlin, Kriegervereinshaus; b) für Nachrichtentruppen: Herr Oberst Lindow, Vorsitzender des Waffentringes der deutschen Nachrichtentruppen, Charlottenburg, Weimarer Straße 5; c) Vereinigung ehemaliger Kameraden der Luftschiffahrt, Berlin-Mariendorf, Schöneberger Straße 38. Weitere Auskunft im Büro.

12. Bezirksversammlung - Süd: Am 14. Juni 1933 fand im großen Saal der Lessingloge eine Versammlung des Bezirks-Süd statt,

3 Ferien-Reisen im Gesellschaftsauto

8. bis 15. Juli	17. bis 27. Juli	26. Juli bis 4. August
Bayreuth München Garmisch Chiemsee	Bayern - Bodensee Schwarzwald Rhen mit Ausflug n. d. Schweiz	Ostsee mit Auto und Schiff
8 Tage	11 Tage	9 Tage
inkl. Fahrt, Verpflegung	inkl. Fahrt, Verpfleg., Schiff	inkl. Fahrt, Verpflegung
112.- Mk.	159.- Mk.	73.65 Mk.

Billige 10 tägige Ferien-Einzelreisen inkl. Bahn u. Verpflegung v. 50.- Mk. aufwärts geschloss. jüdische Gesellschaftsreisen - kostenl. Urlaubsberatung -
Reisebüro Palmstr. 27 - 587 37
 Fordern Sie Prospekte!

Fanny Vogelsdorff
 Go'dene Radegasse 27 a
 empfiehlt billigst:
Sämliche Waschartikel
Feinseifen
Parfümerien
Kerzen etc.
 Lieferung frei Haus
Sonnabend geschlossen
 - Tel. 517 83 -

Nachhilfe
 erteilt Student in Latein, Englisch, Französisch, Hebräisch u. Mathem. Hauslehrerstelle erwünscht. Offert. unt. H. R. 19 an die Expedition d. Zeitung.

Prima Scheuertücher
 Beste Qualität, billige Preise
 kl. Quantit. liefert ins Haus
Max Wolf
 Breslau II, Palmstraße 1.

Ich verlege ab 1. Juli: meine Privatschule für
Damenschneiderei
 nach **Feldstr. 21, hpt., Ruf 544 86**
 jetzt noch
H. Galuschke Karlstr. 7

Wir übernehmen
Grundstücks-Verwaltungen
Geschäfts-Abwicklungen
Vermögens-Verwaltungen
 Wir sind Spezialisten auf den hierfür einschlägigen Gebieten
Gesellschaft für Wirtschafts- und Aufwertungs-Beratung m. b. H.
 Schloßstraße 3 . Tel. 543 44
 Geschäftsführer: Viktor Wreschner u. Gustav Fulcer

Wirtschaftsaufbau **DER** durch Preisabbau
QUALITÄTS-ANZUG
 für den verwöhntesten Geschmack!
 aus prima Stoffen u. la Verarbeitung.
NACH MASS nur noch **Mk. 85.-**
 Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen!
NUR GARTENSTR. 84
 E. Szczupak - Telefon 272 92

Wohnungs-Umzüge
 aller Art, spez.
Uebersee-Transporte
 sachgemäß und preiswert
 Speditions- u. Lagerges. m. b. H.
Adolf Imbach & Co.
 Breslau 6
 Striegauer Str. 2 - Fernspr. 554 41/43

Ein Sonderposten
 Damen Dänischleder Zweidruck v. M. **1,90**
 „ Schweinsleder „ „ „ **6,50**
BÖSSERT
 FABRIK UND EINZELVERKAUF
 Neue Schweidnitzer Str. 15 hpt.
 REINIGT, FÄRBT, REPARIERT.

Beth „Scharon“ Pension
 Tel. Aulw, Hascharon-Straße 8
 Streng כשר Mäßige Preise
 Sonderabteilung für Schüler v. 14-18 Jahren
 Leitung: Lotte Robinsohn, Bertha Berschak


**Rind-
 leder**
 mit Reißverschluss
 von **285** an
Lederwaren, Koffer u. Reiseartikel
 in größter Auswahl
Geschw. Silbermann
 Gartenstraße 85 und
 Ohlauerstraße, Ecke Schuhbrücke

Zentralverband jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau

Geschäftsstelle: Breslau 13, Kronprinzenstraße 41 (Ing. Unikower, Tel. 39181)

A. Mitgliederverzeichnis

(Alphabetisch nach Branchen geordnet)

Auto-Reparaturwerkstatt

Rund, Erich, Trebnitzer Straße 72. Tel. 40834

Baugewerbe

a) Beratende Architekten

Hadda, Albert, Architekt, Maxstraße 26
Hadda, Moritz, Architekt B. D. A., Viktoriastraße 115. Tel. 34455
Hahn, Rudolf, beratender Ingenieur für das Bauwesen, Augustastraße 165. Tel. 35807

b) Ausführende Bauunternehmungen

Jawitz, Ludwig, Maurermeister, Höfchenstraße 75. Tel. 31297
Manasse, Kurt, Dipl.-Ing. und Architekt, Karlstraße 48/49. Tel. 51987
Perl, Julius, Baumeister, Charlottenstraße 40. Tel. 80731-
Prinz, Theodor, Architekt, Fehrbellinstraße 2. Tel. 81410

Bäckerei-Betriebe

Hirschlik, Ludwig, Scheitniger Straße 21. Tel. 43012
Schleimer, Georg, Goldeneradegasse 5. Tel. 26964
Fil.: Höfchenstraße 74
Siedner, Bruno, Antonienstraße 8. Tel. 57024
Fil.: Viktoriastraße 104, Höfchenstraße 59, Kaiser-Wilhelm-Straße 175

Bauglaserei und Flachglashandlung

Bley, D., Inh. Glasermeister Hugo Spanier, Herdainstraße 65. Tel. 37244. Priv.: Sadowastraße 38. Tel. 35502
Rotholz, S., Friedrich-Wilhelm-Straße 60.

Bauklemmerei und Bedachung

Appel, M., Oels i. Schl., Gartenstraße 21. Tel. 315
Katz, D., Sonnenstraße 12. Tel. 28381
Kempinski, Josef, Telegraphenstraße 5. Tel. 58321

Bauschlosserei

Armer, D., Kupferschmiedestraße 21. Tel. 21784
Königsberger, Ed., Altbüßerstraße 51. Tel. 29042

Beleuchtungskörper

Ausstellung:

Prinz, Robert, Inh. Installationsmeister M. Prinz, Reuschestraße 48. Tel. 59931

Vertretung:

Frey, Georg, Herrenstraße 31. Tel. 53904

Buchbinder

Brieger, Martin, Buchbindermeister, Schwerinstraße 2
Wallbach, Moritz, Papiergeschäft, Reuschestraße 46. Tel. 54185

Büromaschinen-Reparatur und -Zubehör

Peiser, Curt, Kaiser-Wilhelm-Straße 8. Tel. 39922

Buchdrucker

Jaschkowitz, Herm., Gartenstraße 35. Tel. 36964
Pasch, Julian, i. Fa. Herrnstadt, Karuthstraße 14. Tel. 28067
Rotenberg, D., Weißferbergasse 43. Tel. 23406
Schatzky, Th., A.-G., Neue Graupenstraße 7. Tel. 24468

Damenhüte

Breslauer Hutfabrik, Inh. Martha Cohn, Gartenstraße 91
Kott, Heinrich (Fa. Hulda Siedner), Schmiedebrücke 12, Tel. 53905
Löwy, Julius, Weinbergsweg 18/20. Tel. 40323

Dekatier- und Waschanstalt

Müller, Adolf (Fa. Bruno Jonas), Antonienstraße 12. Tel. 57266

Eisenwaren (Haus- u. Küchengeräte, Herde, Ofen)

Brauer, H., Teichstraße 26. Tel. 53931
Brandt, Eisenhandlung, Friedrich-Wilhelm-Straße 89. Tel. 28036

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

(beim städt. Elektrizitätswerk zugelassene Firmen)

Blumenfeld, Erwin, Weidenstraße 5. Tel. 53515
Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205
Eichwald, Fritz, Nikolaistraße 7 (gegenüber Bielschowsky). Tel. 58473
Frey, Georg, Herrenstraße 31. Tel. 53904
Gellert, Richard, Gräbschener Straße 39. Tel. 23521
Prinz, Robert, Inh. Installationsmeister M. Prinz, Reuschestraße 48. Tel. 59931
Süßmann, Herbert, Büttnerstraße 6. Tel. 53214
(Die Fa. Rob. Prinz ist außerdem zur Ausführung von Steigerleitungen und Verbindungsleitungen beim E. W. Breslau zugelassen)

Fleischer

Badrian, Wolf, Hohenzollernstraße 47/49. Tel. 33945
Gomma, Felix, Karlstraße 44. Tel. 51288
Kwilecki, Samuel (vorm. Grünpeter), Goldeneradegasse 15. Tel. 53663. Fil.: Viktoriastraße 70.
Moschkowitz, Leopold, Goldeneradegasse 14. Tel. 28095. Fil.: Viktoriastraße 111a

Friseure

Müller, Josef, Viktoriastraße 104
Nothmann, Heinz, Augustastraße 186

Fußböden

Linoleum:

Danziger, Max, Höfchenstraße 35. Tel. 34351
Steinholz und Terrazzo:
Fröhlich, Ernst (Fa. Ratschinski & Co.), Nikolaistraße 49/50. Tel. 23223

Gas- und Wasserleitungen

Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205
Katz, D., Sonnenstraße 12. Tel. 28381
Unikower, Oscar, Ing., Kronprinzenstraße 41. Tel. 39181
(Alle drei Firmen sind zur Gasinstallation im Versorgungsgebiet der städtischen Gaswerke zugelassen)

Geldschränke

Armer, D., Kupferschmiedestraße 21. Tel. 21784
Königsberger, Ed., Altbüßerstraße 51. Tel. 29042

Glaserie und Bildereinrahmung

Bley, D., Inh. Glasermeister Hugo Spanier, Herdainstraße 65. Tel. 37244. Priv.: Sadowastraße 38. Tel. 35502
Mamroth, Adolf, Höfchenstraße 48. Tel. 33695
Rotholz, S., Friedrich-Wilhelm-Straße 60

Grabdenkmäler

Bial, Emanuel, Steinstraße 63. Tel. 37995
Neustadt, Karl, Flughafenstraße 1. Tel. 23713

Heizungsanlagen

Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205
Unikower, Oscar, Ing., Kronprinzenstraße 41. Tel. 39181

Hotels

Hotel Rom, Inh. Rudolf Rosenfeld, Albrechtstraße 17, Ecke Bischofstraße. Tel. 20770

Klaviere und Stimmungen, sowie Reparaturen

Piano-Seligler, Schweidnitzer Straße 10/11. Tel. 51987

Konditorei-Betriebe

Heidermann, Georg, Siebenhufener Straße 12. Tel. 54563
Kaffee u. Konditorei Rom, Inh. Rud. Rosenfeld, Albrechtstraße 17, Ecke Bischofstraße. Tel. 509905
Seelig, Eugen, Karlsplatz 3. Tel. 22051
Fil.: Kaiser-Wilhelm-Straße 78
Siedner, Bruno, Antonienstraße 8. Tel. 57024

Kürschner

Choike, David, Augustastraße 118.

Linoleumarbeiten

Danziger, Max, Höfchenstraße 35. Tel. 34351

Lüftungsanlagen

Unikower, Oscar, Ing., Kronprinzenstraße 41. Tel. 39181

Malergeschäfte

Cohn, Siegmund, Schillerstraße 10. Tel. 34648

Malergeschäft Herold, Yorckstraße 44. Tel. 85109

Schlesinger, Lothar, Kaiser-Wilhelm-Straße 33. Tel. 34959

Schlesinger, Manfred, Hohenzollernstraße 25. Tel. 81594

Simenauer, Felix, Parkstraße 38/40. Tel. 45402

Strietzel, Karl, Höfchenstraße 17

Möbelgeschäfte

Brandt, Siegbert, Gartenstraße 87. Tel. 51644

Brettler, N., Gartenstraße 86. Tel. 27636

Optiker

Garai, Albrechtstraße 4. Tel. 27482

Pianos

Piano-Seliger, Schweidnitzer Straße 10/11. Tel. 51987

Radio- und ähnliche Artikel

Blumenfeld, Erwin, Weidenstraße 5. Tel. 53515

Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205

Eichwald, Fritz, Nikolaistraße 7. Tel. 58473

Elflein, Ernst, Inh. Max Fink, Ing., Gneisenauplatz 1. Tel. 45262

Gellert, Richard, Gräbschener Straße 39. Tel. 23531

Nelken, Kurt, Höfchenstraße 71. Tel. 31666

Prinz, Robert, Reuschestraße 48. Tel. 59931

Seliger & Sohn, Schweidnitzer Straße 10/11. Tel. 51987

Süßmann, Herbert, Ing., Büttnerstraße 6. Tel. 53214

Schildermalerei

Bley, D., Inh. Glasermeister Hugo Spanier, Herdainstraße 65. Tel. 37244. Priv.: Sadowastraße 38. Tel. 35502

Schlosserei

Armer, D., Kupferschmiedestraße 21. Tel. 21784

Hoffmann, Rudolf, Bohrauer Straße 45

Königsberger, Ed., Altbüßerstraße 51. Tel. 29042

Scharff, Herbert, Ring 4. Tel. 27422

Schneider-Ateliers**a) Herrenschnneider:**

Amsterdam & Tennenberg, Ring 45. Tel. 50316

Draier, S., Poststraße 3

Starz, Gustav, Ernststraße 10. Tel. 20424

b) Damenschneider:

Grünberg, Moritz, Gartenstraße 75. Tel. 33031

Schuhmacher mit Reparaturwerkstatt

Jakobowitz, Alfred, Michaelisstraße 115. Tel. 51664

Mohr, Alexander, Tauentzienplatz 3a. Tel. 26254

Ringer, J., Goldeneradegasse 27b

Rotholz, H., Höfchenstraße 63

Steinsetz- und Tiefbauunternehmer

Klammer, Theodor, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Tapezierer und Dekorateur

Koppe, Georg, Höfchenplatz 6

Telephon- und Klingelanlagen

Elflein, Ernst, Inh. Ing. Max Fink, Gneisenauplatz 1. Tel. 45262

Eichwald, Fritz, Nikolaistraße 7. Tel. 58473

Töpfer

Isaac, Eduard, Holteistraße 46. Tel. 27506

Tischlerei-Betriebe

Lewy, Edmund, Holteistraße 26

Talalay, A., Höfchenstraße 61

Uhrmacher und Juweliere

Kaiser, Wilhelm, Breslau-Carlowitz, Drabiziusplatz 3

Rosenthal, Arnhold, Neue Schweidnitzer Straße 5. Tel. 27670

Vielfältigungen — Apparate und Zubehör

Wallbach, Moritz, Papiergeschäft, Reuschestraße 46. Tel. 54185

Versicherungen

Kempe, Richard, Arletiusstraße 13. Tel. 33732

Generalagentur der:

„Hilfe“, Versicherungsverein für Mitglieder der jüdischen

Gemeinden des Deutschen Reiches

„Allgemeinen Kranken-Versicherungs-A.-G.“ Köln

Leben-, Unfall-, Feuerversicherungen für die Viktoria

Spanier, Hugo, Versicherungen aller Art, insbesondere Glasversicherungen, Sadowastraße 38, Tel. 35502, und Herdainstraße 65. Tel. 37244

Außerdem gehören der Vereinigung an:

Gedalje, Max, Malermeister in Fa. S. Cohn, Schillerstraße 10. Tel. 34648

Grünpeter, Emil, Nikolaistadtgraben 26

Kornhäuser, Willi, Restaurant, Schweidnitzer Stadtgraben 9. Tel. 26267

Panofsky, Hans, Hausverwaltungen, Hypotheken, Immobilien, Körnerstraße 12. Tel. 35223

B. Förderer (Außerordentliche Mitglieder)

Behr, B., Kaufmann, Dessauer Straße 1

Bloch, Lippmann, Höfchenstraße 19

Ehrlich, R. & P., Reg.-Baum. a. D., Architekten B. D. A., Eichendorffstraße 41

Glaser, Direktor, Opitzstraße 6

Hoffmann, Gemeinderabbiner Dr., Wallstraße 9

Kohn, Bruno, Kirschallee 35

Neustadt, Guido, Kirschallee 24

Silbermann, Max, Bankvorsteher, Kürassierstraße 33

Simonsohn, Rabbiner Dr., Gutenbergstraße 13

Smoschewer, Leo, Generalkonsul, Lindenallee 12

Weinstock, N., Architekt, Fehrbellinstraße 14

Aufruf!**Die Breslauer Jüdische Handwerker-Organisation**

ruft alle Handwerker und Gewerbetreibenden, welche uns noch nicht angehören, zum Beitritt auf. Dies ist ein Appell an alle diejenigen, welche einen selbständigen Betrieb besitzen und unsere Bestrebungen fördern wollen.

Von vornherein gehört selbstredend jeder Handwerker in unsere Reihen, es darf kein einziger fehlen, der einen Handwerksberuf erlernt hat.

Wir brauchen jetzt, angesichts aller erschütternden Tatsachen, nicht darauf hinzuweisen, welchen Wert der Zusammenschluß hat, wir brauchen aber auch kaum mehr zu sagen, welchen ungeheuren Erfolg eine in sich geschlossene machtvolle Organisation hat und haben kann.

Nur die Zersplitterung und die Eigenbrödelei verursacht Untätigkeit, Erfolglosigkeit und Schwäche. Eine in sich ge-

Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle des

Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau
Ingenieur Oscar Unikower, Breslau 13, Kronprinzenstraße 41

festigte Gesamtheit läßt sich auf die Dauer nicht bei Seite schieben, sie muß beachtet werden.

So sind auch der Handwerkerstand — und die ihm anverwandten Gewerbe — von der großen jüdischen Gesamtheit unbeachtet geblieben, weil er sich nicht restlos auf alle ihm angehörenden Berufsgenossen ohne Ausnahme stützen konnte.

Die Zeit erfordert es nunmehr gebieterisch, daß jeder einzelne Handwerker als aktives Mitglied eintritt, er muß wissen, daß hier allein seine Interessen nachhaltig vertreten werden; und daß er im innigen Zusammenhang mit seinen Berufsgenossen diejenigen Kreise erfasst, in die er hineingehört.

Aber wir bitten darüber hinaus auch alle diejenigen, welche ihr Interesse dem Handwerk zuwenden wollen, ihr Wohlwollen dadurch zu beweisen, daß sie außerordentliche Mitglieder werden.

Tafelessig

mild im Geschmack, wasserhall,
keimfrei u. unbegrenzt haltbar aus

ELBS ESSIG-ESSENZ 3

Seit 1875 führende Marke für alle Feinschmecker. Große Flasche Mk. 1.50

Sorten: „Weiß“
„mit Kräuter-
Geschmack“
u. „mit Wein“

der von den Kameraden Dr. Fried und Simmenauer geführt wird. Kamerad Dr. Fried eröffnete die von etwa 350 Kameraden besuchte Versammlung und sprach in großen Zügen über alles das, was die Juden in Deutschland und uns Frontsoldaten besonders bewegt. Dann hielt der Landesverbands- und Ortsgruppen-Vorsitzende Kamerad Dr. Rechin ein Referat über die augenblickliche Lage und die durch diese bedingte Arbeit des Frontbundes. Nachher referierte Kamerad Oberlandesgerichtsrat Dr. Rosenthal über Gemeindeangelegenheiten und diesen schlossen sich Ausführungen über die Sportfrage an, die in gedrängter Form Kamerad Brinniger machte. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten schloß Kamerad Dr. Fried die etwa zweistündige Versammlung.

13. Wir betlagen den Tod unseres lieben Ehrenkameraden Fabian Golschiner, Neulirch, Veteran von 1870/71. Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Werbenachrichten

Gesellschaftsreise nach Palästina. Gerade heute interessiert wohl kein Reiseziel mehr als Palästina. Das Land mit seinen eigenen Reizen sowie der dort begründeten Kultur. Insbesondere der Handel und die Industrie stehen augenblicklich für jeden Juden im Brennpunkt allergrößten Interesses. Daher werden wohl viele freudig die Gelegenheit begrüßen, sich einer demnächst stattfindenden Gesellschaftsreise nach Palästina

anschließen zu können, zumal diese Reise besonders unter dem Gesichtspunkt einer Orientierungsfahrt aufgezogen wird. Alles Nähere über Abfahrt, Aufenthalt im Lande usw. ist aus dem beiliegenden Prospekt ersichtlich.

Anmeldungen und Vorverkauf bei der Mio-Kellame Miodownit u. Co., Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 29. — Ruf 34003. Letzter Meldetag: 5. Juli.

Das Landerziehungsheim „Elise Höninger“, Agnetendorf i. Riesengeb. (siehe Inserat) gewährt seinen Zöglingen wie auch Erwachsenen in kräftiger Gebirgsluft einen befriedeten Aufenthalt mit der Möglichkeit zu nachhaltiger Erholung und Ausbildung in allen Schulzweigen, Handelsfächern, in Haus- und Landwirtschaft und Sprachen (auch hebräischer Unterricht kann bei genügender Beteiligung erteilt werden). Gelegenheit zu jedem Sport. Bei gleichzeitiger Anmeldung erfolgt Preisnachlaß auf die zeitgemäßen Sätze. — Damit stellt sich das seit 32 Jahren bestehende Heim bewußt in den Dienst der jetzt notwendig gewordenen Berufsumsichtung. — Alles Nähere durch die Leiterin; zu vorläufigen Auskünften bereit Dr. Salisch, Gartenstraße 40, und Studienassessor Dr. Jacoby, Hindenburgstraße 34.

An alle Raucher. Eine wundervolle Erfindung hat der bekannte Arzt Dr. med. Lustig gemacht. Er hat ein Mundwasser erfunden, nach dessen Gebrauch es niemand mehr möglich ist, mit Genuß zu rauchen. Die Fabrikation des Mundwassers liegt in den Händen des bekannten Chem. Laboratoriums Adolf Ebert, Friedrichshagen V 2473 b. Berlin. Verlangen Sie dort kostenlos Auskünfte.

Jüdische Kultusgeräte
Kidduschbecher, Sabbathleuchter, Psomimbüchsen und 100 andere schöne Silbergeschenke.

Rosenthal
Seit 1900 stadtbekannt reell!

Textilwaren jeder Art
Spezialität: Strümpfe u. Socken empfiehlt sehr preiswert

L. Faerber
Roßmarkt 14
Fernsprecher 29392

Staatl. gepr. Masseurin
empfiehlt sich bestens

Lydia Bielschowski
Schwerinstraße 46.

Kammerjägererei
R. Treutler
Breslau I, Am Rathaus 9
Tel. 288 75
Vertilgt sämtlich. Ungezieferréstlos. Zahl. erst nach radikal. Vertilgung. Innungsmitglied.
Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Große Ferien in Mittelschreiberhau
für Kinder (Priv.-Villas)
Frieda Glücksmann, Breslau
Scharnhorststraße 16
Tel. 85330.

Beaufsichtigung der Schularbeiten
übernimmt Nachhilfestunden. Unterricht in der franz., englischen u. italienischen Sprache erteilt

Rosa Juliusburger
Feldstraße 44, hptr.

Grabstätte
Friedhof Lohestraße, mit Gitter und Tafel, umständehaber zu verkaufen. Nachrichten von Interessenten erbeten unter D. S. 24 an die Expedit. d. Blattes.

Schneidstoffe, die Sie suchen!

Sport- und Oberhemdenstoffe	gute echtfarbige Qualitäten	0.58	0.45
Waschkunstseide	gute Grundware, beliebte Dessins	0.58	0.48
Wollmousseline	reine Wolle, moderne Musterungen	1.25	0.98
Bemberg-Chiffon	ca. 95 cm br. in schönen Blumenmustern	1.85	1.45
Crêpe-Marocain	ca. 95 cm breit	1.95	1.48
Mattkrepp	ca. 95 cm breit das neue modische Gewebe in aparte Farbönen	2.45	1.95

Kosterlitz & Lissner
Reuschestr. No. 1 am Blücherplatz

Max Pfeffermann Niederlage d. M. Pech A. G.
Junkernstr. 21 Tel. 270 93

Krankenbedarfsartikel auch leihweise
Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußeinlagen nach Maß.
Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

Die unterzeichneten aus dem höh. öffentl. Schuldienst beurlaubten akademischen Lehrkräfte veranstalten **private Lehrgänge** für jüd. Schüler und Schülerinnen **jeder Altersstufe und Fortbildungskurse für Erwachsene.** Die Vollunterrichtskurse für Jugendliche über 14 Jahre führen zur Reifeprüfung jeden Schultyps und beginnen sofort. Beratung in allen Schul- u. Erziehungsfragen. Anmeldungen werden erbeten Freiburgerstr. 23, I., täglich telef: 57969 von 3-4. Sprechstunden nach persönlicher Vereinbarung.

Blum, St.-Rätin; Jacoby, St.-Assessor; Dr. Oelsner, St.-Assessorin; Dr. Rawicz, St.-Assessorin; Dr. Rosenthal, St.-Rätin; Schüller, St.-Rätin.

ERNST EICHWALD Install.-Büro
Schweidnitzer Stadtgrab. 23
Tel. 56205

LICHT-, WASSER-, GAS- U. HEIZUNGS-ANLAGEN

Aus der Veränderung der politischen Lage der Juden in Deutschland ist der Wunsch nach einem engeren Zusammenschluß in allen jüdischen Angelegenheiten entstanden. Ohne den kommenden Dingen vorzugreifen, steht schon heute fest, daß unsere Glaubensgenossen mehr als bisher auf sich selbst angewiesen sein werden.

Diesen Anforderungen entspricht die „Hilfe“, die erste jüdische Versicherungsgesellschaft in Deutschland. Sie wurde von führenden Persönlichkeiten des jüdischen Lebens gegründet, um den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder in Stunden der Not eine Hilfe zu sein. Eine besondere Gewähr für die Durchführung seiner gemeinnützigen Aufgaben und die Sicherheit der Verpflichtungen bietet der Rückversicherungsvertrag, den der Verein bei der in Deutschland an erster Stelle stehenden Versicherungsgesellschaft Victoria zu Berlin abgeschlossen hat. Die Entwicklung des Vereins im ersten Geschäftsjahr hat auch gezeigt, daß diese Gründung dem Wunsche vieler Tausender entspricht. Die für die Versicherung notwendigen Beträge sind so gering, daß jeder Jude, ob Mann oder Frau, trotz der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse Mitglied werden kann. Der preussische Landesverband jüdischer Gemeinden, die Berliner Jüdische Gemeinde und die Israelitische Krankenversorgungsanstalt in Breslau empfehlen den Beitritt auf das Nachdrücklichste. Jeder Familienvorstand

hat die Pflicht gegen sich selbst und seine Familie, Vorkehrungen zu treffen, daß in Stunden der Trauer und Not ihm oder seinen Angehörigen nicht auch noch drückende materielle Aufgaben zur Last fallen. — Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer dieses Blattes.

Die gegenwärtige Lage zwingt viele Grundstückseigentümer und Kaufleute, die Verwaltung ihres Grundbesitzes resp. Abwicklung ihres Geschäftes in vertrauenswürdige Hände zu legen. Hierfür bietet sich im Inseratenteil die Gesellschaft für Wirtschafts- und Aufwertungsberatung m. b. H., Breslau 1, Schloßstraße 3, an. Sie kann darauf hinweisen, daß ihre Geschäftsführer durch Sachkenntnis im Immobilien-, Hypotheken-, Bank- und Grundstückssteuer-Recht hierfür besonders geeignet sind.

Das Reisebüro Palmstr. 27 veranstaltet in Verbindung mit mehreren Verkehrsämtern 3 herrliche Ferienreisen im Gesellschaftsauto. Gute Hotels, gute Verpflegung, nur gute Führung, das ist das Motto unseres Hauses. Zu dem Ausflug nach der Schweiz wird Sammelpaß besorgt. Wir haben uns entschlossen, geschlossene jüdische Gesellschaftsreisen zu arrangieren, und bitten, weitgehendst Gebrauch davon zu machen. Alles Nähere im Inseratenteil. Jeder Jude reife mit uns. Unser Ruf: 58737.

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

Badeanstalt Badeanstalt „Süd“ Sadowastraße 52 Wannenbäder, sämtliche mediz. Bäder und Massagen für Privat und Krankenkassen	Damenhüte Aparte Kappen . . . 2.50 Schicke Laufhüte . . . 3.50 Breslauer Hütfabrik Inhaber: Martha Cohn Jetzt Garterstraße 91, an der Teichstr.	Elektrotechnik Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtgr. 23 - Tel. 56205 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen	Herren-Hüte Martin Schiffan Neue Taschenstr. 27 Fernruf 268 11 Herren-Artikel Herren-Hüte
Baugeschäft Julius Perl, Baumeister Charlottenstraße 40 Fernsprech. 807 31 Bauberatung kostenlos. Neu- und Umbauten, Fassadenabputz, Ladenumbauten, Reparaturen	Damenmoden O. Eisinger Schneider für feinste Damenmoden Mäßige Preise Höfchenstraße 18, 1 Tel. 318 24	Entfleckerei Anna Bandmann Goethestr. 28, 1. Tel. 345 54 Entfernung einzelner Flecke u. Ganzreinigungen innerhalb 12 Stunden. Auch aus Möbeln	Herren-Schneider Amsterdam & Tennenberg Herren-Moden Ring 45 Telefon 503 16
Bauklempnerei A. Weiß, Klempnermeister Zimmerstraße 11 Telefon 243 05 Bedachungsarbeiten, Be- und Entwässerung, Reparaturen aller Art	Modesalon Grünberg GARTEN-STRASSE 75 Eing. Neudorfstr. / Tel. 33031 Kostüme / Mäntel Kleider Maßanfertigung nach den neuesten Modellen im eignen Atelier Niedrig gestellte Preise	Faltschneidern Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 244 68, 244 69, 266 51	Inserate Julius Marcus Herdainstr. 12, ab 1. 7. Hohenzollernstr. 34 Inseraten-Vermittlung auch für alle jüdischen Zeitungen Abnehm.-Annahme f. Fam.-Blatt Hamburg; bis 1 Monat gratis
Be- u. Entwässerung Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtgr. 23 - Tel. 56205 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen	Kleider Josef Kochmann Markthalle II / Gartenstraße Telefon: 31444	Fischhandlung Josef Kochmann Markthalle II / Gartenstraße Telefon: 31444	Klaviere Klaviere auch gebrauchte, bestimmt billiger und besser als aus Privathand; weil mit Garantie schon von Mk. 250.— an. Piano- und Radio-Etage Seliger & Sohn Schweidnitz, Str. 40/41, 1.
Oscar Unikower Kronprinzenstr. 41 - Telefon 39181 Installationen für Gas und Wasser	G. Ulezalka Sadowastraße 56, hochptr. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln u. Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise. Telefon 342 46	Friseur Josef Müller, Friseur-Salon Viktoriastr. 104, Ecke Kaiser-Wilhelmstr. empfiehlt sich den werten Gemeindemitgliedern	Koffer  Praktischer Koffer für die Reise Boehm, Ring 16 Lederwaren-Spezial-Haus Preis Mark 2.95
Bügel-Institute „PRESTO“ Bügel- und Reparatur-Institut billig, reinigt, repariert sauber, schnell und billig. Chemisch-Reinigen von Herren- und Damen-Kleidern zu billigen Preisen. Abholung und Zustellung kostenlos. Fernsprecher 256 79	Drogen Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel Charlotten-Drogerie L. Rosenbaum Breslau 13, Höfchenplatz 7, Ecke Opitzstraße Telefon 846 29	Zeitgemäß preiswerte Dauerwellen , Wasserwellen, Färben, Bleichen, Tönen in hervorragender Ausführung im Friseursalon E. Schweitzer, Viktoriastr. 41	Konditorei Konditorei Bei Hoff (geb. Tichauer) Matthiasplatz 1 empfiehlt ihre erstklass. Backwaren , bunt. Schüss. , Eispeisen , zu maß. Preis. Jed. Freit. Barches in vorzügl. Qual. I Lief. sof. fr. Haus! Tel. 441 13
Für 1.- Mk. wird 1 Anzug oder Paletot aufgebügelt und gesäubert. Reparaturen sauber und billig. Ein Anzug chemisch gereinigt Mark 3.50. „Rapid“ Inhaber Ucko Kronprinzenstraße 38 -; Telefon 339 46 Abholung und Lieferung frei.	 Liebig-Drogerie Parfümerie Photo-Handlung Apotheker R. S. Keiler Gartensraße 47 a. d. Theaterstr. Sanitätswaren Fernruf 394 64	Holz Hausbesitzer • Geschäftsinhaber kauft Delung, Bretter, Latten, Sperrholz, Wandplatten usw. bei Siegfried Stein Matthiasstr. 151 Telefon 458 08	Konfitüren Konfitüren, Kaffee, Tee, Flaschenweine Alfred Scheyer, Scheitniger Str., Ecke Gellhornstr.
Chem. Reinigung und Färberei S. Stock Nchf. Inh.: Doris Bermann Schühbrücke 55, Tel. 57305 Dekatier- und Waschanstalt, Annahme für Färberei und chem. Reinigung. Freie Abholung und Lieferung. Schnell, gut, billig	Drucksachen Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 244 68, 244 69, 266 51	bau-nutz-sperr-ferdinand sachs lager: kreuzburgerstr. 37 telefon 45530	Leo Wolff Kaiser-Wilhelm-Straße 96/98 Tel. 861 73 Kaffee, Tee, Kakao, Konfitüren, Fruchtsäfte, Spirituosen, Tabakwaren
Damen- u. Herrenstoffe D. Süßmann Inh. Salo Prager, Reuschestraße 60/61 Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe, Seiden-Putterstoffe, Herren-Stoffe.	Eisen- u. Stahlwaren Eisenhandlung Brandt Friedrich-Wilhelm-Str. 89 - Tel. 280 36 Einkoch-Apparate, -Gläser, Gummiringe Ersatzteile	Lebensmittel Leo Ascher Viktoria-Straße 121 Lebensmittel / Gemüse / Kolonialwaren / Seifen u. s. w. Lieferung frei Haus Fernruf 394 92	

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

Lebensmittel Gerhard Brieger Gartenstraße 38, gegenüb. Konzerthaus Erdbeeren, Kirschen, Tafelobst billigst Lieferung frei Haus Telefon 26824	Oberhemden Friedländer Junkernstraße 8, an der Dorotheengasse. Telefon 57566. — Oberhemden nach Maß. — Oberhemdenkl. schnell, gut, billig. — Freie Abholung.	Schreibwaren, Bürobedarf Hermann Roth Gartenstr. 31 neben der Markthalle	Uhren-, Gold- u. Silberwaren Hermann Weiß Uhrmacher und Goldarbeiter Sadowastr. 76 (z. d. Höfdenstr.) Reparaturen werden gut und billig ausgeführt
TONI COHN Gutenbergstraße 40, pl. Tee, Ja. Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus Telefon 84116	Ofenbaugeschäft Eduard Isaac Ofenbaumeister Friedrichstraße 21 Telefon 275 06 Wohnung: Holteistraße 46	Schuhreparaturen Jüdische Schuh-Reparatur-Werkstatt Lohestr. 87 a. d. Goethestr. Lohestr. 87 empfiehlt sich bei nur erstklassiger Handarbeit u. Qualität zu zeitgemäßen Preisen. Für saubere Arbeit und Haltbarkeit leiste ich Garantie (Auf Wunsch Abholen u. Zusenden frei). Moritz Ickowitz	Verchromung Verchromung von Bestecks, Platten etc. wird sehr gut u. schnellstens ausgeführt An- nahme: Johanna Alexander Kronprinzenstraße 53, I.
Therese Zuckermann Augustastr. 80 — Tel. 32811 Kaffee (Weber-Kaffee) täglich frisch geröstet Tee, Kakao, Schokoladen Zusendung frei Haus	Optik Augengläser vom bewährten Fachmann Optiker Garai 4 Albrechtstr. 4 Reparaturen schnell und preiswert	Neufeld - Schuh-Klinik Gartenstraße 19 - Tel. 34462 schnell, gut und preiswert Abholung und Zustellung frei Haus	Wäsche Regina Baer Zur Reise schöne Damen-Schlafanzüge, Nachthemden besonders billig. Anfertigung sowie Reparaturen von Leib- u. Bettwäsche jetzt Augustastr. 67, hpt. Tel. 39972 Früher bei Stein & Koslowsky
Lederverwaren Reisekoffer, Handtaschen sowie sämtl. Lederwaren, gut u. billig, bei Nelken, Reuschestr. 8/9 Ecke Büttnerstraße Praktische Geschenke für Konfirmationen	Papierwaren Moritz Wallbach Papierwaren / Bürobedarf Füllhalter in jeder Preislage Reuschestraße 46 Ruf 54185	Schuhwaren Schuh-Ferz Blücherplatz 4	Wäscherei Bielefelder Wäscherei Rudolph Loewy, Augustastr. 9 Telefon 86451 Leihwäsche
Leihhaus Lachmann Poststraße 1 — Gold, Silber Uhren, Juwelen - Ankauf, Verkauf Beleihung	Glättereien Klaber Berliner Platz 6, II Wasch- und Plättwäsche zu billigsten Preisen. Beste Ausführung. Annahmestellen: Lopatka Neue Graupenstraße 16, Moschkowitz Viktoriastraße 111,	 <p>Das Haus der guten Qualitäten</p> <p>Gräbschener Schuh-Ecke Inh. Adolf Rosenbaum Gräbschener Str. 50, Ecke Luisenstraße</p>	
Linoleum M. Danziger, Höfden- straße 35 Instandsetzung von Treppen und Fußböden. Ausführung sämtl. Linoleumarbeiten Angebote kostenlos! Telefon 34351	Radio Heinz Baruch Radioklinik Höfdenstr. 62 Tel. 30936 Apparate, Reparaturen, Neuanlagen, Ersatzteil-Lager		
Malergeschäft MARTIN HEROLD JOSEF HEROLD YORCKSTRASSE 44 Tel. 85109	Aber Ihr Rundfunkgerät jetzt nur Blumenfeld Weidenstr. 5 Tel. 53515	Seifen, Parfümerien Rosy Matzner Neudorfstr. 37 Tel: 37916 Seifen u. sämtliche Waschartikel Überzeugen Sie sich von meiner Billigkeit. Zusendung frei Haus	Wäsche-Verleih Ihre Berufswäsche leihe ich Ihnen billigst, ge- brauchsfertig in best. Ausführung H. Ohnstein Holteistr. 21 Fernspr. 25014
Karl Strietzel Maler-Geschäft / Höfdenstr. 17 Billigste Ausführung sämtlich ins Fachschlagender Arbeiten.	Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H. Schmiedebücke 43 - Tel. 29035 Alles für den Rundfunk auch Reparaturen preiswert!	Spedition Transporte jeder Art sowie Vereinsfahrten mit 2 t-Schnell- Lastwagen führt aus Max Rosenberg Junkernstraße 44 Tel. 51272	Weine Spirituosen, Fruchtsäfte Reichmann Sadowastr. 37 Herzogstr. 29 neben Hutmacher Telefon 36557
Maß-Anzüge  Für Ferien und Reise kaufen Sie ihre Klei- dung bei Pfeiffer Fester Sportanzug mit Knickerbocker ... RM. 39,50 Sporthemd mit fest. Krag. .. 5,00 Knitterfreier Sportbinder .. 1,50 Regenmantel fadenimprägniert. 32,50 B. Pfeiffer Schweidnitzer Straße 27 gegenüber der Oper.	Reise-Ausrüstungen Sport-Danziger Klosterstraße 5 Gebirgsjackets, Rucksäcke, Regen- kleidung, Sporthemden, Faltboote, Zelte, Tennis- und Rasensport	Strümpfe Ledermann-Strümpfe Neue Schweidnitzerstr. 50, Ecke Gartenstr. Wascheide — 58, — 78, Mattheide — 95, 1.35, 1.55, 1.95, Herren-Socken — 58, — 78, — 95, 1.25, Elegante Handschuhe — 95, 1.35, 1.55	Zigaretten u. Zigaretten ISIDOR GIPS Ohlauer Straße 46, Ecke Neue Gasse liefert erstklassige Marken Zigaretten Zigaretten / Tabak
Maß-Schneiderei Geb. Jawitz Werkstätte für feine Maßschneiderei und Spezialfabrik für Herren-Mäntel Junkernstr. 16, I. Jeder Mantel wird nach Ihrer Figur und Maß angefertigt, mit Anprobe von Mk. 50.— an	Schneiderei Josef Schein Schneidermstr. / Zuschneideschule Höfdenstr. 47 / Fr. M. Lakeits Nachf. Herren- und Damenmoden Tel. 36113	Strumpfwaren / Trikotagen Gustav Blasse Antonienstr. 2/4, am Karlsplatz Gegründet 1892 Billigste Preise für gute Strumpfwaren und Trikotagen	D. Lewinsky Gräbschener Str. 66. Tel. 50924 Größte Auswahl in Zigaretten, Zigaretten und Tabak Lieferung ins Haus
Schokoladen Alfred Ehrlich Gartenstraße 87 Tel. 55409 Spezial-Geschäft für Konfitüren Schokoladen / Tee / Kaffee	Uhren, Gol * u. Silberwaren J. Beckermuss, Uhrmacher Breslau 5, Neue Graupenstr. 10 (am Sonnenplatz) Eigene Reparaturwerkstatt	Teppiche Schimkowitz Graupenstraße 3, am Karlsplatz Gelegenheitskauf Teppiche weit unter Preis	Martin Schlesinger Neue Graupen-Str. 17 gegenüber Gerichts-Neubau Zigaretten, Zigaretten, Bouyère- Pfeifen für Sie!
A. Treufeld Höfdenstraße 84 empfiehlt Zigaretten, Zigaretten Tabake. Erstklass. Fabrikate			

Preis des Feldes Mk. 3.50; bei 6 maliger Aufgabe Mk. 3.25, bei 12 maliger Aufgabe Mk. 3.—. Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligt.

Gas**Installationen**
O. UNIKOWER
Kronprinzenstraße 41 - Telefon 391 81**Wasser****Stadt-Theater**Sonntag, d. 25. Juni u.
Montag, d. 26. Juni
20 Uhr:
Ein Walzertraum
Operette
von Oscar Strauß**Lieblich-Theater**Täglich 20.15 Uhr:
Kollektiv-Gastspiel
Da stimmt was nicht
Schwank von
Franz Arnold**Das Kino für Sie****Süd-Lichtspiele**
Gablitzstr. 20 (Bräuergasse)**Kaufe gegen Kasse**Antiquitäten, Porzellan
Silber, Bücher, Möbel**Kochmann, Hölzchenstr. 41**
Tel. 379 42**Lipton-Tee**
der Weltfirma**Lipton Ltd., London**
empfiehlt in Paketen von
100 Gramm an und in Kisten
sowie **feinsten Himbeer-**
säfte zu billigsten Preisen
G. Blumenthal & Co.
Opitzstraße 23, ptr.
Fernsprecher 819 76**Englisch**f. Anf. u. Fortgeschr. ert.
billigst Lehrer in m. Aus-
landspraxis. Chiff. T.B. 275

In 5 Minuten

NichttrauerDas größte Wunder! Erfolg garan-
tiert. Auskunft kostenlos.
Adolf Ebert G. m. b. H.
Friedrichshagen V2473 b. Berlin.**Neue Synagoge**
Männerstelle4. Reihe, Mitte zu verkaufen
oder zu vermieten.
Telefon 545 59.**Lebende Fische**blutfrische Seefische
Marinades / Räucherwaren**Fischhalle Süd**Inh. E. Kleinmann
Höfchenstr. 86
Tel. 391 65**Zigarren, Zigaretten,**
Tabak**R. Preis**
Albrechtstr. 9 - Fernspr. 573 37**Perfekte Stenotypistin**(amtl. Prüf. 170 S.) m. kaufm.
u. Behördenpraxis, gewandt
im Telefon- und Publikums-
verkehr sucht Stellung.
Angebote unter S. 37.**Oranienstraße**3. Etage, gut möbl. freundl.
Vorderzimmer, mit Zentralhei-
zung und Bad, in kleinem,
gepflegtem Haushalt, bald
oder später an berufstätigen
Herrn oder Dame zu vermieten.
Gefl. Angebote unter **H. S. 25**
Expedition dieses Blattes.**Schauspielhaus**

Fernsprecher 338 00

Ab 26. Juni bis 9. Juli
Täglich 2 x
4.30 u. 8.15 Uhr:
Die Dollarprinzessin
Operette von Leo Fall**Deutsches****Schülerpensionat**
Reichenberg C. S. R.Staatliche höh. u. Fach-
schulen mit **deutschem**
Unterricht vorhanden.Näh.: Frau Sanitätsrat
Glogauer, Berlin W 15
Paderborner Straße 9.**Hausverwaltungen****Geschäfts-**
abwickelungenbei Fortzug
übernimmt bei
sachgemäßer
Ausführung**R. Wittenberg**
Breslau, Oranienstr. 32
Tel. 813 49**Gesucht**möbl. **Zimmer** m. ged.
Balkon u. Gartenbenutzung
tagsüber, Südvorst. für gr.
Ferien. Off. m. Pr. unter
F. B. 251 a. d. Exped. d. Ztg.**Meiner werthen**
Kundschaftzur gefälligen Kenntnis,
daß ich mein Geschäft von
der **Gartenstraße 12** nach der
Antonienstr. 10 neben **Kon-**
ditorei Siedner verlegt habe.
Um gütig. Zuspruch bittet
Müller's Damen- und Herren-
Friseurien, Antonienstraße 10**24 jähriger Kaufmann,**4 1/2 Jahr in einer Stellung
gewesen, mit gut. Zeugnis.
sucht**baldigst Stellung**
als
Handwerksvolontär
ohne gegenseitige Entschä-
digung. Gerhard Böhm,
Brandenburger Straße 54.
Fernsprecher 391 29.**Eisenwaren - Werkzeuge - Wirtschaftsartikel****Sämtliche Materialien für Handwerk und Hausbesitz**
Reichhaltiges Lager! **Billigste Preise!****H. Brauer & Sohn, Breslau 2 Teichstr. 26**
Telefon 539 31
Drittes Haus von der Gartenstraße, dicht vor, der Eisenbahn-Unterführung**Sittauer's**
Weinhandlung
Ring 50
im neuen Gewande
Beste Weine zu billigsten Preisen
Anerkannt gute Küche
Stimmungsmusik**Ferienkurse**zu volkstümlichen Preisen
für Kinder und Erwachsene**Geräte-Turnen**
Gymnastik
orthopäd. Turnen**Agnes Fritzer**Anmeldungen **nur**
Menzelstr. 76. Ruf 848 89**Ober-Krummhübel im Riesengebirge****Haus Rübezahl**Herrliche, staubfreie Lage / Großer Garten / Beste
Verpflegung. — Für Dauermieter ermäßigte PreiseInh. **Frau Claire Michalek****Handelsvertretern usw.**wird die Benutzung eines Büros mit Telefon und Schreib-
maschine, die Erledigung ihrer schriftlichen Arbeiten und
die Wahrnehmung ihrer Interessen zw. Verbilg. der Spesen v.
Bücherrev. u. Steuerberat. angeboten. Zuschr. unt. **H. H. 22.****Helle schöne Räume**im II., III. u. IV. Stock, im ganzen oder geteilt,
für jeden Zweck geeignet, sofort oder später in
der Alten Taschenstraße 23/24 zu vermieten.
Besichtigung durch die Hausmeisterin Klingel.
I Hof. Näh.: Brandenburgerstr. 54, III. Tel. 391 29.**400 qm**bestehend aus mehreren Räumen, Neue Gasse 16.
I. Stock im ganzen oder geteilt zu vermieten.
Besichtigung nach vorheriger Mitteilung bei Frau
Dr. Böhm, Brandenburgerstr. 54, Fernspr. 391 29.**Städt-Theater**Sonntag, d. 25. Juni u.
Montag, d. 26. Juni
20 Uhr:
Ein Walzertraum
Operette
von Oscar Strauß**Lieblich-Theater**Täglich 20.15 Uhr:
Kollektiv-Gastspiel
Da stimmt was nicht
Schwank von
Franz Arnold**Aufruf!**Aus der Michael Salomon Freyhans'schen Familiendstiftung
sollen an weibliche Mitglieder der Familie des Stifters
Aussteuerlegat gemäß der veränderten Satzung vom 20.
November 1922 für einen schicksaligen Zeitabschnitt, der
mit dem Jahre 1935 beginnt, an stiftungsberechtigte An-
wärterinnen vergeben werden. Es ergeht hiermit die Auf-
forderung an weibliche Mitglieder der vorbenannten Familie,
sich bis spätestens den 30. September 1934 bei dem Kuratorium
der Stiftung zu melden und ihr Bezugsrecht nachzuweisen.
Die satzungsgemäßen Bedingungen für den Stiftungsbezug
können bei dem unterzeichneten Administrator der Stiftung
in dessen Kanzlei Breslau, Juntentstraße 13 II eingesehen
oder gegen Auslagenverpflichtung von dort schriftlich bezogen
werden.

Breslau, den 16. Mai 1933

Das Kuratorium der Michael
Salomon Freyhans'schen StiftungDer Administrator: **Dr. Breslauer, Justizrat.****Ihr Friseur!**Neuzeitl. Salons für Damen und Herren
Jaenike, Höfchenstr. 96 368 18
Dauerwellen / Entfärb. u. Neufärb. verfarbt. Haare**Wieder wie neu**reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
schnell - billig - ohne Schmutz**„ESRU“**Erstes technisches Reinigungs-Unternehmen
Inh. Wilhelm Philipp
Gablitzstr. 94 Breslau Tel. 85110**Erste Breslauer Haushaltwäscherei**empfiehlt das Waschen unter Mithilfe des Kunden.
Maschinen zu 30 50 70 Pfd.
für 3.- 4.- 5.- RM.

Gewichtswäsche:

Glatte Stücke, gerollt,
Leibwäsche u. dgl., getrocknet. . . das Pfd. **22** Pfg.**Rollwäsche**, gebrauchsfertig, „ „ **25** „**Rollwäsche**, schrankfertig (handgebügelt)außer Oberhemden und Kragen . . . das Pfd. **30** „

Abholung kostenlos, trocken im Freien.

Otto Leuschner, Hubenstr. 2-6 - Fernspr. 307 35**Kammerjägerel 51349**

anrufen!

Keine Wanze mehr

durch radikalstes Verteilungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer

restlos unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke

Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindl.

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU BRESLAU

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin,
Breslau, Wallstr. 9 • Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 • Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 • Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang

Juli 1933

Nummer 7

Ich suche meine Brüder.

Wie so oft in der Weltgeschichte künden sich große Ereignisse gleichsam wie schwere Gewitter durch grell aufzuckende Blitze und fern rollenden Donner an. Es ist daher kein Zufall, daß kurz vor dem politischen Umschwung in Deutschland Thomas Mann, ein deutscher und arischer Schriftsteller, in der „Neuen Rundschau“ einen Vorabdruck seines letzten Werkes „Josef und seine Brüder“ erscheinen ließ. Er schildert hier in bekannter Meisterschaft den biblischen Hergang: Josef, der spätgeborene, war der Lieblingssohn Jakobs, und der Vater schenkte ihm einen bunten Rock. Da haßten ihn seine Brüder und vermochten nicht mehr friedlich mit ihm zu reden. Josef hatte zwei Träume und erzählte ihnen hiervon. Die Garben des Feldes stellten sich um seine Garbe und fielen vor ihr nieder. Über auch Sonne, Mond und Sterne, so träumte er ein anderes Mal, verneigten sich vor ihm. Um so größer wurde der Haß der Brüder, und sein Verderben war beschlossen. Als sie in Sichem die Schafherden des Vaters weideten, ward Josef zu ihnen entsandt, um sich nach ihrem Wohlergehen und dem Zustand der Herden zu erkundigen. Lange irrte er im Felde umher. Da fand ihn ein Mann und fragte, wen er suche. Ich suche meine Brüder, antwortete Josef.

Auch der deutsche Jude war ein Träumer, nicht hochmütig und hoffärtig, auch nicht prahlend mit unerfüllbaren Träumen. Trug wohl manchmal, oft mehr als nötig, seinen bunten Rock zur Schau. Aber wer wollte ihn darob tadeln? Titelucht und Standesdünkel sind als kleine menschliche Schwächen immerhin entschuldbar. Aber der Träumer merkte nicht, wie sein großer Fleiß, sein ungeheurer Schaffensdrang, seine Erfolge auf allen Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik, seine hervorragenden Leistungen als deutscher Kaufmann nicht überall Anerkennung und Bewunderung fanden, sondern bei vielen Volksgenossen nur Neid, Haß und Mißgunst erregten. Jäh und allzuschroff ist er jetzt aus seinem Traum erwacht und kann sich in die veränderten Verhältnisse nicht hineinfinden.

Schwere Zeiten sind über das deutsche Judentum gekommen. Der deutsche Jude ist nicht nur Kämpfer, sondern weit mehr, er ist Märtyrer geworden; denn schutz- und wehrlos ist er allen Anfeindungen seiner Widersacher preisgegeben, seine Ehre wird jeden Tag aufs neue von den größten Beleidigungen und Verleumdungen in Wort und in Schrift bestraft. Notzeit fordert Selbstbesinnung. Der deutsche Jude ging lange Zeit einen Irrweg und mußte jetzt erkennen, wie wenig brüderlich viele seiner Volksgenossen an ihm handelten. Nun sucht er wieder seine eigenen Brüder und findet den Weg zu ihnen zurück.

Notzeit verlangt aber auch äußerste Opferbereitschaft. Jeder Jude, welchen ein gütiges Geschick noch gab eine „Bar-nosse“, was das Christentum richtig mit „täglich Brot“ übersetzte, muß seinen in Not geratenen Brüdern helfen. Der Arme, welcher in höchster Not und Verzweiflung seine Brüder sucht, muß sie finden. Laßt ihn nicht in die Irre gehen! Gewährt ihm die ersehnte Hilfe. Durch den politischen Umschwung in Deutschland ist vielen jüdischen Ärzten, Anwälten, Lehrern und anderen Staatsbeamten die Existenz geraubt worden. Mit Recht hat man für diese Bedürftigen eine Hilfsaktion eingeleitet. Darüber hinaus hat man jedoch, weil es leider etwas Alltägliches war, die entsetzliche Notlage der erwerbslosen jüdischen kaufmännischen Angestellten vergessen. Viele von ihnen sind schon älter und Familienväter, die meisten seit Jahren ohne Arbeit. Jetzt erhält diese Berufsgruppe erneuten Zugang von Arbeitslosen, und die Hoffnung, Beschäftigung zu erlangen, schwindet fast ganz. Diesen Unglücklichen hilft man nicht durch Geldspenden, welche zwar — es muß anerkannt werden — unsere Glaubensgenossen gern und reichlich hergeben, ohne freilich hierdurch auch immer ein wirkliches Opfer zu bringen. Aus ihrer trostlosen Lethargie, ihrem verzweifelten Dahinvegetieren bringt ihnen Rettung nur Arbeit. Es ist eine uns alle tief beschämende, aber leider feststehende Tat-

Gemeindemitglieder!

Ihr kennt alle die Not unserer ganzen Gemeinschaft; darum
spendet für das „Jüdische Hilfswerk“

Jeder gebe nach seinen Kräften!

Das Wohlfahrtsamt und die Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau

Spenden werden erbeten auf das
Postscheckkonto der Synagogen-
Gemeinde Breslau Nr. 6300 unter
Bezeichnung „Jüdisches Hilfswerk“.

sache, wie wenig jüdische Angestellte in jüdischen Geschäften tätig sind. Ja, in manchen Firmen ist der jüdische Inhaber der einzige seines Stammes.

Aber auch beim Personal jüdischer Anwälte und Ärzte findet man die gleiche traurige Erscheinung. Leider läßt sich heute an diesem unwürdigen Zustand schwer etwas ändern. Dennoch ist es auch heute noch in vielen kleineren und größeren jüdischen Geschäften möglich, jüdische Erwerbslose einzustellen. Auch die noch praktizierenden jüdischen Ärzte und Anwälte sollten sich mehr als bisher bei Einstellung von Sprechstundenhilfen, Büro- und Schreibkräften ihrer eigenen Brüder und Schwestern erinnern. Kein Opfer ist so schwer, als daß es in solchen Notzeiten nicht gebracht werden müßte. Die neue politische Bewegung in Deutschland richtet mit eiserner Disziplin die unerbittliche Mahnung an ihre Anhänger: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Lernen wir hieraus und seien wir bestrebt, diese hohe sittliche Forderung auch in unserer Gemeinschaft zu verwirklichen.

Wir haben immer über die deutsche Vereinsmeierei geipöttelt, und böten doch in unseren eigenen Reihen das gleiche unwürdige Schauspiel. Denn wir schieden uns nicht nur in Liberale, Orthodoxe, Zionisten, nationaldeutsche Juden, auch jede dieser Richtungen zerfiel wieder in Sondergruppen. Heute werden vielfach die Tagesereignisse zur Werbung für die Partei benutzt. Es kommt jedoch nicht darauf an, neue Mitglieder zu gewinnen. Wichtig ist einzig und allein Erhaltung und Schutz der deutschen Judenheit. Das gemeinsame Schicksal muß enger und inniger als bisher alle in Deutschland lebenden Juden brüderlich verbinden. Kleinliche Parteizwistigkeiten haben in solchen Zeiten zu verstummen. Seid einig und haltet Frieden!

Albert Rosenthal.

Gemeindevertreter-Sitzung

am 29. Juni 1933.

Bericht von Dr. Recknitz.

Der Vorsitzende Peiser eröffnet die Sitzung mit Vortrag einiger eingegangener Schriftstücke, darunter die Einladung zu dem Abschiedsabend für Herrn Rechtsanwalt Jacobsohn und die Nachricht von der Amtsniederlegung des Vorstandsmitgliedes Dr. Boh in Folge Verzuges nach Tel-Awiv. Die Grabpflegelegat Schönfeld und Freundenthal werden auf Antrag der Berichterstatter Freundlich und Korn ohne Aussprache angenommen. Der Verwaltungsbericht macht Mitteilung über eine Festschreibhilfe an die Leichenwärter und über die Notstandsarbeiten auf Friedhof Cosel, bei denen 42 Facharbeiter-Tagewerte und 620 Arbeiter-Tagewerte geleistet worden sind. Der Vorsitzende vermisst Nachrichten über die umfangreiche sonstige Tätigkeit des Vorstandes. Es wird ihm vom Vorstandstisch geantwortet, daß hierüber in der geheimen Sitzung jede gewünschte Auskunft gegeben werden wird.

Die Einreichung des Haushaltsplanes begründet von seiten des Vorstandes Rechtsanwalt Dienstfertig in kurzen Zügen. Die Einnahmen hätten leider keinen Anspruch auf Sicherheit; die Ausgaben seien nur als Höchstposten anzusehen, die nicht überschritten, wohl aber unterschritten werden dürfen. Die Abstriche bei allen Ausgaben, insbesondere bei den Gehältern und Beihilfen, seien erheblich; dennoch verbleibe ein Fehlbetrag von rund 145 000.— Mk. Mit Rücksicht auf die schweren Lasten und die Unsicherheit der Existenz habe der Vorstand davon abgesehen, diesen Fehlbetrag durch Steuererhöhung zu decken. Auf Einzelheiten wolle er nicht eingehen und bitte, dem Beispiel anderer Versammlungen zu folgen, die in Kriegs- und Notzeiten Stats en bloc angenommen haben. Die Stunde fordere von uns, unser Schicksal in Würde zu tragen. Wolff (M. P.) gibt als Mitglied des engeren Finanzausschusses noch einige Erläuterungen. Der Etat habe als Notetat alle Schwächen eines solchen. Er weise aber auch konstruktive Änderungen auf. Der Finanzausschuß habe nicht bloß schematische Abstriche gemacht, sondern neue Wege für Ersparnisse gewiesen. Man habe bei den öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen, insbesondere bei dem Rechtsanspruch der Beamten auf Gehaltszahlung, nicht halt gemacht, sondern erwarte von den Beamten, daß sie auf einen Teil ihrer Gehälter verzichten, nämlich auf 18—25% ihrer jetzigen Bezüge, also ein sehr beträchtlicher Gehaltsabbau. Hierdurch würden jährlich 96 000.— Mk. eingespart, in diesem Jahre allerdings nur die Hälfte, da die Kürzungen erst vom 1. Oktober 1933 ab eintreten. Des weiteren seien alle Beamten über 65 Jahre pensioniert worden; für einen weiteren Beamtenabbau werde vielleicht die Gesetzgebung der nächsten Zeit eine Handhabe bieten. Die Gnabenbeihilfen seien unter Prüfung jedes einzelnen Falles erheblich gekürzt worden. Dem Wohlfahrtsamt seien die Mittel nicht allzusehr gekürzt worden, da hier Sparsamkeit jetzt nicht am Platze sei. Die Religionsunterrichts-Anstalten habe man unter Abbau aller nicht festangestellten Lehrkräfte bestehen gelassen; hoffentlich könne man auch im nächsten Jahre sich diese Ausgestaltung des Schulwesens noch leisten. Die Subventionen habe man etwa in Höhe von 75% bestehen

gelassen, weil jüdisches Leben unbedingt aufrecht erhalten werden müsse. Trotzdem bleibt noch ein Fehlbetrag von 145 000.— Mk. Es sei zwecklos, sich über die Deckung den Kopf zu zerbrechen, da niemand weiß, wie die Steuereinnahmen zu schätzen seien. Wir wollen alle Anstrengungen machen, die Gemeinde und das positive jüdische Leben zu erhalten und uns durch pessimistische Auffassung nicht entmutigen lassen. Jacobsohn (V. P.) beneidet die, die nicht wie er dem engeren Finanzausschuß angehört haben; denn schweren Herzens hätten sie die vielen Abstriche machen müssen. Nicht zeitgemäß sei, für jeden Verein besonders eine Beihilfe zu bestimmen. Er beantrage namens seiner Fraktion, die gesamten Beihilfen an Vereine und Anstalten in eine Summe von 56 000.— Mk. zusammenzufassen und dem Vorstände zu überlassen, welchem Verein und wieviel er bewilligen wolle. Hierzu überreiche er bestimmte Richtlinien für den Vorstand. So dürften z. B. Vereine, die Juden ausgeschaltet haben, Beihilfen nicht mehr erhalten. Umgekehrt werden neue Bedürfnisse dadurch entstehen, daß die Gemeinde für die Erhaltung der Jugend und der Erwachsenen, also für Turnen und Sport, infolge Ausschaltung Erhebliches tun müsse. Deshalb soll der Betrag auf 70 000.— Mk. aufgerundet werden. Aus dieser Aufbringung soll auch die Jüdische Schule und die Volksbank Bratislavia sowie das Palatina-Aufbauwerk gefördert werden. Rothmann (V. P.) erläutert den Antrag Jacobsohn und Genossen als ein Ermächtigungsgesetz. Er begründet insbesondere die Notwendigkeit, für die Erhaltung der Jugend und die Förderung des Sportes Durchgreifendes zu tun, und zwar derart, daß die Einrichtungen allen Vereinen offen stehen. Er schildert ferner die gegenwärtige Tätigkeit der Volksbank Bratislavia für Breslau und auch für die Provinz. Die Gemeinde Breslau halte sich leider noch zurück; er bitte, daß sie einen Teil ihres Geldverkehrs über diese Bank abwickle und einige Anteile übernehme, schon um auf diese Weise die Volksbank moralisch zu unterstützen. Schließlich tritt er noch für die stärkere Unterstützung der Jüdischen Schule ein, die jetzt für alle Kreise von äußerster Wichtigkeit geworden sei. Er bemängelt, daß die Beihilfe für den jüdischen Kindergarten gestrichen sei. Wenn es uns ernst sei mit der Sorge für die jüdische Jugend, müsse man auch diesen unterstützen, woran man die Objektivität seiner Partei erkennen möge. Seine Freunde wollen dem neuen Vorstand die Mittel an die Hand geben zur Aufrechterhaltung des jüdischen Lebens. Geheimrat Goldfeld vom Vorstand erblickt in der Resolution zwar eine Vertrauensfundgebung, andererseits werde dem Vorstande eine große Verantwortung auferlegt. Man könne Vereinen nur Mittel bewilligen, die anderen weggenommen würden. Die Jüdische Schule, die sich als Auffangsbedeckung sehr

Die nächste Nummer des Gemeindeblattes erscheint bereits am 5. August

bewahrt, werde bereits stark unterstützt. Ob eine noch höhere Beihilfe möglich sein wird, lasse sich noch nicht übersehen. Er hoffe dabei, daß die Jüdische Schule ein Entgegenkommen im Religionsunterricht für die liberalen Kinder zeigen würde und nicht nur eine Schule für bestimmte Kreise bleibe. Meyer (V. P.) würdigt die Bedeutung der Volksbank zur Aufrechterhaltung jüdischer Existenzen. Deswegen und wegen der geschilderten weiteren Bedürfnisse soll der zu bildende Dispositionsfonds um 14 000.— Mk. erhöht werden. Es sei nicht zu befürchten, daß diese Ausgabe der Kontrolle der Gemeindevertretung entzogen würde; denn der Vorstand werde doch darüber berichten. Ueberdies könne er bei widersprechenden Wünschen sich mit den Fraktionen ins Einvernehmen setzen. Dienstfertig vom Vorstand macht auf das Bedenken aufmerksam, daß im Haushaltsplan eine so große Summe ohne näheren Nachweis erscheine. Selbstverständlich werde der Vorstand alle Subventionen nur allmählich und nur mit der nötigen Vorsicht zur Auszahlung bringen. Meyer teilt diese Bedenken und will den Antrag dahin ändern, daß die einzelnen Beihilfen untereinander austauschbar seien und 14 000.— Mk. als Dispositionsfonds eingestellt werden. Spitz (Lib.) schildert das schwere Schicksal, das die deutschen Juden betroffen habe. Erfreulich sei, daß dieses Schicksal Trennungswände im Judentum niedergeworfen habe. Leider hätten seine Freunde von dem Antrag der Volkspartei vorher keine Kenntnis erhalten. Gegen eine Unterbrechung der Beratung sei er aber, da dies die einhellige Stimmung beeinträchtigen würde. Er befürwortet für seine Person auch die Unterstützung an den Keren Hajesjod, bittet aber, diesen Punkt zurückzustellen, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Erfreulich sei bei dem Antrage, daß in ihm die Förderung von Turnen und Sport besonders betont werde. Verwunderlich sei die Streichung der Beihilfe für den Kindergarten. Hier werde wohl der Vorstand nach den heute ausgesprochenen Wünschen Abhilfe schaffen. Grünberg (O. B.) tritt dafür ein, die Beihilfen für den Arbeitsnachweis und die Arbeiterfürsorge, heute äußerst wichtige Organisationen, zu erhöhen. Er bemängelt die Kürzung der Mittel für die produktive Fürsorge um 5 000.— Mk. und beantragt Erhöhung auf 25 000.— Mk. Schließlich wendet er sich gegen die ablehnende Auffassung des Vorstandes gegenüber der Volksbank. Gadda (M. P.) vermisst einen Titel zur Förderung der Berufsumschichtung, die die Juden aus der Enge herausreißen solle. Für die produktive Fürsorge sollte ein Extra-Titel geschaffen werden. Schließlich regt er an, die Ruhezehaltungsempfänger in irgend einer Weise nutzbar für die Verwaltung zu verwenden. Schleisinger (Konf.) bezeichnet den Haushaltsplan als fata morgana. Erfreulich sei der Eintritt für die Erhaltung der jüdischen Jugend; denn selbst der Jüdischen Schule habe man die Möglichkeit, die Kinder turnen zu lassen, genommen. Er bemängelt ferner die Ausgabe für das Gemeindeblatt,

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

das ihm immer noch langweilig erscheine. Bei der Erhöhung des Dispositionsfonds wisse man nicht, woper man das Geld nehmen soll. Meyer möchte keinen unrichtigen Eindruck aufkommen lassen. Der Vorstand und alte und neue Ausschüsse hätten unter Heranziehung weiter Kreise zu ehrenamtlicher Tätigkeit in den letzten Wochen ungeheure Arbeit geleistet für die Berufsumsichtung, die Beratung, für produktive Fürsorge, für geistige Anregung u. a., ohne daß die Gemeinde etatsmäßige Mittel hierzu ausgegeben habe. Allen diesen Damen und Herren gebührt unser großer Dank. Bei der Abstimmung wird der Antrag Jacobsohn in der abgeänderten Form Meyer angenommen, desgleichen die hierzu überreichten Richtlinien, mit Ausnahme der für die Unterstützung des Keren Hajesod.

Ueber die Steuervorlage berichtet Gins (Lib.). Mit den heutigen Änderungen belaufe sich der Fehlbetrag auf rund 160 000.— Mk. Dennoch soll der Steuerfuß nicht erhöht werden, um die schwer ringenden Gemeindeglieder nicht weiter zu belasten, vielmehr soll der Fehlbetrag aus Stistungsmitteln gedeckt werden. Die Steuervorlage wird hierauf ohne Aussprache angenommen.

Die Grabpflegegebühren will der Vorstand wie folgt senken: Für die 30 jährige einfache Pflege von 200.— Mk. auf 175.— Mk. und für die dauernde Pflege von 400.— Mk. auf 300.— Mk. Diese Vorlage wird auf den Bericht von Herrn Daniel ohne Aussprache angenommen, desgleichen das Ethel Lipmann-Legat auf Empfehlung von Frau Rabin.

Damit sind die Vorlagen der öffentlichen Sitzung erschöpft. Der Vorsitzende widmet zum Schluss dem scheidenden Mitglied der Versammlung Herrn Rechtsanwalt Jacobsohn, der nach Palästina übersiedelt, herzliche Abschiedsworte und dankt ihm für seine jahrelange erfolgreiche Arbeit in der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen, sowie für sein Wirken im Preuß. Landesverbande herzlichst. Im Anschluß daran gedenkt der Vorsitzende auch des infolge Ueberiedlung nach Palästina ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Schachtel, des eifrigen Mitarbeiters im Finanz- und Gehaltsausschusse und in der Grundstücksverwaltung, und verliest schließlich das Abschiedsschreiben des Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Bosh, der ebenfalls in Tel-Awiv verbleibt, und würdigt die Verdienste auch dieses Vorstandsmitgliedes, insbesondere für die konservativen Interessen. Scheinrat Goldfeld schließt sich namens des Vorstandes den herzlichen Worten des Vortredners an und rühmt insbesondere den ausscheidenden Gemeindevertreter Jacobsohn als einen Mann, der immer für die Arbeit der Gemeinde zur Verfügung stand. Er wünscht ihm alles Glück für die neue Heimat im alten Lande der Väter. Jacobsohn dankt zugleich im Namen von Dr. Schachtel und Dr. Bosh für die herzlichen Abschiedsworte und betont, daß er bei aller Schärfe seines Standpunktes stets das Wohl der Gemeinschaft im Auge gehabt habe. Er sei der Ansicht, daß das deutsche Judentum fortbestehen werde, und zwar nicht als der schlechteste Zweig des gesamten Judentums. Wenn Erez Israel und Galuth sich gegenseitig befruchten, dann werden beide blühen und gedeihen. Der Vorsitzende Peiser dankt anläßlich der Verabschiedung des Etats allen Ehrenbeamten und Beamten für die hingebungsvolle Arbeit in dieser Zeit.

In der Geheimen Sitzung wird anstelle von Dr. Schachtel, Dr. Meyer (V. P.) in den Vorstand gewählt, ferner wird zugestimmt der Pensionierung der Beamten Pulvermacher, Schönfeld, Ehrlich, Halle, Zydower und Pielsch. Es wird weiter auf Antrag des Vorstandes genehmigt, daß vom 1. Oktober 1933 ab die Gehälter der Beamten je nach der Höhe, um 10—25% der jetzigen Bezüge gekürzt werden.

Konzert in der neuen Synagoge.

Am 26. Juni hat der Vorstand der Synagogen-Gemeinde einen vielfach seitens seiner Mitglieder geäußerten Wunsch in die Tat umgesetzt und zum Besten notleidender jüdischer Künstler in der Neuen Synagoge mit allerersten Kräften ein Konzert veranstaltet. Man konnte da die ersten Interpreten in Vokal- und Instrumentalmusik hören. Klangvoll waren die Stimmen und die Darbietungen gleichermäßen.

Die Neue Synagoge war bis auf den letzten Platz gefüllt, und viele Hunderte konnten keinen Einlaß finden. Es zeigte sich, daß es ein außerordentlich glücklicher Gedanke war, die Neue Synagoge in einer solchen Zeit zu wählen. Es erwies sich aber auch dieser erste Versuch — denn als solcher ist die Veranstaltung zu werten — als über alle Erwartung hinaus gelungen, so daß der Plan einer ständigen Einrichtung großer musikalischer Veranstaltungen in der Synagoge verwirklicht werden wird. Außer dem hohen künstlerischen Niveau der Leistungen, die ja schon an anderer Stelle im einzelnen näher gewürdigt worden sind, ist auch das tiefe musikalische Verständnis der Zuhörer freudig zu begrüßen, und es

beweist wohl der überraschend große Erfolg dieses Versuches, daß die gedachte ständige Einrichtung eine gute Zukunft hat.

Sehr erfreulich ist auch das Ergebnis in materieller Hinsicht. Durch den hohen Ertrag des Konzertes ist es nämlich möglich geworden, vielen jüdischen Künstlern, und zwar im weitesten Sinne auf allen Gebieten der Kunst Betätigten, eine Zuzahlung machen zu können. Die ständige Einrichtung solcher Veranstaltungen soll dann notleidende jüdische Künstler aller Art die erschwerte Zeit im Winter weniger empfinden lassen.

Das nächste Konzert ist für die zweite Hälfte des August in Ausrichtung genommen. Man darf wohl hoffen, daß der Erfolg nach jeder Richtung hin der gleiche sein wird.

B. Ch.

Herta Glückmann Stimm bildung

Oranienstr. 7 — Ruf 85737

1.25

Ohne Hüft-Gürtel
werden die praktischen Knie-Strümpfe getragen -
an heißen Tagen sehr angenehm!

TIETZ
Die Einkaufs-Stätte für gediegene Textil-Waren

Emmy Markt Recha Spitz
Gartenstr. 20
Obst, Südfrüchte, Gemüse, Schokolade, Kekse, Geschenkkörbe und Platten

Lieferung frei Haus

Telefon 55739

Empfehle mich bei Bedarf in guten-preis-werten
Herrenstoffen
sowie **Damenstoffen**
Arthur Weisch
Schweidnitzer Str. 52. I.
Kein Laden

Kammerjägererei
R. Treutler
Breslau I, Am Rathaus 9
Tel. 288 75
Vertilgt sämtlich. Ungezieferrästlos. Zahl. erst nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittglied.
Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Bad Soden a. Taunus
(Kurort für Herz, Atmungsorgans, Asthma, Bronchitis)
Jüdische Kurgäste erhalten jede gewünschte Auskunft durch Kultusvorstand
Dr. med. Isserlin, Hauptstr. 6

Dr. F. Cohn
Dr. Ch. Cohn-Wolpe
praktizieren wieder
Bad Kudowa

Student
erteilt billigen Unterricht i. Französisch, Griechisch, Lateinisch, Schülern aller Klassen. Briefliche Meldungen erwünscht durch
L. A. 19 Exp. dieses Bl.

Vin lufan luffur — Vin lufan luffur
mit einer Brille aus dem

Ocularium
Ohlauer Straße 82

Augenärztliche Sehprüfung
täglich 9—1 und 3—6 Uhr

Leibnizjubiläum Gewinn

jetzt Kronenpreis 48-49
Reise-Abonnement
Einzel- und Monats-Abonnements
Bedingungen bitte anzufordern!

Siegfried Bruck 70 Jahre alt.

Am 25. Juli vollendet Siegfried Bruck, der besonders bei allen Breslauer Schauspielbesuchern aber auch sonst überall wo er auftrat, sehr beliebte Darsteller sein siebenzigstes Lebensjahr. Der aus Frankenstein in Schlesien gebürtige tüchtige Künstler hat sich bis in sein hohes Alter die Kraft und Wucht der lebensvollen Ausprägung seiner Gestalten bewahrt; stets versteht er mit wenigen Feinheiten das Charakteristische herauszuholen und so jeder Rolle eine Bedeutung zu geben. Nur ungern sieht er sich gegenwärtig zum Feiern verurteilt, was ja auch sonst für den lieben alten Künstler und Menschen einen bitteren Hintergrund hat, die Existenzsorge. Wenn ihm in seiner Breslauer Klausur, Klosterstraße 15, am Sonntag, den 25. Juli, die vielen Glückwünsche seiner getreuen Kunstfreunde zugehen werden, dann wird ihm diese Freude auch über die schwere Gegenwart hinweghelfen. L. L.

Den 60. Geburtstag

feiert am 31. Juli 1933 Rechtsanwalt James Pollack, Zimmerstraße 11, Mitglied des Kuratoriums der M. S. Leipziger-Beth hamidrah-Stiftung.

Den 75. Geburtstag

feierte am 15. Juli 1933 Fräulein Helene Lichtenstein, Zimmerstraße 6, früher in Rawitsch.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Trachenberg. Am 17. Juni, am Sabbath Scholach-lechob stattete der Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann der Gemeinde Trachenberg einen Besuch ab. Am Vorabend sprach Herr Dr. W. unter Zugrundelegung der Sidrah von den Kleinmütigen 10 und zuversichtlichen 2 Rundschäffern. Mit seiner fortwährenden Redegabe verstand er es, unter Vergleichung jener schweren Zeit der Wüstenwanderung mit der heutigen, seine Zuhörer mit Zuversicht in ihre eigene und unseres Volkes Zukunft zu erfüllen. Die Augen unserer Knaben und Mädchen, von denen die Ueberzahl noch nie eine Predigt angehört hatte, leuchteten vor Begeisterung.

In der Mussaph-Predigt knüpfte Herr Dr. W. an die Abendrede an und führte aus, welche Pflichten das Jüdische uns auferlegt.

Die Gemeinde Trachenberg, die zu allen vier Gottesdiensten vollständig beisammen war, spricht an dieser Stelle ihrem verehrten Bezirksrabbiner ihren herzlichsten Dank für die schönen Stunden der Erbauung aus.

Auch danken wir dem oft bewährten Freunde der Bezirksgemeinden, Herrn Lehrer R. Czollack verbindlichst dafür, daß er sich uns am genannten Sabbath als Vorbeter zur Verfügung gestellt hat.

Beachten Sie bitte bei Ihren Aufträgen unsere Inserenten

Laboratorium für medizin. Untersuchungen
(Harn, Sputum, Blut-Stuhl etc.)

Dr. Georg Schuftan
vereid. Sachverständiger — Zimmerstr. 11
Annahme auch Hohenzollernstr. 77, ptr.

Nach fünfjähr. Fachausbildung (Prov.-Hebamme-Lehranst. Geh. Rat Baum, Frauen-
Abt. des Allerheiligen-Hospitals, Geh. Rat Arch. Prof. Dr. Haesner) habe ich mich als
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
niedergelassen.

Dr. med. Egon Sonnenfeld
Matthiasstraße 49 Fernsprecher 402 91
Sprechstunden 12-1½ und 4½-6 Uhr

Ober-Krummhübel im Riesengebirge

Haus Rübezahl

Herrliche, staubfreie Lage / Großer Garten / Beste
Verpflegung. — Für Dauermieter ermäßigte Preise
Inh. Frau Claire Michalek

Michael Kaliski Baugeschäft, Bau- und Möbeltischlerei
Breslau 24, Fröbelstraße 10

Hausreparaturen, Wohnungsteilung, Fassadenabputz, Schwammabeseitigung, Treppen-, Fußboden-, Fenster-
Ladenumbau, und Türen-Reparaturen, Ladeneinrichtung, Einzeilmöbel — Anträge auf Reichszuschüsse
und Beratung kostenlos

Telefon 825 57/58

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

- Abteilung für selbständige Kaufleute, Handwerker und Handelsvertreter.
Sprechstunden: Sonntag, Dienstag, Donnerstag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreteraal).
- Abteilung für Juristen.
Sprechstunden: Montag bis Donnerstag, nachm. 17—18½ Uhr im Büro Rechtsanwalt Dr. Lippmann, Ohlauer Straße 1/2.
- Abteilung für Mediziner.
Sprechstunden: Dienstag von 17½—18½ Uhr, Donnerstag von 18—19 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreteraal).
- Abteilung für Schulberatung.
Sprechstunden: Sonntag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, part. (Sitzungszimmer 1).
Vom 6. Juli bis 8. August fallen die Sprechstunden aus. Während dieser Ferienzeit sind Anfragen schriftlich an Herrn Lehrer Davidsohn, Breslau, Augustastr. 50, zu richten.
- Abteilung für Arbeitsnehmer jeglicher Art.
Sprechstunden:

a) für männliche Arbeitsnehmer täglich von 15—17 Uhr,
b) für weibliche Arbeitsnehmer täglich von 10—12 Uhr
im Büro des Jüdischen Arbeitsnachweises, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

6. Abteilung für Berufsumsichtung und Wanderungsfragen.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertreteraal).

7. Alle sonstigen Berufsgruppen wenden sich an Abteilung 1, wo sie Näheres erfahren.

8. Gemeindeglieder, welche beabsichtigen an nachstehenden Kursen teilzunehmen:

- Sprachkurse (englisch, neuhebräisch)
 - Hauswirtschaftliche Ausbildung
 - Stenographie — Schreibmaschine
- wollen sich Wallstr. 9, I, Zimmer 7, vorm. 9—11 Uhr melden.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender				Alte Synagoge	Neue Synagoge	
21./22.	Juli	28.	Tamus	מטות ומסעי	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 20.42 Haftara שמעו דבר ה'	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.40 IV. V. M. 34,1-36,13; Jeremia 2,4
23.	"	29.	"	ראש חדש	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
24.	"	1.	Ab			
25.-28.	"	2.-5.	"			
28./29.	Juli	6.	Ab	דברים	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.33 Haftara חזקו ישראל	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.35 V. V. M. 2,31-3,22; Jesaja 1,1 morgens 7, abends 19.15
30./31.	"	7./8.	"	תשעה באב	Vorabend 20 morgens 6.30; abends 19.30; Schluß 20.28	Abends 19.30 morgens 7; V. V. M. 4,25-40; Jeremia 9,9 nachm. 19.15; II. V. M. 32,11-14; 34,1-10; Jesaja 55,6
1.	August	9.	"			
2.-4.	"	10.-12.	"			
4./5.	August	13.	Ab	ואהרן	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.20 Haftara חמי עשר	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 20.20 V. V. M. 5,1-7,11; Jesaja 40,1 morgens 7, abends 19.15
6.-11.	"	14.-19.	"	שבת	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.04 Haftara וראתו ציון	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.05 V. V. M. 10,12-11,25; Jesaja 49,14 morgens 7, abends 19.15
11./12.	August	20.	Ab			
13.-18.	"	21.-26.	"			
18./19.	August	27.	Ab	ראה	Vorabend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 19.49 Jugendgottesdienst 16 Haftara עתה סעדה	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 19.50 V. V. M. 15,1-16,17; Jesaja 54,11 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16
20./21.	"	28./29.	"	אדר א' אדר ב'	morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19.15
22.	"	30.	Erl			
23.	"	1.	"			
24./25.	"	2./3.	"			
25./26.	August	4.	Erl	שמיני	Vorabend 19 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 19.33 Haftarah אבי אבי	Freitag Abend 18.45 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.35 V. V. M. 19,14-21,9; Jesaja 51,12 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16 morgens 7, abends 19.15
27. Aug. bis 1. Sept.		5.-10.	"		morgens 6.30, abends 19.—	

An jedem Dienstag findet zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet um 19.15 Uhr ein Lehrvortrag statt.

Bekanntmachung.

An Verstorbenen, die aus der Synagogen-Gemeinde ausgetreten und bis zu ihrem Tode nicht zurückgetreten sind, wird die Tahara nicht vorgenommen.

Breslau, den 29. Juni 1933.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Eisen-Altmaterial,

insbesondere ein Posten alter Grabgitter, lagernd Friedhof Lohestraße, soll an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden. Verschlossene Angebote für je 100 Kilogramm einschl. Ladung und Abfuhr sind am Freitag, den 1. September 1933 der Verwaltung des jüdischen Friedhofes Lohestraße, Breslau 13, Steinstraße 65, einzureichen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

- Wallstraße 5: ein geräumiger Laden sofort.
- Gartenstraße 10: zwei Wohnungen von 5 Zimmern und reichlichem Beigelaß zum 1. 10. 1933.
- Menzelstraße 48: Weinteller, 2800 qm, heizbar, sofort.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das Gemeinde-Archiv

bleibt vom 10. Juli bis 3. August 1933 wegen Beurlaubung des Archivleiters geschlossen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Lesehalle, Anger 8

wird bereits am 15. Juli wieder geöffnet.
Die Bibliothek (Bücherausgabe) bleibt bis 31. Juli geschlossen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

ERNST EICHWALD

Install.-Büro
Schweidnitzer Stadtgrab. 23

Tel. 56205

LICHT-, WASSER-, GAS- U. HEIZUNGS-ANLAGEN

Die Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde hat zu ihren bisherigen, mit großem Erfolg arbeitenden Abteilungen ein neues Arbeitsgebiet hinzugenommen:

- Eine Wohnungsberatung, die nach Bedarf große Wohnungen an verschiedene Mieter, eventuell mit gemeinschaftlicher Bewirtschaftung, aufteilt;
- eine gemeinnützige Einlagerung von Möbeln für Familien, die fortziehen oder ihre Wohnung einschränken müssen.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstraße 9, parterre, Zimmer I.

Bekanntmachung.

Für die diesjährigen hohen Feiertage werden für die liberalen Zweiggottesdienste noch

1. und 2. Kantoren

gesucht. Die zweiten Kantoren müssen Leinen und Schofarblasen können. — Meldungen an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Spenden-Liste.

Von nachstehend Genannten sind für den jüdischen Notstand Spenden eingegangen: L. u. J. Behrend 6.—, Dr. J. Glaser 10.—, Frau B. Licht 5.—, Lewitsch 1.—, W. Matthias 2.—, Frau J. Mannasse 5.—, Fa. R. Petersdorff 20.—, Frau Rosen 10.—, Frau M. Wendriner 10.—, Frau Prof. Wohlauer 20.—, Ungenannt 10.—, 3.—.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Die Jüdische Jugendberatungsstelle

steht jedem Jugendlichen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht mit Rat und Hilfe in allen persönlichen, beruflichen und sexuellen Fragen zur Verfügung. Die Vertretung des j. St. verzeihen Herrn Dr. S. Julius-

burger hat Herr Dr. M. Freund, Gabistraße 107, I, übernommen. Tel. 80472. Sprechstunden: 8—10 Uhr und 3—5 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag, oder nach Verabredung.

Friedhöfe

Herabsetzung der Kosten für Dauergrabpflege.

Nach den Beschlüssen der Gemeindegörperschaften vom 3. 4. und 29. 6. 1933 übernehmen wir künftig die einfache Grabpflege für 30 Jahre gegen einmalige Zahlung von 175 Mark (bisher 200 Mark) und für die Dauer der Offenhaltung des Friedhofs gegen eine einmalige Zahlung von 300 Mark (bisher 400 Mark). Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Grabpflege durch Vertrag oder aufgrund leihwilliger Verfügung übernommen wird.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Synagogen (Gottesdienste)

In der Neuen Synagoge

findet an jedem Dienstag zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet um 19,15 Uhr ein Lehrvortrag statt.

Eigentumspläne Neue Synagoge.

Auf Grund unserer Bekanntmachungen in den letzten Nummern des Gemeindeblattes sollten die Besitzer von Eigentumsstellen in der Neuen Synagoge ihre Urkunden und Synagogenkarten zwecks Ausstellung neuer Karten bis 30. Juni 1933 einreichen. Folgende Stelleninhaber haben dieser Aufforderung nicht Folge geleistet:

Frauenplatz Emp. I:		Abt. D Nr. 38	Frau Dr. Martin Eohen
Abt. B Nr. 3	Max Schrubsky	" D "	41 Moriz Fuchs
" B "	34 Elise Boronow	" D "	49 J. Schönfeld jun.
" B "	35 Louis Cohn	" D "	62 Robert Kother
" B "	38 Hermann Springer	" D "	65 Louis Lewy
" B "	40 Dorothea Bruck	" D "	69 S. Lastowik
" B "	66 L. Sulke	" D "	70 H. L. Krotoschiner
" B "	82 Ilse Cohn	" D "	72 Meier Hamburger
" D "	5 Emanuel Aufrecht	" D "	94 Frau Daring Silbermann
" D "	10 Ottilie Schneider	" D "	104 Julius Schwent
" D "	16 Jakob Levy	" D "	119 Alfons Ehrlich
" D "	31 Mathilde Silberberg, geb. Breslauer	" D "	128 Martin Grabower
" D "	34 Paul Guttmann		

Seit 32 Jahren legen wir besonderen Wert auf die

Reparatur - Abteilung für Uhren, Gold- und Silberwaren

Unsere Erfolge zeigen, daß wir — bei erstklassiger und zuverlässiger Arbeit — entsprechend billig sind. Wir erwarten Sie!

Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5
Seit 1900 stadtbekannt reelles Fachgeschäft

Fesche Kleider,

Wissen, Nicks fertig! billigst und schnellstens bei sorgfältigster Ausführung an
Taussig, Viktoriastraße 110 I

Zimmer

möbl., sonnig, straßenwärts, evtl. mit Verpflegung in ruh. verdornten jüd. Haushalt p. bald oder später zu vermieten.
M. Hohenzollernstr. 34 hpt.

Jgr. Heilerzieher

f. abwegige Kinder u. Jugendl. sucht Beteiligung jeder Art (auch Gemischter u. a.) Erste Referenzen. Angeb. an L. B. 399 Geschäftsst. d. Ztg.

Ärztlich geprüfte Massourin (Jüdin)

Lotte Peiser

Prima ärztliche Referenzen
Nikolaistr. 49/50 - Telefon 505 48 (Bild)

Beachten Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten

Versteigerungen

v. Nachlässen, Auflösungen und Umzugsgut übernimmt
Julius Kochmann
Versteigerer und Taxator
Höfchenstr. 57. Tel. 379 42.
Sofortige Abrechnung

Verzogen nach

Tautenzienplatz 1b I
Dr. L. Gerö
Homöopathischer Arzt
Röntgeninstitut
Sprechst. 9-11, 5-7, Tel. 548 81

Staatl. gepr. Masseurin

empfeilt sich bestens
Lydia Bielschowski
Schwerinstraße 46.

Neue Synagoge

Männerstelle fest. Pl. umständl. bill. zu verk.
Anfr. unt. Chiffre C. S. 5

Kaufe gegen Kasse

Antiquitäten, Porzellan Silber, Bücher, Möbel
Kochmann, Höfchenstr. 41
Tel. 379 42.

Jüd. Hausbesitzer

goldsicher — übernimmt

Hausverwalt.

von Ausreisenden. Ang. unt. L. M. 7 Exp. d. Ztg.

Korsetts, Corselets

Büstenhalter, Leibbinden, Wunder-Büstenhalter „Wegena“ Damenwäsche, Strümpfe, Badeanzüge, Pullover

kaufen Sie in besten Qualitäten stets preiswert bei

Gebr. Lewandowski Nachf.,

Inh. Frieda Kobliner · Ohlauer Straße 64

Julian Schück

Inh.: Johanna Billigheimer
Gartenstraße 64

empfeilt sein großes Lager in kompl. Ausstattungen und geschmackvollen Geschenk-Artikeln

Ein Sonderposten

Damen Dänischleder Zweidruck v. M. 1,90
„ Schweinsleder „ „ „ 6,50



BOSSERT

FABRIK UND EINZELVERKAUF
Neue Schweidnitzer Str. 15 hpt.
REINIGT. FÄRBT. REPARIERT.

Aug. Weißmann Nfl. Gold. Radeg. 27a

Ungarische u. Holländische Hühner und Gänse, streng billigste Tagespreise, auch einzelne Teile auf Verlangen koscher gemacht und ins Haus geschickt.

Tafelessig

mild im Geschmack, wasserhell, kalmeifrei u. unbegrenzt haltbar aus

ELBS ESSIG-ESSENZ 3

Sorten: „Weiß“ mit Kräuter-Geschmack u. „mit Wein“

Seit 1875 führende Marke für alle Feinschmecker. Große Flasche Mk. 1,50.

- Abt. E Nr. 12 Moritz Brandt
- " F " 5 Wilhelm Friedenthal
- " F " 18 Hermann Hamburger
- " F " 21 Max Hoffnung
- " F " 26 Natalie Wiel-schowsky
- " F " 30 Martha Schäfer, geb. Sghmann
- " F " 31 Rechtsanwalt Dr. Flatau
- " F " 33 Josua Lewy
- " F " 35 Feix Liebrecht
- " G " 10 Hermann Feige
- " G " 23 Geh.-Rat Dr. Cohn

Frauenplatz Emp. II:

- Abt. C Nr. 14 Lina Cohn, geb. Fiedler
- " C " 24 Richard Gerson

Männerplatz

- Abt. A Nr. 13 Max Hoffnung
- " A " 56 Hermann Laband
- " A " 63 Ernst Schwent
- " A " 100 Herbert Landsberg
- " B " 10 Wilhelm Friedenthal
- " B " 19 Kom.-Rat Cécille Brann
- " B " 23 Ernst Fingerhut

- Abt. B Nr. 31 Dr. Martin Chohen
- " B " 43 Nathan Schlesinger
- " B " 44 Louis Bildbauer
- " B " 54 Louis Manasse
- " B " 62 Konjul Simon Grünfeld
- " B " 63 Hermann Feige
- " B " 70 Rechtsanwalt Hausmann
- " B " 71 Albert Rub
- " B " 90 Feix Liebrecht
- " B " 93 M. Wohl
- " B " 133 Louis Lewy jun.
- " C " 5 Salomon Hirschel
- " C " 8 Sigmund Flatau
- " C " 9 Kom.-Rat Paul Roth
- " C " 14 Dr. Arthur Flatau
- " D " 9 Moritz Fuchs
- " D " 14 Robert Rother
- " D " 28 Josua Levy
- " E " 51 Eduard Henschel
- " E " 70 Emanuel Aufricht
- " G " 15 Alfons Eprlich
- " G " 16 L. Sulke
- " G " 23 Meier Hamburger
- " G " 25 Eduard Mahdorff
- " H " 6 J. L. Krotzschiner
- " H " 64 D. Lemberg
- " H " 66 Georg Cohn

Gemäß § 5 der Normativ-Bedingungen für die unkündbare Ueberlassung von Ständen in der Neuen Synagoge werden wir, falls die rechtmäßigen Eigentümer der Stellen sich nicht melden und ihr Benutzungsrecht nachweisen, die Plätze vom 1. August 1933 ab zum Besten der Gemeindefasse vermieten.

Breslau, den 7. Juli 1933.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

- 5. 8. Gabriel Kurt und Eli Ernst Grzebinasch, Söhne des Herrn Rechtsanw. Dr. Benno G. und dessen Ehefrau Louise geb. Gabriel, Gutenbergstr. 5.
- 5. 8. Rudi Braun, Sohn des Herrn Robert B. und dessen Frau Johanna geb. Wlandowski, Goldene Rabegasse 14, II.
- 2. 9. Rudi Schmulewik, Sohn des Herrn Veitel Sch. und der Frau Grete geb. Kurzbart, Kopischstraße 65.
- 9. 9. Georg Schuh, Sohn des verstorbenen Rechtsanwalt Georg Sch. und der Frau Margarete geb. Kleemann, Viktoriastraße 65.

Barmizwah Neue Synagoge.

- 15. 7. Hermann Hans Neumann, Sohn des Herrn Georg Neumann und der Frau Hanna, geb. Rosengarten, Goethestraße 65.
- 5. 8. Günter Serog, Sohn des Herrn Dr. Max Serog und der Frau Lise, geb. Wurst, Kaiser-Wilhelm-Straße 118.
- 19. 8. Heinz Goldschmidt, Sohn des Herrn Arthur Goldschmidt und der Frau Frieda geb. Kalite, Zimpel, Möwentweg 8.
- 19. 8. Paul Fischer, Sohn des Herrn Alfred Fischer und der Frau Käthe, geb. Kosam, Hohenzollernstraße 61.
- 26. 8. Wolf Riesenfeld, Sohn des Herrn Expediteur Adolf Riesenfeld und der Frau Marie geb. Edmann, Agnesstraße 11.
- 26. 8. Hans Hannach, Sohn des Herrn Felix Hannach und der Frau Cläre geb. Sarembe, Sadowastraße 42.
- 2. 9. Erwin Dura, Sohn des Herrn Erich Dura und der Frau Hanne geb. Schlesinger, Kaiser-Wilhelm-Straße 163.
- 2. 9. Heinz Goldberg, Sohn des Herrn Eugen Goldberg und der Frau Elise geb. Wachtel, Gutenbergstraße 42.
- 9. 9. Werner Chohen, Sohn des Herrn Manfred Chohen und der Frau Lisbeth geb. Weix, Körnerstraße 44.
- 9. 9. Horst Stolz, Sohn des Herrn Alfons Stolz und der Frau Käthe geb. Schlagel, Lehmgrabenstraße 3.
- 23. 9. Ernst Martin Hauschner, Sohn des verstorbenen Herrn Richard Hauschner und der Frau Hilda geb. Fischer, Menzelstraße 71.

Barmizwah Abraham Mugdan-Synagoge Rehburgerplatz 3.

- 22. 7. Gerd Neustadt, Sohn des Herrn Karl Neustadt und der Frau Selma, geb. Schnell, Sauerbrunn 11.

Traungen.

- 9. 7. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Fräulein Irma Berlin, Paulinenstraße 33 mit Herrn Herbert Michel, Brandenburger Straße 56.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 19. Mai bis 10. Juni 1933.

- Lageristin Elsa Orbach, Höfchenstraße 92.
- Verehel. Friseur Elfriede Rother geb. Scheer, Rosenthaler Straße 25.
- Verehel. Kaufmann Margarete Seifert geb. Wollheim, Gabitzstraße 58.
- Reitnerin Hildegard Schindler, Sadowastraße 46.
- Verehel. Bankbeamte a. D. Louise Koppik geb. Zepler, Meisenweg 15.
- Kontoristin Anni Loewe, Viktoriastraße 68.
- Verehel. Kaufmann Lydia Olschewsky geb. Mendel, Gabitzstraße 147.
- Kind Harry Schneidemann, Zimpler Straße 128.
- Verehel. Kaufmann Paula Salomon geb. Stein, Zepelinstraße 9.

Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 19. Juni bis 10. Juli 1933.

4 Frauen. 2 Männer.

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**
 BLÜCHERPLATZ 6
 NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 6a
 VERBÜRGT
 PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE u. ELEGANZ

Erfrische sich selbst

HEIMSYPHON
 Der Apparat zur Selbstbereitung von Selters-Limonaden, Heimselt etc.

Verkaufsstelle:
ARTUR SACHS
Breslau 5
Museumplatz, Ecke Höfchenstr. 1
Tel. 582 29

Stets Gelegenheitskäufe in **Glas- und Porzellanwaren**

Oberprimanerin

erteilt bill. Nachhilfestund., hauptsächlich in naturwissenschl. Fächern, für untere Klassen in allen Fäch. Anfr. erbet. u. K. S. 17 Exped. dies. Zeitung.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes
Drogen- u. Photohaus
 Abt. I: Drogen, Haushaltartikel, Parfümerien, Toiletteartikel
 Abt. II: Photographische Apparate und Bedarfsartikel
 Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.
Drogen- u. Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Matthias, Breslau 3
 Gartenstr. 10, gegenüb. d. Zimmerstr. / Tel. 573 69
 Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Haus Wettin Karlsbad
 Moderner Komfort
 Inh. Dr. Huppert-Klemperer
 Für Gemeindeglieder
Preisermäßigung
 Auskunft erteilt Gertrud Huppert, Breslau, Charlottenstr. 40 — Tel. 60172

Moderne
Qualitäts-Herrenartikel
 Nur bei **Hecht**
 Oplauer Str. 76-77

Ärzte · Rechtsanwälte
 decken Sie bitte Ihren **Bücher- und Zeitschriftenbedarf** bei der
Koebner'schen Buchhandlung
Ehrlich & Riesenfeld, Breslau 1, Schmiedebrücke 29a, Fernspr. 265 00
 (seit Jahrzehnten wissenschaftliche Fachbuchhandlung)

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
 zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
 Expeditionen aller Art
Gartenstraße 34 Fernsprecher 512 23.
 Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag

Beschäftigt jüdische Handwerker!

Nachweis durch: „Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands“
Breslau, Kronprinzenstraße 41, bei Herrn Unikower Tel. 39181.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

29. 6. Clara Rosenstern geb. Macher, Charlottenstraße 6.
30. 6. Hedwig Bernhard geb. Neumann, Sadowastraße 60.
4. 7. Ida Nischowik geb. Schensowitsch, Diastenstraße 10.

Friedhof Cofel.

12. 6. Mathilde Bielschowsky geb. Heimann, Goethestraße 46.
12. 6. Arnold Kornblum, Gartenstraße 3.
12. 6. Rebecca Paula Bertowik geb. Cohn, Marstraße 16.
12. 6. Helene Hoffnung geb. Freund, Neudorfstraße 67.
15. 6. Aetor Blum, Zimmerstraße 6.
15. 6. Max Herzberg, Höfchenplatz 5.
16. 6. Moriz Friedländer, Viktoriastraße 51.
16. 6. Paul Cohn, Zimmerstraße 6.
16. 6. Henriette Neumann geb. Schacher, Morizstraße 28.
16. 6. Alexander Peiser, Charlottenstraße 32.
16. 6. Moriz Bandmann, Höfchenplatz 7.
16. 6. Walesta Charlotte Wenditt geb. Seelig, Nischowikstraße 34.
20. 6. Jenny Gerstel geb. Baumgart, Friedrich-Wilhelm-Straße 15.
20. 6. Fabian Golschiner, Neulirch.
25. 6. Dr. Nathan Mendelsohn, Rosenthaler Straße 21.
25. 6. Hugo Bruck, Opitzstraße 5.
26. 6. Mathilde Freier geb. Gradenwik, Trinitasstraße 15.
27. 6. Julius Landau, Hohenzollernstraße 37/39.
29. 6. Fanny Ring geb. Lichtwik, Yorkstraße 42.
30. 6. Fanny Kornblum geb. Kopolowik, Teit O/E.
30. 6. Adolf Schmulewitsch, Schwerinstraße 20.
3. 7. Felix Serog, Kleinburg-Straße 17.
5. 7. Gerda Susi Moszkiewik, Höfchenplatz 25.
5. 7. Moriz Rosenbaum, Höfchenplatz 7.
7. 7. Oskar Schweiker, Gutenbergstraße 6.

jüdische Existenzen zu erhalten und daß die Arbeit unseres Bundes allen deutschen Juden gewidmet ist. Kamerad Fraenkel schloß sein oft von Beifall unterbrochenes, etwa eineinhalbstündiges Referat mit einem warmen Appell an die Anwesenden, nicht zu verzweifeln und sich in dem Gefühl für unser deutsches Vaterland und für unsere Heimat, in der wir seit Generationen ansässig sind, trotz aller schlimmen Erfahrungen nicht beirren zu lassen.

2. Eine größere Anzahl unserer älteren Mitglieder hat die zugesandten Personalbogen, die wir zur Ergänzung der Kartothek benötigen, noch nicht ausgefüllt zurückgeschickt. Bis zum 5. August müssen diese in unserem Büro abgegeben sein.

3. Grenzschutz, Selbstschutzkämpfer usw. wollen sich unverzüglich, soweit das noch nicht geschehen, in der Geschäftsstelle melden.

4. Turner und Sportler, die aus ihren Vereinen ausscheiden mußten und bei ihrem Fortgang Danksagen und Ehrungen in verschiedenster Form erhielten, bitten wir, sich bei uns zu melden. Gleichzeitig bitten wir um Meldung derjenigen Turner und Sportler, die im Besitz des goldenen und silbernen Sportabzeichens sind.

5. Unser Mitglied, Ismar Heinrich, feiert am 21. Juli seinen 60-jährigen Geburtstag. Wir gratulieren diesem bewährten und langjährigen Kameraden herzlichst.

6. Stellenangebote: 60-prozentiger kriegsverletzter Kamerad sucht Stellung als Büroangestellter, Filialleiter usw. — Kamerad aus der Textilbranche, lange Jahre Abteilungsleiter und Einkäufer mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellung auch bei bescheidenem Einkommen. — Kamerad sucht Stellung als Chauffeur. — Student der Mathematik (11. Semester), Sohn eines Kameraden, erteilt Nachhilfestunden besonders

Nach langjähriger Fachausbildung an der Nervenabteilung des Wenzel-Hancke-Krankenhauses (Primärarzt: Prof. O. Foerster) sowie an der Psychiatrischen Universitätsklinik und Staatskrankenanstalt Hamburg-Friedrichsberg (Direktor: Prof. W. Weygandt) in den letzten Jahren als Oberarzt der Nervenabteilung von Herrn Prof. Foerster habe ich mich als

Facharzt für Nervenkrankheiten

niedergelassen.
Sprechstunden: 12-1, 3-5 Uhr
Gutenbergstraße 36, I. — Telefon 839 27
Privatdozent Dr. Ludwig Guttman
Primärarzt am Israel. Krankenhaus

Jüdische Sänger

stimmbegabte Damen u. Herren, die bei Aufführungen mitwirken wollen, werden gebeten, sich sofort schriftlich bei mir zu melden. Opernsänger Hans Baron, Breslau 13.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten
Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34. Tel. 572 08

1. Am 24. Juni veranstalteten die Bezirke Mitte und Nord im großen Saal der Lesingloge eine Mitgliederversammlung, die von etwa 400 Kameraden und einer größeren Anzahl von Förderern besucht war.

Nach einleitenden Worten unseres Kameraden Pollack, ergriff, von der Versammlung stürmisch begrüßt, der Ehrenvorsitzende unseres Landesverbandes und Syndikus der Bundesleitung, Kamerad Dr. Fraenkel, das Wort. In erschöpfender und bekannt meisterhafter Weise behandelte er alle Fragen, die in der trüben Zeit den Bund und seine Mitglieder interessierten. Die Kameraden erfuhren von der Fülle der Arbeit, die die Bundesleitung, Landesverbände und Ortsgruppen zu bewältigen haben, von den Erfolgen und auch von den Rückschlägen. Alle Anwesenden werden sicherlich die Überzeugung gewonnen haben, daß trotz der bestehenden Schwierigkeiten alles Menschenmögliche getan wird, um möglichst viele

OTTO SPORLEDER

Drogen - Photo - Parfümerien
Kaiser-Wilhelm-Str. 72 | Tautenzienstraße Nr. 50
Telefon 378 28 | Telefon 599 17
Kaiser-Wilhelm-Str. 167 | Viktoriastraße Nr. 114
Telefon 831 08 | Telefon (599 17)

Max Pfeffermann Niederlage d. M. Pech A. G.

Junkernstr. 21 Tel. 270 93
Krankenbedarfsartikel auch leihweise
Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder,
Senkfußeinlagen nach Maß
Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

Dipl.-Ing. Kurt Manasse

Baugeschäft
Ausführung
sämtlicher Maurer- u. Zimmerarbeiten
Kostenschläge jeder Art unverbindlich
jetzt Karlstr. 48/49. Tel. 51987



Nur Scheitnigerstraße 21
Telefon 430 12

Grabstätte

Friedhof Lohestraße, mit Gitter und Tafel, umständehalber zu verkaufen. Nachrichten von Interessenten erbeten unter D. S. 24 an die Expedit. d. Blattes.

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll • preiswert • dauerhaft
Renovation von Wohnungen und Geschäftsräumen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648 Gegründet 1898

Verstopfung?

Leschnitzer's
Geheimratspiffen!
Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Wer teilt große Wohnung?

Suche in guter Wohngegend 2 1/2 - 3 1/2 Zimmer mit allem Zubehör, Zentralheizung, bevorzugt. Ang. unt. **A.M. 41** Exp. d. Ztg.

H. JESINA, Steinstr. 11

Telefon 854 74
Elektrische Licht- und Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio

n Mathematik und Physik für Schüler (Schülerinnen) der Oberklassen. — Auskunft erteilt unser Büro, Gartenstraße 34.

7. Die Ortsgruppe Glogau veranstaltete am Freitag, den 30. 6., einen Festgottesdienst anlässlich der Einweihung der Sportgruppen Glogau und Umgegend des N. j. F. Eine große Anzahl von auswärtigen Kameraden und die Sportgruppen aus der näheren Umgebung unter Führung von Kameraden Dr. Methis, Grünberg, nahmen an dieser erhebenden Feier teil. Die mit lichtigem Grün geschmückte Synagoge war dicht gefüllt. Die Festpredigt hielt Herr Rabbiner Dr. Lucas, die Gesänge des Herrn Oberkantor Beutel schufen eine weishevollte Freitagabendstimmung. Die Damen des Frauenvereins bewirteten dann in den Logenräumen Kameraden und Sportmitglieder in lebenswürdiger Weise.

Der Landesverband spricht dem rührigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Glogau, Kameraden Bad, und dem langjährigen und bewährten Führer des jüdischen Turnvereins und der Sportgruppe, Kameraden Dr. Lindemann, herzlichsten Dank für die aufopfernde Bundesarbeit aus.

8. Jüdische Sänger(innen) können sich schriftlich melden bei Herrn Opernsänger Hans Baron, Breslau 13.

9. Als neue Kameraden begrüßen wir: Benno Pfeffer, Georg Schleimer, Arthur Littfack, Kurt Böhm, Georg Grünberg, Selli, Weglein, Rudolf Aron, Bruno Grünberg, Martin Berger, Erich Guttstadt, William Bial, Kurt Kreuzberger, Hugo Ehrlich, Georg Eisner, Georg Weichmann, Rudolf Aufrichtig, Max Fröhlich, Kurt Schneidemann, Herbert Wagner, Martin Kempinski, Georg Kinski, Leopold Riesenfeld, Albert Gotthilf, Max Schöps, Louis Grabowski, Walter Schiffan, Salo Schiffan, Felix Lomniß, Albert Dulas, Walter Weiß, Erich Freige, Hugo Schleyer, Walter Freund, Felix Elias, Alexander Grünfeld, Wilhelm Kalisti, Sally Weiß, Erich Hartmann, Simon Schein, Max Ring, Heinrich Michalowski, Siegfried Rosenthal, Friedrich Land, Berthold Salomon, Egon Gadief, Max Striemer, Willy Matthis, Moriz Wittenberg, Arthur Julius, Jakob Julius, Arnold Kellhaus, Karl Fein, Günter Luch, Richard Schiffan, Heinrich Pintus, Moriz Weißblum, Max Markuse, Sally Hartmann, Max Goldfisch, Josef Hadda, Erich Jawis, Siegfried Cassel, Arthur Leichtenritt, Willy Ramm, Georg Ramm, Leopold Müller, Walter David, Walter Riesenfeld, Artur Singer, Willy Rosenbergs, Julius Ramm, Frits Heimann, Georg Rahmer, Alfred Mandowsky, Philipp Kochanowski, Kurt Wendriner, Walter Silbertaedter, Martin Jakubowski, Josef Eichauer, Kurt Prager, Alfred Boehm, Heinrich Preis, Eduard Prinz, Herbert Freudenberg, Max Goldmann.

Ueber eine große Anzahl von Aufnahmegefechen muß noch entschieden werden. Zahlreiche Aufnahmegefeche mußte die Aufnahme-Kommission wiederum ablehnen, weil die Kameraden nicht Frontkämpfer im Sinne unserer Satzung sind.

10. Kameraden bezahlt pünktlich und reichlich eure Beiträge, denkt daran, daß eine große Anzahl unserer Kameraden arbeitslos ist. Werbt Förderer für den Bund, denn wir vertreten die Interessen aller Juden.

Dr. Lahmanns
Laboratorium, Weißer Hirsch

Dresden

Physikalisch-Diätetische
Heilanstalt



Pauschalpreis, Arzthonorar volle Kur,
Zimmer, Verpfleg. pro Tag v. RM. 15,50 an

Das Reisebüro Palmstraße 27 veranstaltet in Verbindung mit mehreren Verkehrsämtern auch im August 3 schöne Reisen im Gesellschaftsauto. Jeder Jude reise mit uns. Unser Ruf: 58737.

Die Paula Ollendorff-Haushaltungsschule hat im Einvernehmen mit der „Wizo“ einen Ausbildungsplan aufgestellt, der den besonderen Bedürfnissen der Palästina-Vorbereitung dienen soll. Die Teilnahme an dem Kursus wird für die Zertifikats-Zuteilung vom Gehaluz anerkannt. (Siehe Inserat.)

Redaktionschluss

für die August-Nummer des „Jüdischen Gemeinde-Blattes“ am 31. Juli 1933. Die Schriftleitung.

3 August-Reisen im Gesellschaftsauto

3. bis 11.	14. bis 21.	24. bis 27.
O S T S E E	Wiederholung der Bayern-Reise	Wiederholung HAMBURG
9 Tage	Fahrt, voller Verpflegung Besichtigungen	
mit Auto und Schiff, voller Verpflegung		
73.65 Mk.	112.- Mk.	67.50 Mk.

Billige Einzelreisen — kostenlose Urlaubsberatung

Reisebüro Palmstr. 27 - Ruf 58737

Nathan Jereslaw

Sonnenstr. 7. Tel. 21567

Sämtliche Kolonialwaren, Delikatess. u. Waschartikel
Lieferung frei Haus

Littauer's
Weinhandlung

Ring 50

Das gemütliche Weinlokal

Beste Weine zu billigsten Preisen
Annerkannt gute Küche
Stimmungsmusik.

In der Nichtsaison!!

Kleider, Mäntel, Kostüme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen in bekannt guter tadelloser Ausfühung bei

Geschw. Rungstock Inhaber: Ch. Schein

Angenehmen, ruhigen Aufenthalt mit anerkannt guter (nicht ritueller) Verpflegung bietet

Pension Eckersdorff
Krummhübel / Fernsprecher 360

Lucas Fraenkel

Inh.: E. Jungmann
Schmiedebrücke 54

Seit 104 Jahren das bekannt reelle Haus für

Strümpfe und Trikotagen

Spielwaren
Bijouterie-Geschenkartikel

Gerson Fränkel
Breslau • Ring 36-37

Spezial-Einheitspreise
25 Pfg. 50 Pfg. 95 Pfg.

Denken Sie daran:

Zur Einlegezeit

Einkoch-Apparate

Gläser in großer Auswahl u. preiswert bei

BARASCH

Wanzen **Ratten** **Mäuse** **Motten** **Schwaben**

besetzt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausfühung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

JOHANNISBAD

verjüngt!

Das hervorragende Nervenheilbad

(CSR. Riesengebirge)

Auskünfte u. Prospekte durch alle deutschen Reisebüros u. die Kurkommission

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

Auto-Verleihung Wilhelm Angress Herdainsstraße 36 · Telefon 346 24 verleiht billigst Autos zu allen Gelegenheiten.	Damenhüte Aparte Kappen . . . 2.50 Schicke Lauffhüte . 3.50 Breslauer Hutfabrik Inhaber: Martha Cohn Jetzt Gartestraße 91, an der Teichstr.	Haus- und Küchengeräte Eisenhandlung Brandt Friedrich-Wilhelm-Str. 89 · Tel. 280 36 Einkoch-Apparate, -Gläser, Gummiringe Ersatzteile	Herrn-Hüte Martin Schifftan Neue Taschenstr. 27 Fernruf 268 11 Herrn-Artikel Herrn-Hüte
Badeanstalt Badeanstalt „Süd“ Sadowastraße 52 Wannenbäder, sämtliche mediz. Bäder und Massagen für Privat und Krankenkassen	Drogen Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel Charlotten-Drogerie L. Rosenbaum Breslau 13, Höfchenplatz 7, Ecke Opitzstraße Telefon 846 29	Herrn- und Knaben-Bekleidung Das Spezialhaus für billige und gute Herren- und Knabenbekleidung GEORG BRINNITZER A. G. Breslau, Reuschestraße 16—17 Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H.	
Baugeschäft Julius Perl, Baumeister Charlottenstraße 46 Fernsprech. 807 31 Bauberatung kostenlos. Neu- und Umbauten, Fassadenabputz, Ladenumbauten, Reparaturen	Drogerie Juliusburg Buchstaben des Wilhelmstales - Ecke Grimmstr. empf. sich zur Lieferung von Drogen - Parfümerien Waschartikeln - Photo! Schnellste Lieferung auch überall frei Haus! Telefon 435 90	Herrn-Artikel  Nur beste Qualitäten sehr billig, z. B.: Bielefelder Oberhemd mit Kragen 2.45 Handschuhe -45 FRÄNKEL Gräbschener Str. 4, am Sonnenplatz	Lampen Lampen-Growald Schloßhölle 16 unweit Kaffee-Weber liefert infolge kleinster Unkosten zu spottbilligen Preisen. Eßzimmerkronen Herrenzimmerkronen Dielenlampen Schlafzimmerlampen Nachtischlampen Kugelpendel usw.
Bauklempnerei A. Weiß, Klempnermeister Zimmerstraße 11 Telefon 243 05 Bedachungsarbeiten, Be- und Entwässerung, Reparaturen aller Art	 Liebig-Drogerie Parfümerie Photo-Handlung Apotheker R. S. Keller Gartens nahe 47 a. d. Theaterstr. Sanitätswaren Fernruf 394 64	Eisen- u. Stahlwaren Eisenhandlung Brandt Friedrich-Wilhelm-Str. 89 · Tel. 280 36 Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Ofen und Herde, Küchengeräte, Bedarfsartikel f. Hausbesitz u. Gartenbau	Lebensmittel Leo Ascher Viktoria-Straße 121 Lebensmittel / Gemüse / Kolonialwaren / Seifen u. s. w. Lieferung frei Haus Fernruf 394 92
Be-u. Entwässerung Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtgr. 23 - Tel. 562 05 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen	Drucksachen Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 244 68, 244 69, 266 51	Holz Hausbesitzer · Geschäftsinhaber kauft Dielung, Bretter, Latten, Sperrholz, Wandplatten usw. bei Siegfried Stein Matthiasstr. 151 Telefon 458 08	Lebensmittel TONI COHN Gutenbergstraße 40, pt. in Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus Telefon 84116
Oscar Unikower Kronprinzenstr. 41 · Telefon 391 81 Installationen für Gas und Wasser	Eisen- u. Stahlwaren Eisenhandlung Brandt Friedrich-Wilhelm-Str. 89 · Tel. 280 36 Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Ofen und Herde, Küchengeräte, Bedarfsartikel f. Hausbesitz u. Gartenbau	bau- nutz- sperr- holz ferdinand sachs lager: kreuzburgerstr. 37 telefon 455 30	Jenny Klepetar Gräbschener Straße 2 in Kaffee, Tee, fr., Tee Marke Teekanna in allen Preislagen, in Gebirgshimbeersaft z. kg 1.30 Mk. sowie sämtl. Fruchtsäfte, Weine u. Spirituosen, billig ab jedem Quantum frei Haus. Telefon 295 83.
Bucheinbände Spez.: Musterbücher Moritz Wallbach Bürobedarf / Reuschestr. 46 Ruf 541 85	Elektrotechnik Ernst Eichwald Installations-Büro, Breslau 2 Schweidnitzer Stadtgr. 23 - Tel. 562 05 Ausführung sämtlicher Gas-, Licht-, Wasser- und Heizungs-Anlagen	Chem. Reinigung und Färberei S. Stock Nchf., Inh.: Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 573 05 Dekatier- und Waschanstalt Annahme für Färberei und chem. Reinigung. Freie Abholung und Lieferung. Schnell, gut, billig	Jetta Nothmann Morgensternestr. 57 · Telefon 816 09 Täglich frische in Butter Waschartikel · Parfümerien billigst Zusendung frei Haus
Bügel-Institute Bügel- und Reparatur-Institut „PRESTO“ bügelt, reinigt, repariert sauber, schnell und billig. Chemisch-Reinigen von Herren- und Damen-Kleidern zu billigen Preisen. Abholung und Zustellung kostenlos. Fernsprecher 256 79	Sahnräder Fahrräder Görcke und Opel sowie andere Marken-Fabrikate vorteilhaft bei Nathan Mossner Nikolaistraße 10/11 Reparaturen aller Art sowie Zubehörteile zu billigsten Preisen	Insertate Julius Marcus Hohenzollernstraße 34 Insertaten-Vermittlung auch für alle jüdischen Zeitungen Abbest.-Annahme f. Fam.-Blatt Hamburg; bis 1 Monat gratis	Clara Schifftan jetzt Gräbschener Str. 6 Ungarisches Geflügel streng kosher , sowie Obst- und Gemüse billigst. Lieferg. fr. Haus. Sonnab. geschlossen.
Damen- u. Herrenstoffe D. Süßmann Inh. Salo Prager, Reuschestraße 60/61 Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe, Seiden-Futterstoffe, Herren-Stoffe.	Saltschachteln Druckerei Schatzky A G Neue Graupenstr. Nr. 7 Tel.: 244 68, 244 69, 266 51	Klaviere Klaviere auch gebrauchte, bestimmt billiger und besser als aus Privathand; weil mit Garantie schon von Mk. 250,- an. Piano- und Radio-Étage Seligers Sohn Schwednitz-Str. 10/11, I.	Kolonialwaren · Lebensmittel feinste und billigste Röstkaffees Felix Taucher Frankfurter Str. 60/62 Edelkaden
Damenkonfektion Das Haus der schönen Kleider Tel. 341 25 (Herta Caro) Höfchenstr. 75 bringt stets einen modelligen Genre zu billigen Preisen Kleider · Mäntel · Costüme Röcke · Blusen · Jumper	Friseur Josef Müller, Friseur-Salon Viktoriastr. 104, Ecke Kaiser-Wilhelmstr. empfiehlt sich den werten Gemeindemitgliedern	Konfitüren LEO WOLFF Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, Tel. 861 73 Kaffee, Tee, Kakao, Konfitüren, Fruchtsäfte, Spirituosen, Tabakwaren	ACHTUNG! Notieren Sie sich Ihren Bedarf und geben Sie zu unseren Inserenten!

Preis des Feldes Mk. 3.50, bei 6 maliger Aufgabe Mk. 3.25, bei 12 maliger Aufgabe Mk. 3.—. Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligst.

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

Lederwaren
Reisekoffer, Handtaschen
 sowie sämtl. Lederwaren, gut u. billig, bei
Nelken, Reuschestr. 8/9
 Praktische Geschenke für Konfirmationen

Leder-u. Regen-Bekleidung
 Die passende **Bekleidung** für Auswanderer zu den niedrigsten Preisen nur im Lombard- und Warenhaus
L. Hamburger
 Gartenstraße 65, neben Capitol

Seifhaus
Lachmann
 Poststraße 1 — Gold, Silber
 Uhren, Juwelen — Ankauf, Verkauf
Beilehung

Linoleum
M. Danziger, Höfchenstraße 35
 Instandsetzung von **Treppen** und **Fußböden**, Ausführung sämtlicher **Linoleumarbeiten**
 Angebote kostenlos! Telefon 343 51

Malerei
MALERGESCHÄFT MARTIN HEROLD JOSEF HEROLD
 YORCKSTRASSE 44 Tel. 85109

Karl Strietzel
 Maler-Geschäft / Höfchenstr. 17
 Billigste Ausführung sämtlich ins Fachschlagender Arbeiten.

Möbel
Israel Eisinger
 Nur Schwertstr. 5-5a neb. Gerh.-Hauptmann-Theater
Moderne Möbel einfachster bis elegantester Ausführung. Einzelstücke aller Art.

Lorenz Hübner
 Das große Möbel-Haus mit den kleinen Preisen
 Nur Reuschestr. 11-12
 Gegründet 1898

Maß-Anzüge
Für Ferien und Reise
 kaufen Sie Ihre Kleidung bei **Pfeiffer**
 Festher Sportanzug mit Knickerbocker... RM. 39,50
 Sporthemd mit fest. Krag... 5,00
 Knitterfreier Sportbinder... 1,50
 Regenmantel fadenimpragniert... 33,50
B. Pfeiffer Schneidnitzer Straße 27 gegenüber der Oper

Maß-Schneiderei
Gebr. Jawitz
 Werkstätte für feine **Maßschneiderei** und Spezialfabrik für **Herren-Mäntel**
Junkernstr. 16, I.
 Jeder Mantel wird nach Ihrer Figur und Maß angefertigt, mit Anprobe von Mk. 50.— an

Maß-Schneiderei
Herren-Moden
Amsterdam & Tennenberg
 Ring 45 Ruf 503 16
 empfiehlt seine bekannt gute **Makarbeit** für **Mäntel** und **Anzüge** zu soliden Preisen

H. Jlsezki
 Atelier **Herrenmoden**
 Breslau 2, Tauentzienstraße 28 (Nahe Tauentzienplatz) - Ruf 583 32

Josef Schein
 Schneidmstr. / Schneidenschule
 Höfchenstr. 47 / Fr. M. Lakeits Nachf.
 Herren- und Damenmoden Tel. 361 13

S. Schneller & Co. Inhaber: Ignatz Risch
 Gartenstr. 69/71, neben dem Capitol, Tel. 355 80
Gute Maßanfertigung zu mäßigen Preisen
Reparaturen

E. Szczupak nur Gartenstraße 84
Qualitäts-Anzug nach Maß für den verwöhnten Geschmack nur noch **Mk. 85.** Stoffe werden zur Verarbeit. angenom. Fernspr. 272 92

Maß-Schuhe
Alexander Mohr
 Tauentzienplatz 3a, parterre auch Jede **Reparatur** wird auf Wunsch abgeholt und sorgfältig ausgeführt. Telefon 26254.

Oberhemden
Friedländer
 Junkernstraße 8, an der Dorotheengasse. Telefon 57566. — Oberhemden nach Maß. — Oberhemdenklinik schnell, gut, billig. — Freie Abholung.

Ofenbaugeschäft
Eduard Isaac
Ofenbaumeister
 Friedrichstraße 21 Telefon 275 06
 Wohnung: Holteistraße 46

Optik
Augen gläser
 vom bewährten Fachmann
Optiker Garai
 4 Albrechtstr. 4
 Reparaturen schnell und preiswert

Perle
Pelzhaus Prister
 Neue Graupenstr. 5, a. Sonnenpl. Telefon 588 62
DELZE — größte Auswahl — billigste Preise
 Neu-Anfertigung — Umarbeitung

Photographische Artikel
Foto-Arbeiten - Foto-Apparate - Foto-Zubehör
Foto & Funk
 Breslau V, Neue Schneidnitzer Straße 13 Ecke Gartenstraße — Ruf 386 71

Glättereien
Klüber Berliner Platz 6, II
 Wasch- und Plättwäsche zu billigsten Preisen. Beste Ausführung.
 Annahmestellen:
 Lopatka Neue Graupenstraße 16
 Moschkowitz Viktoriastraße 11f

Radio
Heinz Baruch
 Radioklinik
 Höfchenstr. 62 Tel. 309 36
 Apparate, Reparaturen, Neuanlagen, Ersatzteil-Lager

Aber
Ihr Rundfunkgerät jetzt nur **Blumenfeld**
 Weidenstr. 5 Tel. 536 15

Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H.
 Schmiedebücke 43 - Tel. 290 35
Alles für den Rundfunk auch Reparaturen preiswert!

Radio- u. Elektro-Artikel
 Sämtliche Radioapparate und Lautsprecher, alle Einzelteile z. Selbstbau staunend billig.
 Gelegenheitskäufe ständig am Lager
Radio Posener Nachflg.
 H. Kochanowski, zur Nikolaistr. 13, Ecke Bülfnerstr.

Schreibwaren, Bürobedarf
Hermann Roth
 Gartenstr. 31 neben der Markthalle

Schuhwaren
Das Haus der guten Qualitäten
Gräbschener Schuh-Ecke
 Inh.: Adolf Rosenbaum
 Gräbschener Str. 50, Ecke Luisenstraße

Schuhwaren
Schuh-Growald
 Inhaber: Alfred Growald
 Breslau 1, Schmiedebücke 57 ist bekannt, billig und reell
 Zahlungsverleichterung durch Kundenkredit

Schuh-Ferz
 Blücherplatz 4

Schuhe jeder Art billigst bei
Max Nathan
 Breslau, Graupenstraße 2/4

Spedition
 Transporte jeder Art sowie **Vereinsfahrten** mit 2 t-Schnell-Lastwagen führt aus
Max Rosenberg
 Junkernstraße 44 Tel. 512 72

Strümpfe
Ledermann-Strümpfe
 Neue Schneidnitzerstr. 50, Ecke Gartenstr.
 Waspelweide — 58, — 78, Matrasse — 95, 1.35, 1.65, 1.95, Herren-Socken — 58, — 78, — 95, 1.25, Elegante Handschuhe — 95, 1.35, 1.65

Uhren, Gold- u. Silberwaren
J. Beckermuss, Uhrmacher
 Breslau 5, Neue Graupenstr. 10 (am Sonnenplatz)
 Eigene Reparaturwerkstatt

Hermann Weiß
 Uhrmacher und Goldarbeiter
 Sadowastr. 76 (a. d. Höfchenstr.)
 Reparaturen werden gut und billig ausgeführt

Wäscherei
Bielefelder Wäscherei
 Rudolph Loewy, Augustastr. 9
 Telefon 864 51
Leihwäsche

Wäsche-Verleih
 Ihre **Berufswäsche** leihe ich Ihnen billigst, gebrauchsfertig in best. Ausführung
H. Ohnstein
 Holteistr. 21 Fernspr. 250 14

Weine
 Spirituosen, Fruchtsäfte
Reichmann
 Sadowastr. 37 Herzogstr. 29
 neben Huthmacher Telefon 365 57

Preis des Feldes Mk. 3.50, bei 6 maliger Aufgabe Mk. 3.25, bei 12 maliger Aufgabe Mk. 3.—. Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligt.

Gas**Installationen**
O. UNIKOWER
Kronprinzenstraße 41 - Telefon 391 81**Wasser**

Nach langjähriger Ausbildung an der dermatologischen Abteilung des Allerheiligen-Hospitals Breslau (Prof. Dr. E. Kuznitsky) habe ich mich als Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten niedergelassen.

Dr. med. Alice Koppel
Kaiser-Wilhelmstr. 28/30, hptr.
Sprechstunden 11-1, 5-7 / Telefon 301 65

Geschäftsräume und Büros
in jeder Größe, Laden, Lagerkeller
per 1. Okt. oder früher zu vermieten
KARLSTRASSE 36
Näheres Dr. Kohn, Fernspr. 298 73

Für Wirtschaftsberatung
Treuhandverwaltung
Grundstücks-, Geschäfts- u.
Hypotheken-Vermittlung.
Sanierungen und Finanzierungen

empfehl ich

Dr. Alfred HirschfeldBeratender Volkswirt
Breslau 1, Junkernstr. 38/40, Tel. 530 02

Zurückgekehrt

Dr. Pogorschelsky, Kinderarzt
Gartenstr. 47 Fernruf 390 86

Wieder wie neu
reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
schnell - billig - ohne Schmutz

„ESRU“Erstes schlesisches Reinigungs-Unternehmen
Inh. Wilhelm Philipp
Gabitzstr. 94 Breslau Tel. 85110

Wieder
wie seit
20 Jahren
Neue Graupenstr. 5
am Sonnenplatz
Pelzhaus
Prister
Neuanfertigungen
und Umarbeitungen
jetzt besonders preiswert!

Liebich-TheaterSommer - Spielzeit
Täglich 20.15 Uhr:
Kollektiv-Gastspiel**Krach um**
JolantheZigarren, Zigaretten,
Tabak
R. Preiß

Albrechtstr. 9 - Fernspr. 573 37

Das Kino für SieSüd-Lichtspiele
Gabitzstr. 20 (Bräuergasse)**Lipton-Tee**

der Weltfirma

Lipton Ltd., London
empfiehlt in Paketen von
100 Gramm an und in Kisten
sowie **feinsten Himbeer-**
saft zu billigsten Preisen
G. Blumenthal & Co.
Opitzstraße 23, ptr.
Fernsprecher 819 76**Hausverwaltungen**
Geschäfts-
abwickelungenbei Fortzug
übernimmt bei
sachgemäßer
Ausführung**R. Wittenberg**
Breslau, Oraniensstr. 32
Tel. 813 49**Kunstgewerblerin**
fertigt Pullover nach eig.
Entw. in el. Ausf. preisw.
Marta Grünberg
Schwerinstr. 64 II**Max Friedländer**Breslau 5, Sonnenstr. 28
Gegr. 1876
Fernsprecher 511 17Papier - Schreibwaren
Schulbedarfsartikel
Packpapiere
BüroartikelnEngros - Detail
Bekannt billige Preise**Paula Ollendorff-Haushaltungsschule**Staatl. anerkannt
streng rituell **Breslau** Einzige in
Ostdeutschland

Im Einvernehmen mit der „Wizo“:

Spezial-Ausbildung für Haushaltungen **in Palästina**

Dauer des Kursus: Ein halbes Jahr

Beginn: 15. August

(Der Kursus wird vom Hechaluz als Teil der Hachscharah anerkannt)

Anmeldungen umgehend erbeten an das Büro der Schule, Kirschallee 36a.
Sprechstunden der Leiterin: Montag 5-7, Dienstag 12-1, Freitag 11-1 Uhr.**Moderne**
WohnungseinrichtungenSchlafzimmer, EBzimmer
Küchen, auch Einzeilmöbel

kauft man vorteilhaft bei

Neuzeit-Möbel**Ernst Schiffan**

Neue Graupenstr. 17 - Telefon 281 70

Wohnungs-Umzüge

aller Art, spez.

Uebersee-Transporte

sachgemäß und preiswert

Speditions- u. Lagerges. m. b. H.

Adolf Imbach & Co.

Breslau 6

Striegauer Str. 2 - Fernspr. 554 41/43

Kolonialwaren u. Delikatessen

kauft man preiswert und gut bei

B. Berkowitz

Breslau-Scheitnig, Maxstr. 16 Tel. 450 04

Lieferung ins Haus**Eisenwaren - Werkzeuge - Wirtschaftsartikel**

Sämtliche Materialien für Handwerk und Hausbesitz

Reichhaltiges Lager!

Billigste Preise!

H. Brauer & Sohn, Breslau 2 Teichstr. 26

Telefon 539 31

Drittes Haus von der Gartenstraße, dicht vor der Eisenbahn-Unterführung